Breslauer Zeitung.

Vierteljähriger Abonnementspreis in Breslau 2 Thlr., außerhalb incl. Porto 2 Thlr. 15 Sgr. — Insertionsgebühr für den Raum einer fünftheiligen Zelle in Petitschrift 2 Sgr.

Expedition: Herrenstraße Nr. 20. Außerdem übernehmen alle Post-Anstalten Bestellungen auf die Zeitung, welche Sonntag und Montag einmal, an den übrigen Tagen zweimal erscheint.

Nr. 540. Morgen-Ausgabe. Dreiundfünfzigster Jahrgang. — Verlag von Eduard Trewendt. Sonntag, den 17. November 1872.

Noch einmal die Einigungsämter.

Im verflossenen Winter wurde in der volkswirthschaftlichen Gesellschaft zu Berlin ein Abend dem Thema der „Gewerbeschiedsgerichte und Einigungsämter" gewidmet; ich hielt den einleitenden Vortrag, der allseitig Zustimmung fand. Herr Professor Schmoller gedachte auf dem Eisenacher Congresse in seinen einleitenden Worten dieses Abends mit der Bemerkung: „in der volkswirthschaftlichen Gesellschaft zu Berlin sei über Gewerbeschiedsgerichte und Einigungsämter ein Ketzergericht gehalten worden."

Der von mir verfaßte Leitartikel in der „Breslauer Zeitung" vom 13. November giebt den Gedankengang und die Conclusionen meines damals gehaltenen Vortrages auf das Genaueste wieder; er schließt sich den damals über die Sitzung erstatteten Berichten vollständig an. Ich war daher darauf gefaßt, und deutete es am Schlusse des Leitartikels an, daß man auch in diesem Artikel ein „Ketzergericht" finden werde. Zu meinem Erstaunen folgert aber die „National-Zeitung", ich „stimme jetzt vollständig mit dem früher hart von mir angegriffenen Professor Schmoller überein." Dieses Urtheil der „National-Zeitung" beweist, daß Herr Professor Schmoller sich übereilt hat, als er ein „Ketzergericht" in Ausführungen gefunden hat, die mit den seinigen — wenn auch irrthümlich — verwechselt werden.

Zwischen meinen Absichten und denen der Herren Brentano und Schmoller ist ein erheblicher Unterschied. Ich habe von Herrn Professor Schmoller Manches gelernt; sein im Jahre 1865 in den „Preußischen Jahrbüchern" enthaltener Aufsatz über die Arbeiterfrage enthält im Wesentlichen das, was ich noch heute über diese Frage denke und bekenne; ich würde mich freuen, wenn mir in Zukunft Gelegenheit gegeben werden würde, noch mehr von ihm zu lernen. Bei der Discussion über die Einigungsämter hat sich aber diese Gelegenheit noch nicht gefunden; vielmehr mußte ich in meinem Leitartikel vom 13. November das aufrecht erhalten, was ich im Gegensatz zum Herrn Schmoller schon im vorigen Winter ausgesprochen.

Um dem irre geleiteten Verständniß der „National-Zeitung" zu Hilfe zu kommen, hebe ich noch einmal den Unterschied der beiderseitigen Auffassung hervor. Ich halte Einigungsämter für eine nutzlose Einrichtung, sofern sie ein ständiges Institut sind, sofern sie auf einem Gesetz oder Reglement beruhen. Dagegen verspreche ich mir von denselben Nutzen, sofern für einen gegebenen Streitfall beide Parteien einen für diesen einzelnen Fall von ihnen ausgewählten Vermittler um seine guten Dienste angehen. Ein Vermittler wird ein leichtes Spiel haben, wenn beide Parteien sich an ihn wenden, weil sie im Augenblicke Zutrauen zu ihm haben. Ein Vermittler wird Nichts ausrichten können, wenn beide Parteien oder auch nur Eine derselben widerwillig an ihn herantritt, wenn sie sich nur gezwungen an ihn wenden, mag auch der Zwang auf ihrem früheren freien Willen, der jetzt ein gebundener geworden ist, beruhen.

Einem Schiedsrichter, der ein Urtheil über erworbene Rechte fällen soll, kann man sich unterwerfen. Einem Vermittler, der neue Vertragsverhältnisse begründen soll, kann man sich nicht unterwerfen, sondern nur seine guten Dienste in Anspruch nehmen. In der hohen Politik ist uns der Unterschied zwischen einem Schiedsspruch und guten Diensten ganz geläufig; er hat auch in den Verhältnissen des bürgerlichen Lebens seine Bedeutung.

Nun meine ich, ein Gewerbeschiedsgericht, welches als Gerichtshof, als Spruchrichter über streitige Rechtsansprüche ein ständiges Institut sei, werde sehr geeignet sein, seine guten Dienste anzubieten und angenommen zu sehen auch in solchen Dingen, die nicht streitige Fragen über erworbene Rechte, sondern über neu zu begründende Rechtsverhältnisse betreffen.

Bis hierher, erklärte der Leitartikel vom 13. November, sei ich mit der Idee der Einigungsämter einverstanden. Dies „bis hierher" hat die „Nationalzeitung" nicht recht gewürdigt, wenn sie mich, im Widerspruch mit diesen Worten, schlechthin „zu einem entschiedenen Anhänger der Einigungsämter" macht. Ich halte es nicht für gut, daß sich die Parteien im Voraus einem Vermittler unterwerfen, sondern nur, daß sie im Augenblicke der eintretenden Differenz seine guten Dienste in Anspruch nehmen. Die Thätigkeit des Vermittlers wird eine fruchtlose bleiben, wenn die Parteien nicht durch ihr Vertrauen, sondern durch einen juristischen Zwang, gründe sich auch derselbe auf einen früheren Vertrag der Partei selbst, zu ihm geführt werden. Jede Partei wird in dem Vermittler, zu dem sie gezwungen geht, einen Anwalt der Gegenpartei erblicken und ihm mit Mißtrauen gegenübertreten.

Richtet man die Einigungsämter als eine stehende Institution ein, so wird man immer verleitet, den Schiedsrichter mit Zwangsrechten zur Durchführung seiner Entscheidung auszustatten, und die Nachtheile, die hiermit verbunden sind, habe ich in dem Artikel vom 13. November bereits dargelegt.

Man mag diesen Ausführungen zustimmen, oder sie bestreiten, man wird nicht in Abrede stellen dürfen, daß sie, gleich den Artikeln über Strafbarkeit des Contractbruchs, über die gewerblichen Hilfskassen u. s. w., von dem Bestreben dictirt sind, die schwebenden Streitfragen sachlich zu fördern, und es wäre uns sehr willkommen, wenn sich die „Nationalzeitung" bald bei dem gleichen Bestreben betreffen ließe.

Alexander Meyer.

Breslau, 16. November.

Wie im Mittagbl. mitgetheilt wurde, hat der Kaiser nach einer längeren Besprechung mit dem Minister des Innern der neuen Vorlage der Kreisordnung vollständig zugestimmt. Im Abgeordneten-Hause soll sie nächste Mittwoch bereits zur Berathung gelangen; ihre Annahme steht außer Zweifel. Auch das Herrenhaus dürfte, wie bereits erwähnt, sie nicht noch einmal zurückweisen; trotzdem bleibt es bei dem Pairsschub mit Rücksicht auf die weiteren Vorlagen, besonders auf diejenigen, welche aus dem Cultusministerium kommen sollen. Als sanguinisch jedoch müssen wir die Hoffnung bezeichnen, welche jetzt schon eine Reform des Herrenhauses oder auch nur Vorbereitung dazu erwarten. Fürst Bismarck wird jetzt und wohl überhaupt vor Beendigungen der Krisis nicht nach Berlin zurückkehren, obwohl sein Gesundheitszustand das zulassen würde; es scheint denn doch, als gehe nicht Alles nach seinem Wunsche.

Die unabhängigen österreichischen Blätter tadeln das Vorgehen der Regierung gegenüber der ultramontanen Majorität des Tiroler Landtages in unumwundener Weise. Unbegreiflich erscheint es, wie der renitente Landtag aufgefordert werden konnte, die Wahlen in den Reichsrath vorzunehmen; was auch in der Weise geschah, daß dieselben mit Ausschluß des Rectors Ullmann vorgenommen, und nur solche Individuen gewählt wurden, von denen von vornherein bekannt ist, daß sie den Reichsrath nicht beschicken werden. Hierauf erst erfolgte die Beantwortung der Interpellation durch den Statthalter (s. unter Innsbruck). Die Ultramontanen vertagten sodann die Sitzung und erklärten am nächsten Tage ihrem guten Freunde, dem Statthalter, daß sie den Landtag gar nicht mehr besuchen würden. Sie hatten ja erreicht, was sie wollten; die Reichsrathwahlen waren nach ihrem Sinne vorgenommen worden, sie hatten also die Ausschreibung directer Wahlen nicht mehr zu fürchten. Darauf hin wurde der Landtag geschlossen, und dieß, da ja eine Sitzung nicht mehr stattfand, im Amtsblatte publicirt.

Man sieht, schreibt das „N. Fr. Bl.", den lebendigen Effect haben einmal die Ultramontanen für sich; sie stellen zuerst die anmaßende Interpellation, sie verweigern dem Rector die Gelöbnißabnahme, sie lassen den Staathalter ruhig reden, ohne sich auch nur im Geringsten um seine Worte zu kümmern, sie pochen auf ihre Majorität und im letzten Momente sind sie es noch, die den Landtag beschlußunfähig machen und so in Wahrheit seine Schließung herbeiführen, bevor sie behördlicherseits noch erfolgt war. Welche passive Rolle einem so herausfordernden Auftreten gegenüber spielen nicht die Organe der Regierung? Im Grunde haben sie nur geschehen lassen und selber eigentlich gar nichts gethan. Und diese nachträgliche Schließung im Amtsblatte, eine wahrhaft „papierne Maßregel", ist erst recht geeignet, die Energie der Regierungsorgane in ein klägliches Licht zu stellen. War ihnen doch sogar die Gelegenheit benommen, die Schließung des Landtags im Landtnge selbst zu verkünden. Nachdem die Gegner Alles gethan, was sie gewollt, nachdem sie den Landtag factisch geschlossen, wie sie gewollt, erschien das Amtsblatt und gab seinen Stempel dazu. Das war die ganze Thätigkeit des Grafen Taaffe und seiner Organe.

Fragt man sich, wie so all dies gekommen ist, so muß man der „N. Fr. Pr." Recht geben, wenn sie sagt:

Das Ministerium ist auf den Widerstand jener geheimen Mächte gestoßen und hat sich ihm gefügt, in deren dunklem Schooße der Ultramontanismus noch immer, trotz Allem und Allem, eine unnahbare Zufluchtsstätte findet. Die Verfassung, die selbst gegenüber den Czechen gilt, darf in der Zwingburg des Jesuitismus ihre volle Macht nicht entfalten; das Nothwahlgesetz, das noch in seiner beschränkten Geltung den verfassungsmäßigen Zustand in Böhmen nach den Verwüstungen der Hohenwart'schen Aera hergestellt hatte, erweist sich trotz der Verschärfung, die es erfahren, als zu stumpf, um den Widerstand der Ultramontanen zu brechen. Der Jubel in ihrem Lager wird ein gewaltiger sein, und wenig würde es frommen, wollten wir den Ausdruck unseres Bedauerns herabstimmen; sie wüßten ja doch, woran sie sind. Wenn das Ministerium in dem Wahne lebt mit einem so mattherzigen Kraftaufwande und so lahmer Handhabung der ihm zu Gebote stehenden gesetzlichen Vertheidigungsmittel der Mission gerecht zu werden, zu der es sich so oft und so laut selbst bekannt hat, so will uns scheinen, daß es das Opfer eines beklagenswerthen Irrthums ist.

Die „Deutsche Zeitung" faßt ihr Urtheil über diese Vorgänge in folgenden herben Worten zusammen:

Wir beklagen tief und aufrichtig, daß das erste Gefecht der diesjährigen Campagne mit einer so wohlverdienten Schlappe des Ministeriums endet; wir beklagen es, weil dieses Ministerium sich liberal und verfassungstreu nennt und trotz seiner Schwächen und Sünden noch immer Anspruch auf die Theilnahme unserer Partei hat. Aber die Bemerkung können wir nicht unterdrücken, daß kein liberales und verfassungtreues Ministerium nöthig ist, wenn wir Scandale erleben müssen wie die Vorfälle in Innsbruck. Aergeres kam auch unter Hohenwart nicht vor; in unseren Augen verwischt sich allmälig der Unterschied der Systeme, nach denen wir glücklich werden sollen.

In der **Schweiz** ist man mit der Auslieferung Netschajeffs offenbar einer alten Tradition untreu geworden. Nach allem, was über die Schuld des Betreffenden bekannt geworden ist, hatte die Schweiz keinerlei Verpflichtung, aber auch kein Recht, den Flüchtling an Rußland auszuliefern. Nachträglich scheinen, wie die unter „Bern" gemachte Mittheilung zeigt, die Bundesbehörden zu wünschen, daß das Odium der gegen alles Herkommen beliebten Maßregel auf den Schultern der Züricher Regierung sitzen bleiben möge. Mit Recht frägt man indeß, seit wann sich eine Schweizer Cantonregierung erlauben darf, die Bestimmungen des Bundesrathes zu ignoriren und wie der letztere zu dessen ausschließlicher Controle alle politischen Flüchtlinge, auch solche, welche nebenbei gemeiner Verbrechen wegen verfolgt werden, gehören, dazu gekommen ist, gerade in diesem Falle sich seines Rechtes und seiner Pflicht zu begeben.

Das **italienische** Ministerium sieht sich bei der Wiedereröffnung des Parlaments ohne solide Stütze im Abgeordnetenhause; denn eine wirkliche Rechte giebt es da nicht, die politischen Parteien überhaupt aber stehen mit ihren einzelnen Elementen der Linken näher als der Rechten oder dem Centrum, und die clericale Partei darf der Mitwirkung der Opposition jedesmal in und außer der Kammer gewiß sein, so oft es sich um einen entschiedenen Angriff auf die öffentliche Verwaltung handelt. Indeß ist es nicht allein dieser Mangel an Unterstützung, welche das Ministerium einer Selbstauflösung nahe geführt hat. Wie von sonst gut unterrichteten Blättern angedeutet wird, sind es Visconti-Venosta, Sella und Castagnola, welche aus einzelnen und verschiedenen Gründen zurückzutreten, entschlossen seien: Visconti-Venosta, weil die Klosterfrage noch nicht mit Frankreich und Oesterreich zur Spruchreife vereinbart ist; Sella will seinen Finanzomnibus vor den Debatten über die Unterdrückung der geistlichen Körperschaften erst vollständig geladen haben: Castagnola zieht das Familienglück in der Heimath einem mit Glanz und Eitelkeit behangenen Ministerleben vor, auch würde das voraussichtliche Mißtrauensvotum der Kammer ihn mehr als manchen Collegen verletzen. Dem König gebührte in erster Reihe der Dank, sollte das Ministerium ungeachtet des schon lange in seinem Innern arbeitenden Auflösungsprozesses die Krisis überdauern. In der That aber ist nicht einzusehen, weshalb ein Ministerium sich vorzüglich aus dem Grunde zurückziehen sollte, um mit dem Beginn der Berathungen über das Klostergesetz bis Weihnachten zu warten, denn nur einen Monat verlangt Sella für die Erledigung der Budgetangelegenheit, und auch der Minister des Auswärtigen hofft bis dahin die noch fehlende Verständigung mit Versailles und Wien. Das katholische Interessenblatt erfreut sich so recht aus vollem Herzen an der Noth des Cabinets, der Regierung feierlicherweise den Untergang durch die demokratische Propaganda wünschend.

Die Nachrichten, daß Cardinal Cullen als Nachfolger Antonelli's in Aussicht genommen sei, glaubt der „Vatic. Chronist" der „Gazz. d'Italia" als unbegründet bezeichnen zu können. Cardinal Antonelli denke nicht daran, seine Stelle aufzugeben, und selbst wenn er seinen Platz räumen müßte, so würde sicher weder Cullen noch La Valetta sein Nachfolger sein. — Im Vatican beschäftigt man sich besonders mit der bevorstehenden Kammereröffnung und noch mehr mit dem Comité der Radicalen im Colosseum. Von diesem letzteren hofft man, wenn auch nicht den Ruin Neu-Italiens, so doch einen gewaltigen Stoß gegen die bestehende Monarchie. Die Spione des Vaticans müssen den Papst über die Absichten der Radicalen stets auf dem Laufenden erhalten und man kann mit Bestimmtheit sagen, daß die Schwarzen einen bedeutenden Einfluß auf die Action der Rothen ausüben, und im Comité des Colosseum selbst die Blüthe der Società degli interessi cattolici vertreten ist. So viel steht fest, der Papst wird vor März Rom nicht verlassen, selbst wenn das Gesetz über die religiösen Genossenschaften in der radicalsten Form angenommen werden sollte. Er wird erst die Wirkung der Action der Rothen abwarten und hofft, daß aus dem allgemeinen Umsturz die Tiara siegreich sich erhebe. Der Vatican hat sich den Radicalen eng angeschlossen und wenn man glaubt, die Rothen hätten gesiegt, dann wird die erstaunte Welt erst erkennen, daß es die Schwarzen sind.

In **Frankreich** hat die Botschaft des Präsidenten der Republik auf das große Publikum im Ganzen einen guten Eindruck gemacht. Selbst Solche, welche Thiers nicht besonders zugethan sind, sprachen sich günstig über dieselbe aus, dagegen fand das Auftreten der Rechten allgemeine Mißbilligung, so daß dieselbe jetzt unpopulärer als je ist. Ein Theil der Royalisten bedauert es übrigens bereits, daß sie sich so haben hinreißen lassen, und vielfach ist die Rede davon, den Antrag Kerdrel zurückzuziehen, wenn der Justiz-Minister Dufaure, der am nächsten Montag Changarnier's Interpellation beantworten wird, Erklärungen giebt, welche die Rechte befriedigen. Thiers selbst wurde bei Verlesung der Botschaft durch die Haltung der Kammer überrascht. Er hatte weder erwartet, daß die Rechte zum Angriff übergehen werde, noch geglaubt, daß die Gesammtlinke ihn mit solcher Begeisterung unterstützen würde. Der Antrag Kerdrel's soll ihm aber ganz angenehm sein, da die Sache nun schneller ausgetragen werden muß. Die Rechte und das rechte Centrum hielten am 13. d. M. noch am Abend Versammlungen ab. In dem letzteren Vereine erklärte Audifret Pasquier im Namen der Rechten, daß man für den Augenblick auf jedes monarchische Princip Verzicht geleistet habe, aber doch zusammenstehen müsse, um den Pact von Bordeaux aufrecht zu erhalten und die Reformen zurückzuweisen. Man nahm den Antrag an, schien aber im Ganzen doch sehr entmuthigt zu sein. Offenbar spielt die Rechte jetzt insofern ein verzweifeltes Spiel, als sie trotz der kleinen Majorität, die sie augenblicklich noch besitzt, in ihren Reihen Niemanden zählt, der Herrn Thiers ersetzen könnte. Droht dieser ernstlich mit seinem Rücktritt, so wird sich wohl das Schauspiel wiederholen, welches die Nationalversammlung schon öfter geboten hat; die Majorität wird sich zähneknirschend fügen.

Der **englischen** Tagespresse liefert die Thronrede anläßlich der Wiedereröffnung des preußischen Landtages wieder reichlichen Stoff zur Besprechung der politischen Krisis in Preußen. Die „Times" widmet dem Conflict zwischen der Regierung und dem Herrenhause einen Leitartikel, in welchem sie darzuthun sucht, daß dieser Conflict nur eine Folge des Krieges sei, den Fürst Bismarck gegen die Jesuiten erklärt habe. In einem Kriege gegen den Ultramontanismus, meint das leitende Blatt, müsse der Kanzler alle die lebenden Kräfte des Landes engagiren. Er müsse die Interessen consultiren, an die Vorurtheile der größten Zahl appelliren. Er müsse alle seine Hülfsquellen aufbieten, und dies könne er nur vollbringen, indem er Preußen durch Aufhebung jener veralteten Institutionen und Ueberbleibsel des Feudalismus, durch welche die östlichen Provinzen eine Anomalie in Europa, in Deutschland und sogar in Preußen bilden, erst eins mit sich selber und dann eins mit Deutschland mache. Dann fährt die „Times" fort:

„Es kann wenig Zweifel betreffs des schließlichen Erfolges der Regierung sogar im Herrenhause selber vorhanden sein; und als ein befriegendes Symptom des besseren Gemüthszustandes und Geistes, der sich in dem eigentlichen Hauptquartiere der Aristokratie zu regen beginnt, mögen wir auf die ungeheuere Majorität hinweisen, durch welche Graf Stollberg zum Präsidenten des Hauses gewählt wurde. Es ist möglich, daß die Lords, da ihnen Zeit zum Nachdenken gegönnt wurde, die Zweckäßigkeit gelernt haben mögen, event. Beraubung durch zeitige Concessionen abzuwenden. Es ist bis jetzt nur wenig, was von ihnen verlangt wird, und der König und Fürst Bismarck würden sicherlich nicht ohne Widerstreben zu weiteren Extremen schreiten. Wie die Sache steht und ohne weitere Provocation scheint es schwierig zu sein, sich einzubilden, daß das Herrenhaus auf dem Fuße seiner jetzigen Organisation fortbestehen kann. Es muß indeß nicht vergessen werden, daß das Haus nicht länger genau das ist, zu was es der erste Verfassungsentwurf von 1850 machte. So bereitwillig auch die Regierung sein mag, dem gleichmachenden Geist des Zeitalters nachzugeben, so mögen wir sicher sein, daß die totale Ausschließung eines rein aristokratischen Elements aus dem Hause nie in ihren Operationsplan dringen kann. Mit all' den Siegen, die Deutschland über seine Feinde errungen hat, muß es die Nothwendigkeit empfinden, den vielen Schwierigkeiten, von denen es zu Hause und im Auslande umgeben ist, eine compakte Front zu bieten. Wenn Alles gesagt wird, was ein Lachen auf Kosten der Junker in Brandenburg, Pommern und anderen östlichen Provinzen erregen kann, so muß eingeräumt werden, daß in der Loyalität, der Unterwürfigkeit, der hohen Ehre und dem martalischen Geiste dieses alten Adels die Hauptstärke nicht allein des preußischen Königreiches, sondern auch des neuen deutschen Reiches liegt. Es wird nicht geringer Provocation bedürfen, um ihn in Feindseligkeit entweder gegen seinen Souverän oder gegen sein Land zu schaaren; noch werden katholischer Ultramontanismus oder Hochkirchen-Protestantismus sehr standhafte Streiter unter ihm finden, falls nicht die muthwillige Demokratie ihn durch Gewalt dazu treibt, gemeinsame Sache mit dem Clerus zu machen. Andererseits steht zu hoffen, daß die Edelleute nicht zu leicht Anstoß an dieser temporären Allianz zwischen ihren liberalen Gegnern und der Regierung nehmen oder darüber in Bestürzung gerathen werden. Fürst Bismarck ist ein zu großer Mann und ein zu guter Deutscher, als daß er ein Parteimann sein sollte. Er hat große Ziele und geht gerade darauf los. Er verschmäht kein Werkzeug; er läßt sich von keinem Hindernisse auf seinem Pfade zurückschrecken. Aber für sich selbst könnte er in ähnlichen Worten wie Joseph II. sagen: Mon métier à moi, c'est d'être Grand Seigneur. Er mag das Ende des Feudalismus zu sehen wünschen, aber er kann gegen eine Aristokratie kein Uebelwollen hegen; und er würde der Letzte in der ganzen Welt sein, die großen Grundbesitzer ihres berechtigten Ansehens zu berauben, welches Rang und Reichthum in denjenigen Ländern sichern, wo das Eigenthumsrecht auf einer gesunden Grundlage ruht."

Mit ihrer Schilderung des preußischen Adels, in der freilich wieder etwas zu glänzende Farben aufgetragen sind, will die „Times" jedoch keineswegs das Herrenhaus, wie es jetzt besteht, und mit seinem gegenwärtigen Starrsinne als eine untadelhafte Einrichtung anpreisen. Sie sagt offen heraus, es sei schwer abzusehen, wie das Herrenhaus auf seiner jetzigen Grundlage fortbestehen könne.

In einem anderen, nicht minder interessanten Artikel bespricht die „Times" die Ursachen der großen Brände in den amerikanischen Städten. Sie ist geneigt, die Ursache hauptsächlich darin zu finden, daß die municipale Organisation derselben vorwiegend auf Grund der politischen und Parteiumtriebe erwächst; ein Ereigniß, wie die Feuersbrunst in Boston, lege deutlichen Beweis dafür ab, daß diese alte Stadt eben so wenig der Demoralisation der Verwaltung entgangen sei, wie Newyork. Die städtische Regierung ist der Siegespreis streitender „Ringe", ihre Aemter werden als Lohn für Parteidienste verliehen. Die Municipalität, die Polizei, die Feuerwehr sind den-

selben Einflüssen unterworfen. Ein Mann wird aus eben demselben Grunde Chief-Constable oder Commandeur einer Feuerwehr-Brigade, aus dem ein anderer Mayor wird — keineswegs, weil er besondere Fähigkeiten für das Amt mitbringt, nicht weil er seine Pflichten kennt und Willen und Kräfte hat, ihnen zu genügen, sondern weil er in öffentlichen und privaten Versammlungen energisch aufzutreten wußte und seiner Partei zum Siege verhalf. Alle Leute dieses Schlages fallen in der Stunde der Prüfung. „Der Brand Boston's" — schließt das City-Blatt — „wird kein so entsetzliches Unglück stiften, falls er die Bürger dieser Stadt veranlaßt, ihre Municipal-Verfassung zu reformiren."

Deutschland.

∋ **Berlin**, 15. Novbr. [Die conservative Republik. — Fürst Bismarck.] Jüngst war in einem französischen Provinzialblatt die Nachricht aufgetaucht, der deutsche Reichskanzler habe durch eine schriftliche Kundgebung seine Sympathien für die conservative Republik des Herrn Thiers, unter Verwahrung gegen die radicale Republik, ausgesprochen. Natürlich wäre die Mittheilung im Strome der Tagesneuigkeiten untergegangen, wenn die officiöse „Corresp. Havas" ihr nicht eine weitere Verbreitung gegeben und dadurch den Beweis geliefert hätte, daß es Herrn Thiers nicht ganz unwillkommen sei, den leitenden deutschen Staatsmann als Schutzpatron der „conservativen Republik" figuriren zu sehen. Inzwischen ist die Nachricht officiell dementirt worden; aber sie hat schon eine gewisse Wirkung gethan, und die Freunde des Herrn Thiers versichern, daß die wohlwollende Stellung des deutschen Reichskanzlers zu der gegenwärtigen Regierung Frankreichs vollkommen verbürgt sei, wenn auch die aktenmäßigen Beweise dafür nicht in die Oeffentlichkeit träten. An der Behauptung ist unzweifelhaft ein Körnchen Wahrheit. Augenscheinlich entspricht die Erhaltung des status quo in Frankreich bis zur Abwickelung der Kriegsliquidation den Interessen der deutschen Politik. Zu den Verpflichtungen des Friedensvertrages gehört eine Anweisung auf den Credit Frankreichs, welche den Namen des Herrn Thiers als Unterschrift trägt, und Deutschland kann daher keine Voreingenommenheit für Experimente haben, durch welche der Werth dieser Unterschrift in Frage gestellt würde. Andererseits trägt das Wohlwollen der deutschen Politik für den status quo in Frankreich, wie die Regierung des Thiers selbst, augenscheinlich nur den Charakter eines Nothbehelfes. Die Politik des Hrn. Thiers flößt weder den Franzosen, noch dem Auslande Vertrauen ein, weil sie in beiden Richtungen aus einem Schaukelsystem nicht herauskommt. Dafür legt die neueste Präsidial-Botschaft wieder vollgiltiges Zeugniß ab. Herr Thiers befürwortet in dringlicher Weise die Verlängerung seiner Machtbefugnisse; aber er wünscht, daß die Autorität ihm durch die auf einander eifersüchtigen Parteien entgegengebracht werde. In Bezug auf die auswärtige Politik läßt er es nicht an Betheuerungen zu Gunsten des Friedens fehlen; doch faßt er vor Allem die Verstärkung der militärischen Machtmittel ins Auge und deutet auf die Eventualitäten hin, wo Frankreich Allianzen zu suchen haben wird. Genug, Herr Thiers weiß in allen Farben zu schillern und nach innen den Chauvinismus, nach außen die Friedensliebe zur Schau zu tragen; aber es unterliegt keinem Zweifel, daß alle seine Pläne, wohin sie auch zielen mögen, die Erhaltung des Friedens für die nächste Zeit zur Voraussetzung haben. — Die ersten Nachrichten über die Erkrankung des Reichskanzlers waren stark übertrieben; aber sein Zustand war auch schon vor dem jüngsten rheumatischen Anfalle nichts weniger als befriedigend. Man hatte vielfach auf die Theilnahme des leitenden deutschen Staatsmannes an der Jubelfeier des sächsischen Königspaares gerechnet, und von Berlin wie von Dresden aus war ihm mitgetheilt worden, welch' hohen Werth man auf sein Erscheinen lege. Dennoch hat der Fürst aus Rücksicht auf seine angegriffene Gesundheit es für nothwendig erachtet, sich streng innerhalb seiner ländlichen Klausur zu halten.

△ **Berlin**, 15. November. [Der Gesetzentwurf über die Tagegelder der Beamten.] Der dem Abgeordnetenhause zugegangene Gesetzentwurf betreffend die Tagegelder und die Reisekosten der Staatsbeamten wird nicht wenige Enttäuschungen bereiten. Es werden nämlich dadurch **nicht** abgeändert „die gesetzlichen und Verwaltungsvorschriften, welche für einzelne Dienstzweige oder Dienstgeschäfte bezüglich der den Beamten aus der Staatskasse zu gewährender Tagegelder und Reisekosten ergangen sind", insbesondere nicht die für die Justizbeamten maßgebenden Gesetze von 1851, 1854 und 1865. Diese Gesetze bleiben „vorläufig in Kraft", sollen aber künftig „im Wege Königlicher Verordnung" abgeändert werden können. Es ist die alte Klage: bei Einkommen-Erhöhungen kommen die Minister, Geheimräthe, Landräthe vorweg, allenfalls läßt man auch Verwaltungs-Subaltern- und -Unterbeamte theilnehmen, ob für den Kreisrichter, der ein niedriges Gehalt bezieht als der vielleicht „nur mit dem Bildungsgrade des Portegeefähnrichs-Examens ausgerüstete Landrath, und gar für die Gerichts-Subalternbeamten, -Kanzlisten und -Unterbeamten, noch etwas übrig bleibt, wird der Zukunft anheimgestellt, — und der Volksschullehrer geht fast ganz leer aus. Es ist zu hoffen, daß das Abgeordnetenhaus hier Einsprache erhebt. Denn es ist wahrlich, um den schlimmsten Fall gleich hervorzuheben, kaum anders als ein Scandal zu bezeichnen, daß der Gerichtsbote oder Gerichtsexecutor, der Meilen weit, selbst bei dem schlimmsten Unwetter Tag und Nacht auf grundlosen Communicationswegen zu wandern hat, täglich 7½ Sgr. oder ¼ Thlr. Zehrungskosten bekommt! — Die in dem Gesetzentwurf vorgenommene Erhöhung der bisherigen Tagegelder beträgt durchschnittlich 50%. Es sollen künftig erhalten die Herrn Minister 10 Thlr., die wirklichen Geheimräthe, die Oberpräsidenten und die andern diesen gleich stehenden Beamten der ersten Rangklasse 6 Thlr., dann geht es die Stufenleiter herab auf 5 Thlr. (II. und III. Rangklasse), 4 Thlr. (IV. und V. Klasse), 3 Thlr., 2 Thlr. (Provinzial-, Kreis- und Lokal-Subaltern-) und 1 Thlr. (Unterbeamte). Kehrt der Beamte an demselben Tage zurück, so würden die Sätze um ¼, also auf 7½, 4½, 3, 2¼, 1⅛ und ¾ Thlr. ermäßigt. Man wird im Allgemeinen die Sätze sehr mäßig finden, und mag deshalb auch die Bevorzugung des Herrn Minister durchlassen. Der Gesetzentwurf drängt übrigens die Ueberzeugung auf, daß endlich einmal die an chinesisches Mandarinenthum erweiternden preußischen Rangvorschriften, welche ein Erbtheil des Absolutismus sind, beseitigt oder revidirt werden sollten. Es steht fest, daß im ganzen Landtage und unter den Ministern kein einziger Mann existirt, der von jedem Beamten angeben kann, welcher Rangklasse er angehört. — Interessant ist die Vergleichung, welcher Sorte Beamten die Mitglieder des Abgeordnetenhauses künftig in Betreff der Diäten gleich gestellt sein würden. Es sind, wenn ich die wunderbarschwierigen Bestimmungen der Romygesetze richtig auslege, die Referendarien und Auskultatoren (letztere sind neuerdings abgeschafft) und die Canzlisten und Canzleisecretäre der Herren Minister, und die Obertribunals-Subalternen, während ihnen z. B. die Staatsanwaltsgehülfen, die Secretäre und Journalisten der Ministerien, die Hardes- und Kirchspielvoigte Schleswig-Holsteins und die Nassauischen Amtmänner vorangehen. Eine Erhöhung der Abgeordnetendiäten auf 5 Thlr. würde die Volksvertreter in dieser Beziehung den Hannoverschen Landdrosten, den Oberrechnungsräthen, den Geh. Seehandlungsräthen, den Rheinischen Landgerichtspräsidenten, den Geh. Posträthen und Oberconsistorialräthen gleichstellen.

⧉ **Berlin**, 15. Nov. [Gesundheitszustand des Fürsten Bismarck. — Die Ultramontanen zur Kreisordnung, die Conservativen und die Regierungsbeschlüsse. — Vom europäischen Geldmarkte.] Die katholische Brigade im Abgeordnetenhause wird nach den Aeußerungen ihrer Mitglieder diesmal geschlossen gegen die Kreisordnung stimmen. Die Herren bedauern nicht wenig, daß sonst stramme Conservative das Signal zur Fahnenflucht gegeben und so einen Theil ihrer evangelischen Gesinnungsgenossen auf der Rechten in's gouvernementale Lager übergelaufen ist. Sie verzweifeln unter diesen Umständen an der Charakterfestigkeit der Herrenhausmajorität, von der mehr als ein Mitglied Miene mache, sein früheres Votum aufzuessen und so den Gesinnungsbankerott der conservativen Partei nochmals eclatant zu documentiren. Die Ultramontanen finden diese Feigheit deshalb unbegreiflich, weil sie nutzlos sei. Nach ihren Informationen beharre die Regierung auf ihren Beschlüssen bezüglich des Pairsschubs und der Herrenhausreform, weil sie derselben zur Durchführung der antichristlichen Kirchen- und Schulgesetze bedürfe. In den nächsten Tagen werde die Genehmigung des Königs zum Pairsschub erfolgen und die Liste der zu ernennenden Herrenhausmitglieder im Staatsministerium entworfen werden. Die Veröffentlichung dürfte nicht länger als acht Tage auf sich warten lassen. — Das Reichskanzleramt entspricht dem Wunsche der französischen Regierung, das in Zahlung erhaltene Gold dem Verkehr möglichst schnell zu überliefern. In Uebereinstimmung mit den Absichten der Bank von England, welche die Goldentziehung als nächste Veranlassung einer drohenden Krisis betrachtet, hat die Reichsregierung Dispositionen getroffen, welche sowohl dem englischen, wie dem französischen Geldmarkte zu Gute kommen sollen. Indem gleichzeitig berichtet wird, daß in der heutigen Sitzung des Bankdirectoriums und des Ausschusses der preußischen Hauptbank beschlossen wurde, auf eine Erhöhung des Discontos zu verzichten, so sind die Befürchtuneen unserer Finanzkreise betreffs einer Geldkrisis geschwunden.

= **Berlin**, 15. November. [Vom Bundesrathe. Die Brausteuer. Der Pairsschub. Die Theuerung und die Universität.] Der Bundesrathsausschuß für Zoll- und Steuerwesen hat nunmehr seine Berathungen über die Ausführungsbestimmungen zu dem Brausteuergesetz vom 31. Mai d. J. beendet und darüber einen umfassenden Bericht an den Bundesrath erstattet. Den Ausführungsbestimmungen sind angefügt: die Grundsätze für Fixation der Brausteuer, die Vorschriften über Rückvergütung der Brausteuer bei der Ausfuhr von Bier, die Grundsätze für die Zulassung der Brauer zur Entrichtung der Brausteuer im Wege der Vermahlungssteuer. Schließlich wird beantragt, der Bundesrath möge diese Festsetzungen annehmen und sich damit einverstanden erklären, daß den obersten Landes-Finanz-Behörden vorbehalten bleibe, einzelne mit den beschlossenen Bestimmungen nicht in Widerspruch tretende Abänderungen oder Ergänzungen der Formulare zu den Ausführungsbestimmungen &c. je nach Bedürfniß selbstständig vorzunehmen; den obersten Landes-Finanz-Behörden derjenigen Staaten, in welchen die Einrichtung der Hauptämter nicht beisteht, die Ordnung der Competenz auf Grund der vorhandenen Organisationsverhältnisse überlassen bleibe; daß ferner die im Großherzogthum Hessen an Händler mit Bier gewährten Rückvergütungen der Biersteuer auch ferner bis auf Weiteres zu zahlen seien, wenn durch geeignete Controlen der vorschriftsmäßige Gehalt des auszuführenden Bieres an Braustoffen gesichert werde, und die großherzoglich hessische Regierung die einzelnen Fälle der gezahlten Rückvergütung unter gleichzeitiger Mittheilung der angeordneten Controle zur Kenntniß des Bundesraths bringen würde; daß endlich die königl. preußischerseits erlassenen Bestimmungen für die Rückvergütung der Brausteuer bezüglich des in der Stadt Danzig und Umgegend gebrauten sogenannten Lagerbieres mit der Maßgabe auch fernerhin in Geltung bleiben, daß bis auf Weiteres für je 37 Liters ausgeführten Lagerbieres 20 Sgr. Rückvergütung gewährt werden. — Gleichzeitig hat der Ausschuß eine ganze Reihe von Mustern all derjenigen Formulare festgestellt, welche mit den Ausführungsbestimmungen publicirt werden sollen. — Wir erfahren mit Bestimmtheit, daß die Regierung mit den Ernennungen zur Vermehrung des Herrenhauses bereits beschäftigt ist. Wie es scheint, ist das System, nach welchem dabei verfahren wird, in sofern geändert worden, als man entschieden davon zurückgekommen sein soll, hervorragende Mitglieder des Abgeordnetenhauses für das Herrenhaus auszuwählen, wie es anfänglich in der Absicht lag. — In Abgeordnetenkreisen widmet man dem vielbeklagten Uebelstande einer Abnahme der Berliner Studentenschaft in Folge der theueren Wohnungsmiethen große Beachtung und wird deshalb bei den Budgetberathungen entschieden dagegen protestiren, daß eine Anzahl neuer Bildungsanstalten in jene Stadtgegend verlegt werden, in welcher ohnehin schon die Unterkunft für die studirende Jugend so erheblich erschwert ist. Man will namentlich dagegen arbeiten, daß die Ge-

---

Berliner Herzensergießungen.

Berlin, 14. November.

Ich bin melancholisch-ärgerlich, meine gewöhnliche Gemüthsstimmung im November, wenn abwechselnd mit unhaltbaren Schneeflocken der kalte Regen vom Himmel strömt und dieser sein Antlitz in die meteorologischen, grießgrämigen Falten legt, wie er dies alljährlich zu thun pflegt, namentlich aber in Berlin, wo ich diesen Jahreszeitler seit fast 50 Jahren, nie anders kennen gelernt, als in diesem. Weiter im Norden — und das hat mir diesen lieb gemacht — ist er ein ganz anderer, strammer Kerl, der mir, als ich dort lebte, aus Schnee und Eis das Parquet bildete, und mit dem winterlichen Sonnen-Candelaber meine glatte Lebenslaufbahn beleuchtete. Hier aber dieses sich von Tag zu Tag hindehnende Absterben der Natur „an Entkräftung", während der Nebel die Leichengewänder in fantastischem Faltenwurf darüber hinwebt. Ich kann keinen Nebel leiden, er ist mir von jeher „gräulich" gewesen und ich finde kein bezeichnenderes Epitheton für ihn, als dieses, weil ich eben ein Feind der grauen Farbe, eine undefinirbare, bin und sie auf meinem Körper nur in der Facon von Rock, Weste und Hose dulde — als homöopathische Costüm-Medicin im Sommer gegen den grauen Staub. Ich bin in meinem Leben viel und lange gereist, aber nach London doch nicht gegangen, aus Furcht vor dem Tode, zu dem — wie man sagt — der dortige Nebel die lebenslustigen Menschen encouragiren soll. Elf Monate im Jahre bin ich zum „Hängen" aufgelegt, zum „Hängen an Hoffnungen". Im rechten, ächten Hängemonat aber entsage ich lange schon dieser Neigung. Ich hasse den November, weil er mich haßt und so lange ich denken kann, mir freiwillig noch nie eine Freude dargeboten hat. Am liebsten möchte ich diesen Monat verschlafen, wenn meine Mittel mir dies erlaubten, die mir abermals fünf Buckarester Loose am 1. November wieder nicht gewährt haben. Eine Creatur hat Ursache gehabt, dem Nebel dankbar zu sein, nämlich der Keuler, der am Hubertustage unter dieser Hülle im Grunewald sich den mörderischen Absichten der weidmännischen Cavaliere entzog, sein Leben noch mehrere Tage in der Gegend umherirrend fristete, von den Bauern für einen Bären gehalten und dann von einem resoluten Gutsbesitzer erlegt wurde. So nachdem er also noch kurze Zeit die Wild-Schweinischen Freuden des Lebens genossen, hat er nach seinem Tode noch die seltene Ehre gehabt, in der Restauration der Brauerei zu Schöneberg en parade ausgestellt zu sein und überzahlreiche Condolenz-Visiten empfangen zu haben, dann aber trat das Gefühl ehrfurchtsvoller Trauer vor dem gastronomischen Kannibalismus zurück, der sich bemühte, das edle Thier bis auf den letzten Rest zu vertilgen, wozu in Equipagen und zu Fuß die Berliner Gourmands schaarenweise hinauswallfahrteten.

Was den stomachalen Materialismus betrifft, so scheint sich diesem der Berliner immer mehr mit einer Leidenschaft zuzuwenden, die eines — Wieners würdig wäre. Am merklichsten tritt dies hervor bei der Klasse mit bescheidenem Einkommen, die nach der Logik verfährt: „Jetzt, wo das Pfund Fleisch sieben Silbergroschen kostet, ist es mir noch allenfalls möglich, die Anforderungen meines Magens zu befriedigen, was im nächsten Jahre nach der Berechnung der bisherigen Steigerung der Lebensbedürfnisse, nicht mehr thunlich sein dürfte. Ergo — heute noch lustig und später entweder die Sündflut oder irgend was anderes — „Freiheit und Gleichgültigkeit" und dergleichen!" Wenn unsere Börsianer geborene „Calculatoren" sind, die schlichten Berliner Bürger sind dies nicht. Vor ein paar Tagen sitzt ein Kreis derartiger braver Männer in einem vielbesuchten Gambrinuslokal beisammen, in hitziger Unterhaltung über das — freilich auch ganz gescheidten Rechnern unbegreifliche Magistrats-Etats-Defizit von fast: „Drei Millionen Thaler"! Die „Vossische Zeitung", die in einem scharf anatomisirenden Artikel diese horrible Calamität auseinandergesetzt und die Aussicht eröffnet hat, daß zur Deckung dieses Defizits, im nächsten Jahre etwa 120 Prozent Gemeinde-Einkommensteuer erheben werden müßten, bildet das Material der Debatte, — „120 Prozent? Des verstehe ich nicht! Ich auch nicht — u. s. w." tönt es von rechts und links herüber und hinüber. Da wirft sich denn ein „pensionirter Rechnungsrath" — in diesem Kreise eine algebraische Autorität, dabei aber ein heimlicher Schalk — zum Belehren auf und meint: „Ich wundere mich, meine Herren! daß Sie diese klare Darlegung nicht capiren. Sie zahlen kurz und gut, wie's hier gedruckt steht, von Ihrem Einkommen 120 Procent, also von 100 Thaler 120. Ju'n Morgen!" und damit geht er ab. An der Tafelrunde anfangs minutenlanges dumpfes Schweigen. Dann Wuthausbrüche, wie die Pariser Commune sie nicht stärker in Scene gesetzt haben mag. Mir wurde ängstlich zu Muth und ich verließ die tumultuarische „Bürgersitzung". Kaum draußen auf der Straße angelangt, stürzen mir ein paar Gambrinus-Assessoren nach, stellen mich und richten die drohende Frage an mich, „ob ich der Magistratsrath Knikebein wäre?" Ich verneine die Frage. Hilft nichts — ich muß wieder hinein in's Bürgervergnügen, in welchem ein Mitglied sich das Vergnügen gemacht hat, mir diese magistratualische Würde zu octroyiren. Der Wirth kennt mich und übernimmt es, mich als einen anderweitigen harmlosen Menschen, einen Steuer-Zahler und keinen Steuer-Nehmer zu legitimiren. Der böse Verdacht wich, und ich war zu der Erkenntniß gekommen, welch' gefährliches Vergnügen es ist, Mitglied des Berliner Magistrats zu sein in einer Deficit-Zeit, wie die jetzige. Böse ist die Gegenwart, — das haben neulich auch in einer arrangirten Versammlung die „pensionirten Beamten" ausgesprochen, eine größtentheils altersgraue Gesellschaft, in der der Vorsitzende, ein Geheime-Rath a. D. seine Darb- und Hungersgenossen zur Unterschrift einer Petition aufforderte, nachdem zwei vorhergehende an Landtag und Regierung ebenfalls in vorläufigen Ruhestand versetzt, nämlich ad acta gelegt waren. Unter mehreren, eben nicht erfreulichen Nothfällen führte der Vorsitzende den ungewöhnlich Tod eines solchen Pensionairs und seiner Frau in Frankfurt an, die Beide im stricten Sinne des Worts dem Hunger erlegen seien, nachdem der Mann etwa 30 Jahre hindurch ein Zwölftel seines Gehalts als Beitrag zur Pensions-Kasse gezahlt. Da „hört denn freilich Alles auf", auch das Leben. Die speciellen Vorträge in dieser traurigen Versammlung, brachten die Zeitungen, ohne bisher widerlegt worden zu sein.

Ich habe neulich anticipando schon geäußert, wie ich mich auf den altherkömmlichen Schmaus am Martinitage gefreut. Auch dieß solid-bürgerliche culinarische Vergnügen, ohnehin schon erschwert durch die Preise der Gegenwart, wäre uns fast in's Wasser gefallen, womit ich nicht sagen will, daß die Gänse die Absicht gehabt, ihrer Todesbestimmung durch eine Schwimmfluth zu entgehen. Eine bedeutende Anzahl des nützlichen Vogels, bestimmt die ungeheure Einwohnerzahl der Kaiserstadt noch zu vermehren, ist bereits auf dem Wege hierher — man sagt, auf der Anhalter Eisenbahn, was ich aber nicht verbürge — dem grausen Verhängniß verfallen, das am 7. September bekanntlich mehrere unbefiederte Berliner ereilte; achtzig capitolinische Ehrenvögel trafen „todtgedrückt im Eisenbahnwaggon" hier ein, mit deren noch warmen Leibern die, dieselben confiscirende Polizei, die Scharfrichterei beschenkte, deren alte Benennung wir nur ungern benutzen, da sich, wie wir aus den Zeitungen ersehen, diese in „Berliner chemische Fabrik Vilter (der Name des Scharfrichtereibesitzers)", in den Händen eines Consortiums befindlich — „heutiger Cours 102½, in vier Wochen 125" —, verwandelt hat. Zu welchen Producten die chemische Fabrik die beflügelten Zweibeinler umgestalten wird, dies Geheimniß zu enthüllen liegt weder in unserer Macht, noch in unserem Willen. Möglich auch, daß sie dem Schooß der Erde einverleibt worden, wie ihre unbeflügelten Unglücksgefährten, über deren Gräber die bisherige milde Witterung so üppiges Gras wachsen ließ, daß man nichts mehr von ihnen hört und sieht, obgleich uns doch vor langen Wochen schon versprochen wurde, daß uns ein klares Bild über ihre Todesursache werden solle.

Auf das hiesige Publikum hat das Gänse-Unglück nur deshalb einen unangenehmen Eindruck gemacht, weil der unvermeidliche Martinsbraten sich dadurch einigermaßen vertheuerte. Daß ich speciell ein entschiedener Freund dieses Vogels bin, werden meine Leser wohl aus meinem häufigen Gebrauch der „Gänsefüßchen" („–") erkannt haben und, da ich ein großer Verehrer des classischen Alterthums bin, und mich freue, daß ihre naturgeschichtlichen Collegen sogar Zutritt zum Olymp hatten — der Adler Jupiters, der Pfau der Juno, die Tauben der Venus, der Staar (ein grauer oder schwarzer?) der Fortuna, der gegenwärtig eine Anstellung bei den modernen Lotterien erlangt zu haben scheint —, da thut mir die Ausschließung der wackern Gans aus der Reihe der olympischen Hofämter um so mehr leid, da ich trotz Durchstöbern aller Quellen auf der Königlichen Bibliothek auch nicht die leiseste Andeutung gefunden, daß die „Götter Griechenlands" zu Martini dem vernachlässigten Vogel wenigstens eine Anerkennung im gebratenen Zustand angedeihen ließen. — Als wenig bekannte Notiz werden Sie vielleicht die aufnehmen, daß unsere Herrscher dem alten Bürgerschmauß nicht abgeneigt waren. Friedrich Wilhelm III. bat sich zu einem solchen Braten alljährlich bei der früheren Bonne seiner Kinder, einer alten „Madame Bock" zu Gast, die im Prinzessinnen-Palais (neben dem damals Königlichen, jetzt Kronprinzlichen) als Pensionairin lange Zeit wohnte, so wie Friedrich Wilhelm IV. dies ebenso bei Frau von Witzleben, geb. Hoffauer that. Diesen Brauch hat unser Kaiser auch beibehalten und in diesem Jahre noch, am Martinitage bei der letzt genannten Dame dinirt.

werbeakademie und die Bergakademie, wie es in der Absicht liegt, ganz in der Nähe der Universität in der Bauhofstraße ihren Platz finden. Auch mit der Anlage des Gewerbemuseums in der neu durchgebrochenen Straße zwischen der Königgräter- und der Wilhelmsstraße ist man durchaus nicht einverstanden; indem man sich sagt, daß dies Museum, welches mit der Zeichenschule eine Kunstgewerbeschule verbinden wird, in wenigen Jahren mehrere tausend Schüler zählen möchte.

Stettin, 15. Nov. [Fürst Bismarck.] Wie der „N. St. Z." aus Hinterpommern von wohlunterrichteter Seite geschrieben wird, sind die an die telegraphische Berufung des fürstlichen Leibarztes Dr. Struck nach Varzin sich knüpfenden Gerüchte über eine schwere Erkrankung des Fürsten Bismarck glücklicherweise nicht begründet. „Der jähe Temperaturwechsel, die stürmische Witterung der letzten Zeit sind auf die Constitution des Fürsten nicht ohne Einfluß geblieben, um so mehr, als derselbe sich auf seinen ausgedehnten Spaziergängen und Ausflügen Wind und Wetter mehr auszusetzen liebt, als ihm bei seinem immer wiederkehrenden rheumatisch-neuralgischen Leiden zuträglich ist. Auch jetzt ist der Fürst wieder von seinem alten Leiden heimgesucht worden, doch ist nach der längeren Erholung, die demselben seit dem Sommer vergönnt war, nicht zu besorgen, daß dasselbe einen ernstlicheren Charakter annehme und steht hoffentlich eine baldige Wiederherstellung von dem gegenwärtigen Unwohlsein bevor."

Stralsund, 15. Novbr. [Von den Verheerungen im hiesigen Hafen,] von der Ueberschwemmung der unteren Stadt und von dem Brande außerhalb des Badenthores entrollt die gestrige Nummer der „Stralf. Ztg." ein trauriges Bild. „Das Dampfschiff „Hertha" wurde von einem englischen Schooner, welcher sich, wie viele andere Schiffe, losgemacht hatte, in den Grund gebohrt. Etwa 60 Fischerboote sollen gesunken sein. Die Eisenbahn- und die Dampfschiffsbrücke sind vom Wasser fortgerissen. Am Ufer und in den Gärten der Franken-Vorstadt, die unter Wasser stehen, treiben Boottrümmer und Holzstücke. Die Leichen von vier Ertrunkenen sind bereits aufgefunden. Am 13. Früh stand das Wasser 7¼ Fuß über das Normale, während der höchste bisherige Wasserstand am 6. Novbr. 1864 5 Fuß betrug. — Das Feuer kam in der Kalkniederlage der Herren Seitz u. Kindt heraus. Ein Spirituslager konnte von dem Lagerplatze entfernt werden. Bald dehnte sich der Brand so weit aus, daß die Brandstelle eine Ausdehnung von 200 Fuß hatte. Anfänglich schienen die zunächstliegenden Gebäude der Wasserstraße bedroht, da der Sturm sie mit Funken und brennenden Holzstücken überschüttete, glücklicherweise waren sie aber durch den gleichzeitigen Regen so stark benetzt, daß eine weitere Gefahr für sie nicht eintrat. Das Feuer wird auf seinen bisherigen Umfang beschränkt bleiben."

Swinemünde, 14. Novbr. [Der anhaltend heftige Nordost], der am Dinstag das Stranden der Schiffe veranlaßte, wuchs in der Nacht zum Mittwoch zu einem Orkan an, welcher besonders gegen Morgen seine größte Heftigkeit entwickelte. Dadurch wurde das Wasser der See an unserer Küste so hoch, wie sich die ältesten Leute nicht erinnern. Die See tobte fürchterlich, der Strom wuchs von Minute zu Minute, bis er gegen 6 Uhr Morgens seine Ufer überschritt, und nun stürzte das Wasser mit rasender Schnelligkeit in die, noch größtentheils schlafende Stadt. In einer halben Stunde stand die ganze Unterstadt und das Bohlwerk unter Wasser. Knietief stand es in vielen Wohnungen. Mit Böten mußten die Bewohner einzelner Häuser herausgeholt werden. Das Rathhaus, das Steueramt, die Schifffahrtscommission waren so vom Wasser umgeben, daß es den Beamten unmöglich wurde, ihre Bureaus zu erreichen. Auf dem Hofe des Kaufmann Wichards lagerten circa 100 Tonnen Kalk. Dieser kam im Wasser zu liegen und entzündete sich, doch wurde das Feuer bald gelöscht, nur der Kalk ist natürlich verloren. Die Königsstraße stand so hoch unter Wasser, daß selbst Wagen sie nicht passiren konnten. Dabei wüthete ein heftiges Schneewetter mit Hagel gemischt. Gegen 10 Uhr Vormittags fiel das Wasser bereits merklich, und am Nachmittag waren fast alle Straßen wieder passirbar. Außerdem hat der Orkan in den Forsten großen Schaden angerichtet. Die Wege sind durch umgebrochene Bäume unpassirbar geworden, selbst die Chaussee liegt so voll, daß der Postverkehr noch unterbrochen ist. (Oder-Ztg.)

Greifswald, 14. Nov. [Sturm und Ueberschwemmung.] Wyck stand fast ganz unter Wasser; 6 Häuser sind dort eingestürzt und ca. 60 Personen obdachlos geworden. In dem unweit des Ryck gelegenen Dorfe Ladebow ist die ganze Schafheerde — man giebt sie auf 1100 Stück an — ertrunken. In der Stadt sind 3 Häuser (2 in der Steinbecker Vorstadt und 1 auf der Militär-Badeanstalt) eingestürzt. Die Bewohner des zuletzt genannten Häuschens, Mann, Frau und 2 Kinder, haben ihren Tod in den Wellen gefunden. Die Leiche des ertrunkenen Polizei-Sergeanten Niemann ist heute Nachmittag von dem Milchhändler Putzar unter einem Koppelzaun gefunden. Auch der Gutspächter Putzier in Gerdeswalde, der mit einem leichten Fuhrwerk gestern Früh hat hierher fahren wollen, ist verunglückt. Das Fuhrwerk ist durch die Wellen umgerissen, weggespült und haben Putzier und eine alte Frau, die ebenfalls auf dem Wagen sich befunden hat, ihren Tod in der Fluth gefunden. Seit gestern Mittag ist das Wasser im Fallen; am Bollwerke ist die Passage aber vollständig gehemmt. Das Bauholz von den nördlich vom Ryck liegenden Schiffswerften, Möbel und Trümmer von dem auf der Militär-Badeanstalt eingestürzten Hause und wer weiß was sonst noch Alles, liegt dort aufgetrieben. Unsere nicht sehr berühmte Prahmspritze und ein paar umgestülpte Boote, sowie eine Yacht haben sich dem Chaos beigesellt. Wie groß der materielle Schaden ist, den die Fluth angerichtet, kann noch nicht geschätzt werden, zu übersehen ist schon jetzt, daß er nicht unbedeutend ist. Eine Versammlung, für heute Abend anberaumt, will es sich zur Aufgabe machen, materielle Hilfe zu schaffen, wo sie noththut. (Od.-Z.)

Rössel, 12. Nov. [Die Schulschwestern.] Auf die von hier an das Cultusministerium ergangene Petition um Erhaltung der vom hiesigen Catharinerinnen-Convent in's Leben gerufenen höheren Töchterschulen und Belassung der Elementar-Mädchenschule bei derselben Schwesterschaft ist, wie das „Br. Kreisbl." meldet, jetzt der Bescheid ergangen, daß in dem Ministerialerlaß, welcher die Entfernung der religiösen Genossenschaften aus der Schule im Auge habe, die höheren Privat-Töchterschulen, welche von solchen Genossenschaften gehalten würden, nicht gemeint seien; was das Verbleiben der Elementar-Mädchenschulen in den Händen der Catharinerinnen betreffe, so sei diese Sache noch in der Schwebe.

Kiel, 14. November. [Die Wassersnoth] ist vorüber. Nachdem bis gestern gegen 3 Uhr das Wasser fortwährend gestiegen war, begann es anfangs allmälig bei Veränderung des Windes von Nordost in Ost, dann während der Nacht bei eingetretener Windstille rasch zu sinken und steht jetzt, Vormittags, nicht weit mehr über Normalhöhe. Die angerichteten Schäden sind enorm; ein Rundgang giebt eine Einsicht, wenn auch keine vollständige Uebersicht über die Verluste, welche wohl zu Hunderttausenden sich belaufen mögen. Ueberall ist man beschäftigt, die Keller wieder von Wasser zu befreien; was an Wohnungen, Mobilien und Waaren, u. A. im Zollpackhaus verdorben ist, wird sehr bedeutend sein. Auf den Schiffswerften und Holzlägern herrscht völlige Verwüstung. Man ist beschäftigt, Böte, Balken und andere aufgetriebene Gegenstände wieder aufs Wasser zu bringen. Arg sind die Zerstörungen an den Quais und Dampfschiffsbrücken auf beiden Seiten des Hafens. Sehr schwer hat das Dorf Ellerbeck gelitten, wo eine Reihe von Fischerhäusern stark beschädigt und drei Häuser auf dem Gebiet des Marine-Etablissements, welche, ihrer Zeit expropriirt, von Beamten bewohnt wurden, völlig verschwunden sind. Die gestern schon von mir ausgesprochene Befürchtung für das Dockbassin hat sich nämlich bestätigt. An der Stelle, wo ein zum Abführen des Grundwassers angelegter Canal bis an den Straßendamm, der ziemlich nahe am Ufer entlang führte, ging, ist dieser Damm (über welchen das Grundwasser durch Dampfpumpen in den Hafen geschafft ward), von der Fluth durchbrochen und die daneben liegenden Häuser sind mit Allem, was darin war, fortgerissen. Doch sind Menschenleben nicht verloren gegangen. Das ganze Bassin steht also voll Wasser: eine verwirrte Masse von den Lagern weggeschwemmter Balken, Möbel u. s. w. sind am entgegengesetzten Ende auf's Ufer geschoben. Die Schäden auf der Marinewerft selbst sind sehr bedeutend, namentlich sind die großen Dampframmen umgestürzt. Der Damm der Marine-Eisenbahn ist bei Dorfgaarden gebrochen. Auch auf der Werft der Norddeutschen Actien-Schiffsbaugesellschaft sind Schäden an Gebäuden 2c. angerichtet. Voraussichtlich werden sich zu vorstehendem Bericht noch viele traurige Nachträge finden. (H. N.)

⊙ **Aus Rheinland-Westphalen**, 14. Novbr. [Fortgang der clericalen Agitation.] Die „Weckstimmen für das katholische Volk", wie die Katholiken-Versammlungen jüngst in einem ultramontanen Blatte sehr sinnig genannt wurden, tönen nach wie vor aus allen Ecken und Enden Rheinlands und Westphalens. Aus dem Chorus des letzten Sonntags, 10. November, ragt natürlich die „Weckstimme" der sogenannten Wanderversammlung zu Trier durch besonders starke Kraftentfaltung hervor; hatten sich doch die stimmbegabtesten und bekanntesten Virtuosen der ultramontanen Partei zu dem dortigen großen Nachmittags-Concerte im Locale des städtischen Theaters vereinigt. Dasselbe bot für gläubige Ohren natürlich ein wahrhaft erhebendes Spectakel; alle Mitwirkenden vereinigten sich in ihren Aeußerungen zu schönster Harmonie. In tief ergreifenden Accorden wurden die schrecklichen „Leiden" und „Verfolgungen" der katholischen Kirche geschildert, im Orgelton der Untergang des „Liberalismus" (verschämte Bezeichnung des Staates) von den frommen Betern erfleht und schließlich mit Pauken und Trompeten der endliche Sieg der unbefleckten clericalen Sache prophetisch vorher verkündet. Der Liedertext, der allen diesen infallibeln Melodieen zu Grunde liegt, ist im Wesentlichen stets und überall derselbe, und es verlohnt nicht, Ihren Lesern immer neue Proben daraus zu geben. Charakteristisch war für uns nur die Vertheidigung des Mainzer Katholiken-Vereins durch den Secretär desselben gegen den Vorwurf der Reichsfeindlichkeit. Herr Racke nämlich machte bei dieser Gelegenheit das werthvolle und offene Zugeständniß, daß die Katholiken allerdings „den Himmel dem Vaterlande vorzögen" — ein Grundsatz, dessen Tragweite leicht zu ermessen ist, wenn man sich vergegenwärtigt, wie unendlich viel umfassend der Begriff des „Himmels" für die römisch-katholische Kirche ist. Was nach solchen Definitionen noch von der „Vaterlandsliebe" der Ultramontanen zu halten ist, wird sich jeder selbst sagen können. — Außer dieser Hauptaction in Trier zählten wir am letzten Sonntage noch folgende fünf mehr oder weniger bedeutende Katholiken-Versammlungen in Rheinland und Westphalen: nämlich in Waldorf (Kreis Bonn), Werden (Kreis Essen), Horn (Kreis Lippstadt), Olpe (Reg.-Bez. Arnsberg) und Bocholt (Reg.-Bez. Münster.) Während auf den meisten Versammlungen, so auch in Trier, die sechs Resolutionen der ersten Wander-Versammlung in Cöln einfach angenommen worden, wurde in Olpe noch eine neue siebente hinzugefügt, welche den Bischöfen „für ihr muthiges, entschiedenes Auftreten im gegenwärtigen Kampfe Bewunderung und Dank ausspricht" und die „volle Zustimmung zu der von ihnen am 20ten September d. J. zu Fulda erlassenen Denkschrift erklärt." In demselben Sinne veröffentlichen soeben 55 Pfarrgeistliche des Decanats Ahaus eine Erklärung, wonach sie der bischöflichen Denkschrift „und den darin ausgesprochenen Grundsätzen rückhaltslos und freudig zustimmen und fest entschlossen sind, ihren Bischöfen in der Vertheidigung der unveräußerlichen Rechte der katholischen Kirche unwandelbar treu zur Seite zu stehen." — Man sieht aus allen diesen nach der Schablone arrangirten Demonstrationen, wie unermüdlich die Drähte des ultramontanen Puppentheaters von den unsichtbar leitenden Händen in Bewegung gesetzt werden. Auch für den nächsten Sonntag sind die Rollen schon wieder vertheilt; die theatralische Handlung wird, so weit bis jetzt bekannt, an nachstehenden fünf Orten vor sich gehen: Ahlen, Gesecke, Opladen, Sinzig und Boppard. Zu der Vorstellung im letzteren Orte ladet der „Geheime Kämmerer Sr. Heiligkeit", Herr Clemens August Graf Schmising-Kerssenbrock ein. Wenn es so fort geht, wird es in unseren westlichen Provinzen bald keinen Ort mehr geben, der nicht die erhebende Comödie einer katholischen Volks-Versammlung sich in seinen Mauern hätte abspielen sehen.

München, 15. November. [Die Dachauer Bank.] Die „N. N." schreiben: Die Anmeldungen von Forderungen an die ehemalige Spitzeder'sche Dachauer Bank erfolgen beim hiesigen Bezirksgerichte so massenhaft, daß Gensd'armerie und Polizei Mühe hat, die Ordnung aufrecht zu erhalten. Das Haus der Adele Spitzeder an der Schönfeldstraße, in welchem noch bis zu den letzten Tagen von ihr und ihrem Anhang fröhliche Gelage und Champagner-Suiten gehalten wurden, ist zur Sicherung der noch vorliegenden Werthe, so wie zum Schutze gegen allenfallsige Ausbrüche des Volksunwillens von Militair und Gendarmerie stark besetzt. Ein Gerichtsvollzieher ist daselbst noch immer mit Inventarisirung der vorhandenen Werthеffecten beschäftigt, so daß im Augenblicke noch die umlaufenden Angaben über das Verhältniß des Vermögens zu den Schulden mit Vorsicht aufzunehmen sind; wir können, um dem Gerichte möglichst bald die Aufstellung der Bilance thunlich zu machen, nur wiederholt darauf hinweisen, daß Jedermann seine Forderungen ohne weitere Säumniß entweder beim Bezirksgerichte unmittelbar anmelde oder, da der Andrang daselbst ganz enorm ist, durch einen Gerichtsvollzieher oder Advokaten anmelden lasse; die Gebühren im letzteren Falle sind sehr gering. Selbstverständlich haben die Anmelder ihre Wechsel mitzubringen. — Den Organen der Spitzederei passirt im heiligen Eifer manches Drollige. So schrieb vorgestern das „Tagblatt": Die Regierung habe kein Recht, gegen die Dachauer

---

Die Persönlichkeiten, die die Ehre gehabt, den Kaiser zu dem Familienfeste des sächsischen Königspaars nach Dresden zu begleiten, erzählen viel Einzelnheiten der Feierlichkeiten, die sämmtlich einen rührenden Charakter in sich trugen. Bekannt ist die „ernste Liebenswürdigkeit des Alters", die das ganze Wesen des greisen Königs Johann erfüllt, die nie getrübte Harmonie, die seine lange Ehe mit der Königin zu einer musterhaften gestaltete. Wenn jemals ein Fürstenhof frei war von jenen kleinen Schatten, die sich dann durch „vertraulich vergrößerte Mittheilungen" nach Außen hin, zu einer Wolke formiren, so der Sächsische des Königs Johaun, dessen unerschütterliche Rechtlichkeit sich in so vielen für ihn und sein Land verhängnißvollen Zeiten ehrenhaft bewährt hat. — Den Dresdnern ist mit der bei Gelegenheit des Festes geschwundenen kriegerischen „Verschanzung", die ihnen das Jahr 1866 brachte, ein Stein vom Herzen genommen. Trieb sie doch damals eine Masse der dort in den schönen Umgebungen angesiedelter Fremden fort, die mehr oder weniger dem Wohlstande der industriearmen Stadt eine Unentbehrlichkeit sind. Ich selbst habe damals durch diesen „panischen Schanzenschreck" gelitten, als ich ein Jahr vorher eine Villa dort mein eigen nannte, der österreichische Krieg meine Vermiethungsräume zu Einöden machte, die Hypotheken mir gekündigt wurden, und endlich ein reicher Brite den Appetit eines Käufers zeigte, den ich ihm zuvorkommend befriedigte mit einem meinerseitigen Minus-Opfer von 4000 Thalern (es war auch im mir fatalen Monat November), eine Summe, deren Nennung den jetzigen unvermeidlichen Millionären ein geringschätzendes Lächeln entlocken dürfte, mir aber ein Derartiges, wie dem Lohgerber, dem die Felle fortgeschwommen. Warum hat unser Kaiser, mir zu Gefallen, damals nicht schon diese „Schanzen-Befreiung" decretirt? und wo und bei wem soll ich nun „Ersatz für von mir unverschuldete Kriegsschäden" nachsuchen? —

Der Kaiser beabsichtigt Montag zur Jagd nach Letzlingen zu reisen, weshalb auch wohl nach dem gestrigen fürchterlichen Schneesturm, der die Telegraphie nach Westen und Osten gestört, und das Ankleben der 22 Theaterzettel an unsern triefenden und schnee-incrustrirten Littfaßsäulen unmöglich machte, — heute der Barometer gestiegen und die Sonne sichtbar geworden. Es ist der alte herkömmliche Witterungs-Usus bei beabsichtigten Ausflügen des Monarchen, an dem auch wir geringe Leute unsere meteorologische Freude haben.

Unseren königlichen Theatern geht es nach Wunsch; sie erfreuen sich einer Fülle an Zuschauern, die freilich ein paar Mal über ihnen präsentirte eben nicht schmackhafte Schüsseln zu klagen hatten. Vor Allem zeigte sich dieser Degout gegenüber einem Gerichte der alten verstorbenen, namentlich in Zubereitung von kräftiger Hausmannskost perfecten dramatischen Kochkünstlerin Birch, betitelt: „Kaiser Karl's Schwert". Ein Fricassée, aus den Ingredienzien des köstlichen Immermann'schen „Oberhofs" schon vor zwanzig Jahren zusammengebrodelt, allen Theatern offerirt, aber, wenn wir nicht irren, nur von zweien widerwillig angenommen und — bei Seite gelegt, was unsere selige Freundin Lotte vernünftigerweise auch that. Man höhnte das Stück zu Tode und den sonst so verdienten Charakterschauspieler Kahle jubelte man ausgelassen an, weil er auf die Marotte gerieth, einen zerlumpten Leierkasten ganz so zu spielen, wie er den Lear darzustellen pflegt. Unsere königliche Oper befriedigt die Berliner ebenso, als ob die Damen Lucca und Mallinger nicht fehlten. Alles ist ersetzlich beim Theater. — Da ich seit einem halben Jahrhundert zu den Ballet-Gourmands mit Altersstolz nach Außen und mit jugendlichem Vergnügen nach Innen zähle, ließ ich mich verlocken, die im Woltersdorf-Theater gastirend-grassirende „Kaiserlich Russische Ballet-Gesellschaft des Herrn Weiß" zu genießen. Einmal aber und nicht wieder! Das königliche Ballet ist nun einmal Ragout fin en coquille, da schmeckt denn russisches Sauerkraut mit Speck — der uns noch dazu an den aus Amerika eingeführten, polizeilich als unschmackhaft bezeichneten erinnerte — eben nicht gut darauf. Zu den in der Theaterwelt vielfach bekannten Seltsamkeiten des Geh. Commissions-Rath Woltersdorf gehört bekanntlich die Manie, wo möglich alle deutschen Privatbühnen unter seine Herrschaft bringen, so gleichsam ein großes Theater-Welt-Reich gründen zu wollen. Vorläufig hat er es bis auf 2 seinem Scepter unterworfene Bühnen in Königsberg und einer hier in Berlin gebracht. Jetzt hat er für 250,000 Mark das Hamburger Stadt-Theater dazu gekauft. Ein veridabler Theater-Strousberg!

R. Gardefeu.

Sonntagswanderungen.

Der Winter fängt gut an. Ueberall Verkehrsstörungen, Orkane, Ueberschwemmungen, als sollte nachgeholt werden, was seiner Zeit der Welten zertrümmernde Komet versäumt hat. Das Weltende naht und wenn diese Prophezeiung zu kühn sein sollte, so doch das Ende jener Menschenklasse, welche tagtäglich die heilige Religion bekämpft und verspottet, die Infallibilität zu schlechten Witzen benutzt und gegen das Anzünden von Scheiterhaufen einen entschiedenen Widerwillen hegt. Furchtbar drohend zieht das Strafgericht des Himmels über die Journalisten her, natürlich nur über die „liberalen, jüdischen und freimaurerischen". „Die Telegraphenleitungen zerstört", so wird von allen Seiten lakonisch gemeldet. Es liegt auf der Hand, daß eine höhere Gewalt die antikatholischen Zeitungsschreiber durch Stoffmangel zur Arbeitseinstellung zwingen will, damit endlich einmal die Schmähungen gegen das Christenthum aufhören. Aber zur Zeit scheint das Mittel noch wenig zu fruchten. Statt in sich zu gehen über die bösen Folgen, die ihre beständigen Hetzereien gegen die Religion zur Folge haben, machen sie sich darüber noch lustig. Abgebrühte Sünder!

Da bringt unser hiesiges katholisches Blatt einen Drohbrief gegen den Fürstbischof, ganz mörderischen, freimaurer-carbonarihaften Inhalts und denkt damit Wunder, welchen Schlag es den Gegnern versetzt hat. Prosit Mahlzeit! Die, anstatt zerknirscht den in ihnen wohnenden bösen Geist mit dem Weihwedel auszutreiben, machen faule Bemerkungen darüber und — horribile dictu — behaupten, das Ganze wäre ein etwas sehr plumpes Manöver von Seiten der Anhänger jenes Blattes. So gern wir nun auch — unsere Leser werden uns das bezeugen können — die Partei unserer katholischen Collegin ergreifen, diesmal können wir es wahrhaftig nicht. Wenn wir nur vorher etwas gewußt hätten, wir würden ja gern mit unserem Rathe beigestanden haben und — man soll sich zwar nicht selbst loben — wir hätten es entschieden schlauer angefangen. Ad 1 ist da nämlich die Rede von einem Ritte des Fürstbischofs durch die Stadt. Das macht einen beinahe lächerlichen Eindruck, schwächt also die Furchtbarkeit des Drohbriefes und hätte geändert werden müssen. Der Herr Fürstbischof hätte sich in einer offenen Equipage entschieden besser ausgenommen. Sollte aber durchaus ein Ritt stattfinden, so hätte doch jedenfalls in Erinnerung an Jerusalem ein Esel gewählt werden müssen und dazu hätten wir die Person des Drohbriefstellers für die geeignetste gehalten. Das wäre originell und hätte gewiß einigen Effect erzielt.

Ad 2: Der Gedanke, Vitriol in das Gesicht zu spritzen, ist raffinirt; er ist dem modernen Zeitgeist angepaßt und hat einen etwas communeartigen, petroleusen Charakter. Das war also dem ultramontanen Epistolisten gelungen. Aber nun kommt der Punkt, wegen dessen wir der desizitternden Zeitung den Hauptvorwurf machen. Breslau, Haupt- und Residenzstadt von Schlesien, 208,000 Einwohner, Hauptstütze der liberalen Parteien, Hort der confessionslosen Schulen, Sitz mehrerer Freimaurerlogen, kurz mit einem Worte dieses Sodom und Gomorrha im Quadrat hätte bei dieser Gelegenheit ein prächtiges Wunder, wie kein Jesuit es besser zu erdenken vermag, erleben können. Bei der Ausführung der ruchlosen That mußte das Vitriol der Spritze plötzlich in Eau de Cologne verwandelt werden; solche Metamorphosen sind ja geläufig. Wenn nun einige Leute „Mord, Verrath, Gift, Vitriol" u. s. w. geschrieen und Alles entsetzt auf den Schauplatz des Attentats gestürzt wäre, hätte sich das Wunder offenbart. Ein altes Mütterchen, das zufälliger Weise von dem mörderischen Anschlage wußte, hatte eifrig für die Rettung gebetet und da „sie sunst eine frumbe und gottesfürchtige Magd" gewesen, wurde ihr Gebet erhört. Am nächsten Tage hätten wir dann den Drohbrief mit einer rührenden Geschichte, wie über die Frommen gewacht, wie sie beschützt und vor Anfechtungen bewahrt wurden u. s. w. gebracht und da hätte die Sache Effect gemacht. Aber so — edle Volkszeitung, merkt man die Absicht und wird verstimmt.

Jedenfalls aber ist dieses angebliche Attentat lange nicht so schlimm, als dasjenige, welches factisch von der ehemaligen Schauspielerin Adele Spitzeder, unterstützt und gehätschelt von den Ultramontanen, auf die Leichtgläubigkeit und dumme Ehrlichkeit der baierischen Bauern verübt wurde. Auch mit der zweiten grausigen Moritat, die die Volkszeitung berichtet, daß nämlich ein roher Mensch eine graue Schwester insultirt hätte, was sie natürlich als Folge des von den Liberalen gegen die Kirche gehegten Hasses darstellt, ist es nicht weit her. Wir möchten jenem Blatte rathen, derartige gewagte Schlußfolgerungen doch lieber wegzulassen; man könnte sonst eine Gegenrechnung anstellen von gewissen Rohheiten, die bei feierlichen Processionen passirten, Hutantreiben, Mißhandlungen achtbarer Bürger u. s. w., die jenes Factum bei weitem aufwiegen würden. Kehrt lieber vor der eignen Thür!

Zum Schlusse wollen wir die Aufmerksamkeit unserer Leser auf eine Gerichtsverhandlung hinlenken, die in einiger Zeit stattfinden soll

Bank einzuschreiten, Jeder könne sein Geld in die Isar werfen, wenn er will. Sonderbar: „Dachauer Bank" und „Geld in's Wasser werfen", die Begriffe sind so verwandt, daß sie selbst dem Dickköpfigsten nur zusammen einfallen!

Oesterreich.

Wien, 14. Nov. [Der Reichsrath.] Wie der „D. Z." mitgetheilt wird, soll der Reichsrath am 16. December zur Fortsetzung seiner Session zusammentreten. Das Einberufungs-Patent wird Ende dieses Monats erscheinen.

⁂ **Wien**, 15. November. [Das Ende des Tiroler Conflictes.] Das scheint denn doch eine große Täuschung gewesen zu sein, daß das Zerwürfniß zwischen Regierung und Verfassungspartei in der Frage der dreijährigen Dienstzeit so spurlos vorübergehen werde. Im Gegentheil, der Tiroler Landtag ist heute bereits der erste gewesen, der die süßen Früchte der Bereitwilligkeit erntete, womit die Föderalisten in der Delegation die, von Herbst und Genossen perhorrescirte Erhöhung der Dienstzeit bewilligt haben. Denn darüber kann sich doch heute kein Mensch mehr täuschen, daß die Minister den Innsbrucker Ultramontanen gegenüber eine ganz heillose Schlappe erlitten haben. In humoristischer Weise stellt „Figaro" heute ganz richtig die Sachlage dar, wenn er sagt: Herr Giovanelli habe einstweilen auf seine Forderung der sofortigen Entlassung des Ministeriums verzichtet, weil in diesem Falle leicht Graf Taaffe, den die Schwarzen zu nothwendig in Innsbruck brauchen, auf einen höheren Posten abberufen werden kann. Läßt sich etwas Würdevolleres denken, als die Art, wie die Regierung die Sache des Rector Ullmann dem Landtage gegenüber hat fallen lassen? man wird in Zukunft nicht Lust haben, sich der Verfassungspartei zu Liebe bei Giovanelli zu compromittiren, da man sicher ist, den Kürzeren zu ziehen? Was die Regierung thun mußte, darüber läßt sich um so weniger streiten, als ihre eigenen Organe nach Lassers und Stremayrs Rückkehr aus Ofen prahlten, daß eben dies auch selbstverständlich geschehen werde. Taaffe hatte den Landeshauptmann Ropp lakonisch zur sofortigen Vereidigung Ullmanns aufzufordern und, da diese verweigert werden mußte, den Herren zu sagen: „Pascholl", so wie die Nothwahlen auszuschreiben. Was geschieht statt dessen? Taaffe poculirt und dinirt mit der Giovanelli'schen Bande, Philippovic verweigert die Militärmusik für einen Fackelzug bei Ullmann und auf die telegraphische Anfrage der Studenten entscheidet das Ministerium gegen sie, weil in Oesterreich, besonders unter einem verfassungstreuen Cabinete, nur die Verfassungsgegner „demonstriren" dürfen. Graf Taaffe selber, der mit Ropp und Giovanelli Ein Herz und Eine Seele ist, lud diesen rebellischen Landtag ohne Theilnahme des allseitig prostituirten Ullmann ein, die Reichsrathswahlen vorzunehmen. Damit ist der Anwendung des Nothwahlgesetzes ein Riegel vorgeschoben, bis das Abgeordnetenhaus die Mandate der natürlich nicht in Wien erscheinenden Tiroler cassirt haben wird. Bis dahin aber kann Viel geschehen: Denn dies Ministerium ist wohl fertig, sowie die Vorbereitungen für die Weltausstellung abgeschlossen sind, und eine neue Krisis die Exposition nicht mehr stört. Als Taaffe hintendrein endlich um die Beeidigung Ullmanns ersucht, schließt man die Sitzung, und ohne daß der Statthalter den Sessionsschluß intimiren kann, haben Giovanelli und Genossen ihm schon den Stuhl vor die Thür gesetzt. Nicht die Regierung hat den Landtag, der Landtag hat der Regierung den Laufpaß ertheilt. So hätten Hohenwart und Schaeffle sich nicht auf der Nase spielen lassen, aber was regieren heißt, das wissen in Oesterreich nur die Reactionäre.

Innsbruck, 14. November. [Vom Landtage.] In der gestrigen Sitzung des Landtages beantwortete der Statthalter Graf Taaffe die berüchtigte Interpellation der Dreißig in folgender Weise:

„Ueber die Interpellation der Herren Greuter und Genossen in Betreff der Theilnahme des gegenwärtigen Rectors Dr. Emanuel Ullmann an den Verhandlungen des Landtages bin ich beauftragt, im Namen der kaiserlichen Regierung und mit Beziehung auf § 57 der Geschäftsordnung folgende Erklärung abzugeben: Der Rector magnificus der Universität Innsbruck hat nach § 3 der tirolischen Landesordnung gleich dem Erzbischofe von Salzburg und den Bischöfen von Brixen und Trient eine Virilstimme im Landtage. Der Rector hat daher, sobald er von der Regierung bestätigt ist, das Recht, in den Landtag einzutreten, sowie die Pflicht, das vorgeschriebene Gelöbniß bei seinem Eintritte abzulegen. Der Landtag, dem nach § 31 der Landesordnung nur die Entscheidung über die Zulassung der gewählten Abgeordneten zusteht, ist gesetzlich nicht berufen, über die Zulassung der Virilstimme eine Entscheidung zu fällen. Es steht ihm daher auch nicht die Prüfung der Modalitäten zu, unter denen die Bestellung des Rectors erfolgt. Aus diesem Grunde muß die Beantwortung dieser Interpellation abgelehnt und die Verantwortung für die dem Lande nachtheiligen Folgen, auf welche am Schlusse derselben hingewiesen ist, denjenigen überlassen werden, welche sich durch Ueberschreitung des verfassungsmäßigen Wirkungskreises des Landtages auf einen ungesetzlichen Boden stellen. Mit Berufung auf § 9 der Geschäftsordnung, und bemerkend, daß der § 4 und die Eingangsworte des § 5 der Geschäftsordnung: „Sobald die Zulassung erkannt worden", sich einzig und allein auf die gewählten Abgeordneten, nicht aber auf den Rector der Universität beziehen, über dessen Zulassung in dem Landtage zu entscheiden dem Landtage selbst ein Recht nicht zusteht, fordere ich den Herrn Landeshauptmann auf, seiner gesetzlichen Pflicht nachzukommen und dem Herrn Rector das eidesstättige Gelöbniß abzunehmen."

Auf Antrag Dipauli's wurde hierauf die Sitzung vertagt. — In der heutigen Landtagssitzung erschienen die klerikalen Landtagsabgeordneten nicht, mithin war der Landtag beschlußunfähig. In schriftlicher Aeußerung an den Landeshauptmann erklärten dieselben, an den weiteren Landtagssitzungen nicht mehr theilzunehmen. Der „Tiroler Bote" (das Amtsblatt) veröffentlicht ein Schreiben des Statthalters an den Landeshauptmann, daß der Tiroler Landtag wegen Verweigerung der ihm obliegenden Pflichterfüllung und der dadurch herbeigeführten Beschlußunfähigkeit über besonderen Auftrag des Kaisers geschlossen ist.

Schweiz.

Bern, 11. Nov. [Zur Auslieferung Netschajeff's] ist der „Wiener Abendpost" von hier aus folgende officiöse Notiz zugegangen: „Wenn der schweizerische Bundesrath mit einem Staate einen Auslieferungsvertrag abgeschlossen hat und dieser, von der Bundesversammlung ratificirt, in Kraft getreten ist, so liegt dem Bundesrathe die Ausführung der Vertragsbestimmungen ob und er hat in jedem einzelnen Falle zu bestimmen, ob einem gestellten Auslieferungsbehren entsprochen werden solle oder nicht. Existirt aber kein Vertrag mit einem Staate, der eine Auslieferung begehrt, so hat die Regierung des Cantons, in dessen Gebiete sich das Individuum, dessen Auslieferung verlangt wird, befindet, allein zu entscheiden, ob diesem Begehren entsprochen werden solle oder nicht. Zwischen der Schweiz und Rußland existirt kein Auslieferungsvertrag, der schweizerische Bundesrath hatte also in der ganzen Angelegenheit Netschajeffs durchaus nichts Anderes zu thun, als das von Rußland auf diplomatischem Wege an ihn gerichtete Auslieferungsbegehren der Regierung des Cantons Zürich zu übermitteln, der allein die Entscheidung über diese Frage zustand."

Italien.

Rom, 10. Nov. [Zum Gesetz über die geistlichen Orden.] Wider Gewohnheit, schreibt man der „K. Z.", wollte der König an der Umarbeitung des Gesetzschemas Betreffs der Unterdrückung der geistlichen Orden in Rom und dessen Provinz in den letzten Tagen sich persönlich betheiligen, weshalb man auch schneller damit zu Ende kam, als ohne das directe Eingreifen des königlichen Willens sonst wohl der Fall gewesen sein würde. Das Parlament behält durchaus freie Hand, zu rathen und mitzuthaten, das Ministerium übernimmt an zweiter Stelle die Verantwortlichkeit. Nur Betreffs der Case generalizie hat es aus Rücksicht auf die Wünsche fremder Cabinette vorbehalten, daß ein mehr als zureichender Theil dem jedesmaligen geistlichen Ordensgeneral und seinen Assistenten bleibe, die überflüssigen Localitäten aber der Säcularisation zur Verfügung gestellt werden. Herr Sella, der ungestüme Dränger auf die radicale Anwendung des Gesetzes, hat sich mit dieser theilweisen Concession abfinden lassen.

[Die Vorbereitungen auf das demokratische Consorzio al Colosseo] gehen ihren Gang weiter: die meisten fürchten sich davor und halten für das Beste, gute Miene zum bösen Spiele zu machen. Sogar die raffinirtesten Industriellen, wie die Gastwirthe, haben auf die an sie ergangene Aufforderung sich bereit erklärt, den aus den Provinzen eintreffenden Führern des Consorzio für die Zeit ihres Aufenthalts einige Zimmer gratis einzuräumen, ein nicht geringes Opfer heute, wo ein einfaches Zimmer in einem Privathause nicht unter 100 Francs monatlich zu haben ist. Bis gestern hatten 21 Besitzer der elegantesten Gasthöfe dem demokratischen Central-Comite ihre Hospitalität zur Verfügung gestellt, wie Alemagna, Costanzi, Globo, Roma, Russia, de la Valle, Isole Britanniche, America, Serny, Anglo-Americano, d'Europa, New-York &c.

[Die Campagna.] Es ist unter der neuen Regierung über das bonificamento dell' agre romano so viel geplant worden, daß man sich wundern muß, wie die römische Campagna auch heute noch öde und verlassen wie einst daliegt. Es hatten sich, da es den Italienern an Uebung für derartige landwirthschaftliche Reformen gebricht, da und dort im Auslande Capitalisten-Gesellschaften gebildet, die Sache in die Hand zu nehmen, und es wäre ein Glück gewesen, hätten sie ihre Entwürfe ausgeführt. Doch da ist nun plötzlich Eifersucht und Neid erwacht, die Italiener glauben es jetzt eben so gut allein machen zu können, und ein Circular des Ministers des Ackerbaues und Handels beschränkt die Mitwirkung der fremden Gesellschaften in einer Weise, daß dieselben die Concurrenz wohl aufgeben werden. Der römische Adel wäre bemittelt genug, das Werk mit Erfolg zu betreiben, allein nur ein kleiner Theil desselben ist auch dazu geneigt. Die Landwirthschaft war dem italienischen Adel niemals eigen, sie kann am allerwenigsten jetzt die materielle Grundlage seiner Existenz bilden. Branntweinbrennerei, Schweinezucht und Zuckerraffinerie liegt hier nun einmal dem Vernehmen nach nicht im Geblüt, wie wir es anderswo sehen. Das dolce far niente, das hier alle Klassen beherrscht, ist dagegen in der römischen Aristokratie am vollendetsten verkörpert.

[Ein Schreiben der Marquise Pepoli.] Es ist bekannt, daß der Marquis Joachim Pepoli, der, vermöge seiner staatsmännischen Fähigkeiten und seiner Verwandtschaft mit dem französischen Exkaiser, während der Jahre von 1860—1870 in Italien eine Hauptrolle spielte, sich im Jahre 1870 vom Staatsdienste zurückgezogen hat und seitdem, mit der Verwaltung seiner Güter beschäftigt, in der zwischen Mantua und Ferrara am Po gelegenen Stellata Pepoli lebte. Der ehemalige Minister-College Cavour's wurde von dem Vertrauen seiner Mitbürger in den Provinzial- und Gemeinderath von Ferrara gewählt und von demselben mit der Berichterstattung über die im vorigen Jahre über weite Gebiete dieser Provinz hereingebrochene Katastrophe der Po-Ueberschwemmungen betraut. Interessant ist ein Schreiben, welches seine Gemahlin, die Prinzessin Friedrike, an ihren Bruder, den Fürsten Carl Anton von Hohenzollern-Sigmaringen, zu Gunsten der armen, von der neuesten Ueberschwemmung zu Grunde gerichteten Bewohner der Gemeinde Bondeno und der dazu gehörigen Stellata Pepoli gerichtet hat. Der Brief lautet wörtlich:

„Theurer Bruder! Seit mehr als zehn Tagen höre ich nichts als Wehklagen, und lebe inmitten von lauter Unglücklichen. Die arme Gemeinde von Bondeno ist beinahe ganz von den Gewässern des Po überschwemmt, seine Bewohner sind größtentheils flüchtig, und die schönen blühenden Gefilde gleichen einem unübersehbaren See, aus dem nur hie und da einzelne Dach- und Baumspitzen hervorragen. An die Stelle des Getöse der geschäftigen Arbeit und des rührigen Lebens ist die Stille des Grabes getreten, die nur zeitweise durch das Krachen einstürzender Gebäude unterbrochen wird."

„Für eine Noth in diesem Maßstabe reichen gewöhnliche Gaben der Mildthätigkeit bei weitem nicht hin. Ich habe alle die armen Unglücklichen meiner theuren Gemeinde von Bondeno und von Stellato in Ferrara beherbergt, und vermag es nicht Dir zu schildern, wie mir zu Muthe wird, wenn Familienmütter von mir Auskunft über Hab und Gut verlangten, während ich wußte, daß ihre Häuser eingestürzt, und alle ihre Habe eine Beute des Wassers geworden ist."

„Obwohl ich hier an milden Gaben viel eingesammelt habe, so ist dies dennoch, — ich wiederhole es, — noch immer weit unzulänglich, da außer dieser Ueberschwemmung noch andere weite Strecken in drei Provinzen ebenfalls unter Wasser sind. In dieser verzweiflungsvollen Lage richte ich meinen Blick gegen mein angestammtes Vaterland, und denke, daß ich von ihm durch Deine Vermittlung, für meine unglücklichen Armen im Namen Gottes und der Menschlichkeit, Unterstützung und Bekleidung erflehen können werde."

„Wie glücklich und stolz würde ich mich schätzen, wenn es mir gegönnt

(Fortsetzung in der ersten Beilage.)

Ein ehemaliger Postbeamter, der an einer fast krankhaften Schwatzhaftigkeit leidet, gerieth in einem bekannten Hotel mit einigen Schwarzen Bundesbrüdern zusammen, die er gleichfalls durch sein — um es echt schlesisch auszudrücken — „Gelabere" langweilte und die ihn deshalb zu mystificiren beschlossen. Jener Herr will nämlich Agentengeschäfte machen, obgleich er den Titel eines Agenten als Beleidigung zurückweist; namentlich versucht er sich in Ziegeln. Plötzlich erhält er von allen Seiten, aus allen nur möglichen Städten Schlesiens Aufträge 500, 600, 700 Mille u. s. w. Ziegeln zu liefern oder zu verkaufen, immer gegen höchst civile Preise. Jeder Andere würde wahrscheinlich den Humbug sofort gemerkt haben; mein Postrath aber — so wird jener Herr titulirt — fand diese wunderbar günstigen Offerten ganz natürlich, schrieb Alles seiner Geschäftsgewandtheit zu und renommirte damit in einer furchtbaren Weise. Dann kamen andere Aufträge; aus Hamburg wurden ihm für 30,000 Thlr. Zobelpelze angeboten; aus Habelschwerdt von einem alten Freunde Riedel, auf den er sich zuerst gar nicht besinnen konnte, 300 Hasen u. s. w. Schließlich wurden ihm von allen Seiten veritable Ziegeln eingeschickt, bis er endlich den Zauber merkt. Nun gerieth er natürlich in große Wuth und will den „Schwarzen Bund", von dem nach seiner Ansicht Alles ausgegangen ist, verklagen auf Schadenersatz, Ehrenkränkung und Gott weiß was. Unglücklicher Weise sind aber alle Briefe, die ihm als Belastungsmaterial dienen sollten, verschwunden, so daß man auf den Ausgang des Processes in den betreffenden Kreisen höchst gespannt ist. Jedenfalls wird man dabei endlich erfahren, was eigentlich an dem „Schwarzen Bunde" dran ist; ob er wirklich bestimmte Zwecke verfolgt oder nur eine „fidele Kneipblase" ist.

Theater- und Kunst-Nachrichten.

Berlin. Königliches Schauspielhaus. Das Schauspiel „Auf dem Oberhof oder Kaiser Karl's Schwert", eine Verballhornung des Immermann'schen Romans „Münchhausen" aus dem dramatischen Nachlasse der Charlotte Birch-Pfeiffer, wurde unter Gelächter des Publikums zu Grabe getragen. Das Stück ist bereits vom Repertoire verschwunden.

Stadttheater. Zu den hauptsächlichsten Bewerbern um die Direction des Berliner Stadttheaters wird Herr v. Düringsfeld, der Gatte der Frau Mallinger, genannt.

Königsstädter Theater. Dieses Theater wird gänzlich umgebaut und zur Aufführung von Ausstattungsstücken hergerichtet. Die Wiedereröffnung soll am 24. November mit einem großen Ballet erfolgen.

Residenz-Theater. „Prinzessin George" von Dumas kommt demnächst zur Aufführung. Die Hauptrolle wird von Frl. Lina Pauser (bisher in Coburg) gegeben werden.

Robert Franz. Am 22. d. M. veranstalten die Herren Joachim und Niemann und Frau Jachmann zum Besten eines „für einen deutschen Componisten gebildeten Ehrenfonds" ein Concert. Der auf solche Art gefeierte Meister ist Robert Franz. Alle Freunde der deutschen Musik werden die Förderung des von den Concertgebern bezeichneten Zweckes als Ehrenpflicht erkennen und es steht zu erwarten, daß auch andere Städte im Interesse des durch schwere Leiden frühzeitig seinem Berufe entzogenen hochverdienten Componisten wirken werden.

Hamburg. Einem hier verbreiteten Gerüchte zufolge soll Commissionsrath Woltersdorff das hiesige Stadttheater für die Summe von 270,000 Thlr. (?) gekauft haben.

Kassel. Dr. Wilhelm Koffka ist von seiner Stellung als artistischer Secretär des Breslauer Stadttheaters, mit welcher die Functionen eines Dramaturgen verbunden waren, aus Gesundheitsrücksichten zurückgetreten und hieher zurückgekehrt.

Der Congreß deutscher Theaterdirectoren, welcher gegenwärtig hier tagt, beschäftigte sich in seinen ersten Sitzungen mit der Honorarfrage, bezüglich welcher mit der Genossenschaft deutscher Bühnenangehörigen ein Uebereinkommen getroffen werden soll. Hierauf begannen die Hauptverhandlungen der Fünfer-Commission des Deutschen Cartel-Vereins, zur Regelung eines, gemeinschaftlich mit der Deutschen Bühnen-Genossenschaft auszuarbeitenden allgemeinen Theatergesetzes. Dem Congreß wohnten bei die Herren General-Intendant v. Hülsen (Berlin), Intendant v. Perfall (München), Intendant v. Wollzogen (Schwerin), Intendant v. Tempeltey (Coburg), General-Intendant v. Loën (Weimar), Directoren Friedr. Haase (Leipzig), L'Arronge (Ems), E. Hahn (Victoriatheater Berlin), Maurice (Thaliatheater Hamburg), Reck (Nürnberg), Haberstroh (Halle), Rösike (Bremen), A. Heßler (Director der vereinigten kaiserlich deutschen Theater in Elsaß-Lothringen), Asché (Magdeburg), Geheimrath Woltersdorff (Berlin und Königsberg), Ackermann (Stettin), v. Parrot (Riga), v. Grabowsky (Meiningen) und Cohn-Speier (Frankfurt a. M.)

Köln. Ueber das hiesige Stadttheater ist ein Sturm des Unwillens losgebrochen, der nach Allem, was man über die Schauspiel-, insbesondere aber über die Opernvorstellungen vernimmt, nicht ohne Berechtigung zu sein scheint. Eine Anzahl Abonnenten hat ein gedrucktes Circular versandt, in dem alle Sünden des Herrn Directors Behr gegen das Publikum aufgezählt werden. Zum Schluß richten die Verfasser an den Verwaltungsrath die Bitte, von dem ihm zustehenden Rechte Gebrauch zu machen, um entweder die Direction zu einer Besserung der bestehenden Zustände zu veranlassen oder bei Zeiten dafür Sorge zu tragen, daß die Abonnenten „kein zweites Mal wieder dem beliebigen, von unkünstlerischem Interesse geleiteten Verfahren eines Directors ausgesetzt sind." Mehrere Mitglieder der Oper haben beim Verwaltungsrath des Stadttheaters die Entlassung eingereicht. Sie behaupten, die Presse habe „durch ihr widerwärtiges Schimpfen" die Animosität des Publikums gegen Director Behr hervorgerufen. So gleichgiltig derartige Kritiken sie als Künstler lassen, so heißt es weiter, so schwerwiegend seien dieselben für ihr Fortkommen, da ihr ganzes künstlerisches Renommé für die Zukunft gefährdet ist.

Wien. Hofoperntheater. Demnächst gelangt eine kleine, in Wien noch nicht aufgeführte Oper von Carl Maria v. Weber zur Darstellung. Dieselbe heißt „Abu Hassan" und wurde von Weber im Jahre 1811 in Darmstadt geschrieben, wo er in Gemeinschaft mit Meyerbeer und Günsbacher die Rathschläge des von ihm hochverehrten Theater-Directors Vogler genoß. „Abu Hassan" wurde auch in Darmstadt zuerst aufgeführt. — Am selben Abend wird auch „Der häusliche Krieg" von Schubert gegeben werden, welche Oper seit dem Jahre 1862 in Wien nicht mehr zur Aufführung gelangte. — Wie das „Frdblt" vernimmt, haben sich die Unterhandlungen wegen eines Wiederengagements des Fräulein Minnie Hauck zerschlagen. Die Künstlerin gedenkt ihre fernere Thätigkeit der „Komischen Oper" zu widmen. Dagegen ist der Abschluß eines neuen Contractes mit Herrn Walter bevorstehend.

Stadttheater. Wie die Direction mittheilt, ist die Mittheilung, Herr Lobe habe seine Entlassung eingereicht, vollkommen grundlos. — Am 7. d. M. wurde Göthe's „Faust" zum ersten Male im Stadttheater aufgeführt. Die Vorstellung wird im Allgemeinen gelobt, insbesondere hervorgehoben werden Herr Lobe (Mephisto), Herr Robert (Valentin) und Fräulein Frauenthal (Gretchen).

Strampfertheater. „Javotte", Operette von Emil Jonas, wurde am 8. d. M. mit durchschlagendem Erfolge gegeben. Das Libretto gehört in das Gebiet des höheren Blödsinns, die Musik dagegen ist zierlich, elegant gearbeitet und geht leicht ins Gehör. Die Hauptrolle liegt in den Händen des Fräulein Fritzi Blum, einer hübschen Soubrette mit feinem Stimmchen und eben solchem Vortrag. Heben wir noch hervor, daß die Inscenirung vorzüglich, die Tänzerinnen hübsch, die Costüme schön, knapp und — wenig waren, so ist es nicht zu verwundern, daß die Operette enthusiastisch aufgenommen wurde, und seither bei ausverkauftem Hause gegeben wird.

Das alte Kärnthnerthor-Theater, in welchem bis vor Eröffnung des neuen Opernhauses die Opernvorstellungen stattfanden, wird gegenwärtig demolirt.

Gran. In der hiesigen erzbischöflichen Bibliothek wurde das Skizzenbuch von Salvator Rosa aufgefunden. Fürst Primas Simor wird Sachverständige mit der Durchsicht des Fundes beauftragen.

Bologna. Am 7. November ging Richard Wagners „Tannhäuser" auf dem hiesigen Theater zum ersten Male in Scene. Die Ouverture wurde mit Enthusiasmus, der erste und zweite Akt mit Applaus aufgenommen. Der dritte Akt stieß dagegen auf lebhafte Opposition.

Neapel. Giuseppe Verdi wird den Winter hier zubringen. Es sind Verhandlungen mit ihm wegen Uebernahme der vacanten Direction des „Istituto musicale" angeknüpft; falls dieselben zu einem befriedigenden Abschluß kommen, wird Verdi seinen ständigen Aufenthalt in Neapel nehmen.

Paris. Gounod's neueste Oper: „Zwei Königinnen", kommt im Laufe der Saison im Theatre Italien zur Aufführung.

Newyork. Ueber das Gastspiel der Frau Lucca schreibt die „Newyorker Handels-Zeitung": „Die Referate der englischen Presse über Frau Lucca lauten sehr verschiedenartig, wie sich denn merkwürdiger Weise die anfängliche Ueberschwänglichkeit derselben abgekühlt, ja bei einigen einer höchst feindseligen Stimmung Platz gemacht hat. Wir stehen dem journalistischen Cliquenwesen viel zu sehr abseits, um die Ursache dieser Sinnesänderung zu kennen und wissen daher nicht, ob nativistischer Dünkel, Primadonnen-Intriguen, directoriale Böcke oder aber alle drei zusammen gewirkt haben, um ein solches Resultat zu erzeugen. Trotz dieser Animosität singt sich Frau Lucca jeden Abend mehr in die Gunst des Publikums hinein; zu einem Enthusiasmus, wie sich solcher bei jedem Auftreten der Nilsson, des Wachtel und selbst der Parepa kundgegeben, ist es aber bis jetzt noch nicht gekommen."

Deutsche Theater in Amerika. In Newyork besteht gegenwärtig, wie die „D. Z." mittheilt, nur ein deutsches Theater unter der Direction des Kapellmeisters Neuendorf in der Tamany-Hall, einer früheren Singspiel-Halle, welche nur 700 Personen faßt. Die besten Mitglieder desselben sind Witt (früher Director in Aachen) und Merten aus Berlin. Am 18. Nov. soll das neue Terrace-Garden-Theater mit der deutschen Oper der Frau Lichtmay eröffnet werden. — In Cincinnati steht das deutsche Theater unter der Leitung des Charakterspielers E. Laßwitz, eines geborenen Breslauers. — In St. Louis bestehen zwei deutsche Bühnen; das Apollo-Theater unter der Direction der Herren Schiller u. Krüger und das Olympic-Theater unter Leitung des Herrn Pelosi. — Chicago hat sechs deutsche Theater, die alle gut besucht sind; obenan steht das Globe-Theater, in welchem gegenwärtig Frau Methua-Scheller als Gast wirkt; in den fünf übrigen Theatern findet nach jeder Vorstellung Ball statt. — Eines der hervorragendsten deutschen Theater in Amerika ist das Stadttheater in Milwaukee unter Direction des Herrn Heinrich Kunz und unter Regie von Wilhelm Kunst.

Die Operntruppe des Herrn Strakosch ist auf einem Eisenbahnzuge bei Beamsville im Staate Ontario verunglückt. Frl. Carlotta Patti und Frl. Cary erlitten erhebliche Quetschungen, erstere auch eine Contusion an der linken Seite des Kopfes.

Mit vier Beilagen.

(Fortsetzung.)

wäre, diesen hilfsbedürftigen Müttern, die nicht einmal im Stande sind, ihre Kindlein zu bedecken, sagen zu können: „Nehmet hin diese Gaben, es sind deutsche Mütter, die sie Euch schicken, und die in diesem Augenblicke ein gemeinsamer Gedanke gegenseitiger Zuneigung vereinigt."

„Und hiermit wende ich mich, theurer Bruder, an Dich, und bitte um Deine Fürsprache, sowohl bei der erlauchten Familie des Kaisers, als bei allen Angehörigen und bei allen Freunden, in der Ueberzeugung, daß Du es nicht ungütig aufnehmen wirst, wenn Deine Schwester um Almosen bittet, wozu sie hauptsächlich durch das Gefühl der Dankbarkeit gegen dieses Land gedrängt wird, welches mit dem deutschen Reiche und mit Preußen so sehr sympathisirt, für seinen großen Kaiser die höchste Ehrfurcht hegt, und keine Gelegenheit vorübergehen läßt, ohne es zeigen zu wollen, wie innig die Bande sind, die beide Nationen umschließen, da sie sich in einerlei Interessen und in gemeinschaftlichen Bestrebungen verknüpfen."

Frankreich.

⊙ **Paris**, 14. November. [Aus der Nationalversammlung. — Die Botschaft des Präsidenten.] Die vereinigten monarchistischen Parteien in Versailles haben gestern Herrn Thiers offen den Krieg erklärt. Das ist die erste und unmittelbare Folge der Botschaft. Vermuthlich hat Thiers diese Wirkung seiner Rede nicht beabsichtigt und nicht erwartet; wenn er nicht darauf ausging, die unversöhnlichen Monarchisten der äußersten Rechten für sich zu gewinnen, so hatte er es doch darauf angelegt, wie aus mehreren Stellen der Botschaft klar hervorgeht, die vielbesprochene Fusion zwischen den beiden Centren zu erleichtern. Zwar proclamirte er die Republik ganz unverblümt, aber nur die conservative, und diese Proclamation ist eingekleidet in eine strenge Ermahnung an die Radicalen, durch Ungeduld nicht wieder Alles zu verderben. Es scheint dieser ganze Theil der Botschaft darauf berechnet, die Männer der Ordnung, als welche die Mitglieder des rechten Centrums sich doch zu geberden pflegen, für die neue Gestaltung der Dinge geistig zu stimmen. Aber die Männer der Ordnung wollten nicht hören. Sie ließen sich von den Heißspornen der Legitimität ins Schlepptau nehmen, während andererseits sämmtliche Fractionen der Linken, die Radicalen nicht ausgenommen, ungleich klüger und politischer als jene, durch ununterbrochenen Beifall die von Thiers entwickelten Grundsätze, denen sicherlich der Beifall des Landes nicht fehlen wir, als die ihrigen anerkannten, obgleich sie dabei hier und da ein Opfer bringen mochten. In der Geschichte der Versammlung von Versailles wird der gestrige Tag schwer in's Gewicht fallen. Mehr als jemals enthüllte sich jene Spaltung dieser Kammer in zwei, schroff einander gegenüber stehende Parteien, wodurch dieselbe in die Unmöglichkeit versetzt wird, die schwebenden Fragen auf die Dauer zu lösen. Thiers mochte immerhin am Schlusse der Botschaft dieser Versammlung das Recht zu constituiren zusprechen, dieselbe zeigt sich kaum fähig, von einem solchen Rechte Gebrauch zu machen. Es sind nicht die Republikaner, welche am Ende den Schaden davon haben werden.

Aber kommen wir auf diese merkwürdige Sitzung selbst zu sprechen. Der Andrang war natürlich ein gewaltiger. Alle Deputirten hatten sich eingefunden und die Tribünen waren überfüllt. In dem Publikum behauptete das weibliche Geschlecht den Vorrang; von den Vertretern der auswärtigen Mächte fehlten wenige. Der Präsident Grévy eröffnete die Sitzung mit einer kurzen Rede, worin er seinen Dank für seine Neuwahl aussprach und versicherte, daß er fortfahren werde, die Rechte der Versammlung sorgsam zu schützen. Es war das gewiß nur eine einfache und ganz natürliche Rede, aber die Rechte benützte dieselbe sofort, um eine kleine Demonstration zu machen. Als Grévy von der Autorität der Versammlung sprach, applaudirte sie so heftig und affectirt, daß die Absichtlichkeit wohl zu merken war. Die Regierung, sollte dieser Beifall sagen, thäte gut, gleichfalls die Autorität der Versammlung zu respectiren. Alsdann bestieg Thiers die Tribüne, um die Botschaft vorzulesen. Wir verzweifeln daran, dieses höchst ausführliche Document eingehend zu analysiren. So ausführlich dasselbe ist, so ist doch darin nichts überflüssig. Man kann auch hier wieder nicht umhin, die außerordentliche Geistesfrische und Klarheit zu bewundern, die Thiers bis in ein so hohes Alter bewahrt hat. Selten sind die Männer, die unter so schwierigen Umständen, trotz so vieler Quälereien von allen Seiten inmitten einer unausgesetzten, mühevollen Arbeit sich ein so ruhiges, man möchte sagen heiteres Urtheil nicht nur, sondern auch eine so künstlerische Art der Darstellung behauptet hätten. Der erste und größere Theil der Botschaft ist ganz einer Schilderung der finanziellen und commerciellen Lage Frankreichs gewidmet. Auf die Ziffernbelege gestützt, die er gewöhnlich meisterhaft gruppirt, kommt Thiers zu dem Resultat, daß diese Lage eine gute, wofür nach ihm der Dank zum großen Theile Gott allein gebührt (selbst diese Bemerkung, obgleich sie der Rechten hätte gefallen müssen, wurde von ihr mit eisigem Schweigen aufgenommen). Thiers handelt dann im Einzelnen von dem Erfolge der Anleihe, welche es möglich gemacht hat, bis jetzt schon eine Summe von 1750 Mill. in die Staatskassen fließen zu lassen, von welchen bis zum Ende des Jahres 1000 an Deutschland gezahlt sein werden. Er spricht ausführlich von dem gewählten Zahlungsmodus, den Mitteln zur Verhütung einer Münzkrisis, ferner von der günstigen Lage des französischen Handels, dem Ueberschuß der Ausfuhr über die Einfuhr (einen Ueberschuß von 100 Millionen). Sodann giebt er Rechenschaft von der budgetarischen Lage, erklärt den Ausfall in den directen Steuern und setzt auseinander, warum die Regierung für das Budget pro 1873 eine Steuervermehrung von 170 Millionen verlangt. Dieser finanzielle Theil der Botschaft schließt mit einer längeren Betrachtung über den Handelsvertrag mit England. Thiers ließ eine Pause eintreten, ehe er zu dem zweiten eigentlichen politischen Theil der Botschaft überging. Hier spannte sich die Aufmerksamkeit der Zuhörer, welche die vorhergehenden Erörterungen ein wenig ermüdet hatten, und von hier an steigerte sich der Beifall der Linken zugleich mit den Unterbrechungen der Rechten. Wir haben schon oben das nun folgende im Wesentlichen charakterisirt. Es ist kein Zweifel darüber zulässig, die Republik, welche Thiers will, ist eben nur die Thiers'sche Republik, und man begreift, daß es die radicale Partei einige Ueberredung kostete, bedingslos zuzustimmen. — Im ferneren Verlaufe der Botschaft ist noch besonders der Passus erwähnenswerth, wo von den Beziehungen zum Auslande die Rede ist. Die gemäßigte Republik, meint Thiers wird nicht durch die Feindseligkeit Europas gefährdet werden. Die fremden Regierungen sehen in Frankreich nur noch Frankreich selber; „ist dasselbe geregelt, (ordonnée) so sagt es allen zu; ist es nicht nur geregelt, sondern stark, so gefällt es allen denjenigen, welche ein billiges Gleichgewicht zwischen den Staaten wünschen . . . Wenn Frankreich friedlich ist unter der Republik, so wird es Niemanden abstoßen; ist es aber aufgeregt unter einer wankenden Monarchie, so wird es die Leere um sich her entstehen sehen . . ." Man wird begreifen, wie sehr der Ausdruck „wankende Monarchie" den Royalisten mißfiel. Sie ließen sich auch nicht trösten durch den Schluß der Rede, wo Thiers sagt, daß, wenn die Versammlung constitutionelle Reformen zur Ausführung bringen will, sie eine loyale Unterstützung bei der Regierung finden wird, und nachdem Thiers unter einer Beifallssalve von Seiten der Linken geendigt hatte, begann die Rechte sofort den Angriff. Larochefoucauld rief: „Wir protestiren gegen die Botschaft. De Saisy verlangte ein Plebiscit, um über etwaige Reformen zu entscheiden. De Kerdrel fordert die Ernennung einer Commission, welche über die Botschaft zu richten und eine Antwort auf dieselbe auszuarbeiten habe. Ueber die Debatten, welche dieser Vorschlag hervorrief, können wir kurz hinweggehen. Thiers erklärte, er habe nichts dagegen, daß die Botschaft geprüft werde, und er sei sicher, die Anerkennung der wahren Majorität zu finden, (wobei er unentschieden ließ, ob er die Majorität der Kammer oder die des Landes meine). Kerdrel änderte dann auf die Forderung Grevys seinen Antrag in der Art, daß die Commission, von der die Rede, nur eine Antwort auf die Botschaft vorzubereiten hätte. (Denn, sagt Grevy, die Versammlung hat nicht das Recht die Botschaft zu richten.) In dieser Fassung wurde der Antrag angenommen, obgleich die Linke sich widersetzte. Es wurde sogar nach zweimaliger Abstimmung die Dringlichkeit erklärt. Zum ersten Male also werden wir in dieser Versammlung eine Adresse an den Präsidenten der Republik berathen sehen.

* **Paris**, 14. November. [Aus der National-Versammlung.] Die Antwort, welche Herr Thiers gestern Andrew de Kerdrel gab und die insofern Wichtigkeit hat, als er darin von der wahren Majorität des Landes sprach, lautet nach dem officiellen Bericht: „Der ehrbare Herr de Kerdrel erläßt an alle Parteien dieser Versammlung einen Aufruf, um zu verlangen, daß die Botschaft einen Richter habe. Ich bedauere, daß er sich nicht ebenfalls an die Regierung gewandt hat, sie würde ihm bereitwilligst die Antwort gegeben haben, daß die Regierung selbst einen verlangt. Die Regierung hat die Anmaßung, von der Versammlung und dem Lande beurtheilt werden zu können, und wenn sie dieselbe nicht hätte, so würde sie gezwungen sein, solche Richter anzunehmen. Was mich anbelangt, so wünsche ich, daß die Versammlung mit kaltem Blut beurtheilt, indem sie alle Theile der Botschaft einer strengen Prüfung unterwirft; ich wünsche, daß das Urtheil vor dem ganzen Lande gefällt werde, denn mein Gewissen würde nicht in Ruhe sein, wenn ich, an die Spitze der Regierung, ich weiß nicht für wie lange, gestellt, in einem Sinne auftreten würde, welchen die Versammlung und das Land nicht gebilligt haben. Was mich betrifft, so kann ich mich irren; wenn ich mich irre, so wird man es mir beweisen, und ich werde gern den Kopf beugen vor der Majorität dieser Versammlung und vor der Majorität des Landes. (Sehr gut! sehr gut! auf der Linken. — Lärm auf der Rechten.) Aber ich sage der Majorität. Ich kann mich irren, und ich würde schuldvoll sein, wenn ich so gesprochen, wie ich es gethan, wenn ich mich nicht geirrt hätte; aber ich habe geglaubt, indem ich gesprochen, wie ich es gethan, in dem Sinne der wahren Majorität zu sein. (Ja, Ja! Sehr gut! — Lärm auf der Rechten. Herzog de la Rochefoucauld-Bisaccia: Ihre Eide!) Thiers: Ich schließe mich also Herrn de Kerdrel an, um, wie er sagt, ein kaltblütiges, ein überlegtes Urtheil zu verlangen."

Der „N.-Z." ging von hier unter vorstehendem Datum folgendes Privat-Telegramm zu:

In Versailles herrscht große Aufregung. Gestern Abend erschienen beim Empfang im Hause des Präsidenten ausschließlich Abgeordnete der Linken. Herr Thiers ist angeblich nur über die Herausforderung der Rechten entrüstet; er ist sich aber durchaus nicht bewußt, daß die radicale Partei ihn jetzt gefaßt und ihm keine andere Alternative bleibt als mit dieser zu siegen oder unterzugehen. Alle Fractionen halten heute Sitzungen. Sämmtliche radicale Blätter, mit Ausnahme des communistischen „Corsaire", enthalten Artikel zu Gunsten der Botschaft; die conservativen Organe sind entmuthigt, die bonapartistischen bringen Angriffe gegen Thiers von unglaublicher Heftigkeit. — Die Börse war heute Anfangs sehr flau, die Finanzwelt sehr beunruhigt; vor Schluß hielten jedoch bedeutende Käufe von bekannter Seite das weitere Sinken auf. — Das Gericht hat gestern in der Klage Fould's gegen den „Grand Cercle" das Urtheil verkündet; der Kläger wird einfach abgewiesen.

Ein etwas später aufgegebenes Privattelegramm vom 14. November fügt hinzu:

Vor der heutigen Sitzung der Nationalversammlung fanden die Wahlen der Präsidenten der Bureaus (Abtheilungen) statt; beinahe sämmtliche Wahlen fielen ungünstig für die Linke aus. In der Sitzung selbst begann die Debatte über die Reform des Geschworenengerichts. Boysset von der äußersten Linken verlangt ein radicales Gesetz und spricht von der jetzt bestehenden republikanischen Situation; der Herzog von Larochefoucauld unterbricht ihn mit dem Rufe: „Bis zu einem neuen 2. December!" Großer Lärm auf der Linken; die Rechte fährt fort, den Redner zu unterbrechen. Darauf nimmt Lacombe von der Rechten das Wort, den die Linke unterbricht. Als auch Jules Favre dem Redner ins Wort fällt, ruft dieser: „Ein Mann von Ihren Antecedentien hat nicht das Recht, sich über das Geschworenengericht zu äußern!' Die Erbitterung zwischen der Rechten und der Linken ist sichtlich im Steigen. Man versichert, daß eine Deputation der Conservativen sich zu Thiers begeben wolle, um ihn von der Allianz mit der Linken zurückzubringen. Der Herzog von Aumale und der Prinz Joinville waren gestern abwesend.

[Mit Bezug auf den Proceß Bazaine] wird dem „Daily Telegraph" aus Versailles geschrieben: „Es scheint, daß Marschall Bazaine nicht blos, weil er ermangelte, seine Pflicht als Commandeur der Armee in Metz zu erfüllen, vor Gericht gestellt werden wird, sondern auch wegen Hochverraths gegen die französische Republik, indem er versuchte, mit dem Feinde im Namen des Kaisers, der nicht länger der erklärte Souverän des Landes war, zu unterhandeln, und der Kaiserin, als Regentin Frankreichs, den Vorschlag machte, bessere Bedingungen zu erwirken als die deutschen Befehlshaber der Garnison offerirten. Mit einem Worte, er soll des Vergehens angeklagt werden, in seiner Eigenschaft als oberste militärische Autorität an der Spitze einer großen Armee die Existenz der Republik des vierten September ignorirt und gehandelt zu haben, als ob er vom 15. Septbr., dem Datum, an welchem er angeblich von dem Regierungswechsel Kenntniß erhielt, bis zum 27. October, dem Tage der Capitulation von Metz, unter dem Befehl Napoleons III. und nicht unter dem der Republik gestanden hätte. Die Anklage ist noch nicht aufgesetzt worden; auch wird dies nicht bis zum letzten Moment geschehen. Aber irgend eine oder die andere Person, die mit der Aufsetzung der „Instruction" beschäftigt ist, hat die Katze aus dem Sack gelassen; und der Grund, warum so viel Zeit gebraucht wurde, um die Evidenz gegen den Marschall zu sammeln, liegt nun klar zu Tage, obwohl die Thatsache bis jetzt nur sehr wenigen Personen außerhalb der officiellen Kreise bekannt ist." Der militärische Theil der „Instruction" ist, wie der Correspondent des „Daily Telegraph" aus guter Quelle erfährt, ganz und gar niedergebrochen.

[Deportationen.] Das officielle Journal enthält folgende Meldung:

Der Vice-Admiral und Marine-Minister hat vom Gouverneur von Neu-Caledonien folgendes Telegramm via Sydney erhalten: „Sydney (Australien), 11. November 1872. Die „Guerriere" ist am 2. und die „Garonne" am 5. November in Noumea eingetroffen. An Bord Alles wohl. Die „Garonne", welche am 9. August von Rochefort abgegangen ist, hat somit eine äußerst schnelle Ueberfahrt gemacht, indem zwischen ihrer Abreise und Ankunft nur 87 Tage verstrichen sind, wovon sie sieben Tage in Dakar (Senegal), um Lebensmittel einzunehmen, vor Anker lag."

[Verurtheilung.] Die Versailler Kriegsgerichte haben wieder einen Communisten zum Tode verurtheilt, nämlich Victor Fourche, welcher der Theilnahme an der Ermordung des Generals Lecomte (18. März) für schuldig erkannt wurde. Die Zahl der zum Tode Verurtheilten, die sich noch in Versailles befinden, beträgt 16. Der Gefängnißgeistliche, Abbé Follet, war gestern bei der Gnaden-Commission, um sich für dieselben zu verwenden.

Spanien.

Madrid, 8. Nov. [Carlistisches. — Zur Ausstellung. — Parlamentarisches.] Endlich scheint die Regierung zu der Ueberzeugung gekommen zu sein, daß General Baldrich der Lage in Catalonien nicht gewachsen ist, denn es heißt, General Gaminde werde das Commando in dieser Provinz erhalten. Die Carlisten daselbst werden immer frecher, kürzlich griffen sie einen von etwa 15 Soldaten escortirten Krankentransport an, und nahmen die ersteren nach einem heftigen Gefechte gefangen, das Anhalten der Postwagen zwischen Gerona und Perpignan, die Wegnahme der offiziellen und privaten Correspondenz, die Zerstörungen der Eisenbahnen und Telegraphenleitungen, die Erhebung von Contributionen, die Ermordung von als liberal bekannten Bürgern sind die Heldenthaten der Banditen der sogenannten Generale des Don Carlos: Saballs, Castells, Caculla u. s. w., während jener ruhig bei Bayonne verweilt. — Ruiz Zorilla hat den Cortes einen Gesetzentwurf vorgelegt, kraft dessen ein ungeheures Lokal im Prado für eine allgemeine Ausstellung hergerichtet werden soll, welche 1875 in Madrid stattfinden werde. Alles soll jedoch ohne Belastung des Staatsschatzes vorbereitet werden. Durch königliches Decret ist gestern eine spezielle Junta ernannt worden, welche mit den Vorbereitungen des Unternehmens beauftragt ist. Präsident ist der Marschall Espartero, zu Vicepräsidenten sind ernannt: Marschall Serrano, Marques del Duero, Arrazola und Olozaga; unter den mehr als 150 Mitgliedern, aus denen die Commission besteht, befinden sich Männer aller Parteien; wie Sagasta, Castelar, Ochoa u. s. w. — Gestern hat die Abgeordnetenkammer die Debatte über den Gesetzentwurf begonnen, der die Banque de Paris et des Pays-Bas zur Errichtung einer Hypothekenbank ermächtigt, und die Aufnahme eines Anlehens von 250 Mill. Pesetas von diesem Institut, sowie die Art und Weise der Zinsenbezahlung festsetzt. Der Senat beschäftigte sich mit dem Rekrutirungs-Gesetz, das 40,000 Mann zu den Waffen ruft. Herr Sagasta hat kürzlich bei der Nachwahl in Quintanar de la Orden, wo er als Candidat auftrat, eine Niederlage erlitten. (A. Z.)

Großbritannien.

* **London**, 14. Novbr. [Die egyptische Regierung und die Suezcanalgesellschaft.] Der „Times" wird aus Konstantinopel vom 13. November gemeldet: Die Suezcanal-Gesellschaft wird fortfahren, die jüngst erhöhten Abgaben zu erheben; sie erklärt, sie werde gegen die Regierungs-Entscheidung appelliren. Die Pforte protestirte gegen die Competenz des Handelsgerichts des Seinedepartements, die Canalconcessionsacte zu deuten, welche zur Competenz der Pforte allein gehöre. Die Pforte behauptet, da die Gesellschaft eine egyptische sei, sei sie der türkischen Jurisdiction unterworfen, und da der Hauptsitz in Alexandrien, könne eine fremde Jurisdiction in Streitfragen mit dritten Parteien nicht zugelassen werden. Es besteht die Absicht, die Seemächte zu einer Conferenz nach Konstantinopel einzuladen behufs eines Uebereinkommens über ein gleichmäßiges System der Tonnengehaltsmessung.

[Cardinal Cullen] hat einen Brief an die Priester und andere katholische Schulpatrone in Irland gerichtet, worin er sie ersucht, ohne weitere Erwägung nicht die von den Unterrichts-Commissären erlassene neue Form von Contracten zwischen Schullehrern und Schulpatronen zu unterzeichnen. Das in Rede stehende Document scheint den Zweck zu haben, die Schullehrer gegen ungerechte Entlassung zu sichern, aber des Cardinals Brief bekundet einen Argwohn, daß es dazu bestimmt sei, die Controle der clericalen Schulpatrone über die Staatsschulen zu vermindern.

[In der St. James Halle] fand vorgestern unter dem Vorsitz des Herrn Joseph Chambarlain aus Birmingham eine von der Wahlreform-Association einberufene Conferenz statt, die sehr zahlreiche Betheiligung hatte und der sich am Abend ein öffentliches Meeting anschloß, welchem der bekannte Ultraliberale, Sir Charles Dilke, präsidirte. Der Zweck der Conferenz wie des Meetings, zu dessen Rednern, außer den genannten Vorsitzenden, auch der bekannte Ackerarbeiter-Agitator Arch gehörte, läuft auf die Aufhebung des bis jetzt zwischen dem Grafschafts- und Städtewahlrecht bestehenden Unterschiedes hinaus, oder in anderen Worten, auf die Ertheilung des Wahlrechts an die ländlichen Arbeiter.

[Arbeiter-Auswanderung.] Die von dem nationalen Agricultur-Verbande organisirte Auswanderung von Ackerarbeitern aus den englischen Binnengrafschaften dauert noch immer in großem Maßstabe fort. Gestern schifften sich in den London-Docks 400 Arbeiter nach Neuseeland ein, während eine gleiche Anzahl nach Liverpool abreiste, um von dort nach Brasilien befördert zu werden.

[Zur Kohlennoth.] Der Verein der Eisenwerkbesitzer in Sheffield hat dem Vereine der Kohlengrubenbesitzer angezeigt, daß er, wenn dieser nicht bald eine wesentliche Herabsetzung der Kohlenpreise eintreten lasse, dieselbe erzwingen werde, indem die Eisenwerke alsdann nur 3 Tage in der Woche arbeiten würden, wodurch 14,000 Arbeiter ohne Beschäftigung während der übrigen 3 Tage sein würden. Die Besitzer kleinerer Eisenwerke, die sich der Bewegung anschließen, sollen für die unangenehme Feier entschädigt werden.

[Personalien.] Lord Southwell, der an Stelle des Lord Granard zum Lord-Lieutenant der Grafschaft Leitrim in Irland ernannt worden ist, hat den Diensteid geleistet. — Der neue Richter am Gerichtshofe für Erbschafts- und Ehescheidungs-Angelegenheiten, Herr James Hannen, wurde geboren im Jahre 1821, erhielt seine Schulbildung in der St. Paulsschule in London, studirte alsdann in Heidelberg und wurde 1848 zur Praxis zugelassen. 1868 erhielt er einen Ruf als Richter an den Gerichtshof der Queens-Bench. Hannen ist als tüchtiger und gewissenhafter Jurist hoch geachtet. — Dem Präsidenten des Directoriums der London and Nord-Western Eisenbahn, Herrn Moon, wird am 21. d. M. von den Actienbesitzern dieser Bahn eine Ehrengabe von 35,000 Thlr. übergeben werden.

[Die birmanischen Gesandten] schifften sich am Sonntage auf der birmanischen Schrauben-Yacht „Tsyeka Yeen Ryan" (Fliegende Wolke) in Dover nach Boulogne ein, um von dort nach Paris zu gehen, von wo sie nach einem Aufenthalte von wenigen Tagen nach Deutschland zu gehen gedenken.

[Schiffsunglück.] In Hull lief gestern die Kunde ein, daß der Dampfer „Herald", Capitän Jones, auf der Reise von Hull nach Danzig nach einem Zusammenstoß mit einem unbekannten Schiffe untergegangen ist. Von der aus 20 Köpfen bestehenden Bemannung rettete sich nur der Heizer. Wie aus Hull ferner gemeldet wird, sind daselbst 30 schiffbrüchige Seeleute von den Küstens Norwegens, Schwedens und Dänemarks angekommen, welche melden, daß das Wetter auf der scandinavischen Seite der Nordsee fürchterlich war und daß über 100 Fahrzeuge entweder gescheitert sind oder Beschädigungen erlitten haben.

Amerika.

Newyork. [Ueber die große Feuersbrunst in Boston] enthält ein Kabel-Telegramm der Londoner „Daily News" von hier die nachstehenden Details:

„Den neuesten hier eingegangenen Nachrichten zufolge hat die große Feuersbrunst in Boston ungefähr 80 Acres mit den besten Engros-Häusern der Stadt bedeckt, verheert. Es wurden 700—800 Gebäude zerstört, darunter sämmtliche hervorragende Manufactur-Etablissements, sowie die Woll- und Lederhäuser, fünf oder sechs Sparbanken und die Dreifaltigkeits-Kirche. Man glaubt, daß nicht mehr als 200 Personen obdachlos geworden sind, da

nur sehr wenige Wohnhäuser eingeäschert wurden. Pearl-Street, die von den Flammen verheert wurde, war der Hauptmarkt des Schuh- und Lederhandels von Neu-England. Das Collegium der Feuerversicherungs-Assecuradeure hat eine Versammlung abgehalten, in welcher der Gesammtverlust auf 250 Millionen Dollars geschätzt wurde, von dem der größte Theil auf Bostoner Versicherungsgesellschaften fällt. Man fürchtet, daß viele derselben außer Stande sein werden, diese Verluste zu ertragen. Die niedergebrannten Gebäude waren fast ohne Ausnahme aus Granit, Eisen oder Quadersteinen gebaut. Nicht ein einziges ist in dem District, über welchen sich das Feuer ausdehnte, stehen geblieben. Granit besonders bröckelte in Stücke. Wie man vermuthet, sind ungefähr 25 Personen unter den Ruinen vergraben. Der Fortschritt des Feuers in Water-Street wurde durch das unvollendete Postamtgebäude und das Gebäude der Zeitung „Post" gehemmt. Ersteres ist aus Granit und Eisen gebaut. Obwohl kein Holz zum Bau verwendet worden, wird die Seite des Gebäudes, welche dem Feuer am nächsten war, doch niedergerissen werden müssen. In Washington-Street wurde den Flammen durch die alte Südkirche, ein ehrwürdiges Ziegelgebäude, das, wie es scheint, unversehrt geblieben, Einhalt gethan. State-Street, mit ihren Hauptbanken, nahm keinen Schaden; aber die Hinterseite des Hauptpostamtes brannte nieder. Die Poststücke wurden nach Faneuil-Hall geschafft. Keine der historischen Localitäten wurden von den Flammen erreicht. Viele Schiffe, hauptsächlich Küstenfahrzeuge, wurden von den Flammen zerstört."

Der Londoner „Times" wird aus Boston unterm 12. d. Mts. telegraphirt: „Neunhundert und dreißig Geschäftshäuser und Firmen sind ausgebrannt, desgleichen 60 Privathäuser, 21 Banken, 46 Versicherungs-Compagnien und 27 Zeitungs-Bureaux. Unterstützung fließt von allen Seiten herbei. Chicago sandte gestern 20,000 Lstr. Die Geschäftspanik verschwindet."

[Der Sclavenhandel in Cuba.] Aus dem englischen „Foreign Office" wird eine diplomatische Correspondenz veröffentlicht, aus welcher erhellt, welche Schritte die britische Regierung im Laufe des vorigen Jahres zur Unterdrückung des Sclavenhandels in den spanischen Colonien ergriff. Im December 1871 gab der spanische Gesandte in London Earl Granville die Versicherung ab, daß die spanische Regierung und thatsächlich die ganze spanische Nation fest entschlossen seien, die Sclavenfrage in deren Colonieen zu erledigen, daß aber, so lange der cubanische Aufstand nicht unterdrückt sei, die Aufmerksamkeit der Nation sich hauptsächlich auf die Unterwerfung dieses Aufstandes lenke. Die Frage wurde dem britischen Cabinet unterbreitet, worauf Earl Granville folgende Note an Mr. Layard, den englischen Gesandten in Madrid, richtete:

Die spanische Regierung müßte von dem starken Gefühl, das in diesem Lande betreffs der Sclaverei existirte, Kenntniß haben. Es handele sich nicht blos darum, eine Vorstellung über eine Angelegenheit, die uns am Herzen liege, zu machen, sondern auf die Ausübung bestimmter Vertragsverpflichtungen zu bestehen. Die jetzt von der spanischen Regierung abgegebenen Versicherungen seien blos eine Wiederholung jener, die bei früheren Gelegenheiten beständig ertheilt wurden. Mit Bezug auf Cuba könnte es nicht ein gleichgültiger Gegenstand sein, die moralischen Sympathieen nicht allein dieses Landes, sondern auch der Ver. Staaten anzuziehen oder zurückzustoßen. Aber wenn man selbst hypothetisch die Richtigkeit der von der spanischen Regierung mit Bezug auf Cuba gehegten Ansicht zulasse, so seien dieselben Argumente, die man in diesem Falle für stichhaltig halten dürfte, nicht ganz auf Porto Rico anwendbar. Dort seien in der That ausnahmsweise Leichtigkeiten für erfolgreiche Behandlung der Frage vorhanden. Ihrer Majestät Regierung wünschte nicht, dem Parlament mit irgend einer Erklärung über den Verzug in der Abschaffung der spanischen Sclaverei entgegenzutreten, die auf weiter nichts als eine bloße Wiederholung der so oft empfangenen aber bislang unfehlbar unerfüllt gebliebenen Versicherungen hinauslaufe. Wenn irgend ein wesentlichen Fortschritt in der Sache gemacht würde, wie z. B. die Abschaffung der Sclaverei in Porto Rico, so würde er von Ihrer Majestät Regierung als ein ernster Beweis entgegen genommen werden, daß die spanische Regierung beabsichtige, in nicht ferner Zeit die Ihrer Majestät Gesandten häufig und formell ertheilten Versprechungen mit Bezug auf die totale Abschaffung der Sclaverei in allen spanischen Colonieen völlig zu erfüllen.

General-Consul Dunlop benachrichtigte in einer Depesche aus Havanna Earl Granville, daß der madrider Regierung viele Hindernisse ernstlicher Natur in den Weg gestellt werden würden, sollte sie darauf bestehen, die Sclavenfrage in Cuba in irgend einer Weise zu lösen, die den Ansichten und Interessen der Pflanzer und leitenden spanischen Kaufleute in diesem Lande zuwiderlaufe, so laut auch deren Betheuerungen der Loyalität gegen Spanien seien.

[Einem in St. Louis wohnender Elsässer,] der den rein französischen Namen Fritsch führt und behufs Naturalisation nun seinen Bürger-Verband mit der französischen Republik lösen wollte, ist vom Richter bedeutet worden, daß er seinen Verband mit dem Deutschen Reiche zu lösen habe, dem er jetzt angehöre, thue er das nicht, so verbleibe er Unterthan des Kaisers Wilhelm.

[Die Privatpapiere des Präsidenten Juarez.] Wie ein amerikanisches Blatt auf die Autorität eines Briefes aus Mexico hin erzählt, befinden sich unter den Papieren, die in dem Privat-Cabinet des verstorbenen Präsidenten Juarez vorgefunden wurden, drei wichtige, Erwähnung verdienende Documente. Das erste ist betitelt: „Rathschläge an meine Söhne." Es enthält eine vollständige Selbstbiograpie und ist mit sehr interessanten Details gefüllt. Das zweite besteht aus einem genauen Ausweise aller Geldsummen, die Juarez von seiner Erhebung zur Präsidentschaft ab bis zu seinem Tode empfing. Das dritte Document ist eine Art alphabetischer Tabelle der Namen der Personen, mit denen er während seiner politischen Laufbahn bekannt wurde. Jeder Name ist von Noten begleitet, welche des Präsidenten Meinung über die verschiedenen erwähnten Individuen und deren specielle Befähigung für Staatsämter enthalten. Man weiß nicht, ob diese nachgelassenen Papiere veröffentlicht werden sollen oder nicht.

[Aus den centralamerikanischen Republiken] lauten die neuesten Nachrichten im Allgemeinen befriedigender als je. In Honduras nimmt die Lage der Dinge eine ruhigere Gestalt an. Der Jahrestag der Unabhängigkeit von Central-Amerika wurde in Connayazua mit großem Enthusiasmus gefeiert. Der Bau der interoceanischen Eisenbahn macht Fortschritte. Die neue Regierung besteht aus dem folgenden Personal: D. Celeio Arias, provisorischer Präsident, Ponciano Leiva, Auswärtiges, Joaquin Velasquez, Justiz, Gouverneur J. N. Vonero, Finanzen, Miquel del Cid, öffentlicher Unterricht und Cultus, General M. Alvarez, Krieg. Die Presse von Nicaragua befürwortet die Föderation der centralamerikanischen Staaten. Alle Befürchtungen wegen eines Bruches mit Costa Rica wegen der Grenzen sind verschwunden. In Guatemala hat sich der größere Theil der Indianer, die sich gegen die Regierung empört hatten, unterworfen. Der nationale constituirende Congreß von Salvador war als installirt erklärt worden und seine Session sollte am 30. September beginnen.

[Aus Rio de Janeiro] wird unterm 23. October gemeldet, daß die Unterhandlungen mit General Mitre dem Vernehmen nach sich rasch einem freundlichen Abschlusse nähern. Ein Separatvetrag wird mit der Argentinischen Conföderation und Paraguay zum Abschluß kommen.

Provinzial-Zeitung.

Breslau, 16. November. [Tagesbericht.]

H. [Der Stadthaushalts-Etat pro 1873] weist an Ausgabe nach:

A. Im Ordinarium:

I. Bei der Verwaltung der gesammten städtischen Armenpflege und zwar
1) bei der Verwaltung der Hauptarmenkasse a. zur allgemeinen Armenpflege 80,660 Thlr., b. zur Legat-Vertheilung 12,365 Thlr., zusammen 93,025 Thlr.;
2) bei der Verwaltung des städtischen Armenhauses a. für das Armenhaus selbst 28,810 Thlr., b. für die Armenhaus-Abtheilung im Claassenschen Siechenhause 5690 Thlr., c. für die in Goldschmieden befindliche Kinder-Erziehungs-Anstalt 6460 Thlr., zusammen 40,960 Thlr.;
3) bei der Verwaltung des städtischen Arbeitshauses und der Gefangen-Kranken-Anstalt 24,400 Thlr., überhaupt 158,385 Thlr.

II. Bei der Verwaltung der städtischen Domänen und zwar bei der Verwaltung
1) der Kämmereigüter (Ransern 449 Thlr., Riemberg 601 Thlr., Nieder-Stephansdorf 248 Thlr., zinspflichtige Ortschaften 148 Thlr., Morgenau 32 Thlr.) 1480 Thlr.;
2) der Kämmerei-Forsten (Ransern 784 Thlr., Riemberg 1893 Thlr., Neumarkt'sche Burglehnsgüter 912 Thlr.) 3590 Thlr.;
3) des städtischen Grundeigenthums 1560 Thlr.;
4) der Jurisdictions- und Polizei-Angelegenheiten 7680 Thlr., darunter an Kosten der örtlichen Polizei-Verwaltung 7672 Thaler;
5) der Polizei-Gefängniß-Angelegenheiten 5100 Thaler, darunter an Besoldungen des Aufsichts-Personals excl. der auf dem Beamten-Besoldungs-Etat befindlichen Gehälter des Inspectors und des Assistenten 1870 Thlr.; überhaupt 19,410 Thlr.

III. Bei der Verwaltung der städtischen Unterrichts-Anstalten und zwar bei der Verwaltung
1) der Lehrer-Besoldungen, Pensionen 2c. a. an Besoldungen für die Lehrer an den Gymnasien und Realschulen 93,787 Thlr. (gegen das Vorjahr mehr 20,537 Thlr.), b. an Besoldungen für die Lehrer an den höheren Töchter- und an den Mittelschulen 48,362 Thlr. (gegen das Vorjahr mehr 16,412 Thlr.), c. an Besoldungen für die Lehrer an den Vor- und Elementarschulen 145,135 Thlr. (gegen das Vorjahr mehr 25,809 Thlr.), d. an Lehrerpensionen 6588 Thlr., e. an Unterstützungen und Erziehungsgeldern 1492 Thlr., zusammen incl. 4 Thlr. 15 Sgr. an sonstigen Ausgaben 295,370 Thlr. (im Vorjahre nur 231,385 Thlr.);
2) des Gymnasiums zu St. Elisabeth 4660 Thlr., darunter an Besoldungen nicht definitiv angestellter Lehrer 1887 Thlr.;
3) des Gymnasiums zu St. Maria-Magdalena 4185 Thlr., darunter 2240 Thlr. für Hilfs- und Fachlehrer;
4) des Johannes-Gymnasiums 3900 Thlr., mit 2576 Thlr. Besoldungen für Hilfs- und Fachlehrer;
5) der Realschule am Zwinger 5290 Thlr., mit 3284 Thlr. desgl.;
6) der Realschule zum h. Geist 5185 Thlr., mit 3022 Thlr. desgl.;
7) der höheren Töchterschule I. (Taschenstraße) 3720 Thlr., mit mit 2684 Thlr. desgl.;
8) der höheren Töchterschule II. (Ritterplatz) 5940 Thlr., mit 2606 Thlr. desgl;
9) der evangel. Mittelschule I. 2470 Thlr., mit 1008 Thlr. dgl.;
10) der evangel. Mittelschule II. 2375 Thlr., mit 1159 Thlr. dgl.;
11) der kathol. Mittelschule 1480 Thlr., mit 652 Thlr. an Besoldungen für nicht definitiv angestellte Lehrer;
12) der Elementar-Unterrichts-Angelegenheiten 42,445 Thlr. mit 18,215 Thlr. Besoldungen und Remunerationen für das nicht definitiv angestellte Lehrer-Personal;
13) der Turn-Unterrichts-Angelegenheiten 3785 Thlr. mit 1890 Thlr. Besoldungen der beiden städtischen Turnlehrer und zweier Hilfslehrer am Friedrichs-Gymnasium,
14) der gewerblichen Zeichenschule 1450 Thlr. mit 800 Thlr. Honorar den beiden Zeichenlehrer,
15) der Stadtbibliothek und des Stadt-Archivs 3335 Thlr. mit 2100 Thlr. Gehalt der Bibliothekars und der beiden Custoden,
16) der städtischen Volks-Bibliotheken 600 Thlr. mit 360 Thlr. Honorar der Bibliothekare, überhaupt für die städtischen Unterrichts-Anstalten 386,190 Thlr. gegen 305,270 Thlr. im Vor-Etat, also mehr 80,920 Thlr.; die Gesammtsumme der Besoldungen beträgt 338,436 Thlr.

IV. Bei der Verwaltung der Communal-Begräbnißplätze 1135 Thlr., darunter an Besoldungen und Löhnan 660 Thlr.

V. Bei der Verwaltung der städtischen Steuern, Handels-Abgaben und Gefälle 4640 Thlr., darunter an Steuer-Bonificationen 2050 Thlr.

VI. Bei der Verwaltung des städtischen Sicherungswesens, und zwar bei der Verwaltung
1) des Nachtwachtwesens 32,340 Thlr., darunter an Löhnen, excl. des Nachtwacht-Inspector-Gehaltes 32,085 Thlr.,
2) des Feuerlöschwesens 42,870 Thlr., darunter an Gehältern, Löhnen 2c. 2c., excl. der Gehalte für den Brand-Director und 5 Brandmeister 37,242 Thlr.,
3) der Straßenbeleuchtung 67,160 Thlr. gegen 51,260 Thlr. im Voretat; auf Gasbeleuchtung sind 56,413 Thlr., auf Photogen-Beleuchtung 7366 Thlr. —, auf Löhne 2c. 2c. an die Laternenwärter 3376 Thlr. ausgeworfen. Für das gesammte Sicherungswesen sind also 14,370 Thlr. etatirt gegen 113,145 Thlr. im Vorjahre.

VII. Bei der Verwaltung des städtischen Marstalles 41,890 Thlr., darunter an Löhnen für die Kärrner 10,054 Thlr., an Kosten für die Straßenbereinigung 14,727 Thlr.

VIII. Bei der Verwaltung der städtischen Bauten 72,360 Thlr. gegen 52,420 Thlr. im Vorjahre. Es entfallen u. A. auf Neupflasterungen 25,000 Thlr., auf Unterhaltung gepflasterter Straßen 12,000 Thlr, auf Unterhaltung ungepflasterter und chaussirter Straßen 8000 Thlr.

IX. Bei der Verwaltung der Militär-Angelegenheiten 150 Thlr.

X. Bei den allgemeinen Verwaltungen und zwar bei den Verwaltungen
1) der Beamten-Besoldungen, Pensionen u. s. w., a. an Besoldungen für die Mitglieder des Magistrats 25,032 Thlr., b. an Besoldungen für die Beamten und Unterbediensteten 154,483 Thlr. gegen 121,306 Thlr. im Vorjahre, also 25,177 Thlr., c. an Diäten, Remunerationen, Copialien, Löhnen und Vertretungskosten 19,285 Thlr., d. an Pensionen und Erziehungsgeldern 9995 Thlr., zusammen 208,797 Thlr.,
2) der verschiedenen Einnahmen und Ausgaben 107,020 Thaler, darunter an Zuschüssen für das Hospital zu Allerheiligen 32,652 Thlr., die Kirche zu St. Elisabeth 4803 Thlr., Magdalena 408 Thlr., Bernhardin 1511 Thlr., Eilftausend-Jungfrauen 1660 Thaler, Barbara 1164 Thlr., Christophori 375 Thlr., Salvator 1205 Thlr., für das Markt- u. Baudenwesen 7700 Thlr., für die Herstellung, Erweiterung und Erhaltung der städtischen Parks, Alleen und Anlagen 15,332 Thlr., für verschiedene Institute Stiftungen und Wohlthätigkeits-Vereine 5062 Thlr., zusammen 75,211 Thlr.
3) des Stadt-Schuldenwesens 289,780 Thlr. gegen 242,125 Thlr. im Vorjahre. Zur planmäßigen Verzinsung und Tilgung der Breslauer Stadt-Obligationen sind 283,290 Thlr., darunter 172,267 Thlr. für die Verzinsung und Tilgung der zuletzt aufgenommenen Anleihe, ausgeworfen.

Die Gesammt-Ausgaben im Ordinarium betragen also 1,432,127 Thaler. Hierzu treten

B. Im Extraordinarium 26,589 Thlr. Darunter für das städtische Arbeitshaus 1110 Thlr., für die Kämmereiforsten 2666 Thlr., auf einen Neubau, für das Gymnasium zu St. Elisabeth 2365 Thlr., für Magdalena 1177 Thlr. (Subsellien-Beschaffung), Realschule am Zwinger 1050 Thlr. (Renovation), Realschule z. h. Geist 1515 Thlr. (Reparaturen), für die Elementar-Unterrichts-Angelegenheiten 4350 Thlr. (Errichtung von zwölf neuen Klassen), für das Feuerlöschwesen 3599 Thlr., für den Marstall 1221 Thlr.

C. Im Haupt-Extraordinarium 12013 Thlr., so daß die Gesammt-Ausgabe überhaupt sich auf 1,470,730 Thlr. beläuft.

---

† [Kirchliche Nachrichten.] Amtspredigt. St. Elisabet: Diak. Schultze, 9 Uhr. St. Maria Magdalena: Senior Weiß, 9 Uhr. St. Bernhardin: Lector Decke, 9 Uhr. Hofkirche: Prediger Lochmann, 10 Uhr. 11,000 Jungfrauen: Lektor Kubitz, 9 Uhr. St. Barbara (für die Militär-Gemeinde): Div.-Pfarrer Richter, Probe-Predigt, 11 Uhr. St. Barbara (für die Civil-Gemeinde): Ecclesiast Kutta, 8¾ Uhr. Krankenhospital: Prediger Minkwitz, 10 Uhr. St. Christophori: Pastor Stäubler, 8 Uhr. St. Trinitatis: Prediger David, 9 Uhr. Armenhaus: Lektor Liebs, 9 Uhr. Bethanien: Pastor Ulbrich, 10 Uhr.

Nachmittagspredigt. St. Elisabet: Diaconus Gerhard, 2 Uhr. St. Maria-Magdalena: Sub-Senior Weingärtner, 2 Uhr. St. Bernhardin: Diaconus Treblin, 2 Uhr. Hofkirche: Pastor Dr. Elsner, 2 Uhr. 11,000 Jungfrauen: Prediger Hesse, 2 Uhr. St. Barbara (für die Civil-Gemeinde): Prediger Kristin, 2 Uhr. St. Christophori: Pastor Stäubler, (Bibelst.), 1½ Uhr. Armenhaus: Prediger Meyer, 1 Uhr. Evangelische Brüder-Societät (Vorwerksstraße Nr. 28): Prediger Erxleben, 4 Uhr.

Die Provinzial-Bibel-Gesellschaft feiert diesen Sonntag in Verbindung mit dem Amts-Gottesdienste in der Haupt- und Pfarr-Kirche zu St. Maria-Magdalena ihr Jahresfest. Senior Weiß hält die Fest-Predigt. Nach derselben erfolgt durch Diakonus Klüm am Altare eine Ansprache und Vertheilung von Bibeln an bedürftige Personen. Am Schlusse der Feier werden Gaben der Liebe für die Zwecke der Bibel-Gesellschaft gesammelt werden.

** Am I. Advents-Sonntage (am 1. Dezember) wird in allen evangelischen Kirchen eine Collecte für den Landes-Dotationsfonds veranstaltet werden. Vor Kurzem wurde in dieser Zeitung (unter Berlin) mitgetheilt, daß es im ganzen preußischen Staate noch 400 Predigerstellen giebt, deren Einkommen so gering ist, daß es in den gegenwärtigen Verhältnissen zur Ernährung der Familie nicht ausreicht. Schon Friedrich Wilhelm der IV. stiftete deshalb den „Landes-Dotationsfonds", zu dem Endzwecke, damit durch Ankauf von Ländereien für die am meisten bedürftigen Pfarreien nach und nach ein besseres Einkommen erzielt werde. Es sind bis jetzt 36 Pfarrstellen auf diese Weise unterstützt und besser dotirt worden. Und zwar im Regierungsbezirk Breslau die Pfarreien: 1) zu Blumenrode (Neumarkt) mit Ländereien zum Werthe von 1000 Thlr.; 2) Belkau (Neumarkt) mit Ländereien im Werthe von 1539 Thlr. 20 Sgr.; 3) Kl. Bresa (Neumarkt) mit Ländereien im Werthe von 1500 Thlr.; 4) Corsenz (Militsch) von 1000 Thlr.; 5) Cainowe (Trebnitz) von 850 Thlr.; 6) Kaulwitz (Namslau) von 135 Thlr. 3 Sgr. 9 Pf.; 7) Leubusch (Brieg) von circa 750 Thlr.; 8) Pirschen (Neumarkt) von 1500 Thlr.; 9) Steinseiffersdorf (Reichenbach) von 1100 Thlr.; 10) Gr. Bargen (Militsch) von 1016 Thlr. 7 Gr. 6 Pf.; 11) Wohlau (Diaconat) von 1512 Thlr. 15 Sgr.; 12) Fürstenau (Neumarkt) von 1500 Thlr.; 13) Herrnstadt (Diaconat) von 1265 Thlr.; im Regierungsbezirk Liegnitz: 14) Dohms (Sagan) von 1320 Thlr.; 15) Göllschau (Hainau) von 1260 Thlr.; 16) Hummel (Lüben) von 750 Thlr.; 17) Kaiserswaldau (Hirschberg) von 1300 Thlr.; 18) Kontopp (Grünberg) von 1020 Thlr.; 19) Langenöls (Lauban) von 1269 Thlr.; 20) Liebenthal (Löwenberg) von 1500 Thlr.; 21) Märzdorf (Goldberg), von 900 Thlr.; 22) Podrosche (Rothenburg) von 150 Thlr.; 23) Rohrlach (Schönau) von 1200 Thlr.; 24) Ruhland (Hoyerswerda) von 1000 Thlr.; 25) Rückersdorf (Sprottau) von 1500 Thlr.; 26) Schosdorf (Löwenberg) von 1150 Thlr.; 27) Steinkunzendorf (Bolkenhain) von 1400 Thlr.; 28) Weichau (Freistadt) von 1100 Thlr.; 29) Wiegendorf (Lauban) von 1260 Thlr.; 30) Kesselsdorf (Löwenberg) von 882 Thlr.; 31) Petershein (Rothenburg) von 1500 Thlr.; 32) Ketschdorf (Schönau) von 1238 Thlr.; 33) Ober-Haselbach (Landshut) von 1517 Thlr.; 34) Kottwitz (Sagan) von 609 Thlr.; im Regierungsbezirk Oppeln: 35) Mocker (Ratibor) von 1500 Thlr.; 36) Loslau (Rybnik) von 687 Thlr. Im Jahre 1872 sind bewilligt für 1) Golkowitz (Creuzburg) 1500 Thlr.; 2) Thiemendorf (Lauban) 1400 Thlr.; 3) Podrosche (Rothenburg) 275 Thlr. Der Land-Dotationsfonds hatte am Schlusse des Jahres 1871 ein Vermögen von 35024 Thlr. 16 Sgr. 8 Pf.

Das kirchliche Amtsblatt bringt eine Uebersicht über die Lage des Pensions-Hilfsfonds für emeritirte evangel. Geistliche der Provinz. Nach derselben wurden im Jahre 1867 vier Geistliche mit je 30 Thlr., 1868 fünf Geißliche mit 60 Thlr., vier Geistliche mit je 90 Thlr., 1870 sieben Geistliche mit 120 Thlr. und 1871 dreizehn Geistliche mit 150 Thlr. emeritirt. Die Einnahmen des Fonds betrugen 1871 im Ganzen 8260 Thlr. 10 Sgr. 6 Pf., die Ausgaben: 2129 Thlr. 12 Sgr. 9 Pf.; das Capitalsvermögen beträgt: 42812 Thlr.

Die heutige Nr. des Schles. Protestantenblattes enthält an der Spitze einen interessanten Artikel „Der evangelische Religions-Unterricht an dem confessionslosen Gymnasium zu Breslau", den wir namentlich Herrn Dr. Schian zur Beachtung empfehlen. — Ferner enthält dasselbe Blatt die berichtigende Bemerkung: daß Herr Lector Decke seinen Vortrag über den Apostel Paulus Sonnabend (nicht Freitag) den 7. Dezember und Gymnasiallehrer Ziegler aus Berlin seinen Vortrag über Luther am Sonnabend den 22. Dezember halten wird.

Die neueste Nr. der „Schlesischen Schulzeitung" enthält wiederum sehr viel Schätzenswerthes, besonders machen wir auf den Artikel „Der Lehrermangel als eine Gefahr für das deutsche Volksleben" aufmerksam. Wir entlehnen aus demselben die Notiz: daß in Preußen 595 selbstständige und 474 Hilfslehrerstellen unbesetzt sind, und daß 1792 Stellen mit Personen besetzt sind, die keine Lehrberechtigung haben. „Im Oppelner Regierungs-Bezirk fehlen allein 700 Lehrer, um jede Schulklasse auf 100 Schüler zu bringen." — Solche Daten sprechen nicht, sie schreien!

Die heutige Nr. des „Ev. Gem.-Blattes" meldet: Das Project der Theilung der Elisabet-Parochie und Erhebung der St. Barbarakirche zu einer Parochialkirche scheint seiner Verwirklichung einen Schritt näher zu kommen. Auf die Forderung der Stadtverordneten-Versammlung, „erst die Gemeinde zu befragen", ist durch das Königliche und das Stadt-Consistorium die Wahl von zwölf Repräsentanten der Elisabet-Gemeinde nach dem hierfür maßgebenden Gesetz vom 23. Januar 1846 vorzunehmen, angeordnet worden, und diese Wahl in der am 15. November abgehaltenen Sitzung des Kirchen-Collegiums mit dem städtischen Kirchen-Inspector für den 18. December c. festgesetzt worden.

** [Personalien.] Der Fürstbischof hat den Pfarrer Marcinek in Benkowitz zum Erzpriester des Archipresbyterates Ratibor und den Pfarrer Lic. Thienel in Warmbrunn zum Erzpriester des Archipresbyterates Hirschberg ernannt. Caplan Adalbert Wengler in Wirrwitz als Caplan nach Mogwitz, Archipr. Friedewalde. Caplan Emanuel Herrmann in Mogwitz als Caplan nach Waltdorf Archipr. Neisse. Pfarr-Adm Constantin Kick in Lublinitz als Caplan nach Tarnowitz. Pfarr-Adm Herrmann Nakel in Ingramsdorf, Archipr. Striegau, als Pfarrer daselbst. Pfarr-Adm. Ignatz Carl in Woisselsdorf, Archipr. Grottkau als Pfarrer daselbst. Pfarrer Adolph Beininger in Drossen als Actuarius circuli des Archipr. Neuzelle. Caplan Alois Niewiesch in Tarnowitz als Pfarr-Adm. sine on. redd. rat. nach Krascheow, Archipr. Oppeln. Weltpriester Hugo Hentschke in Schwiebus als Caplan nach Powitzko, Archipr. Trachenberg. Caplan Paul Krywalski in Gr.-Dubensko als Caplan nach Loslau, Archipr. Loslau. Capl. Franz Richter in Loslau als Capl. nach Lublinitz, Archipr. Lublinitz. Capl. August Winkler in Marienau, Archipr. Wansen, als Pfarr-Adm. cum on redd. rat. daselbst. Caplan August Winkler in Grädiß als Pfarr-Admin. sine on redd. rat. nach Herrnstadt, Archipr. Guhrau.

Adjv. Jos. Pischkalla in Mechnitz, Kr. Cosel, als Lehrer daselbst. Adjv. Jos. Raßmann in Ottmachau als Lehrer daselbst. Adjv. Aug. Höhn in Oppersdorf als Substitut nach Frankenberg, Kr. Frankenstein. Substitut Alois Faulhaber in Frankenberg als Adjv. nach Oppersdorf, Kr. Neisse. Adjv. Carl Sonnenbrodt in Colonowska als Adjv. nach Bitschin, Kr. Gleiwitz. Substitut Paul Thiem in Schmellwitz als Lokal-Adjv. nach Polsnitz, Kreis Schweidnitz. Lokal-Adjv. Moritz Griffig in Polsnitz als provisor. Lehrer nach Schmellwitz, Kr. Schweidnitz Lokal-Adjv. Gustav Hellmich in Wilkau als Lehrer, Organist und Küster nach Poln.-Schweidnitz, Kr. Neumarkt.

[Zu Revisoren] der katholischen Stadtschule zu Sohrau O.-S. und der katholischen Schule zu Baranowitz sind resp. der Bürgermeister Tarnogrocki zu Sohrau und für letztere der Landrath a. D. Baron von Durant auf Baranowitz ernannt worden. Zu Lokal-Schul-Inspectoren im Kreise Groß-Strehlitz sind ernannt worden: 1) für die katholische Schule zu Dollna der Gutspächter Bürde zu Czarnosin, 2) für die kathol. Schulen zu Kroschnitz und Boritsch der Director Swoboda zu Stubendorf.

Bestätigt: die Wahlen des Kaufmann und Fabrikbesitzer B. Holländer und des Dr. med. Kober zu Leobschütz als Rathsherren und des Fabrikbesitzer Schörnig und Kaufmann Fränkel zu Ziegenhals als Rathmänner, die Ersatzwahl des Gasthofbesitzer C. Leibfried zu Oppeln als Rathsherr, die Wiederwahlen des Rathsherrn Dr. med. Grötschel zu Leobschütz und des Rathmannes Färbermeister Trautmann zu Ziegenhals, und die Vocationen der katholischen Lehrer Kaps, Krause und Streibel zu Ratibor, Wolff zu Poppelau, Kreis Rybnick, Buch zu Oberwitz, Kreis Groß-Strehlitz, sowie des evangelischen Lehrers Schaube zu Ratibor.

Ernannt: Stations-Aufseher Reymann in Rudzinitz zum Stations-Vorsteher II. Klasse, Expeditions-Assistent Seyfried in Gogolin zum Telegraphisten, Schaffner Herrmann in Gleiwitz zum Bodenmeister. Versetzt: Stations-Vorsteher II. Klasse Fleischer von Wronke nach Tarnowitz, Stark in Schwientochlowitz nach Cosel, Stations-Assistenten Weitzsch in

Neuberun und Giebel in Rudzinitz als commissarische Güterexpedienten nach Breslau, v. Pape in Breslau als commissarischer Stations-Aufseher nach Neuberun, Holler in Carolinengrube als commissarischer Stations-Vorsteher nach Schwientochlowitz, Kätzler in Zabrze als commissarischer Stations-Aufseher nach Reisen, Lorenz in Alt-Boyen nach Carolinengrube, Fiedler von Morgenroth nach Gleiwitz, Ahr von Gleiwitz nach Morgenroth, Telegraphist Homann als commissarischer Stations-Assistent nach Rudzinitz.

[Vacanzen.] 1) Die evang. Pfarrstelle in Kaulwitz, Kreis Namslau, Einkommen circa 400 Thlr. Patron das Dominium; 2) Die evang. Pfarrstelle in Gebelzig, Kreis Rothenburg, mit welcher ein Einkommen von circa 783 Thlr. verbunden ist. Gottesdienst wendisch und deutsch. Patrone: der Rittergutsbesitzer Reddelien auf Ober- und Zeissig auf Nieder-Gebelzig; 3) die evang. Pfarrstelle in Lissa, Kreis Görlitz, mit welcher nach Abzug des Emeritengehalts von 225 Thlr. ein Einkommen von ca. 500 Thlr. verbunden ist. Patron das Dominium; 4) die evang. Pfarrstelle in Hermsdorf u. K., mit welcher ein Einkommen von circa 500 Thlr. verbunden ist. Collator: Der Freie Standesherr Reichsgraf v. Schaffgotsch zu Warmbrunn.

Berufen: Der bisherige Pastor Weickert in Siegersdorf, Diöces Bunzlau II., zum Pastor in Groß-Wandriß, Diöces Parchwitz; der bisherige Pastor Seibt in Thiemendorf, zum Pastor in Schwerta, Diöces Lauban II.; der bisherige dritte Pastor Neumann, zum zweiten Pastor in Trebnitz; der bisherige Pastor Pätzold in Baumgarten, zum dritten Pastor in Trebnitz. — Die Erlaubniß zum Predigen haben erhalten die Candidaten der Theologie: Cochlovius aus Schönwald, Dehmel aus Kesselsdorf, Delank aus Gebelzig, Knobel aus Wittgendorf, Linke aus Groß-Ellguth. — Ausgeschieden: Der Pastor Lindner in Hermsdorf u. K. in Folge seines Austritts aus dem geistlichen Stande.

+ [Bauliches.] Die zwei Theile, in welche der Freiburger Bahnhof durch das Schienengleis getrennt ist, in deren einem die Güter- und Post-Expedition, und im andern, dem Restaurationsgebäude, die Empfangs- und Wartesäle sich befinden, werden jetzt durch ein prachtvolles gegen den Nicolai-Stadtgraben zugerichtetes Vestibul mit einander verbunden. Dieser Verbindungsbau, welcher in Form eines Halbkreises sich vor die Flucht der beiden Pavillons vorschiebt, soll den Abschluß des Personen-Bahnhofes nach der Stadt zu bilden. Nach der Außenseite wird dieser Bau eine offene Säulenhalle von 7 Meter Höhe erhalten, der in der Mitte mit einem darüber hinausragenden Triumphbogen geziert wird. welcher Letzter den Haupteingang zu einem großen dahinterliegenden Saal bildet, und der eine Länge von 30 Meter, und eine Breite von 20 Meter erhält. Der erwähnte Saal ist hauptsächlich dazu bestimmt als Vorraum für die Reisenden der Sommer-Extrazüge zu dienen, zu welchem Zweck derselbe mit besondern Billetverkaufsräumen ausgestattet werden soll. An der Hinterfront öffnet sich dieser Wartesaal gegen einen zwischen den Geleisen in einer Länge von 400 Meter liegenden bedeckten Mittelperron. Derselbe dürfte in solcher Ausdehnung der größten Frequenz Rechnung tragen, zumal das ankommende Publikum auf geradem Wege durch den gedachten Wartesaal abgehen kann. An weiteren Neubauten wird zur Vervollständigung des Empfangsgebäudes der Bau eines Pavillons auf der nördlichen Seite zum symmetrischen Abschluß dieser Front beabsichtigt, sowie der Bau eines besonderen Empfangshauses für ankommende Züge an Stelle des jetzt noch stehenden alten Empfangsgebäudes. Sämmtliche Neubauten werden unter der Leitung des Herrn Baumeister Hasenjäger ausgeführt.

+ [Verschönerungen.] Der an der Nordseite der königlichen Universität nach der Oder zu belegene ungepflasterte Theil, welcher vom Kaiserthore bis nach der Steckgasse neben der Straße entlang führt, wird gegenwärtig zu einer Gartenanlage von Seiten des Herrn Promenaden-Inspector Lösner eingerichtet. — Die auf dem Kürassier-Reitplatze längs der Stallungen stehenden schönen Kastanienbäume, sind jetzt nach Beseitigung dieser Gebäude ebenfalls dislocirt worden. Diese hochstämmigen und vielleicht 30 Jahr alten Bäume wurden in der gegenwärtig günstigen Jahreszeit mit sammt ihrem Wurzelwerk ausgegraben, und in das sogenannte Bandewäldchen in den Scheidniger Park gebracht, und dort verpflanzt. Es unterliegt wohl keinem Zweifel, daß Herr Parkobergärtner Heintze, unter dessen specieller Anleitung diese Dislocation erfolgte, alle Mühe und Pflege aufbieten wird, um das Fortgedeihen dieser schönen Bäume zu sichern.

+ [Besitzveränderungen.] Weidenstraße Nr. 13, Verkäufer: Bäckermeister Reuscher'sche Erben; Käufer: Herr Kaufmann Salomon Cohn. — Sandstraße Nr. 15, Verkäufer: Herren Kaufleute Valentin Consbruch und Korn; Käufer: Herr Hotelgarnibesitzer und Kleiderhändler Joseph Häuflein. — Albrechtsstraße Nr. 43 „Goldenes A. B. C.", Verkäufer: Herr Eisen-Kaufmann Robert Jorde; Käufer: Herr Kaufmann und Kleiderhändler P. Karpe. — Vorwerksstraße Nr. 69, 71a., 73 und Löschstraße Nr. 27 „Rothes Vorwerk", Verkäufer: Herr General-Landschafts-Repräsentant Essner von Gronow auf Kalinowitz; Käufer: Herr Premier-Lieut. a. D. v. Johnston und Conditor Julius Dürrast. — Am Viehmarkt Nr. 6, Verkäufer: Herr Maurermeister C. Hayn; Käufer: Herr Kaufmann Otto Bauer. — Am Wäldchen Nr. 6, Verkäufer: Herr Kaufmann Johann Sobczyk; Käufer: Partikulier Schmidt'sche Eheleute. — Ring Nr. 29 und Ohlauerstraße Nr. 87 „Goldene Krone" (Miteigenthum), Verkäufer: Verwittwete Frau Prem.-Lieutenant Boerner in Guhrau; Käufer: Herr Kaufmann Julius Thal, in Firm: Wilhelm Regner. — Paradiesgasse Nr. 12, Verkäufer: Herr Partikulier Devarrewaer; Käufer: Herr Kaufmann Carl Müller. — Tauenzinstraße Nr. 73, Verkäufer: Herr Buchhändler B. Freund, in Firma: Bial und Freund; Käufer: Herr Kaufmann J. Löwe jun. — Lehmdamm Nr. 80a., Verkäufer: Herr Leinwandkaufmann Fuchs; Käufer: Herr Graf Lubienski aus Warschau. — Gerbergasse Nr. 12 und Nr. 13 und Oder- und Burgstraßen-Ecke, Verkäufer: Herr Schneidermeister Punitzer und Kaufmann David Muscat; Käufer: Frau Lithograph Pauline Cohn.

* [Erinnerungsblätter.] Den im Reserve- und Landwehr-Verhältniß stehenden Combattanten der 11. Division dürfte die Notiz willkommen sein, daß das während des Feldzuges projectirte Divisions-Album: „Erinnerungsblätter aus der Vorpostenzeit der Königl. preuß. 11. Division. Gesammelt vor Paris 1870/1871", auch in der billigen Ausgabe von 30 Blatt nunmehr fertig vorliegt und bis zum 15. December d. J. für Combattanten der Division von der Verlagshandlung S. Lilienfeld hier gegen Einsendung des Subscriptionspreises von 2 Thalern bezogen werden kann. Mit dem genannten Tage tritt ein erhöhter Ladenpreis ein. Die größere Ausgabe desselben Werkes, 50 Blatt in Thondruck (Subscriptionspreis 5 Thaler) ist bereits in 2ter Auflage erschienen. — Der große Beifall, den das Werk überall gefunden, läßt uns eine weitere Empfehlung überflüssig erscheinen.

** [Zu den niedrigeren Fleischpreisen.] Anschließend an den Artikel der Freitags-Nummer über den amerikanischen Speck, theilen wir mit, daß auch in Breslau dieses Nahrungsmittel an den Markt gebracht wird. — Sobald Annoncen darüber erschienen, ordnete das Königl. Polizeipräsidium eine Untersuchung des Specks auf Trichinen an; die Sanitätspolizei erkannte denselben dabei als frei von Trichinen, übereinstimmend mit den jetzt aus Berlin gemeldeten Untersuchungen.

** [Die Suppenanstalten.] In der am 24. October stattgehabten General-Versammlung der Mitglieder der hiesigen Suppenvereine wurde an die Stelle des nach Berlin verzogenen Oberbürgermeisters Hobrecht Herr Polizei-Präsident von Uslar-Gleichen einstimmig zum Präsidenten des Vereins gewählt. Derselbe hat die Wahl angenommen. Es ist ferner beschlossen worden, die Thätigkeit des Vereins für diesen Winter am 20. November c. zu beginnen und soll an 4 Tagen der Woche Fleisch mit Gemüse oder Hülsenfrüchte und an 3 Tagen dick gekochtes Gemüse verabreicht werden. — Es sei uns gestattet, noch Einiges über diesen für die arme Bevölkerung höchst segensreich wirkenden Verein mitzutheilen. Die Vertheilung der Suppenkarten an die Armen erfolgt nach persönlich angestellter Recherche durch die Bezirks-Damen auf Empfehlung des Bezirks-Vorstehers. Die Zubereitung des Essens geschieht unter der Aufsicht der Vorstands-Damen und die Vertheilung durch die Mitglieder. Der Verein hat fünf Suppenlokale und befindet sich das erste Lokal Große Groschengasse Nr. 2 in der Karmeliter-Kaserne und umfaßt die Armen der ganzen inneren Stadt innerhalb des Stadtgrabens und der Oder. Die zweite Suppenküche befindet sich Adolphstraße für die Armen der Oderthor-Vorstädte, die dritte Trinitatisstraße im Schulhause, umfaßt die ganze Nikolai-Vorstadt und den Theil der Schweidnitzer-Vorstadt, westlich von der Taschenstraße. Die vierte Löschstraße im Schulhause, für die Ohlauer-Vorstadt, und endlich die fünfte Suppenküche Ufergasse im Schulhause für die Armen der Sand- und Dom-Vorstadt nebst Scheitnig. Im vorigen Jahre sind

in der ersten Suppenanstalt	55,000	Portionen	Essen,
„ „ zweiten „	32,840	„	„
„ „ dritten „	34,330	„	„
„ „ vierten „	32,250	„	„
„ „ fünften „	45,150	„	„
im Ganzen	199,570	Portionen	Essen

während des Winters vertheilt worden und sind dafür 4150 Thlr. 4 Sgr. 3 Pf. aufgewandt worden. — Alle Kosten werden durch freiwillige Gaben unserer bemittelten Einwohner aufgebracht, die Centralkasse befindet sich bei Herrn Moritz Sachs, Ring Nr. 32. Möchte auch in diesem Winter die Wohlthätigkeit der Bewohner unserer Stadt nicht ermüden und die nöthigen Mittel gewähren, um den Verein in seiner Thätigkeit zu unterstützen. — Dieser Wunsch findet um so mehr seine Berechtigung, als die Mittel des Vereins sehr gering sind und der uns drohenden Epidemie nach der Ansicht erfahrener Aerzte durch eine nahrhaftere Kost am Besten vorgebeugt wird. — Möchten recht viele sich dafür Interessirende in den vorgenannten Lokalen während der Vertheilung persönlich von der Thätigkeit des Vereins überzeugen, schon die große Anzahl von Kindern, welche die Suppenlokale belagern und den Rest des Essens, wie die etwa nicht abgeholten Portionen, mit einer nicht zu beschreibenden Gier verzehren, würde manchen Beutel öffnen und die Ueberzeugung befestigen, daß hier die Armuth mit wahrhaft segensreichem Erfolge unterstützt wird.

=ββ= [Vom zoologischen Garten.] Heut Morgen sind im zoologischen Garten zwei „Zebra's" eingetroffen, die jedenfalls eine Hauptzierde unserer Sammlung bilden werden und Nachzucht erwarten lassen. Sie stammen aus einem Transport afrikanischer Thier, welchen der Menageriehändler Hagenbeck aus Hamburg kommen ließ. Herr Director Dr. Schlegel hatte sich selbst nach dort begeben, um die Thiere in Empfang zu nehmen. — Die Restaurations-Räumlichkeiten des Gartens sind gegenwärtig durch die daselbst aufgestellten Topfgewächse in einen förmlichen Wintergarten umgewandelt worden und gewähren einen gewiß recht angenehmen Aufenthalt.

[Polizeiliches.] In der 3. Etage des Hauses Tauenzienstraße Nr. 1 — der Wohnung eines Malers — wurde gestern ein höchst frecher Einbruch vollführt, indem von Dieben die Entreethür mittelst Nachschlüssel geöffnet, und aus der Stubenthür ein hölzernes Feld gewaltsam herausgeschlagen wurde, durch welche Oeffnung die Verbrecher Eingang in das Wohnzimmer erlangten. Eine große Anzahl Kleidungsstücke, ein mit Krimmer und Atlas besetzter Düffelmantel, ein weiß und braun gestreiftes Umschlagetuch, und eine Menge mit „J. F." gezeichneter Wäschestücke wurde von den Thätern als gute Beute mitgenommen. — In einer Ziegelei bei Hundsfeld wurden gestern 4 Stück grün angestrichene Gartenstühle vorgefunden, welche aller Wahrscheinlichkeit nach von Dieben an diesen Ort vorläufig versteckt, und bei günstiger Gelegenheit von dort abgeholt werden sollten. — Einem in der Kirchstraße wohnhaften Geistlichen wurde gestern aus unverschlossener Wohnstube vermuthlich durch einen umherlungernden Bettler ein schwarzseidenes Kleid mit Rüschen besetzt, eine dergleichen Taille, und zwei Kinderröcke gestohlen.

** Lüben, 15. November. [Reichstagswahl.] Wer an Stelle des verstorbenen Grafen Dohna-Kotzenau den hiesigen und den Bunzlauer Kreis im Reichstage vertreten wird, ist noch nicht bestimmt, da eine Einigung der Parteien unter sich über die aufzustellenden Candidaten bis jetzt nicht erfolgt ist. Von conservativer Seite ist Graf Rittberg (Modlau), von vermittelnder Commerzienrath Schlittgen, früher in Kotzenau, genannt worden. Bei den entschieden Liberalen findet der Vorschlag den meisten Anklang, den seitherigen Präfecten von Metz, Graf Henckel v. Donnersmark auf Neudeck, das Mandat anzutragen, und sind deshalb auch schon Verhandlungen mit genanntem Herrn gepflogen. Derselbe hat sich zur Zeit des preußischen Verfassungsconflicts 1862 zu keinen Wahlbeeinflussungen der in seinen Diensten stehenden Beamten, welche zugleich Polizeianwalte waren, hergegeben, und ist deshalb bei der liberalen Partei in gutem Andenken.

H. Hainau, 14. November. [Straßen.] Bezüglich des diesseitigen Kreises wird man sich der Einsicht nicht verschließen können, daß hinsichtlich des Straßennetzes und guter Communication mancher Strecken auch unser Ort nach den südlich gelegenen Ortschaften des Oberkreises, namentlich aber in südwestlicher Richtung, nach Löwenberg hin, stiefmütterlich bedacht ist. Während der Unterkreis von der Niederschlesisch-Märkischen Eisenbahn und bald auch von der Linie Gassen-Arnsdorf, sowie der Liegnitz-Hainau-Bunzlauer, bis hinter Vorhaus von der Hainau-Lübener und endlich auch von der Hainau-Kotzenauer Kunststraße durchschnitten wird, welche wegen der täglichen und sehr bedeutenden Holz- und Torfabfuhr aus dem umfangreichen Klein-Kotzenauer und aus dem gegen 6000 Morgen umfassenden Stadtforste und wegen einer ununterbrochenen täglichen Zu- und Abfuhr nach und aus der Kotzenauer-„Marienhütte", zu den frequentesten nicht blos des Kreises zählt, die andere Kreisstadt, Goldberg, auch mit Liegnitz, Löwenberg, Schönau und Hirschberg durch Chausseen verbunden ist, — erfreuen wir uns in der Richtung nach Goldberg nur bis Neundorf am Rennwege einer Poststraße. Nach den theilweise sehr begüterten, im Thale der „schnellen Deichsa" die „lange Gasse" bildenden, Ortschaften und darüber hinaus führen dagegen meist nur solche Straßen, die wohl zeitweise in einem guten oder befriedigenden Zustande sich befinden, bei anhaltendem Regen- oder Thauwetter aber die Passage sehr wesentlich erschweren, wodurch die Bewohner unserer lebhaftesten und verkehrreichsten Ortschaften alsdann mit Stadt und Eisenbahn auf einen mehrfach beeinträchtigten Verkehr angewiesen sind und durch solchen beeinflußt werden. Die projectirte Herstellung einer Chaussee nach dem im Oberkreise belegenen Pilgramsdorf, im Anschluß an die Liegnitz-Goldberger-Löwenberger-Kunststraße ist seiner Zeit an betreffender Stelle fallen gelassen worden. Dagegen mehrt sich abermals (und ist mit dem Eisenbahnproject Liegnitz-Goldberg-Löwenberg, Jauer-Goldberg und einem andern, aber wohl bereits wieder aufgegebenen, nicht außer Verbindung stehend) mit dem fühlbaren Bedürfniß auch ein erneutes Verlangen bezüglich einer Kunststraße nach denjenigen Orten des Kreises und damit gleichzeitig in die Nähe solcher der benachbarten Kreise, welche überaus mächtige Kalk- und Sandsteinlager und Brüche enthalten, als besonders Hockenau, Pilgramsdorf und andere im diesseitigen, Hartliebsdorf und Deutmannsdorf im Löwenberger Kreise. Es würden dadurch, ersteren Ort als Endpunkt festhaltend, auch die Dorfschaften Modelsdorf, Alzenau, Gröditz, Neudorf unterm Gröditzberge und andere berührt werden, und diese Route entweder ebenfalls in Pilgramsdorf oder westlicher in Lauterseifen den Anschluß an die Liegnitz-Löwenberger Chaussee erreichen.

△ Schweidnitz, 15. November. [Communal-Angelegenheiten. — Schneefall] Zur Kenntniß der Stadtverordneten-Versammlung gelangte gestern die Mittheilung, daß das Königl. Oberpräsidum der Provinz Schlesien auf die Beschwerde wegen Nichtbestätigung der Wahl des früheren Königl. Baumeisters Heidrich in Halberstadt zum besoldeten Stadtbaurath einen abschlägigen Bescheid ertheilt habe. Es erfolgt nun der Recurs an Se. Excellenz den Herrn Minister des Innern. Zu Mitgliedern der Gas-Anstalts-Deputation wurden die Herren, welche bisher als solche fungirt haben, wieder gewählt. In das Curatorium der Sparkasse wurde Kaufmann Rosenthal wiedergewählt und Kaufmann Rudoph Müller neugewählt. Der Etat für die Ziegelei-Verwaltung im Jahre 1873 wurde genehmigt, gleichzeitig aber ein Antrag der Superrevisions-Commission, welche die Rechnung dieser Verwaltung für das Jahr 1871 geprüft und die Decharge dafür empfohlen hatte, zur Annahme empfohlen. Derselben zufolge soll der Magistrat ersucht werden, sich gutachtlich darüber zu äußern, ob es nicht im Interesse der Stadtcommune liege, die Ziegelei zu verpachten oder dieselbe sammt dem zu derselben gehörigen Grund und Boden und den darauf stehenden Gebäuden zu verkaufen. — Am Abend des 12. d. M. erfolgte bei plötzlich eintretender Veränderung der Windrichtung der erste Schneefall. Bereits am folgenden Tage schmolz der Schnee in der Ebene wieder.

[Notizen aus der Provinz.] * Lewin. Wie der „N. Geb.-Ztg." von hier gemeldet wird, mußten in Cudowa vorige Woche an zwanzig Stück Hunde getödtet werden, die sämmtlich von einem tollen Hunde gebissen worden waren.

† Neurode. Wie die „N. Geb.-Ztg." schreibt, wurde s. Z. der Ausbau der Gebirgsbahn von Waldenburg über Neurode nach Glatz darum sistirt, weil es an den bereiten Mitteln fehlte. Nachdem nun der Finanzminister die derzeitige Finanzlage des Staates so günstig schildert, daß dieser Einwand seine Stichhaltigkeit verloren hat, wollte man von unserem vernachläßigten, der Eisenbahn so sehr bedürftigen Winkel wieder eine Anregung geben. Es ist darum dieser Tage eine Deputation, bestehend aus dem Königl. Landrath Grafen v. Pfeil, dem Bürgermeister Kirchner und dem Besitzer von Krainsdorf, Königl. Kronsyndicus Professor Dr. Schulze, nach Berlin gereist, um neuerdings in dieser Sache vorstellig zu werden.

△ Reichenbach. Wie das hiesige „Wochenblatt" meldet, wurde den beiden hies. evangel. Geistlichen nicht lange nachher, als sie ihre amtliche Thätigkeit wieder aufgenommen, von dem kathol. Pfarrer Scholz in Girlachsdorf brieflich nicht blos das fernerweite Betreten des Hochaltars, sondern auch die Benutzung der Kanzel bei Begräbnißfeierlichkeiten in seiner Filialkirche zu Olbersdorf untersagt. In Folge dessen wurde im v. M. auf dem dortigen Kirchhofe eine Leichenpredigt unter freiem Himmel gehalten. Am 9. d. M. hatte Pastor Lauterbach eine Begräbnißfeierlichkeit mit Leichenpredigt zu Bertholdsdorf abzuhalten. Als derselbe nach seiner Predigt gegen den Schluß des nachfolgenden Gesanges sich anschickte, Collecte und Segen vom Altar aus zu sprechen, wurde er auf Veranlassung des betreffenden kathol. Pfarrers durch einen Küster am Betreten des Hochaltars verhindert und an einem ihn dem Anblick der Gemeinde zum großen Theil entziehenden Seitenaltar seine Functionen weiter zu verrichten angewiesen. Pastor Lauterbach, der die Zumuthung, sich in den Winkel stellen zu lassen, mit Entschiedenheit von sich abwies, ertheilte, ohne einen Altar zu benützen, frei an die Gemeinde herantretend den Segen. Die Gemeinde war durch solchen Vorfall nicht wenig aufgeregt. Da das protestantische Bewußtsein natürlich durch die in solchen Zumuthungen und Bedenken von anderer Seite deutlich genug bekundete Ansicht, daß ein evangelischer Geistlicher den katholischen Hochaltar entweihe, sich aufs tiefste verletzt fühlen muß, so dürfte die Benützung der katholischen Kirchen von Olbersdorf und Bertholdsdorf nie mehr von evangelischer Seite begehrt werden.

△ Hainau. Bei Gelegenheit einer am vorigen Mittwoch im Kotzenauer Forste abgehaltenen Auction wurde der Maurer Warmuth aus Groß-Kotzenau, als er sich zur Holzversteigerung nach Jag. 13, Hammerwald begeben wollte, von einem wahrscheinlich schon von dem letzten großen Sturme im Jahre 1868 in den Wurzeln gelockerten, aber an diesem Tage durch den heftigen Wind vollständig umgerissenen Baum erschlagen. Der Unglückliche war von dem starken Stamme so fest eingezwängt, daß die Leiche erst nach zwei Stunden mühevollen Arbeitens hervorgebracht werden konnte. Eine in Begleitung des Warmuth sich befindende Frau Reichpietsch wurde von dem umstürzenden Baume ebenfalls verletzt. Der Verunglückte ist 45 Jahr alt, jedoch unverheirathet. — Aus Kaltwasser (Dom.) wird uns von einem dieser Tage im dortigen Forste stattgefundenen Rencontre, zwischen Jäger und Wilddieben gemeldet, bei welchem Ersterer von einem dieser Kerle mit der Büchse zu Boden geschlagen wurde. Einige Holzschläger fanden den bewußtlos Daliegenden später und schafften ihn in seine Wohnung.

Greiffenberg. Am 13. November wurden zu Stadtverordneten wiedergewählt: Tuchfabrikant Becker, Dr. med. Dorn, Kaufmann Richard Fischer sen., Riemermeister Hunger, Kaufmann Rudolph; neugewählt wurden: Destillateur Berner, Kaufmann Feigt und Leinwand-Fabrikant Hein.

≃ Neuhammer bei Rauscha. Die „Niederschl. Ztg." meldet unterm 13. Novbr.: Am Montag, den 28. October d. J., wurde in der Görlitzer Haide der Korbmacher und Dachdecker Kootz aus Tormersdorf — hoher Sechsziger — erhängt aufgefunden, losgeschnitten und dann in sitzender Stellung gelassen. Heute erzählten Knechte, welche im Walde gewesen, daß der Leichnam noch an derselben Stelle sitze und ganz verschneit ist. — Heut Nachmittag wurde hierselbst das neuerbaute Schaulhaus unter lebhafter Theilnahme der Bevölkerung eingeweiht. Als Vertreter des Patrons, des Magistrats in Görlitz, wohnte Herr Stadtrath Dr. Schulz der Feierlichkeit bei.

Handel, Industrie 2c.

♃ Breslau, 16. November. [Von der Börse.] Die Börse verkehrte auch heute im Allgemeinen in fester Stimmung, namentlich für Speculationspapiere, doch waren die Umsätze mit Ausnahme von Laurahütte-Actien nicht von Belang.

Creditactien pr. ult. 209 à $208\frac{3}{4}$ bez. Lombarden pr. ult. $125\frac{1}{4}$—$\frac{1}{2}$ bez. u. Br.

Banken fest bei geringem Verkehre. Schles. Bank ca. 1 pCt. höher, $180\frac{1}{4}$ bez. Wechslerbank 145 bez. Ostdeutsche Bank belebt, 112 bez. u. Gd. Schles. Vereinsbank 117 bez. u. Gd.

Eisenbahnen fest. Oberschlesische 1 pCt. höher, Freiburger und Rechte-Oder-Ufer-Bahn gegen gestern nicht verändert.

Von Industriepapieren waren Laurahütte-Actien sehr gesucht und erheblich höher. Sie eröffneten $244\frac{1}{2}$ und schlossen $245\frac{3}{4}$ bez., per ult. 244—247 bez. Sehr fest waren auch Oberschles. Eisenbahnbedarf-Actien. Schles. Immobilien 140 bez. u. Gd.

Prämien: Credit 210—$1\frac{1}{2}$ Gd.; Lombarden 126—1 Gd. Laurahütte $249\frac{1}{2}$—$3\frac{1}{2}$ à $251\frac{1}{2}$—$4\frac{1}{2}$ bez.

♃ Breslau, 16. Nov. [Börsen-Wochenbericht.] Die unbeständige, schwankende Stimmung, welche seit langer Zeit die Börse beherrscht, charakterisirte auch die eben abgelaufene Woche. Während zu Anfang derselben das Angebot überwog und die Course sanken, befestigte sich die Stimmung in den letzten Tagen und wurden die Coursverluste zum größten Theil wieder hereingebracht. Der Grund dafür liegt in den wechselnden Verhältnissen des Geldmarktes. An sich ist die Börse zur Hausse geneigt, und nur die Geldverhältnisse stehen derselben entgegen. Es giebt gegenwärtig keinen eigentlichen Kampf zwischen einer Hausse- und einer Baissepartei, denn Alles ist zur Hausse disponirt und einzig und allein die Rücksicht auf den Stand der Geldverhältnisse und die Furcht vor einer zu großen Belastung des Geldmarktes führen Rückschläge in dieser günstigen Stimmung herbei. Einen solchen Rückschlag verursachte zu Beginn der Woche die jüngste Erhöhung des Disconto der englischen Bank und mehr noch als diese die Furcht vor einer neuen Erhöhung, welche Privatnachrichten zufolge unvermeidlich schien. Es trat hierzu die Besorgniß, daß durch den Brand in Boston Londoner Firmen erheblich in Mitleidenschaft gezogen worden seien. Auch zeigt der letzte Ausweis der englischen Bank eine bedeutende Zunahme des Wechselportefeuilles, was auf eine noch fortdauernd steigende Anspannung des Wechselcredits schließen läßt. Auch der Wochenausweis der österreichischen Nationalbank bot wenig Tröstliches. Der Notenumlauf nahm um die bedeutende Summe von 2,348,000 Fl. zu, was auf Rechnung des fast um dieselbe Summe erhöhten Escompts zu setzen ist. Die Bankreserve ist um fast 2 Millionen gegen den Stand der Vorwoche gesunken.

In der zweiten Hälfte der Woche trat eine entschiedene Besserung der Stimmung ein. Zunächst wirkte der Umstand anregend, daß die befürchtete nochmalige Erhöhung des Londoner Bankdisconto nicht eintrat. Hierzu kam, daß der letzte Ausweis der preußischen Bank recht günstig lautete, da der Baarvorrath nur um $1\frac{1}{2}$ Millionen, dagegen Wechsel und Lombard um $3\frac{1}{2}$ Mill. Thlr. abnahmen, während das Guthaben der Staatskassen eine Verminderung von 6 Millionen aufweist. Unter diesen Verhältnissen erwiesen sich alle Gerüchte, welche von einer bevorstehenden Erhöhung des Disconto der preußischen Bank wissen wollten, als vollkommen ungegründet. Auch zeigt sich Geld auf den deutschen Plätzen augenblicklich ziemlich flüssig; an der Börse ist es per ultimo zu $4\frac{1}{2}$ bis 5 pCt. leicht zu haben. So schließt denn die Woche unter ziemlich günstigen Auspicien in animirter Stimmung.

Von Speculationspapieren waren Creditactien verhältnißmäßig fest. Allerdings mußten auch sie in den ersten Tagen der Woche der allgemein matten Stimmung Rechnung tragen und sanken bis auf $206\frac{1}{2}$, doch wurden sie bei herabgesetztem Course ziemlich lebhaft gehandelt. Gegen Ende der Woche erholten sie sich bis auf $208\frac{3}{4}$ und schließen mithin nur um 1 Thlr. niedriger gegen die Notiz vom vorigen Sonnabend. Wenig belebt waren Lombarden, welche ihren tiefsten Stand bei $124\frac{3}{4}$ erreichten, dann wieder bis $125\frac{3}{4}$ stiegen, mithin gegen die Vorwoche $1\frac{3}{4}$ verloren. Oesterreichische Silberrente verlor $\frac{1}{2}$ pCt.

Einheimische Banken waren im Allgemeinen nur wenig belebt. Anfänglich stark weichend, erholten auch sie sich gegen Schluß der Woche, vermochten aber die erlittenen Verluste doch nur theilweise wieder einzubringen. Es verloren Schles. Bankvereinsantheile $2\frac{1}{4}$, Bresl. Discontobank 2, junge $2\frac{1}{8}$, Maklerbank $2\frac{1}{2}$ pCt. Bresl. Wechslerbank-Actien blieben fest und belebt und schließen zum vorwöchentlichen Course. — Ein lebhafter Verkaufsandrang zeigte sich für Breslauer Kassen-Vereins-Actien, was bei dem knappen Geldstande den Cours derselben so bedeutend drückte, daß man sich entschloß, denselben unter Pari abzugeben. Wir finden dieß nicht gerechtfertigt. Das Unternehmen ist ein durchaus solides; von Verlusten kann bei demselben keine Rede sein. Wenn dasselbe auch noch in der Entwickelung begriffen ist, und mit dem Berliner Kassenvereine nicht verglichen werden kann, der durch sein jahrelanges Bestehen, seinen bedeutenden Geschäftsumfang und das Recht der Notenausgabe einen großen Vorsprung hat, so muß doch zugegeben werden, daß der Breslauer Kassen-Verein, wenn nur alle hiesigen Firmen ihre Geschäfte durch denselben besorgen lassen, was ja früher oder später nicht ausbleiben kann, einen erheblichen Gewinn abzuwerfen verspricht.

Eisenbahn-Actien waren vernachlässigt und niedriger. Oberschlesische verloren $2\frac{1}{4}$, Freiburger ebenfalls $2\frac{1}{2}$ und Rechte-Oder-Ufer-Bahn-Actien $2\frac{3}{4}$ pCt.

Industriepapiere, anfänglich durch die allgemein ungünstige Tendenz der

Börse gedruckt, holten am Schlusse der Woche ihre Verluste größtentheils wieder ein. Laurahütte Actien, welche am vorigen Sonnabend zu 249 geschlossen hatten, fielen Montag bis 243½ und erreichten Donnerstag ihren tiefsten Stand bei 234. Gestern und heute stiegen sie schwunghaft bis 245¾, so daß sie die Woche um nicht ganz 5 pCt. niedriger verlassen. — Aehnliche Verhältnisse fanden bei Oberschles. Eisenbahnbedarfs-Actien statt, welche bis 164 gefallen waren und heute zu 169, mithin 4 pCt. gegen letzten Sonnabend niedriger schließen. Schles. Immobilien-Actien waren vernachlässigt. Im Allgemeinen bleibt die günstige Stimmung für Bergwerkspapiere vorherrschend.

Wir haben schon in einem andern Theile der Zeitung Mittheilungen über die neu ins Leben zu rufende „Donnersmarckshütte" gebracht, und glauben, daß man diesem Unternehmen ein günstiges Prognostikon stellen kann, zumal die leitenden Persönlichkeiten auf dem Gebiete der Bergwerks-Industrie große Erfolge erzielt haben.

Im Uebrigen verweisen wir auf nachfolgendes Cours-Tableau:

Monat November 1872.

	11.	12.	13.	14.	15	16.
Nordd. Bundes-Anleihe ...	—	—	—	—	—	—
Preuß. 4½proc. Anleihe ..	101	101	101½	100½	100⅞	101
Schl. 3½proc. Pfdbr. Litt. A.	84¾	84	84	84	84	84
Schles. 4proc. Pfdbr. Litt. A.	—	92⅝	92½	92⅜	92⅜	92½
Schles. Rentenbriefe	95¼	94⅞	95¼	94¾	—	94¼
Schles. Bankvereins-Anth..	181	179½	180	179	179½	180¼
Breslauer Disconto-Bank. (Friedenthal u. Co.)	143	143	143	142¾	141¾	143
dito junge	136⅜	135	135¼	135	135	135
Breslauer Wechslerbank ..	144½	143	143	143	144¾	145
Breslauer Makler-Bank...	179½	177½	178¼	178	178½	178
Schlesischer Bodencredit ...	110¼	111	109¾	110	110	109
Oberschl. St.-A. Litt. A u. C.	232½	230½	230	229	231	232
Freiburger Stammactien ..	138	136½	137½	137¼	137	137½
Rechte-O.-U.-Stamm-Actien	133½	133	132¾	131½	133	133
dito Stamm-Prior. ...	133	132¼	131½	131¾	132	132
Warschau-Wiener St.-A. ..	90	89¾	87¾	—	89¼	89⅜
Lombarden	126¼	125	125	124⅜	125	125¼
Rumänische Eisenb.-Oblig..	48	47¾	47½	48	48¾	48½
Russisches Papiergeld	82¾	82⅞	83	82⅞	82⅞	82⅞
Oesterr. Banknoten	93⅜	93⅛	92⅞	92¾	93	92¾
Oesterr. Credit-Actien	207¾	206½	207	206¾	208¾	208¾
Oesterr. 1860er Loose ...	96	96¼	95¾	95¾	95½	96
Silber-Rente	65¼	64⅞	64⅞	65	64⅞	65
Italienische Anleihe	66¾	66½	65¾	65¾	65¼	65½
Amerik. 1882er Anleihe...	97	—	96⅞	97	97¼	97¼
Oberschl. Eisenb.-Bedarfs-A.	170¼	165	166	164	167	169
Schl. Leinen-Ind. (Kramsta)	110¼	110	110¼	110	110	109
Verein. Königs- und Laura-Hütte-Actien	243½	239	237½	235	240½	245¾
Schles. Immobilien......	150	148	144	141	140	140

Breslau, 16. Novbr. [**Amtlicher Producten-Börsen-Bericht.**] **Kleesaat**, rothe fest, ordinäre 11—12 Thlr., mittle 12—13 Thlr., feine 14—15 Thlr., hochfeine 15½—16½ Thlr. pr. 50 Kilogr. — **Kleesaat**, weiße fest, ordinäre 12—14 Thlr., mittle 15—17 Thlr., feine 18—19½ Thlr., hochfeine 20½—22 Thlr. pr. 50 Kilogr.

Roggen (pr. 1000 Kilogr.) fester, pr. November 60¼—60 Thlr. bezahlt und Gd., November-December 58½—¾ Thlr. bezahlt, December-Januar 58¼ Thlr. bezahlt, April-Mai 57⅞—58 Thlr. bezahlt, Gd. und Br.

Weizen (pr. 1000 Kilogr.) pr. November 85 Thlr. Br.

Gerste (pr. 1000 Kilogr.) pr. November 52 Thlr. Gd.

Hafer (pr. 1000 Kilogr.) pr. November 43½ Thlr. Br., April-Mai 45¼ Thlr. bezahlt.

Raps (pr. 1000 Kilogr.) pr. November 104 Thlr. Gd.

Rüböl (pr. 100 Kilogr.) niedriger, loco 22⅔ Thlr. Br., pr. November 22¼ Thlr. bezahlt, November-December 22⅙ Thlr. Br., December-Januar 22⅙ Thlr. Br., Januar-Februar 22⅓ Thlr. Br., neue Usance 23 1/12 Thlr. Br., April-Mai 23⅓ Thlr. Br., neue Usance 24 1/12 Thlr. Br., Mai-Juni neue Usance 24⅓ Thlr. Br., September-October neue Usance 24½ Thlr. Br.

Spiritus *) (pr. 100 Liter à 100 %) fest, loco 18⅙ Thlr. Br., 17 11/12 Thlr. Gd., pr. November 18⅙ Thlr. bezahlt, November-December 18 1/12 Thlr. Gd., December-Januar —, Januar-Februar —, April-Mai 18⅚ Thlr. bezahlt und Br., Mai-Juni 18¾ Thlr. bezahlt.

Zink ohne Umsatz. **Die Börsen-Commission.**

*) Loco 16 Thlr. 19 Sgr. 3 Pf. Br., 16 Thlr. 12 Sgr 4 Pf. Gd., pr. November 16 Thlr. 19 Sgr. 3 Pf. bezahlt, November-December 16 Thlr. 16 Sgr. 11 Pf. Gd., December-Januar —, Januar-Februar —, April-Mai 17 Thlr. — Sgr. 3 Pf. bezahlt und Br., Mai-Juni 17 Thlr. 5 Sgr. 3 Pf. bezahlt, alles pr. 100 Quart bei 80 % Tralles.

Breslau, 16. November. [**Producten-Wochenbericht.**] In der abgelaufenen Woche hatten auch wir, wenn auch minder als die Küstenstriche, von den Novemberstürmen zu leiden und scheint sich jetzt das Wetter winterlicher gestalten zu wollen.

Die Oder ist im Steigen begriffen, der Wind brachte auch einige Kähne heran, jedoch war der Verkehr nicht lebhaft, es fanden nur einige Abschlüsse statt und zwar Leinkuchen nach Hamburg à 6 Sgr. per 50 Kilo. ohne Einschränkung, weitere Frachten nominell, nach Stettin 4—4½ Thlr. per 1000 Kil., Berlin 4—5 Sgr. per 50 Kilogr.

Das Getreide-Geschäft war in den letzten 8 Tagen recht lebhaft, das Angebot wurde schlank begeben, da wir aber genügende, überhaupt umfangreichere Zufuhren hatten, so traten große Preisveränderungen um so weniger ein, als Breslau noch immer die verhältnißmäßig höchsten Notizen hat. Besonders begehrt waren feine Qualitäten, die gut bezahlt wurden.

Weizen, in feiner Waare schwach zugeführt, fand bei fester Stimmung auch in Mittelgattungen gute Beachtung, Preise für feine Qualitäten 1 bis 2 Sgr. höher; zu notiren ist per 100 Kilogr. netto weißer 7¼ bis 9¼ Thlr., gelber 7¼—8¾ Thlr., feinster höher bezahlt, pr. 1000 Kilo. pr. November 85 Thlr. Gld.

Roggen war zu notirten Preisen gut verkäuflich und fanden wieder stärkere Umsätze statt. Heute galt bei fester Stimmung per 100 Kilogr. 5⅔ bis 6⅓ Thlr., feinster bis 6½ Thlr.

Im Lieferungsgeschäft zeigte sich in Folge der günstigeren auswärtigen Berichte auch hier bessere Stimmung und fanden bei guter Kauflust beträchtliche Umsätze statt bei einer Preissteigerung von ca. 1 Thlr. An heutiger Börse wurde notirt per 1000 Klgr. netto per Novbr. 60¼—60 Thlr. bez. u. Gld, Novbr.-Decbr. 58½—¾ Thlr. bez., April-Mai 57⅞—58 Thlr. bez. u. Gld.

Gerste war bei stärkerem Angebot, von geringeren Waaren ruhiger jedoch ohne Preisänderung. Zu notiren ist per 100 Kilogr. netto 5¼—5⅓ Thlr., feinste weiße 5⅔—⅚ Thlr., pr. 1000 Kilogr. pr. November 52 Thlr. Geld.

Hafer war nur wenig für den Consum umgesetzt. Am heutigen Markte wurde bezahlt per 100 Kilogr. 4⅙—4½ Thlr., feinster über Notiz, per 1000 Kilogr. pr. November 43½ Thlr. Gld., April-Mai 45⅛ Thlr. Br.

Hülsenfrüchte vorherrschend in fester Stimmung. **Kocherbsen** hoch gehalten 5¼—5⅓ Thlr., **Futtererbsen** 4⅚—5¼ Thlr. **Linsen**, kleine, 5 bis 6½ Thlr., große bis 7—7⅓ Thlr. und darüber. **Bohnen**, schlesische, 6 bis 6⅓ Thlr., galizische 5 5/12 bis 5⅔ Thlr.. **Roher Hirse** nominell 4¾ bis 4⅚ Thlr. **Wicken** mehr beachtet, 3⅔—4⅙ Thlr. **Lupinen** ferner gut gefragt, gelbe 3 bis 3 5/12 Thlr., blau 2 11/12 bis 3¼ Thlr **Mais** stark offerirt, 5⅓—5 11/12 Thlr. **Buchweizen** 5⅓ bis 5⅔ Thlr. Alles per 100 Kilogr. netto.

Kleesamen stärker als vorige Woche gehandelt, das Geschäft wurde aber dadurch sehr erschwert, daß Inhaber noch immer auf zu hohe Preise halten, während die auswärtigen Ernteberichte günstiger lauten. **Roth** war bei ein wenig nachgiebigen Preisen schlank zu begeben. **Weiß** fand in feinen Qualitäten ferner gute Beachtung, mittele waren vernachlässigt. **Thymothee** bei schwachem Angebot selbst in abfallenden Qualitäten gut zu lassen, da nach den bis jetzt vorliegenden Berichten die Ernte keineswegs günstig ausgefallen sein soll. Zu notiren ist roth 14⅙—15⅓—16⅔ Thlr., weiß 15½—19—22 Thlr. **Thymothee** 8—9⅓ Thlr. per 50 Kilogr. netto, feinster noch darüber bezahlt.

Oelsaaten noch immer schwach zugeführt, fanden bei unveränderten Preisen gute Beachtung. Zu notiren ist pr. 100 Kilogr. Winterraps 10⅚ bis 10 5/12 Thlr., Winterrübsen 9⅚—10¼ Thlr., Sommerrübsen 9⅔—10¼ Thlr., Leindotter 8 bis 8⅔ Thlr., Raps per November per 1000 Kilogr. 104 Thlr. Gld.

Hanfsaat wenig verändert, zu notiren ist 6¼ bis 6⅔ Thlr. per 100 Kilogr.

Schlagleinsaat schwächer zugeführt, deshalb noch immer hoch gehalten, aus diesem Grunde aber nur Platzgeschäft, während der Export noch ganz ruht. Heut galt 8⅙—9 Thlr. per 100 Kilogr., feinster höher bezahlt.

Rapskuchen ohne wesentliche Aenderung, schlesische 72—75 Sgr., ungar. blieben stark angeboten 67—70 Sgr. per 50 Kilogr.

Leinkuchen behauptet, schlesische 90 bis 92 Sgr., polnische 84 bis 89 Sgr. per 50 Kilogr.

Rüböl, bei stockendem Abzug nur schwaches Geschäft aber feste Stimmung und Preise eine Kleinigkeit höher. An heutiger Börse galt per 100 Kilogr. loco 22⅔ Thlr. Br., Novbr. 22¼ Thlr. Br., Novbr.-Decbr. 22⅙ Thlr. Br., December-Januar 22⅙ Thlr. Br., Jan.-Febr. 22⅓ Thlr. Br., neue Usance 23 1/12 Thlr. Br., April-Mai 23⅓ Thlr. Br., neue Usance 24 1/12 Thlr. Br., Mai-Juni neue Usance 24⅓ Thlr. Br., Sept.-Oct. 1873 neue Usance 24⅔ Thlr. Br.

Spiritus ferner gut zugeführt fand zu bestehenden Preisen schlank Nehmer, der Export sowohl in Sprit als auch selbst in roher Waare blieb bedeutend, und machte sich daher auch in Loco-Waare mehr Stabilität bemerkbar, spätere Termine gut behauptet. An heutiger Börse galt per 100 Liter loco 18⅙ Thlr. Br., 17 11/12 Thlr. Gld., per Novbr. 18½ Thlr. bez., Novbr.-Decbr. 18 1/12 Thlr., April-Mai 1873 18 5/12 Thlr. Br.

Mehl zu notirten Preisen mehr gefragt. Es galt pr. 100 Kilogr. unversteuert Weizen fein 12¼—12½ Thlr., Roggen fein 9 5/12—9¾ Thlr., Hausbacken 8⅚—9½ Thlr., Roggen-Futtermehl 3⅔ bis 3⅚ Thlr., Weizenkleie 2⅔ bis 2 11/12 Thlr.

Kartoffelstärke bei schwacher Kauflust mehr angeboten, Preise nominell 5 5/12 bis 5¾ Thlr. **Weizenstärke** 8½ bis 9½ Thlr. per 50 Kilogr. je nach Qualität.

□ **Breslau**, 16. Novbr. [**Zucker-Wochenbericht.**] Brotzuckern waren diese Woche, ebenso wie in der Vorwoche, wenig angeboten, während die Nachfrage weiter sehr lebhaft war, die Preise dafür erfuhren keine Aenderung. Für gemahlene Zuckern zeigte sich die erste Hand fester gestimmt, während die Händler sich meistentheils abwartend verhielten, eine Aenderung der Preise ist auch hier nicht zu berichten.

△ **Breslau**, 16. Novbr. [**Gedarrte Cichorienwurzeln**] 4 Thlr. bezahlt. **Gedarrte Zuckerrüben** 3½ Thlr. Gd.

X. [**Wasserstand. — Schifffahrt.**] In Folge der anhaltend regnerischen Witterung und der während der letzten Nächte gefallenen starken Regen ist das Wasser der Oder im Wachsen. Da jedoch der Wind für die Bergschifffahrt nicht günstig ist, ist der Verkehr immer noch schwach. Angekommen sind im Unterwasser: August und Friedrich Schacher mit Gütern von Berlin; Maschoche mit Gütern und Racke leer von Tschicherzig. Abgeschwommen sind mit Kohlen: drei Kähne nach Pogel; ein Kahn nach Ratschütz; zwei Kähe nach Steinau und ein Kahn nach Talgsdorf.

♃ **Breslau**, 16. Novbr. [**Handelskammer.**] Mittwoch, den 20. Novbr. Nachmittags 4 Uhr findet eine öffentliche Plenarsitzung der hiesigen Handelskammer statt. Auf der Tagesordnung stehen unter Andern der Antrag der Börsen-Commission auf Reform des amtlichen Courszettels und der Bescheid der königl. Regierung auf die Vorstellung betreffend die Verlegung des Wollmarktes in die Localitäten der Schlesischen Centralbank für Landwirthschaft und Handel.

♃ **Breslau**, 16. Nov. [**Donnersmarckhütte, Oberschlesische Kohlen- und Eisen-Industrie-Actien-Gesellschaft.**] Wir hören, daß der Präsident des Aufsichtsrathes der Oberschlesischen Eisenbahn Bedarfs-Gesellschaft, Herr Banquier A. Schmieder, welcher bis vor Kurzem General-Director der Schlesischen Actien-Gesellschaft für Bergbau und Zinkhütten-Industrie gewesen ist, als Präsident des Aufsichtsrathes der Donnersmarckhütte in sichere Aussicht genommen ist.

♃ [**Sächsische Creditbank in Dresden.**] In der letzten Sitzung des Aufsichtsrathes sind einige Aenderungen der Statuten und die Einberufung einer außerordentlichen General-Versammlung beschlossen worden, in welcher der Antrag der Gesellschafts-Vorstände, das Grund-Capital von 2 auf 5 Millionen Thlr. zu erhöhen, zur Abstimmung kommen wird.

[**Bredower Zuckerfabrik Actien-Gesellschaft.**] Die zur Subscription aufgelegten Actien sind überzeichnet worden. Ueber den Repartitions-Modus giebt die Kundmachung im Inseratentheile Aufschluß.

[**Central-Landschaft.**] Ueber die Einsetzung eines Directors der Central-Landschaft sind neuerdings vielfach irrthümliche Mittheilungen veröffentlicht worden. Die „Kr.-Ztg." bemerkt in dieser Beziehung, daß nach dem Statut der Central-Landschaft die Direction derselben und die Verwaltung der laufenden Geschäfte dem in Berlin domicilirenden Haupt-Ritterschafts-Director, welcher das kur- und neumärkische Credit-Institut vertritt, übertragen ist, und daß auch das Beamtenpersonal der genannten Haupt-Ritterschaftsdirektion für die Central-Landschaft beschäftigt wird. Die Functionen des Haupt-Ritterschafts-Directors bei der Central-Landschaft sind ein unbesoldetes Ehrenamt, und es findet nur für das Bureau-Personal eine Entschädigung statt. Von der Einsetzung einer besonderen Direction der Central-Landschaft mit einer eigenen Besoldung ist für die nächste Zeit nicht die Rede.

[**Neptun, Continental-Wasserwerk-Actien-Gesellschaft, vormals Elsner & Stumpf.**] Die Dividende, welche diese Actien für das laufende Jahr gewähren, wird auf circa 15 pCt. geschätzt. Es wird uns ferner mitgetheilt, daß die Gesellschaft sehr bedeutende Aufträge zur Ausführung von Wasserwerken unter vortheilhaften Bedingungen übernommen hat.

[**Kalimarkt.**] Aus Leopoldshall-Staßfurt wird eine erfreuliche Besserung des Kalimarktes berichtet; hochprocentiges Chlorkalium ist wieder à 3¼ und 80procentiges à 2⅚ begehrt.

** **Berlin**, 15. November. [**Berliner Börse vom 8. bis 15. November.**] Der Verlauf der letzten Woche an unserer Börse stellt sich als ein fortdauernder Kampf zwischen den Wünschen der Speculation und den thatsächlichen Verhältnissen dar. Die ganze Speculation nicht nur, sondern die gesammte Börse will unbedingt Hausse, alle Welt hat sich in diesem Sinne engagirt und gerade die durch die Erfahrung vieler früheren Jahre genährte Hoffnung, daß die beiden letzten Monate des Jahres steigende Course bringen würden, trug wesentlich dazu bei, daß die Schwierigkeiten der letzten Ultimoregulirung gewissermassen elegant überwunden wurden; man giebt auch die Hoffnung noch keineswegs auf, daß die a la hausse gerichteten Wünsche der Speculation im Laufe dieses Monats noch werden realisirt werden, nichtsdestoweniger ist das Anfangs November in dieser Beziehung herrschende feste Vertrauen in jüngster Zeit stark erschüttert worden und der Verkehr hat auf allen Gebieten nicht unwesentlich an Belebtheit eingebüßt. Wieder einmal sind es die mißlichen Geldverhältnisse, welche in dieser Weise ungünstigen Einfluß auf die Börse üben, welche den Flügelschlag der Speculation lähmen und die Course auf ihrer Bahn a la hausse aufhalten. Hier an unserer Börse ist zwar von einer empfindlichen Geldknappheit noch nichts zu merken, wenngleich die frühere Abundanz nicht mehr herrscht — um so schlimmer aber lauteten die Berichte aus Wien und London und es ist nur zu verwundern, daß dieselben in der Bewegung der Course nicht mehr zur Erscheinung gelangten, als dies thatsächlich der Fall gewesen. Die Erhöhung des englischen Bank-Disconts von 6 auf 7 pCt. blieb ohne nennenswerthen Einfluß auf die Stimmung der Börse, wenigstens ließ der Verlauf der Montagsbörse durchaus nicht erkennen, daß man dieser Maßnahme der Bank von England größere Wichtigkeit beimißt, — schlimmer aber wirkte die seit Dinstag allgemein gehegte Besorgniß, daß dieser Discont-Erhöhung eine weitere auf 8 pCt. unmittelbar folgen werde, eine Befürchtung, die um so mehr begründet erschien, als die Bank von England in den letzten Tagen bereits nicht unter 7½ pCt. discontirte und der jeweilig publicirte Zinsfuß nur den Minimalsatz darstellt. Zu dieser precären Lage des englischen Geldmarktes — erst der heute publicirte Ausweis der Bank von England läßt den Status derselben wieder als beruhigender erscheinen — treten die unerquicklichen Verhältnisse in Wien, um die Laune unserer Börse vollends zu verderben. Die Wiener Speculation tanzt unverkennbar auf einem Vulcan und wenn nicht ganz unberechenbare Verhältnisse wie ein deus ex machina dazwischen treten, so wird über kurz oder lang eine Eruption dieses Vulcans nicht nur der Speculation selbst, sondern auch viele nur von fern am Börsenspiel Theilnehmende rettungslos vernichten. Bis jetzt ist es der Wiener Speculation noch gelungen, trotz der nachgerade chronisch gewordenen Geldknappheit die Course fortgesetzt in die Höhe zu lanciren — ob sie aber durch diese gewaltsamen Anstrengungen den Eintritt der Katastrophe nicht lediglich beschleunigt, ist in hohem Grade fraglich, und daß eventuell unsere Börse in empfindliche Mitleidenschaft gezogen werden würde. eine ausgemachte Sache. — Unsere Hauptbank befindet sich übrigens andauernd in sehr günstigen Verhältnissen und ist an eine Discontoerhöhung hier sicherlich nicht zu denken. In einer heute abgehaltenen Sitzung des engeren Bankausschusses wurden seitens des Directoriums sehr erfreuliche Mittheilungen gemacht und namentlich constatirt, daß zur Zeit noch 51 Millionen Metall mehr in den Kassen der Bank vorhanden sind, als statutenmäßig zur Deckung der umlaufenden Noten vorräthig sein muß. Erwähnenswerth ist übrigens an dieser Stelle noch, daß in den letzten Tagen der Seehandlung von der Regierung acht Mill. Thaler zur Verfügung gestellt worden sind und daß das Institut genannte Summe der Börse zu coulanten Bedingungen überlassen hat.

Was die Einzelheiten des Verkehrs anlangt, so spielten auf speculativem Gebiete Osterreichische Creditactien die Hauptrolle. Mit einer geradezu bewunderswerthen Hartnäckigkeit wird das Gerücht in Circulation gesetzt, die Creditanstalt werde in nächster Zeit junge Actien emittiren und obgleich dies Gerücht von dem qu. Institut selbst bereits officiell dementirt worden, obgleich dem Gerücht die innere Wahrscheinlichkeit vollständig mangelt, da ja bekanntlich noch 40 Fl. Einzahlung auf die alten Creditactien restiren und diese sicherlich zunächst würden eingefordert werden, wenn man eine Vermehrung des Actienkapitals der Anstalt überhaupt intendirte — trotz alledem findet dasselbe immer wieder Glauben und so stieg denn der Cours der Creditactien im Laufe der Woche wieder bis auf 209, nachdem er bereits bis auf 205 zurückgegangen war. Damit scheint er allerdings den Culminationspunkt erreicht zu haben, denn heute wandte sich das Interesse der Speculation vorwiegend Franzosen zu, welche denn auch bis 207½ stiegen. Man macht für die Berechtigung der weiteren Courssteigung dieses Papiers geltend, daß die Staatsbahn in nächster Zeit zweifellos Mehreinnahmen gegenüber den entsprechenden Zeitabschnitten des Vorjahrs haben werde, weil die correspondirenden Zahlen des Jahres 1871 nur sehr kleine gewesen. Lombarden blieben ganz vernachlässigt und verlassen die Woche mit einem Coursverluste von 1⅜ Thlr.

Das Geschäft in Eisenbahn-Actien war im Allgemeinen nur sehr geringfügig und die Course weisen mit geringen Ausnahmen Rückgänge auf. Zu diesen Ausnahmen gehören Rheinische schwere Bahnactien, welche in Folge des Gerüchtes, daß die Ausgabe junger bevorstehe, ⅝ pCt. gewannen, ferner Thüringer und Magdeburg-Leipziger, welche sich 1¼ resp. 1 pCt. höher stellten. Dagegen büßten Magdeburg-Halberstädter 5¼, Oberschlesische 3, Rechte-Oder-Ufer-Eisenbahn-Actien 2⅞, Märkisch-Posener 1½, Berlin-Potsdamer 1½, Galizier ¾ pCt., Anhalter ⅛, Breslau-Schweidnitz-Freiburger 2⅝ pCt. ein, und alle übrigen hieher gehörigen Effecten stellten sich gleichfalls mehr oder minder niedriger.

Von Bankactien sind Disconto-Commandit-Antheile, Actien der Provinzial-Discontogesellschaft, der Norddeutschen Grundcreditbank, der Deutschen Unionbank, Meininger und Darmstädter Creditactien, sowie Actien der Preußischen Bodencreditbank als belebt hervorzuheben. — Fonds, inländische sowohl wie fremde, waren bei fester Haltung still.

Posen, 15. November. [**Producten-Bericht von Lewin Berwin Söhne.**] **Roggen**: (pro 1000 Kilogr.) behauptet. Kündigungspreis 55¼. Gek. — Wspl., November 55 G. 55¼ Br., November-December 55 bez. u. Br., Decbr.-Januar 54¾ bez. u. Br., Januar-Februar —, Frühjahr 55¼ Br., April-Mai 55½ Br., Mai-Juni 55¾ bez. Br. u. G. — **Spiritus**: (pro 10,000 Liter %) niedriger. Kündigungspreis 17⅚. Gek. — Liter. November 17⅚ bez. u. Br., December 17¾ bez. u. Br., Januar 17⅚ bez. u. Br., Februar 17 11/12 bez. u. Br., März 18 Br., April-Mai 18⅙ bez. u. Br., Mai 18¼ G., Juni 18½, Juli 18¾ Br.

Posener Markt-Bericht. Weizen: ermattend, pro 1050 Kilogramm feiner 86—92 Thlr., mittel 82—85 Thlr., ordinär und defect 70—78 Thlr. — **Roggen**: niedriger, pr. 1000 Kilogramm feiner 58—59 Thlr., mittel 55—55½ Thlr., ordinär 52½—53½ Thlr. — **Gerste**: ermattend, pr. 925 Kilogr. feine 48—49 Thlr., mittel und ordinär 45—47 Thlr. — **Hafer**: ruhiger, pr. 625 Kilogr. feiner 28½—29 Thlr., mittel u. defect 25—27 Thlr. — **Erbsen**: ohne Umsatz, pro 1125 Kilogr., Koch-Erbsen 55—57 Thlr., Futter-Erbsen 49—50 Thlr. — **Lupinen**: gefragt, pr. 1000 Kilogramm, gelbe 32—35 Thlr., blaue 30—33 Thlr. — **Wicken**: pr. 1000 Kilogr. —, — **Oelsaaten**: unverändert, pr. 50 Kilogr. Raps 100—103 Thlr. — Rips 100—103 Thlr. — **Leinsaamen**: ohne Angebot, pro 50 Kilogramm 78—82 Thlr. — **Buchweizen**: gefragt, pr. 875 Kilogr. 42—50 Thlr. — Feinste Waaren über Notiz. — Wetter: bedeckt.

G. F. **Magdeburg**, 15. Nov. [**Markt-Bericht.**] Rübensyrup 2⅔ à 2⅘ Thlr. für 200 Pfd. — Im Oelgeschäft machte sich einige Frage bemerkbar, wir notiren: Winterraps 105 à 110 Thlr., Leinsaat 92 à 96 Thlr., Winterrübsen — —, Sommerraps 94 à 95 Thlr, Sommerrübsen 105 à 110 Thlr. pr. 2000 Pf. Dotter à 94 Thlr. für 2000 Pfd. Mohn — Thlr. — Rüböl 23⅓ à 23½ Thlr., Mohnöl 36 à 38 Thlr., Leinöl 26 à 28 Thlr. — Rapskuchen 5¾ à 5⅚ Thlr. für 200 Pfd.

[**Londoner Colonialwaaren-Markt.**] Mittwoch, 13. Novbr. **Zucker** ruhig. — **Kaffee** fest. — **Reis** stetig. — **Thee** und **Jute** ruhig.

Metalle: **Kupfer** stetiger, Chili Pfd. Sterl. 81—82, Walaroo Pfd. Sterl. 87—88 — **Zinn**: stetig, Straits Pfd. Sterl. 140. — **Zink**: stetig, Pfd. Sterl. 23—23½.

General-Versammlungen.

[**Deutsche Buchhändler-Bank.**] Außerordentliche Generalversammlung am 3. December zu Berlin. Tagesordnung: Auflösung und Liquidation der Gesellschaft.

[**Georgs-Marien Bergwerks-Hütten-Verein.**] Ordentliche General-Versammlung am 3. December zu Osnabrück.

[**Halle'sche Bierbrauerei Commandit-Gesellschaft auf Actien.**] Ordentliche Generalversammlung am 11. December zu Halle a. S.

[**Berliner Weißbier-Brauerei Actien-Gesellschaft vorm. Carl Landre.**] Ordentliche Generalversammlung am 4. December zu Berlin.

[**Bonner Actien-Brauerei.**] Ordentliche General-Versammlung am 19. December c. zu Bonn.

Eisenbahnen und Telegraphen.

[**Projectirte Verbindung zwischen Schweden und Deutschland.**] Die Bahn soll von Nyborg über Kvaerndrup, Faaberg nach Boiden am kleinen Belt gehen und somit die alte Handelsstraße zwischen Fühnen und Alsen verfolgen. Von Boiden über den eine Meile breiten Meeresarm nach Fühnens-Haff auf Alsen soll eine Dampffähr-Verbindung errichtet und die Bahn von letztgenanntem Ort über Augustenburg und Sonderburg mit einer Brücke über den Alsensund nach Flensburg weitergeführt werden. Durch die hier angedeutete Linie wird die Reise zwischen Kopenhagen und Hamburg um circa 3 Stunden kürzer werden, als sie jetzt ist, indem die ganze Route um circa 11 Meilen verringert wird. Um auf der anderen Seite Kopenhagen auf dem kürzesten Wege mit einem Punkte in Schweden zu verbinden, soll eine Eisenbahnlinie von der schwedischen Nordbahn nach der Küste (bei Landskrona) mit einer Dampffähre über den Sund hergestellt werden. Die nöthigen Schritte zur Ausführung des Unternehmens sollen bereits bei der preußischen Regierung eingeleitet sein, ob dies Project übrigens schneller zur Reife gelangen wird, als die Bahn Hamburg-Fehmarn-Kopenhagen, für welche sich die Norddeutsche Bank einst interessirt hat, möchte zu bezweifeln sein.

[**Südbahn.**] Die „N. Fr. Pr." schreibt: Wie wir hören, beabsichtigt die Südbahn neuerdings zu einer Prioritäts-Emission zu schreiten, und zwar im Betrage von 30 Millionen Gulden netto. Sie will dabei den 3procentigen Zinsfuß festhalten, derart, daß nominell Obligationen für 60 Millionen Gulden emittirt werden müßten. Als Verwendung für den Ertrag dieses Anlehens wird die Consolidirung schwebender Schulden bezeichnet, und nebstbei soll auch der Vervollständigung der Betriebsmittel ein Theil des Ertrages zugewendet werden. Bei diesem Anlasse können wir nicht umhin, die Frage zu stellen, ob die Südbahn angesichts ihrer im Verhältnisse zum Actien-Capitale bereits so hoch angeschwollenen Prioritäten-Schuld nicht besser daran thäte, den Geldbedarf durch eine neue Actien-Emission zu decken. Der gegenwärtige Coursstand der Lombarden ließe eine solche Maßregel als finanziell nicht ungünstig erscheinen, und unserer Ansicht nach würde der Cours sowohl als der reele Werth der Südbahn-Actien weit weniger darunter leiden, wenn die gegenwärtigen Actionäre ihre Anwartschaft auf zukünftige bedeutendere Erträgnisse mit neuen Actionären theilen müßten, als wenn abermals eine Schuld contrahirt wird, die ganz unabhängig von dem jeweiligen Ertrage der Linien dem Unternehmen eine jährliche fixe Last aufbürdet. Sollte man aber in den Kreisen der Südbahn-Verwaltung trotzdem die Befürchtung hegen, daß junge Actien zu einem schlechten Course begeben werden müßten, so bliebe doch immerhin das Auskunftsmittel offen, statt Prioritäts-Obligationen Prioritäts-Actien zu emittiren. Dadurch wäre für die neue Actie jedenfalls ein höherer Werth als der derzeitige der alten Actien sichergestellt, und auch die alten Actionäre könnten nicht zu kurz kommen, da doch auch die Verzinsung für die Prioritäts-Obligationen von dem Erträgnisse vorweggenommen werden muß, ehe bei der Vertheilung einer Dividende an sie die Reihe kommt. Ueberdies glauben wir, daß gerade die von der Südbahn-Verwaltung, wie es scheint, so ängstlich vermiedene Trennung der österreichischen und der italienischen Linien recht wohl dazu benützt werden könnte, die Gesellschaft finanziell zu

(Fortsetzung in der zweiten Beilage.)

Zweite Beilage zu Nr. 540 der Breslauer Zeitung. — Sonntag, den 17. November 1872.

(Fortsetzung.)

consolidiren. Der Zeitpunkt, diese Frage reiflich in Erwägung zu ziehen, naht heran, da bekanntlich die italienische Regierung schon vor Monaten bereit war, in die Unterhandlungen über die Trennungsfrage zu treten, und nur auf Ansuchen der österreichischen Regierung eine Verzögerung bis zum Spätherbste d. J beschlossen wurde. Der Grund dieses österreichischerseits geäußerten Wunsches war aber in den Verkaufsverhandlungen der Südbahn mit der ungarischen Regierung zu suchen; man wollte ein Resultat dieser Unterhandlungen abwarten, da man glaubte, daß dann die Ablösung der österreichischen Linien von dem Gesammtnetze mit geringeren Schwierigkeiten verbunden sein werde. Nun sind aber die ungarischen Unterhandlungen gescheitert, wie es heißt, blos vorläufig; indessen dürfte dieses Scheitern wohl als ein definitives zu betrachten sein, da die Gruppe der Anglo-Bank und der Creditanstalt auch in Zukunft sich schwerlich geneigt finden lassen wird, Hand in Hand mit der Gruppe der Franco-Banken ein solches Geschäft durchzuführen und ohne die Einigung dieser beiden Bankgruppen das ungarische Südbahngeschäft in der geplanten Form nicht zu Stande kommen kann, indem vertragsmäßige Rechte der Anglo-Bank und der Credit-Anstalt dem entgegenstehen. Es steht also der Aufnahme der Verhandlungen über die Trennung der österreichischen und italienischen Linien nichts Ernstliches mehr im Wege, und wir hoffen, daß dieselben noch in diesem Monate ihren Anfang nehmen werden. Die italienische Regierung hat inzwischen das Ihrige gethan, um die Zeit bis zur Wiederaufnahme der Verhandlungen auszunützen; sie ersuchte die oberitalienische Eisenbahngesellschaft, Alles zur Trennung der italienischen von den österreichischen Linien vorzubereiten, derart, daß der Mission des Grafen Cambrai-Digny von Italien aus nichts mehr im Wege steht. Aus der Verzögerung, welche durch die ungarischen Separat-Unterhandlungen erwachsen ist, könnte aber insofern eine nützliche Lehre gezogen werden, als man dasselbe, was in Ungarn ohne Resultat versucht worden ist, in Oesterreich, wenn geeignete Hände sich der Sache annehmen, aller Wahrscheinlichkeit nach mit besserem Erfolge versuchen könnte; wir meinen nämlich den Ankauf der österreichischen Südbahnlinien durch ein Consortium, dessen Creditwürdigkeit und Operationskraft der Südbahn-Gesellschaft genügende Gewähr dafür bieten müßte, daß die im Verkaufsvertrage stipulirten Zahlungen für alle Fälle pünktlich eingehen. Es wäre dies die einfachste, mit den geringsten principiellen Schwierigkeiten verbundene praktische Lösung der Trennungsfrage.

Telegraphische Depeschen.

(Aus Wolff's Telegr.-Bureau.)

Berlin, 16. November. Sitzung des Abgeordnetenhauses. Der Präsident theilt die Constituirung der Petitions-, Budget- und Geschäftsordnungscommission mit. Der Minister des Innern bringt die Kreisordnungsvorlage ein und bemerkt: Die Regierung entschied sich bereits, inwieweit sie den früheren Beschlüssen des Hauses beitreten konnte, inwieweit nicht; er hebt fünf Punkte hervor, in welchen die Regierung eine Aenderung der früheren Beschlüsse beansprucht. Sie betreffen die früheren Beschlüsse über Befreiung von den Kreisabgaben, über die in Zahlen ausgedrückte Größe der Amtsbezirke, Ernennung der Amtsvorsteher, die Gutheißung der amtsvorsteherlichen Polizeiverordnungen durch den Kreisausschuß, wenn der Amtsausschuß die Zustimmung versagt, endlich die Zusammensetzung des Landtags. Der Minister erwähnt die Nothwendigkeit besonderer Bestimmungen für die anormalen Verhältnisse Neuvorpommerns und einzelner Bezirke der sächsischen Provinz, spricht die Ueberzeugung aus, daß das Abgeordnetenhaus die Bedeutung eines allseitigen Einverständnisses würdige, und hofft, daß dasselbe Hand in Hand mit der Regierung das bedeutsame Gesetz erledige. Der Minister bringt ferner einen Gesetzentwurf ein, betreffs der Dotirung der Provinzialfonds. Die Vorlage überweist sechs noch nicht dotirten Provinzen 3 Millionen jährlich und 2½ Millionen Wegegelder, welche seither der Staatskasse zugeflossen waren. Dem Präsidium gingen vom Finanzminister die Rechnungen pro 1868/1869 zu, die Uebersicht pro 1871, das Budget für 1873, sowie eine Vorlage des Justizministers und des Finanzministers. Ferner ging ein Antrag Reichenspergers ein, wegen des Braunsberger Religionsunterrichts und ein Antrag Mallinckrodts über die Unzulässigkeit der Ausschließung der Ordensgeistlichkeit vom Volksschulunterricht nach der Verfassung.*) Ferner werden gewählt die Gemeinde-, Agrar- und Unterrichtscommission. Die erste Lesung der Kreisordnung findet Mittwoch 11 Uhr statt.

Stralsund, 16. Novbr. Die „Baltische Zeitung" meldet aus guter Quelle über die Verheerungen durch die Ueberschwemmung folgende Details: Die Ortschaften Prerow, Ahrenshoop, Bron und Wieck auf der Halbinsel Dars haben furchtbar gelitten. Die Bevölkerung Prerows scheint entschlossen, ganz auszuwandern. Die Küste entlang sind ganze Morgen Landes abgeschwemmt, anderwärts neue angetrieben. In Neuendorf auf Hiddensee sind von 57 Häusern nur 15 unversehrt. Die Einwohnerschaft ist muthlos, die ganze Düne von Göhren bis Thiessow ist fortgerissen. Ungeheurer Viehverlust wird allerseits gemeldet. Der Gesammtverlust des Regierungsbezirks Stralsund zählt nach Millionen. Gestern hat sich ein Verein gebildet, um einen Hülferuf für die Verarmten durch ganz Deutschland zu erlassen.

Paris, 15. November. In der heutigen Sitzung der Nationalversammlung fand die Discussion des Gesetzentwurfes über die Abänderung der Jury statt. Die Versammlung beschloß mit 475 Stimmen gegen 142 Stimmen in die Specialdiscussion einzutreten. Die Bureaux werden künftigen Dinstag über den Antrag Kerdrel und besonders darüber sich schlüssig machen, ob es sich empfehle, eine Specialcommission zur Vorbereitung eines Adreßentwurfes auf die Botschaft niederzusetzen. (Wiederholt.)

Rom, 16. Novbr. Die Regierung stellte dem Papste die Rententitel zur Verfügung, welche das Garantiegesetz ihm zusprach. Die Sendung begleitete ein Schreiben des Finanzministers Sella. Antonelli antwortete, der Papst könne eine Summe nicht annehmen, die durch ein vom Papste nicht acceptirtes Gesetz gewährt wird.

Kopenhagen, 15. Novbr. Der Orkan am Dinstag und Mittwoch rief Ueberschwemmungen und Verwüstungen im ganzen Königreiche hervor. 24 Schiffe sind gescheitert. Auf Seeland schätzt man die halbe Stadt Prästö verwüstet; Rödby (Laaland) und ¾ Meilen im Umkreise standen zwölf Standen unter Wasser. Sämmtliche 17 Einwohner der Bottö-Insel (Falsternähe) sind wahrscheinlich umgekommen.

*) Der Antrag Reichensperger's lautet:
Das Haus der Abgeordneten wolle beschließen:
Die Erwartung auszusprechen:
daß die Königliche Staatsregierung unter Abänderung des Erlasses des Cultus-Ministers Herrn v. Mühler vom 29. Juni 1871 anordnen werde, daß der römisch-katholische Religionsunterricht am Gymnasium zu Braunsberg nicht durch einen aus dem römisch-katholischen Kirchenverbande canonisch ausgeschlossenen Religionslehrer ertheilt werden könne;
für den Fall der Ablehnung dieses Antrages die Erwartung auszusprechen:
1) daß zum Besuche des Religionsunterrichts des Dr. Wollmann diejenigen katholischen Schüler, deren Eltern oder Vormünder denselben als ihrem Religionsbekenntniß widersprechend erklären, nicht angehalten werden dürfen,
2) daß die königliche Staatsregierung baldmöglichst für die Anstellung gemäß § 120 A.-L.-R. II. 11, und § 8 der königlichen Dienst-Instruction für die Provinzial-Consistorien vom 23. October 1817 seitens des Diöcesan-Bischofs anerkannten Religionslehrers an dem stiftungsmäßig katholischen Gymnasium zu Braunsberg Sorge tragen werde.
Der Antrag v. Mallinckrodt's lautet:
Das Haus der Abgeordneten wolle beschließen:
Der königlichen Staatsregierung gegenüber auszusprechen, daß das Rescript des Herrn Ministers der geistlichen und Unterrichts-Angelegenheiten vom 15. Juni d. J., betreffend die Ausschließung der Mitglieder geistlicher Congregationen oder Orden von der Lehrthätigkeit an öffentlichen Volksschulen mit den Bestimmungen der Verfassungs-Urkunde vom 31. Januar 1850 Art. 4, unvereinbar ist.

Telegraphische Course und Börsennachrichten.

(Aus Wolff's Telegr.-Bureau.)

Berlin, 16. Novbr., 12 Uhr 20 Min. Mittags. [Anfangs-Course.] Credit-Actien 208⅝. 1860er Loose 95¾. Staatsbahn 207⅞. Lombarden 125⅜. Italiener 65¼. Amerikaner 97. Türken —. Rumänen 48¾. Galizier —. Fest.

Weizen: Novbr. 82, April-Mai 82. Roggen: Novbr.-Decbr. 56¼, April-Mai 56⅝. Rüböl: Novbr.-Dec. 22⅞, Dec.-Januar 23⅞. Spiritus: November 18, 22, November-Decbr. 18, 22.

Berlin, 16. Novbr., 3 Uhr 40 Min. Nachmittag. [Schluß-Course.] Fest.

(1. Depesche) vom	16.	15.	(2. Depesche) vom	16.	15.
Bundes-Anleihe	—	—	Oesterr. 1864er Loose	93	94
5proc. preuß. Anleihe	—	—	Ruff.-Präm.-Anl. 1866	125⅞	125⅞
4½pr. preuß. Anleihe	101	101½	Ruff.-Poln.Schatzobl.	74¾	74¾
3½pr. Staatsschuld	89½	89¼	Poln. Pfandbriefe	76⅝	76⅝
Posener Pfandbriefe	90⅝	90½	Poln. Liq.-Pfandbr.	65	64¾
Schlesische Rente	94½	94⅝	Bairische Präm.-Anl.	111¾	111¾
Lombarden	124¾	125½	4½pr. Oberschl.Pr.F.	—	—
Oesterr. Staatsbahn	207⅝	207½	Wien kurz	92½	92¾
Oesterr. Credit-Actien	208¾	209	Wien 2 Monate	90⅞	90⅜
Italienische Anleihe	65⅜	65⅝	Hamburg lang	147½	—
AmerikanischeAnleihe	97	97	London lang	6,21⅜	—
Türk. 5pr. 1865er Anl.	51½	51½	Paris kurz	79½	—
Rum. Eisenb.-Oblig.	48¾	48⅞	Warschau 8 Tage	82¼	82½
1860er Loose	95⅝	95¾	Oesterr. Banknoten	93	93
Oesterr. Papier-Rente	61	61	Russ. Banknoten	82,07	82⅝
Oesterr. Silber-Rente	64⅞	64⅞	Nordb.-St.-Priorit.	—	—
Centralbank	122⅞	122⅝	Braunschw.-Hannov.	—	—
Product.-Handelsbnk.	—	—	Lauchhammer	—	—
Schles. Bankverein	180¼	179½	Berl. Wechslerbank	80	80¼
Bresl. Discontobank	143¼	143¼	do. Prov.- do.	—	—
do. junge	134¾	134¾	Ischl-Ebensee	—	—
Bresl. Wechslerbank	144¾	145½	Franko-Italienerbnk.	99¾	99⅛
Bresl. Maklerbank	178½	177½	Austro-Türken	—	—
Makler-Vereinsbank	147	146¼	Ostdeutsche Prod.-Bk.	91	95
Prov.-Wechslerbank	122	123	Kramsta	109⅝	107
Entrepot-Gesellschaft	102½	102½	Wiener Unionbank	171¼	170⅞
Waggonfabrik Linke	100	101	Petersb. int. Hdlsbnk.	126½	126¾
Ostdeutsche Bank	112⅝	111⅛	Bresl. Oelfabrik	90	95
Eisenbahnbau	116⅜	115¾	Reichseisenbahnbau	119½	119¼
Oberschl. Eisenb.-Bed.	168¼	166¾	Westph. Marmorwrk.	—	—
Masch.-Fabr. Schmidt	92	90	Schles. Centralbank	99¾	99¾
Laurahütte	245	242	Hahnsche Effectenbank	136½	136¼
Darmstädter Credit	225¾	225	Schles. Vereinsbank	117¼	117
Oberschl. Litt. A.	231	230¾	Harzer Eisenbahnbed.	104	103½
Breslau-Freiburg	136½	136¾	Erdmannsdrf. Spinn.	97	97
Bergische	135¾	136	Kronprinz Rudolfsb.	—	—
Görlitzer	106¼	106	Product.-Handelsbk.	—	—
Galizier	105½	105⅝	Neueste franz. Anleihe	—	—
Köln-Mindener	172	172	Hannov. Hypothekbnk.	—	—
Mainzer	181½	181⅜	Gotthardbahn	—	—
Rechte O.-Uf.-St.-A.	132⅞	132⅝	Wiener Arbitragenb.	—	—
Rechte O.-Uf.-St.-Pr.	138⅛	130¾	Weimar-Ger. St.-A.	—	—
Warschau-Wien	89½	89½	do. Prioritäten	—	—

Duxer Kohlenverein 99¾. Schlesische Kohlenwerke 124¾.

Wien, 16. November. [Vor-Börse.] Credit-Actien 338, —. Staatsbahn —, —. Lombarden 202, 50. 1860er Loose —, —. 1864er Loose —, —. Galizier —, —. Napoleonsd'or 8, 67. Anglo-Austrian 333, 00. Unionsbank —, —. Hausse.

Wien, 16. November. [Schluß-Course.] Beliebt.

	16.	14.		16.	14.
Rente	65, 75	65, 60	Staats-Eisenbahn-Actien-Certificat	334, —	330, —
National-Anlehen	70, 10	70, 20	Lomb.-Eisenbahn	202, —	201, 90
1860er Loose	102, 70	102, 50	London	108, 95	108, 80
1864er Loose	143, 70	143, 70	Galizier	228, 75	228, 50
Credit-Actien	338, 90	335, —	Unionsbank	283, —	275, 50
Nordwestbahn	217, 50	217, —	Cassenscheine	162, —	161, 75
Nordbahn do	213, —	213, —	Napoleonsd'or	8, 68	8, 67
Anglo	331, 25	329, 50	Paris	— —	— —
Franco	137, 25	136, 25			

Paris, 16. November., [Anfangs-Course.] 3 procentige Rente 52, 55. Anleihe von 1872 85, 55. do. von 1871 84, 20. Italiener 67, 50. Staatsbahn 790, —. Lombarden —, —. Türken —, —. Steigend.

Paris, 15. November, Nachmittags 3 Uhr. [Schluß-Course.] 3proc. Rente 52, 57. Anleihe de 1872 85, 52. Anleihe de 1871 84, 15. Italienische 5proc. Rente 67, 50, dto. Tabaks-Oblig. 833, 75. Franzosen (gestplt.) 783, 75. do. neue —. Oesterr. Staats-Eisenbahn-Actien —, —. Oesterr. Nordwestbahn —, —. Lombard. Eisenbahn-Actien 470, —, do. Prioritäten 258, —. Türken de 1865 54, 50. do. de 1869 317, —. Türkenloose 184, —. Neueste türkische Loose —, —. 6procent. Ver. St. pr. 1882 (ungest.) —, —. Goldagio — —. Matt.

London, 16 November, — Uhr. [Anfangs-Course.] Consols 92, 07. Italiener 66⅞. Lombarden 18, 05. Türken 53, 03. Amerikaner 90⅛. Franz. Anl. —. Regen.

London, 15. November, Nachmittags 4 Uhr. Consols 92⅜. Spanier —. Italien. 5procent. Rente 66, —. Lombarden 18⅜. Mexikaner — —. 5procent Russen de 1862 92¼. 5procent. Russen de 1864 95¾. Silber 59⅛. Nordd. Schatzscheine —, —. Französische Anleihe Morgan —, —. Türk Anleihe de 1865 53⅛. 6procent. Türk. Anleihe de 1869 61⅜. 5proc. Verein. St. pr. 1882 90¼. Berlin 6, 27⅜. Hamburg 3 Monat —, —. Frankfurt a. M. 121⅛. Wien 11, 45. Paris 26, 10. Petersburg 31⅜. Bankeinzahlung 177,000 Pfd. Sterl.

Liverpool, 15. November. [Mittagsbericht.] Umsatz 12,000 Ballen, Speculation und Export 2000 Ballen Baumwolle.

Middl. Orleans 10⅛, middl. amerikanische 9⅝, fair Dhollerah 6 13/16, middl. fair Dhollerah —, middl. fair Dhollerah 6⅜, good middl. Dhollerah 5⅞, middling Dhollerah 5⅜, fair Bengal 4⅞, new fair Oomra —, good fair Oomra — Pernam 9⅝, Smyrna 7⅞, Egyptian 9½. — Wochenbericht 60,000. 6000. 15,000. 49,000. 465. — Fest.

Newyork, 15. November., Abends 6 Uhr. [Schluß-Course.] Wechsel auf London in Gold 108½. Goldagio 13¾. Bonds de 1885 5/20er 113. do. neue 109¾. Bonds de 1865 115⅞. Illinois 121. Erie-Bahn 50¼. Baumwolle 19¼. Mehl 7 D. 25 C. Raff. Petroleum in Newyork per Gallon von 6½ Pfd. 27⅜. do. in Philadelphia 26¾. Havanna-Zucker Nr. 12 10½. — Rother Frühjahrsweizen — D. — C. Getreidefracht —.

Berlin, 16. November. [Schluß-Bericht.] Weizen: fester. Novbr. 82½, April-Mai 82½, Mai-Juni 82½. Roggen: fester, November-December 56¾, April-Mai 57¼, Mai-Juni 57. Rüböl: besser, November-December 23, December-Januar —, April-Mai 24 1/12. Spiritus: fester, November 18, 26, Novbr.-Decbr. 18, 15, April-Mai 18, 27, Mai-Juni 18, 29. Hafer: November 46, April-Mai 46¼.

London, 15. Novbr. [Getreidemarkt.] (Schluß-Bericht.) Aeußerste Montagspreise. Weizen 12,890, Gerste 7,340, Hafer 26,990 Quarters.

Breslau, 13. November 1872.

Bekanntmachung. [6730]

Zum Verkaufe von Postwerthzeichen, Formularen zu Postanweisungen, Postkarten und Postkarten mit Rückantwort sind neben den Postanstalten am hiesigen Orte eine Anzahl amtlicher Verkaufsstellen eingerichtet worden. Es bestehen deren gegenwärtig 51.

In den Hausfluren der sämmtlichen hiesigen Postanstalten neben den Schalterfenstern sind Nachweisungen ausgehängt, in welchen die Namen und Geschäftslocale der Firmen 2c. 2c., denen der Verkauf übertragen worden ist, eingesehen werden können. Aeußerlich sind die Verkaufsstellen durch Anbringung eines Schildes mit dem Reichsadler, dem Posthorn und einer entsprechenden Inschrift gekennzeichnet.

Der Kaiserliche Ober-Post-Director.
Albinus.

Stadtverordneten-Wahlen.

Mit Bezug auf unsere öffentliche Bekanntmachung vom 24. v. Mts. (Zeitungen vom 27. October) theilen wir nachstehend das Resultat der eingehenden Berathungen und Unterhandlungen mit.

Es werden vorgeschlagen:

I. Zur Wiederwahl die ausscheidenden gegenwärtigen Stadtverordneten:

a) **Dritte Abtheilung:** Bezirk 21: **Flatau, Laßwitz.** Bezirk 29: **Carl Sturm.** Bezirk 30: **Schweitzer.** Bezirk 31: **Schierer.** Bezirk 35: **Kayser.**

b) **Zweite Abtheilung:** Bezirk 2: **Leonhard.** Bezirk 3: **M. J. Ullrich.** Bezirk 4: **Davidsohn.** Bezirk 6: **Reinhold Sturm.** Bezirk 7: **Straka.** Bezirk 13: **Studt.** Bezirk 16: **Kopisch.** Bezirk 17: **Gumpert, Marks.** Bezirk 18: **Fuchs, C. Müller.**

c) **Erste Abtheilung: Ferd. Fischer, Freund, Haase, Bock, Fromberg, Landsberg, Meinecke, Neugebauer, Promnitz, Severin.**

II. Zur Neuwahl:

a) **Dritte Abtheilung:** Bezirk 23: Bankdirector **Friedländer.** Bezirk 27: Kaufmann **Auerbach.** Bezirk 28: Vorsteher des statistischen Bureaus der Oberschlesischen Eisenbahn **R. Simson.** Bezirk 33: Webermeister und Bezirks-Armen-Director **Anders.** Bezirk 34: Kaufmann und Fabrikbesitzer **Mor. Pringsheim.** Bezirk 35: Kaufmann **Th. Höhenberger.**

b) **Zweite Abtheilung:** Bezirk 8: Rechtsanwalt **Wiener.** Bezirk 9: Kaufmann **Salo Sackur.** Bezirk 10: Dr. med. **Pinoff.** Bezirk 14: Prof. Dr. theol. **Räbiger.**

c) **Erste Abtheilung:** Kaufm. **Paul Wolff.** Sattlermeister **L. Pracht.** Chef-Redacteur der Schles. Ztg. **Petzet.** Justiz-Rath **Friedensburg.**

Mithin zur Wiederwahl 27, zur Neuwahl 14 Candidaten, zusammen 41, und zwar 12 in 10 Bezirken der dritten, 15 in 13 Bezirken der zweiten und 14 in dem alleinigen Bezirke der ersten Abtheilung.

Unter der Gesammtzahl der Candidaten befinden sich mehr Hausbesitzer als erforderlich sind. (Auf die einzelnen Bezirke kommt es dabei nicht an.)

Indem wir die betreffenden Wähler ersuchen, den vorgeschlagenen Candidaten ihre Stimme geben zu wollen, bemerken wir, daß jeder in den Listen verzeichnete Wähler eine magistratualische Einladung zur Wahl erhalten wird, und daß wir auch unsererseits briefliche Einladungen unter Namhaftmachung der Candidaten, des Wahl-Lokals 2c. ergehen lassen werden. Außerdem beabsichtigen wir am 20. d. Mts. ein Wahl-Bureau zu eröffnen. Bis dahin wolle man etwaige Anfragen an einen der unterzeichneten Vorsitzenden richten. [6975]

Breslau, den 13. November 1872.

Das Comite der vereinigten liberalen Parteien für die Stadtverordneten-Wahlen.

Heinr. Göppert, Dr. jur. und Prof., Tauenzienplatz 6. **Laßwitz,** Kaufm., Kupferschmiedestraße 36.

Vorsitzende.

Dr. **Asch. Herm. Auerbach. Georg Beer. Bouneß. Buek.** Dr. **Elsner.** Dr. **Eger. Ferd. Fischer. Ferd. Friedensburg. Ad. Grunwald. Jul. Hainauer. Hugo Hübner. F. Joachimssohn.** Dr. **Körner.** Dr. **Krocker.** Dr. **Lion. H. Maul. F. Mockrauer.** Dr. **Pinoff.** Dr. **Räbiger. Paul Riemann. L. A. Schlesinger. C. Schneider. G. Sperlich. M. Spiegel.** Dr. **Stein. Ant. Storch.** Dr. **Steuer. Reinh. Sturm. R. Triest. Fr. Voigt. E. Wiener. Jul. Wohlauer.** [6975]

Montag, 18. November, Abends 8 Uhr, im Hotel de Silesie, Sitzung des Comites der vereinigten liberalen Parteien für die Stadtverordneten-Wahlen. [6974]

XII. (Oeffentliche) Plenarsitzung der Handelskammer.

Mittwoch, den 20. November 1872, Nachm. 4 Uhr.

Tages-Ordnung.

1) Betrifft die Wahlen zur Handelskammer.
2) Festsetzung des Etats der Handelskammer und Börsen-Commission für 1873.
3) Gutachten der V. Commission über den Antrag hiesiger Productenhändler auf Einführung des Terminhandels in Roggenmehl.
4) Antrag der Börsen-Commission auf Reform des amtlichen Courszettels.
5) Mittheilung des königl. Bank-Directorii, betreffend die Ausführung der Vorschriften über Entrichtung der Wechselstempelsteuer.
6) Ministerialbescheid auf die Immediat-Vorstellung vom 28. März 1870, die Eisenbahn-Differentialtarife betreffend.
7) Antrag auf Begutachtung der Frage, ob ein als Verkäuferin fungirendes Mädchen als Handlungsdiener zu erachten ist.
8) Mittheilung der Handelskammer zu Cottbus, die Vertretung von Handel und Industrie im Herrenhause betreffend.
9) Bescheid der königl. Regierung auf die Vorstellung, die Verlegung des Wollmarkts betreffend.
10) Zur Ratihabition: Anträge an die königl. Regierungen hier, in Liegnitz und Oppeln, betreffend das Schlagen von Böttcherholz in den königl. Forsten. [6721]

Breslau, den 15. November 1872.

Der Vorsitzende.
Friedenthal.

Aufruf.

Zur Linderung der jeden Winter wiederkehrenden Nothstände, welche in diesem Jahre wegen der allgemeinen Theuerung besonders fühlbar werden, soll in kürzester Frist unsere Suppen-Anstalt in folgenden Lokalen:
Nr. 20, Kleine Groschenstraße — in der Karmeliter-Kaserne,
Nr. 7, Adolphstraße,
Nr. 22, Löschstraße — im Schulhause,
Nr. 9/11, Trinitasstraße — im Schulhause,
Nr. 34, Uferstraße — im Schulhause,
wieder eröffnet werden.

Im festen Vertrauen auf die stets bewiesene Mildthätigkeit unserer Mitbürger bitten wir für unsern guten Zweck um reichliche Gaben an Geld und Naturalien. Wir wissen, daß wir in Breslau nicht vergeblich bitten!

Die Unterzeichneten sind bereit, gütige Beiträge in Empfang zu nehmen und wird über dieselben öffentlich quittirt werden. [6733]

Breslau, den 4. November 1872.

Der zeitige Vorstand der Suppen-Anstalten.

Freiherr von Uslar-Gleichen, Polizei-Präsident. **Moritz Sachs,** Schatzmeister, Ring 32.

Die Vorstands-Damen:

Fr. von Seidlitz, Bahnhofstr. 19. **Fr. Nitschke,** Grünstr. 9. **Fr. Cogho,** Am Wäldchen 4. **Frl. von Schlebrügge,** Domplatz 2/3. **Fr. von Brackel,** Königsplatz 1. **Fr. Rogalli,** Ohlauufer 8. **Frl. Geisler,** Kl. Scheitnigerstraße 68. **Fr. Kuschel,** Scheitnigerstraße 8. **Fr. Kopisch,** Schuhbrücke 50. **Fr. Räbiger,** Klosterstr. 10. **Fr. Voigt, Fr. am Ende,** Salvatorplatz 8. **Fr. Frey,** Agnesstr. 1. **Fr. Hermine Caro,** Schweidn.-Stadtgraben 19. **Fr. Gierschner,** Neue-Taschenstr. 26. Ohlauer-Stadtgr. 29.

Die Schriftführer:

Stadtrath **Weisbach,** Palmstr. 7. Partikulier **Hübler,** Matthiasstr. 81. Partikulier **Rohr,** Neue Tauenzienstr. 69. Partikulier **Peuckert,** Gräbschnerstraße 7/8. Kaufmann **Natzky,** Scheitnigerstr. 2.

Für meine

Weihnachts-Schau

in der Breslauer Zeitung 2c. erbitte ich mir baldigst Aufträge.

Die **Breslauer Adreßkarte** f. 1873 befindet sich unter der Presse.

[6729] Dr. **Groß-Hoffinger,** Hotel zu den 3 Bergen.

Die Annoncen-Expedition von [5270]

Haasenstein u. Vogler, Breslau, Ring 29, goldene Krone,

empfiehlt sich zur Besorgung aller Annoncen in sämmtliche Zeitungen und Fachblätter der Welt. — Tägliche Expedition. — Originalpreise. — Belege gratis. — Discretion. — Bei größeren Aufträgen Rabatt. — Keine Nebenspesen.

Musikalische Abendunterhaltung

zum Besten einer Weihnachts-Bescheerung für hiesige Arme,

veranstaltet von Frau Baronin **v. Seidlitz-Gohlau**

im Musiksaal der Kgl. Universität,

Sonntag, den 17. November, Abends 7 Uhr,

unter gütiger Mitwirkung des Fräulein **Elsbeth Doniges,** der Herren **Torrige, Seidelmann** und anderer hochgeschätzten Dilettanten

unter Leitung des Dirigenten Herrn **Lehnert.**

PROGRAMM.

1) 2 Duetten für Sopran und Tenor .... A. Rubinstein.
2) Recitativ u. Arie der Susanne aus „Figaro's Hochzeit“ Mozart.
3) 2 Lieder für Tenor:
 a. Abendreih'n von .... Bernh. Scholz.
 b Stille Sicherheit von .... Robert Franz.
4) Arie für Sopran aus „der Barbier von Sevilla“ .. Rossini.
5) Lieder für Sopran:
 a. Eifersucht und Stolz .... Fr. Schubert.
 b. Heraus!
 c. Was fang' ich an? } .... B. Scholz.
6) 2 Clavierstücke .... R. Schumann.
7) Lieder für Tenor:
 a. Intermezzo .... R. Schumann.
 b. Mädchen mit dem rothen Mündchen,
 c. Ihr Wandervögel, } ...... Fr. Ries.
8) Lieder für Alt:
 a. Das alte Lied .... Lassen.
 b. Das Orakel .... Ch. v. Bülow.
9) Arie des Richters aus „Susanna“ .... Haendel.
10) Lieder für Sopran:
 a. Gute Nacht .... Fr. Schubert
 b. Waldesgespräch .... R. Schumann
11) Addio. Terzett für Sopran, Alt, Tenor .... Curschmann.

Kasseneröffnung 6 Uhr.

Billets zu 15 Sgr. sind zu haben bei **Frau von Seidlitz** (Bahnhofstrasse 19), in der Buchhandlung des Herrn **Maske (Gosohorsky)** Albrechtsstrasse 3) sowie Abends an der Kasse. [6593]

Die „Breslauer Nachrichten“

bringen in ihrer Sonntags-Nummer folgende Artikel, auf die besonders aufmerksam gemacht wird: Berliner Spaziergänge. Wiener Briefe. Friedrich der Große und der Fürstbischof von Breslau. Spaziergänge eines Breslauer Flaneurs. **Modebrief.** Gedichte. Plauderstübchen. [6958]

Die „Breslauer Nachrichten“

sind auch die einzige Zeitung, welche eine **Montags-Nummer** bringt, in der politische und Localnachrichten, Gesundheitspflege, die neuesten Depeschen und ein reichhaltiges **Literaturblatt** enthalten sind. — Neu eintretenden Abonnenten werden die Sonntags-Beilagen mit der Erzählung „Im Irrenhause“ nachgeliefert.

Elisabethstr. 10 wird das **Bandmann'sche Lager von Tuch, Bukskin, Düffel, Ratiné, Rock- u. Jaquettstoffen, Flanell** 2c. zu billigen festen Taxpreisen ausverkauft.

Danksagung.

Nachdem am 13. d. Mts., am Geburtsfeste Ihrer Majestät der Königin-Wittwe Elisabeth, der hohen Protectorin unserer Anstalt, unsere neu erbaute Anstalts-Capelle feierlich eingeweiht und der Benutzung für öffentliche Gottesdienste übergeben worden ist, können wir nicht umhin, für die zahlreiche und sehr freundliche Theilnahme, welche uns sowohl bei dieser Feier, als auch schon während des ganzen Baues von den hohen königlichen und städtischen, geistlichen und weltlichen Behörden, sowie von den sonstigen hochverehrten Freunden, Gönnern und Wohlthätern unserer Anstalt von hier, wie von auswärts geschenkt worden ist, unseren innigsten und ergebensten Dank auszusprechen.

Gott vergelte Alles reichlichst!

Ueber die zum Bau wie zur Ausstattung unserer Anstalts-Kapelle uns anbertrauten Gelder und Gegenstände wird unser nächster Jahresbericht genaue Rechenschaft geben, wiewohl auch schon jetzt von Jedermann, der geneigt wäre, sich darüber zu unterrichten, die betreffenden Beläge in unserem Anstalts-Bureau an jedem Wochentage eingesehen werden können.

Um weitere gütige Bewahrung des bis jetzt uns erwiesenen vertrauensvollen Wohlwollens angelegentlichst bittend, zeichnet sich ergebenst

Breslau, den 16. November 1872. [6723]

Der Vorstand der Evangelisch-Lutherischen Diakonissen-Anstalt Bethanien.

Provinzial-Museum.

Zwanzigster Auszug aus der Liste der freiwilligen Beiträge bis incl. 15 November 1872.

Der im vorigen Auszuge publicirte Beitrag der Glückhilfsgrube zu Hermsdorf von 100 Thaler ist ein wiederholter Beitrag der Geheimrath Treutler'schen Erben.

Bei der auf dem Rathhause hierselbst für Breslau eingerichteten Central-Sammelstelle: Justizrath Korb 25 Thlr., Stadtv. und Syndik. Dickhuth 5 Thlr., S. S. W. 5 Thlr., Geh. Reg.-Rath und Bürgermeister Dr. Bartsch 5 Thlr., Kaufm. Jak. Ephraim 10 Thlr., Tanz- und Fechtlehrer Reif 6 Thlr., verwittw. Stadtrath Classen 5 Thlr. In Beiträgen unter 5 Thlr. = 5 Thlr.

Im Comitee-Bureau: Kfm. A. Manasse 15 Thlr., Kfm. Lange 6 Thlr., Kfm. Braun 25 Thlr., verw. Frau Ros. Schloßmann 10 Thlr., Maurermstr. Ed. Schmidt 15 Thlr., Kfm. Edu. Friedmann 25 Thlr., Lehfeld in Firma Louis Lohnstein 50 Thlr. In Beiträgen unter 5 Thlr. = 6 Thlr.

Philomathie in Reichenbach vorläufig 25½ Thlr.

Sammlung des Herrn Gymnasial-Dir. Dr. Scheiding in Waldenburg 19 Thlr. 15 Sgr. [6708]

In Summa 81,295 Thlr. 16 Sgr. 7 Pf.

Oelgemälde, Kupferstiche, Photographien und Oelfarbendrücke

in grösster Auswahl zu haben. [6732]

F. Karsch, Kunsthandlung im Stadttheater.

Lefaucheux-Doppelflinten, Percussions-Gewehre,

sowie alle Sorten **Lefaucheux-Patronen** empfiehlt sein bedeutendes Lager [6706]

Breslau. **Gustav Richter,** Oderstraße Nr. 30.

Geschäfts-Veränderung.

Von **Dinstag, den 5. November c. ab** befindet sich mein Geschäfts-Lokal im [6258]

Neuen Stadttheater.

F. Karsch. Kunsthandlung.

Die **Kunsthandlung** von

Theodor Lichtenberg,

empfiehlt ihr reiches Lager von **Stichen, Photogr., Farbendrucken** zur Wahl von [6990]

Festgeschenken und Zimmerdecorationen.

Rahmungen werden auf das geschmackvollste schnell geliefert.

Neuberun, den 15. November. Seit dem 9. [illegible] r cr. befindet sich hier polizeilich sustentirt eine Dame aus England, welche aus Oesterreich ausgewiesen resp. über die Grenze nach Preußen gebracht wurde, weil dieselbe irrsinnig und nicht dispositionsfähig ist. Sehr zu bedauern ist die unglückliche Dame, weil sie den gebildeten Ständen angehört, jedenfalls reiche Eltern hat, oder reich war, welches aus ihrer durchgehends seidenen Garderobe und sonstigen Sachen zu ersehen ist, welche allerdings bei ihrem geistigen Zustande sämmtlich in defectem Zustande sich befinden. Dieselbe ist mit einem Passe vom englischen Gesandten zu Paris vom August 1870 versehen, und daraus nur zu ermitteln, daß sie der englischen Nationalität angehört, jüdischen Glaubens ist und **Rebecca Blomme** heißt.

Soweit sich aus ihren Reden entnehmen läßt, hat dieselbe ein Liebesverhältniß mit einem gewissen S.... gehabt, welcher sie zu heirathen oder 450 Pfund Sterling zu zahlen versprochen hatte; weder Ersteres noch Letzteres ist eingetroffen, und ist dieses jedenfalls die Ursache ihrer Geisteszerrüttung. Gegenwärtig liegt noch die Entscheidung, auf welche Art die unglückliche Person weitergeschafft werden soll, der königlichen Regierung vor. So weit die Polizei-Verwaltung recherchirt hat und auch von der Polizei in London hierher benachrichtigt worden ist, ist dieselbe aus **Manchester,** daselbst verheirathet, jedoch bestreitet ihr Mann, daß die qu. Person seine Frau sei. Die von Manchester hierher gesandte Person-Beschreibung paßt genau, auch die Angabe, daß sie stets fein hergegangen sei, circa 35 Jahr alt sei und 3 Sprachen, deutsch, englisch und polnisch, geläufig spricht, daß dieselbe auch eben so geläufig französisch spricht, darf zur Zeit nicht der Fall gewesen sein, weil sie das Französische während ihres längeren Aufenthaltes in Paris erlernt haben wird.

Allgemein wird dieselbe bedauert, daß sie durch einen leichtsinnigen Menschen verführt und jedenfalls, nachdem ihr Geld verthan, von ihm verlassen worden ist, derselbe soll sich in Krakau aufhalten von wo auch sie ausgewiesen worden ist. Bis jetzt wird dieselbe von der Polizei-Verwaltung verpflegt, da sich Niemand ihrer annimmt, und wäre nur zu wünschen, daß sie vor ihrer Weitersendung mit warmer Kleidung könnte versehen werden, weshalb die Bitte beigefügt wird, daß Menschenfreunde sich finden möchten, welche zu deren Anschaffung eine kleine Beisteuer geben möchten, worüber durch die Zeitung Rechnung gelegt werden wird. Die Expedition der Breslauer Zeitung wird so freundlich sein, etwaige Spenden anzunehmen, sowie solches auch die **Polizei-Verwaltung** zu **Neuberun** thun wird, welche auch Rechnung legen wird. [6972]

Wiederverkäufer machen wir hierdurch auf die heutige Annonce in der 4. Beilage der Herren **Heinr. Ritter & Kallenbach,** Papierhandlung, **Nikolaistraße Nr. 12,** neben dem Hotel zum weißen Roß, aufmerksam.

Da dieselbe nur **einmal** erscheint, so dürfte betreffenden Interessenten zu empfehlen sein, sich diese wohl aufzubewahren, um sie bei eintreffendem Bedarf zur Hand zu haben.

Die Mannigfaltigkeit der daselbst gebotenen Gegenstände ist überraschend und sind die Preise bei gegenwärtigen Zeitverhältnissen augenscheinlich billig zu nennen. [6934]

(Verspätet.)

Die Verlobung unserer Tochter **Auguste** mit Herrn **Simon Elias** zeigen wir hiermit ergebenst an

Breslau, den 16. November 1872.

5182. **L. Berliner und Frau.**

Als Verlobte empfehlen sich:

Emma Stein,

Siegfried Meller.

Gleiwitz. [5148] Nicolai OS.

Als Verlobte empfehlen sich:

Ophelia von Swiecicka,

Prof. Dr. Hermann Fischer.

Schrimm. [6735] Breslau.

Verspätet.

Emil Pitsch,

Emma Pitsch, geb. Bermann,

Vermählte. [2058]

Bunzlau. Oels.

Heut früh wurden wir durch die Geburt eines kräftigen Knaben erfreut.

Gogolin, den 16. November 1872.

2069] **Rotter u. Frau.**

Statt besonderer Meldung.

Gestern Abend 8 Uhr wurde meine liebe Frau **Paula,** geb. **Seidel,** von einem gesunden Knaben glücklich entbunden.

Bielitzhof bei Loslau, den 15. Nov. 1872.

[2056] **Landau, Gutspächter.**

Am 13. d. Mts. starb nach längerem Leiden der Vorsteher der ev. Elementarschule Nr. 4, Herr Kaufmann **Gustav Rösner.** Durch seinen Tod verliert die Schule einen aufrichtigen, verdienstvollen Freund und Gönner, dem wir stets ein dankbares Andenken bewahren werden.

Die Lehrer der ev. Elem.-Schule Nr. 4.

Nach langen Leiden entschlief sanft gestern Abend um 8 Uhr unser inniggeliebter Vater, der königl. Rechnungsrath a. D., Ritter des rothen Adler-Ordens,

Karl Wilhelm Schönfelder

im Alter von 83 Jahren.

Im tiefsten Schmerz senden diese Nachricht statt jeder besonderen Meldung an alle lieben Bekannten.

Schweidnitz, den 16. November 1872.

Die trauernden Söhne und Töchter.

Heut früh 6 Uhr entschlief sanft zu einem besseren Sein in Folge einer Lungenlähmung unsere inniggeliebte Tochter, Gattin u. Mutter,

Frau Haupt-Zoll-Amts-Rendant

Louise Grantzow geb. **Schröter,**

was wir mit der Bitte um stilles Beileid hiermit ergebenst anzeigen. [2070]

Schweidnitz, Liebau und Striegau, den 16. November 1872.

Die tiefbetrübten Hinterbliebenen.

Statt jeder besonderen Meldung.

Gestern Abend ¾ auf 11 Uhr entriß uns der Tod unser 15tägiges Söhnchen in Folge einer Darmentzündung. [5171]

Steinau a. O., den 15. Novbr. 1872.

Theodor Müllendorff,

Königl. Oekonomie-Commissarius.

Laura Müllendorff, geb. Schwarz.

Verein: △. 18. XI. 6½. B. u. R. △. I.

F. z. ⊙. Z. d. 19. XI. 6¾. R. □. III.

Familien-Nachrichten.

Verlobung: Hr. Regier.-Assessor Erler mit Frl. Margarethe Weishaupt in Berlin.

Geburten: Ein Sohn: dem Kgl. Kammerherrn u. Landrath Frhrn. v. Zedlitz und Neukirch in Schloß Kynau, dem Prem.-Lt. u. Adjut. im 3. Pos. Inf.-Regt. Nr. 58 Hrn. v. Bogen in Fraustadt. — Eine Tochter: dem Pr.-Lt. im 4. Pos. Inf.-Regt. Nr. 59 Hrn. v. Brandt in Oranienstein.

Todesfälle: Hr. Oberprocurator v. Ammon in Bonn. Frau Hauptm. v. Dufay in Remiremont.

Stadt-Theater.

Sonntag, den 17. Novbr. „Der Waffenschmidt.“ Komische Oper mit Tanz in 3 Akten von Lortzing. (Marie, Frl. von Bretfeld; Irmentraut, Frl. Weber-Kukula; Stadinger, Hr. Prawit; Graf Liebenau, Hr. Kratze.)

Montag, den 18. November. „Die Afrikanerin.“ Große Oper mit Tanz in 5 Akten von Scribe. Deutsch von F. Gumbert. Musik von G. Meyerbeer. (Selica, Frau Robinson; Ines, Frl. Meißner; Vasco de Gama, Hr. Koloman Schmidt; Nelusco, Hr. Robinson; Groß-Inquisitor, Herr Brandstöttner.)

Thalia-Theater.

Sonntag, den 17. Novbr. Zum 3. Male: „Triesel und Wiesel.“ Posse in 6 Bildern mit Gesang und Tanz von Jacobson. Musik von Lehnhardt.

Lobe-Theater.

Sonntag, den 17. November. Drittes Gastspiel des Fräulein Mila Roeder vom Theater an der Wien und Gastspiel des Hrn. Albert Telek vom deutschen Actientheater in Pest. „Die Großherzogin von Gerolstein.“ Komische Oper in 4 Akten von Meilhac u. Halevy. Musik von Offenbach. (Die Großherzogin, Frl. Mila Roeder; Fritz, Hr. Albert Telek.)

Montag, den 18. November. „Maria von Medicis.“ Lustspiel in vier Akten von Berger. [6980]



Dinstag, den 19. November, Abends 7 Uhr (alte Börse). Vortrag des Herrn **Dr. Eras** über die Wiener Welt-Ausstellung. Verschiedene Mittheilungen. [6957]

Die Theater-Conditorei

befindet sich jetzt an der Seite des alten Inquisitoriats. [5168]

A. Fischer.

Entomologische Section.

Montag, den 18. November, Abends 7 Uhr: Herr **J. Naacke:** 1) Ueber die Fauna um Monsummano, 2) Laienurtheil über die natürlichen Schwitzbäder der Grotte zu Monsummano. [6943]

Technische Section.

Montag, den 18. November, Abends 7 Uhr: Herr **Dr. Meusel:** Ueber neue Kupfer-Vorkommnisse in Schlesien und über Milch-Untersuchungen. [6942]

Physiologischer Verein.

Montag, den 18. November, Abends 8¼ Uhr Vereinsabend bei **Labuske.**

Thema: Ueber den Ort der Kohlensäurebildung. [6999]

„Meinem süßen Bösewicht die herzlichsten Glückwünsche.“ [2065]

Vorschuß-Verein zu Breslau,

eingetragene Genossenschaft.

Sonnabend, 23. Novbr., Abends 7½ Uhr, im großen Saale des Café restaurant (Karlsstraße)

General-Versammlung.

1. Mittheilungen.
2. Geschäftsbericht für das 3. Quartal cr.
3. Bestätigung von zwei Mitgliedern des Verwaltungsraths.
4. Anträge des Vorstands und Verwaltungsraths, betreffend:
 a. Gewährung von Zulagen an die Vereinsbeamten,
 b. feste Anstellung von zwei bisherigen Diätaren, [6976]
 c. Aenderung der §§ 36. 43, 49 al. 4, 59, 68 u. 77 des revidirten Statuts.
5. Antrag einer Anzahl Mitglieder, betreffend die Gehaltserhöhung der Beamten.

Die Legitimation erfolgt an der Controle durch Vorzeigung des Gegenbuches.

Der Vorstand.

Laßwitz. Ullrich. Hofferichter. Sturm.

Schwarzer Bund!!!

☠ It. 31. ◇ ☠ ⊖. 12t. I ☠

Schwarzer Bund!!!

Bundesbruder Reybei wird aufgefordert, in der nächsten geheimen Sitzung zu erscheinen.

[6961] **Hauacomtaxwawa.**

Handw.-Verein. Mittelschule, Nikolai-Stadtgr. 5.

Montag, Hr. Dr. **Eras:** Ueber das sogenannte ökonomische Lohngesetz bei Ferdinand Lassalle. — **Donnerstag,** Hr. **Lichner:** Ueber die musikalischen Verhältnisse Breslau's.

Apotheker Krause's Injection Fl. 1 Thlr. heilt radical jed. **Ausfluss** der **Harnorgane.** Erfolg garantirt. **Dr. Druschke,** Berlin, Sebastianstr. 39. [6233]

Breslauer Handlungsdiener-Institut.

Mittwoch, den 20. November c., Abends 8 Uhr, im Café restaurant.

Vortrag des Hrn. Dr. Franz Hulwa:

Die Spectral-Analyse und ihre Bedeutung für's Leben.

Mit Demonstrationen.

[6720] Der Vorstand.

Bavaria.

Sonnabend, den 30. November c. im Hotel de Silesie.

[5143] **Stiftungsfest mit Ball.**

Gäste können durch Mitglieder eingeführt werden. Das Fest-Comite.

Atelier für künstliche Zähne,

Neuscheftraße 51, 2. Etage. [5147]

Otto Fraustadt, Zahntechniker.

Für Wiederverkäufer!

Wir offeriren:

Große Double-Paletots

von gutem Stoff,

in schönster Ausführung, das Stück 2 Thlr., 3 Thlr., 4 Thlr., 5 bis 15 Thlr.

Große Double-Jacken

(nicht Rips),

das Dutzend 10 Thlr., 12 Thlr., 15 Thlr.

Kinder-Double-Jacken

das Stück 12½ und 15 Sgr.

J. Glücksmann & Co.,

71, Ohlauerstraße 71,

Bazar Fortuna. [6887]

Nur unter Garantie für Erfolg und Solidität

empfehle ich meine in Tausenden von Exemplaren schon verkauften

D.-Amerik. Wasch- und Wring-Maschinen.



Original-Empfehlungsschreiben und Gebrauchs-Anweisungen franco und gratis. [5629]

Julie Hering,

Breslau, alte Taschenstr. 17, vis-à-vis Liebichshöhe.

Engl. Stubenrollen, Lefeldt'sche Buttermasch., Water- und selbstdesinf. Closets, Fleischhackmaschinen.

Singacademie.

Sonnabend, 23. November, Abends 7 Uhr
im Musiksaal der Universität

Todtenfeier.

Requiem von Mozart. Chöre von Seb. Bach und aus Brahm's deutschem Requiem.

Billets zu den durchweg numerirten Plätzen à 20 Sgr. sind in der Leuckart'schen Buchhandlung (Clar & Hoffheinz), Kupferschmiedestr. 13, zu haben. Die Plätze befinden sich auf Stühlen. [6991]

Breslauer Orchesterverein.

Dinstag, den 19. November, Abends 7 Uhr
im Springer'schen Concert-Saale:

Drittes Abonnement-Concert

unter Mitwirkung von Fräulein

Erica Lie.

PROGRAMM.

1) Vierte Sinfonie (B-dur) .... Beethoven.
2) Clavier-Concert (E-moll) ...... Chopin.
3) Ouverture „Medea" .... W. Bargiel.
4) Clavierstücke.
5) Ouverture „Tannhäuser" ..... Wagner.

Numerirte Billets zum Saal und Logen à 1 Thlr., sowie Stehplätze à 20 Sgr. sind in der Königl. Hof-Musikalien-, Buch- und Kunsthandlung von Julius Hainauer und an der Abendkasse zu haben. [6977]

Im grossen Saale der neuen Börse
Mittwoch, den 20. November 1872, Abends 7½ Uhr,

CONCERT

von

Annette Kuhn

unter Mitwirkung geschätzter Künstler und Dilettanten. Billets sind zu haben bei [6727]
Theodor Lichtenberg
Schweidnitzerstr. 30.

Weiß-Garten.

Heute Sonntag, den 17. November:

Großes Concert

der Springer'schen Kapelle,
unter Direction des Königl. Musik-Directors Herrn M. Schoen. [5119]
Anfang 4 Uhr. Ende 10 Uhr.
Entree: Herren à 2½ Sgr., Damen und Kinder à 1 Sgr.

Weiß-Garten.

Mittwoch, den 20. November 1872:

Großes Vocal- und Instrumental-Concert,

zum Benefiz des Kgl. Musik-Direktors Hrn. M. Schoen,
unter Mitwirkung hiesiger Künstler u. Künstlerinnen, sowie der Springer'schen Kapelle. Billets à 5 Sgr. sind in der Kunst- u. Musikalienhandlung des Herrn Lichtenberg (Schweidnitzerstraße 30) und im Weiß-Garten zu bekommen. Das Nähere wird zur Zeit bekannt gemacht werden. [5118]

Schießwerder-Concert-Saal.

Heute Sonntag, den 17. November:

Großes Militär-Concert,

ausgeführt von der Kapelle des 1. Schles. Grenadier-Regts. Nr. 10, unter Leitung des Kapellmeisters Herrn W. Herzog. Anfang 4 Uhr. Entree Herren 2½ Sgr., Damen 1 Sgr., Kinder die Hälfte.

Breslauer

Actien-Bierbrauerei.

Heute Sonntag
von 11½ bis 1 Uhr

Früh-Concert

ohne Entree.
Von 4 Uhr ab:

Großes Concert

von der Kapelle des Herrn F. Langer.
Entree für Herren a 2½ Sgr.
„ „ Damen a 1 Sgr.
„ „ Kinder a ½ Sgr.
Hunde dürfen nicht mitgebracht werden.

Morgen Montag:

Großes Extra-Concert

von der verstärkten Kapelle des Herrn F. Langer.
Anfang 7 Uhr. [6988]
Entree für Herrn a 2½ Sgr.
„ „ Damen a 1 Sgr.
„ „ Kinder a ½ Sgr.

Tanzmusik in Rosenthal.

Heute Sonntag. Den Montags-Gesellschaften die Anzeige, daß morgen Montag die gesellschaftliche Flügel-Unterhaltung bestimmt stattfindet. [5120]
Seiffert.

Liebichs Concert-Saal.

Grosses Concert

der Breslauer Concert-Kapelle.
Anfang 4 Uhr. [6956]
Entrée à Person 2½ Sgr., Kinder 1 Sgr.
Louis Lüstner, Director.

A. Weberbauer's Brauerei.

Heute Sonntag von 11 bis 1 Uhr:

Mittag-Concert

ohne Entree.
Von 5 Uhr ab: [6971]

Großes Instrumental-Concert.

Entree a Person 1 Sgr.

Odeon, Büttnerstr. 8.

Sonntag, den 17. Novbr. 1872:
Erstes Auftreten der neuengagirten englischen Sängergesellschaft aus London, best. aus 3 Damen, 1 Herrn, der Chansonettsängerin Mlle. Bellanger aus Paris, der Soubrette Frl. Weidner und des neuengagirten Salon-Komikers und Physiognomen Herrn Ch. Schmidt. Alles Nähere die Anschlagezettel. Anfang 6 Uhr. Entree à Person 5 Sgr.
[5160] L. Moser.

Erholungs-Gesellschaft.

Mittwoch, den 27. November a. c.

Soiree

im Saale des Café restaurant.
[5129] Die Direction.

Brüder u. Freunde,
Soirée und Ball.

Donnerstag den 21. Novem er im Saale des Café restaurant.
Beginn 7½ Uhr.
[5128] Der Vorstand.

Humboldt-Verein

für Volksbildung.
Sonntag, den 17. November, Morgens 11 Uhr im Musik-Saale der Universität:
Vortrag des Herrn Apotheker J. Müller: Ueber Kohlenstoff und dessen Verbindungen.
[6966] Eintritt frei.

Frauenbildungs-Verein.

Montag 7½ Uhr. Frau Elise Oelsner: Reise-Erinnerungen. — Der Unterricht in Geographie u. Geschichte beginnt Dinstag, 19., Ab. 6 U. Zutritt frei. Meldungen Montag Abend im Vortragslokale. [6932]

Elisabethstr. 3, 1. Etage.

im Wäsche-Lager des Frauen-Arbeits-Vereins nur allein die billigsten Einkäufe von sämmtlicher Leibwäsche für jeden Stand, als auch Oberhemden, Beinkleider, Chemisetts, Kragen, Stulpen, Jacken, Unterkleider und Taillen, Schürzen, Blousen, Hauben, Garnituren, Strümpfe, ganze Ausstattungen für Neugeborene, alle Flanell- u. Barchentartikel für Groß und Klein. [6609]

Bazar

für Frauen-Arbeiten.
Albrechtsstraße Nr. 3., 1. Etage.

Fertige Wäsche,

Oberhemden,
Einfache Hemden, [5179]
für Männer, Frauen und Kinder.
Negligé-Jacken und Beinkleider,
Schürzen, Garnituren,
wollene und weiße Unterkleider,
handgestr. Socken und Strümpfe,
complette Ausstattungen,
einfach und elegant vorräthig.

[6229]

Nähstube

des Frauenbildungs-Vereins,
an der Magdalenen-Kirche Nr. 1.

Nähmaschinen

zu bedeutend ermäßigten Preisen,
so wie Anfertigung jeglicher Näharbeit.

Für Hals- und Brustkranke

Ordination 8—10 Uhr Vorm.
2—3 „ Nachm.

Für Ohrenkranke 3—4 Uhr Nachm

Für Unbemittelte unentgeltlich.

Dr. Krauskopf.

Büttnerstraße 1. [4830]

Ich bin von der Reise zurückgekehrt und wohne [5044]
Tauenzienstraße 83, III Treppen hoch.
Sprechstunde: 11—12 Uhr Vorm.

Dr. Burchard.

Syphilis, Geschlechtskh., weißen Fluß, Hautausschl., Flechten heilt ohne Quecksilber, gründl. und in kürzester Zeit. Vorm. bis 10½, Nchm. 2—5½ Uhr. Auswärtige brieflich. [6759]

Dr. August Loewenstein,

Dominikaner-Platz 1a Hilschers Hotel.

Victoria-Keller,

Ohlauerstr. 84,
empfiehlt sein Restaurant, gute Weine und Küche mit Damen-Bedienung. [5069]

Sichere Heilung v. Geschlechts- (Gal.) Krankh. 30jähr. Praxis, Special-Arzt, G. Killer, Bischofstraße 6, 1. Et., Ausw. briefl.

J. U. Kern's
Sortiments-Buchhandlung (Rudolf Baumann),

BRESLAU: Blücherplatz 6|7,
2. Gewölbe v. d. Ecke d. Reuschenstr.

Leihbibliothek

(deutsch-französisch-englisch).

Journalzirkel.

[4705]
Abonnement von jedem Tage ab. Cataloge leihweise. Prospecte gratis.

Max Cohn & Weigert.
Buch-, Kunst- & Musikalienhandlung, Leihinstitut, Leihbibliothek.
Annoncen-Bureau:
Zwingerpl. 1.

[6700]

Orpheum. Berlin.

Täglich Grand Bal paré.
Entrée 20 Sgr. [6239] Anfang 9½ Uhr.

Liebich's-Höhe.

An den Wochentagen
ist das Restaurationslocal von Montag, den 18. hj. bis auf Weiteres geschlossen.
[5154] Fr. Huth.

Special-Arzt Dr. Meyer

in Berlin heilt brieflich Syphilis, Geschlechts- und Hautkrankheiten selbst in den hartnäckigsten Fällen gründlich und schnell. Leipzigerstraße 91. [1768]

Für Kinderkrankheiten.

Dr. Berliner, Tauenzienstr. 71.

Privat-Heilanstalt für Haut- und Geschlechtskranke.

Sprechstunden: Vormittags von 8—11 Uhr.
für andere Kranke: Nachm. von 2—4 Uhr.
Dr. Demlow, Herrenstr. 27, 2 Tr.

Für Geschlechts- und Hautkranke.
Dr. Sander, Altbüßerstraße 19, 1 Treppe.



Ein Opfer früher Unbesonnenheit

das sich durch Jugendsünden, Selbstbefleckung und andere Ausschweifungen frühzeitige Kraftlosigkeit und Nervenleiden zuzog, empfiehlt ähnlich Leidenden als seinen Retter das berühmte Buch den „Jugendspiegel" das für 17 Sgr. (1 Flor.) franco vom Verleger, W. Bernhardi, in Berlin, Simeonstrasse 2, nach allen Orten versandt wird. [6923]

Flügel und Pianino's

eigener Fabrik [6712]
in reicher Auswahl unter Garantie bei

R. Berndt jr. & Co.,

Pianoforte-Fabrik,
Ohlauerstraße 8, im Rautenkranz.



Simmenauer Bierhaus
Bockbier-Ausschank.

Heiraths-Wunsch.

Mit einer kinderlosen Wittwe aus gebildetem Stande, von sanftem Gemüth, welche Kinder lieb hat, wünscht sich ein Mann im Alter von 45 Jahren zu verheirathen. Derselbe ist Königl. Beamter, Wittwer, evangel., und hat aus erster Ehe mehrere Kinder. — Adressen, vorläufig auch unter Chiffre, werden portofrei poste restante Breslau unter F. L. 15 erbeten. [5144]

Damen und Herren,

welche standesgemäße und vortheilhafte Verbindungen einzugehen geneigt sind, belieben ihre Adressen gütigst einzusenden sub A. A. 100. Annoncen-Bureau von August Froese in Danzig. [5858]

Preuß. Orig.-Loose

1. Kl. 147. Lotterie werden zu gutem Preise zu kaufen gesucht. [6628]
Offerten befördert sub M. T. 889 die Annoncen-Expedition von Haasenstein u. Vogler in Breslau, Ring 29.

Im Verlage von **Julius Hainauer,**
Königliche Hofmusikalien-, Buch- & Kunst-Handlung, Schweidnitzerstrasse No. 52, sind so eben erschienen:

		Thlr.	Sgr.
Carl Faust, Op. 209.	„Im Tannengrün", Polka-Mazurka für Piano zu 2 Händen	—	7½
Carl Faust, Op. 210.	„Aus dem Oberland", Polka-Mazurka für Piano zu 2 Händen	—	7½
— Op. 211.	„Dem Zecher beim Becher", Rheinländer-Polka für Piano zu 2 Händen	—	7½
— **Tänze** für Piano zu 4 Händen.			
No. 76.	„In wilder Hast", Galopp. Op. 172	—	7½
No. 77.	Medaillon-Polka. Op. 175	—	7½
No. 78.	„Ein Blümlein im Walde", Polka-Mazurka Op. 176	—	7½
No. 79.	„Der kleine Ulan", Polka. Op. 178	—	7½
No. 80.	„Hausmütterchen", Polka. Op. 179	—	7½
No. 81.	„Le Vélocipède", Galopp. Op. 180	—	7½
No. 82.	„Ein Tänzchen im Grünen," Polka-Mazurka. Op. 181	—	7½
No. 83.	„Die Harmlose", Polka. Op. 182	—	7½
No. 84.	Rosetta-Polka-Mazurka. Op. 183	—	7½
No. 85.	„Ein Trompeterstückchen", Polka. Op. 185	—	7½
No. 86.	„Zug um Zug", Galopp. Op. 196	—	7½
No. 87.	„Leicht zu Fuss", Polka. Op. 197	—	7½
— **Cyclamen**, Tänze für Zither, Arrangement von Fr. Gutmann.			
No. 13.	„Blättlein im Winde", Walzer. Op. 114	—	10
No. 14.	„Aus dem Reiche der Töne", Walzer. Op. 142.	—	10
No. 15.	„Bluetten", Walzer. Op. 206	—	10
D. Krug, Op. 181.	„Mazourka galante", Fragment de salon p. Piano à 4 mains	—	20
— Op. 219.	**Lieder-Tempel.** Transcriptionen über beliebte Lieder f. Piano à 2 mains IV. Band.		
No. 37.	„Mandolinata" von F. Paladilhe	—	7½
No. 38.	„Die Rose" von L. Spohr	—	7½
No. 39.	„Lockung" von J. Dessauer	—	7½
No. 40.	„Lieb Kindlein gute Nacht" von W. Taubert	—	7½
No. 41.	„An Rose" von F. Curschmann	—	7½
No. 42.	„Unbefangenheit" von C. M. v. Weber	—	7½
No. 43.	„Durch den Wald" von R. Wuerst	—	7½
No. 44.	„Ueber die Berge mit Ungestüm" von C. M. v. Weber	—	7½
No. 45.	„Im Frühling" von A. Fesca	—	7½
No. 46.	„Die Blumen" von J. Abenheim	—	7½
No. 47.	„Das Veilchen im Thale" von C. M. v. Weber.	—	7½
No. 48.	„Mein Schatzerl is' hübsch" von C. M. v. Weber	—	7½
— Op. 301.	„Un papillon flottant", Valse élégante pour Piano	—	20
— Op. 302.	„Le petit tambour noir", Marche d'Amérique p. Piano	—	15
— Op. 303.	„Le petit oiseau voyageur", Valse élégante p. Piano	—	15
— Op. 305.	Gavotte von Padre Giovanni Battista Martini (1706 bis 1784) für das Piano frei bearbeitet	—	10
Stanislas Lesser jun.,	„Die Gemüthliche", Polka für Piano	—	7½
G. Löwenthal,	Piff-Paff-Polka für Piano	—	7½
Alb. Parlow, Op. 49.	„Lieder ohne Worte" Oberländler f. Piano	—	12½
— Op. 150.	Variationen über ein russisches Volkslied für Streichinstrumente	—	15
—	Dasselbe für Piano zu 4 Händen	—	20
Fritz Spindler, Op. 239.	„Der fliegende Holländer", Nachklänge für Piano	—	20
Moritz Vogel, Op. 14.	„Seebilder", 6 Stücke für Piano, Heft 1	—	15
—	„ „ „ „ „ „ „ 2	—	20
C. Welcker,	„Um Lieb' und Treu", Polka für Piano	—	7½
G. Wichtl, Op. 90.	Zwölf leichte und instructive Tonstücke über Melodien seiner Kinderlieder.		
A.	Für eine Violine. 4 Hefte à 7½ Sgr.	1	—
B.	Für zwei Violinen. 4 Hefte à 12½ Sgr.	1	20
C.	Für eine Violine und Piano. 4 Hefte à 17½ Sgr.	2	10
D.	Für zwei Violinen und Piano. 4 Hefte à 22½ Sgr.	3	—
Fr. Zikoff, Op. 73.	„La petite coquette", Valse française für Piano zu 4 Händen	—	22½
—	Dasselbe für Piano und Violine	—	22½
— Op. 81.	„Kugel und Kegel", Galopp für Piano zu 2 Händen	—	7½
— Op. 82.	„Bois Boudrant", Marsch für Piano zu 2 Händen	—	7½
— Op. 83.	„Der Tyroler und sein Liebchen", Idylle für Piano	—	10
— Op. 84.	Wally-Polka für Piano zu 2 Händen	—	7½

Für Orchester.

		Thlr.	Sgr.
Carl Faust,	Op. 209 zusammen mit Zikoff Op. 83.	1	15
—	Op. 210 zusammen mit Lesser: „Die Gemüthliche", Polka	1	15
—	Op. 211 zusammen mit Welcker: „Um Lieb' und Treue", Polka	1	15
Albert Parlow,	Op. 49	1	10
Fr. Zikoff,	Op. 81 und 82 zusammen	1	15
—	Op. 84 zusammen mit Löwenthal: „Piff-Paff-Polka"	1	15

Musikalienverkauf mit höchstem Rabatt.

Julius Hainauer, [6928]

Königl. Hof-Musikalien-, Buch- und Kunsthandlung,

Kaufmännischer Club.
BALL,

Sonnabend, den 30. November in Liebich's Etablissement.
Anmeldungen und Billets für Gäste Dinstag im Clublocal und bei Herrn **Paul Fuhrmann**, Blücherplatz 6|7. [6715] **Der Vorstand.**

Bei **August Hirschwald** in **Berlin** erschien soeben:
(durch alle Buchhandlungen zu eziehen).

E. F. Gurlt's Handbuch der vergleichenden Anatomie der Haus-Säugethiere.

Neu bearbeitet von
Prof. **A. G. T. Leisering** und Prof. **C. Müller.**
Fünfte Auflage.
1873. gr. 8. Mit 171 Holzschnitten. 6 Thlr. 20 Sgr. [6726]

Im Verlage von **August Hirschwald** in **Berlin** erschien soeben:

Grundzüge der Arzneimittellehre.

Ein klinisches Lehrbuch
von Prof. Dr. **C. Binz.**
Dritte nach der Pharmacopoea Germanica neu bearbeitete Auflage.
1873. gr. 8. 1 Thlr. 10 Sgr. [6725]

F. Karsch, Kunsthandlung.

Neu aufgestellt:
„**Badendes Mädchen**", „**Fischhändlerin**" } Beide von **Canon** in Stuttgart.
Motiv am Bodensee, von **A. Dressler**,
Waldlandschaft von **v. Stoweroffsky.** [6704]

Töchter-Pensionat, Gartenstr. 25, 2. Etage.

Jetzt oder zu Neujahr werden wieder neue Zöglinge aufgenommen. [6662]
Sophie Henschel, gepr. Lehrerin u. Erzieherin.

Fahrplan der Rechte-Oder-Ufer-Eisenbahn.

gültig vom 1. December 1872 ab bis auf Weiteres.

Station.	II. Personen- und Gemischter Zug. Ank.	II. Abf.	IV. Personen- und Gemischter Zug. Ank.	IV. Abf.	VI. Personen- und Gemischter Zug. Ank.	VI. Abf.	X. Gemischter Zug. Ank.	X. Abf.	XII. Gemischter Zug. Ank.	XII. Abf.	XIV. Gemischter Zug. Ank.	XIV. Abf.	XVI. Gemischter Zug. Ank.	XVI. Abf.
	U. M	U. M	U. M	U. M	U. M	U. M	U. M	U. M	U. M	U. M	U. M	U. M	U. M	U. M
	Personenz.		Personenz.		Personenz.									
Mochbern	Bm.	6 30	Bm.	10 20	Nm.	4 15	—	—	—	—	—	—	—	—
Breslau, Oderthorbhf.	6 36	Bm.	10 27	Bm.	4 25	Nm.	—	—	—	—	—	—	—	—
Breslau, Stadtbahnhof	Bm.	6 25	Bm.	10 27	Nm.	5 35	—	—	—	—	Nm.	2 10	Nm.	8 15
Breslau, Oderthorbhf.	6 33	6 38	10 35	10 40	5 43	5 48	—	—	—	—	2 20	2 27	8 27	8 35
Hundsfeld	6 46	6 47	10 49	10 50	5 57	5 59	—	—	—	—	2 46	2 51	8 55	9 —
Sibyllenort	6 55	6 56	10 58	11 —	6 7	6 9	—	—	—	—	3 6	3 13	9 15	9 22
Bohrau	7 4	7 5	11 8	11 9	6 18	6 19	—	—	—	—	3 28	3 33	9 38	9 41
Oels Ank.	7 15	— —	11 19	— —	6 29	—	—	—	—	—	3 53	Nm.	10 1	— —
Oels Abf.	— —	7 18	— —	11 25	— —	6 35	—	—	—	—	—	—	— —	10 17
Groß-Zöllnig	— —	— —	11 37	11 38	6 48	6 49	—	—	—	—	—	—	10 40	10 42
Bernstadt	7 35	7 36	11 44	11 46	6 55	6 57	—	—	—	—	—	—	10 52	10 57
Namslau Ank.	7 51	— —	12 1	— —	7 12	— —	—	—	—	—	—	—	11 28	Nm.
Namslau Abf.	— —	7 58	— —	12 9	— —	7 20	—	—	—	—	—	—	—	—
Noldau	8 13	8 14	12 23	12 24	7 36	7 37	—	—	—	—	—	—	—	—
Konstadt Ank.	8 27	— —	12 38	— —	7 51	— —	—	—	—	—	—	—	—	—
Konstadt Abf.	— —	8 28	— —	12 40	— —	7 56	—	—	Nm.	3 28	—	—	—	—
Kreuzburg	8 41	8 44	12 53	12 57	8 9	8 12	—	—	3 58	4 13	—	—	—	—
Klein-Lassowitz	— —	— —	1 7	1 8	— —	— —	—	—	4 32	4 34	—	—	—	—
Sausenberg	9 1	9 2	1 16	1 19	8 29	8 30	—	—	4 49	4 59	—	—	—	—
Zembowitz	— —	— —	1 31	1 32	— —	— —	—	—	5 29	5 35	—	—	—	—
Mischline	9 19	9 20	1 41	1 43	8 50	8 51	—	—	5 53	6 3	—	—	—	—
Vossowska Ank.	9 28	— —	1 51	— —	8 59	— —	—	—	6 19	— —	—	—	—	—
Vossowska Abf.	— —	9 35	— —	1 59	— —	9 6	—	—	— —	6 50	—	—	—	—
Zawadzki	9 47	9 48	2 13	2 15	9 20	9 22	—	—	7 16	7 26	—	—	—	—
Zandowitz	— —	— —	2 22	2 23	— —	— —	—	—	7 37	7 40	—	—	—	—
Keltsch	9 58	9 59	2 28	2 29	9 32	9 33	—	—	7 49	7 55	—	—	—	—
Tworog	10 12	10 13	2 42	2 45	9 46	9 47	—	—	8 25	8 35	—	—	—	—
Friedrichshütte	10 24	10 25	2 56	2 58	9 58	9 59	—	—	8 56	9 1	—	—	—	—
Tarnowitz Ank.	10 33	— —	3 6	— —	10 7	— —	—	—	9 16	Nm.	—	—	—	—
Tarnowitz Abf.	— —	10 39	— —	3 14	— —	10 13	Nm.	7 15	Bm.	4 —	Bm.	6 56	—	—
Naklo	— —	— —	3 21	3 22	— —	— —	7 25	7 28	4 8	4 10	7 7	7 10	—	—
Radzionkau	— —	— —	3 27	3 28	10 24	10 25	7 35	7 37	4 17	4 18	7 17	7 19	—	—
Scharley	— —	— —	3 34	3 35	— —	— —	7 47	7 50	4 28	4 30	7 29	7 32	—	—
Beuthen OS.	10 58	11 1	3 40	3 45	10 35	10 38	7 59	8 14	4 38	4 52	7 39	7 54	—	—
Chorzow	11 8	11 9	3 53	3 55	10 46	10 47	8 27	8 37	5 5	5 16	8 6	8 16	—	—
Laurahütte	11 17	11 18	4 3	4 5	10 55	10 56	8 52	9 2	5 28	5 40	8 32	8 42	—	—
Schoppinitz-(Rosdzin) Ank.	11 26	— —	4 13	— —	11 5	— —	9 17	Nm.	5 55	— —	9 —	Bm.	—	—
	Gem. Zug		Gem. Zug.		Gem. Zug.									
Schoppinitz-(Rosdzin) Abf.	— —	11 37	— —	4 23	— —	11 13	—	—	— —	6 17	—	—	—	—
Emanuelsegen	11 58	12 3	4 52	4 57	11 34	11 36	—	—	6 46	6 54	—	—	—	—
Tichau	12 20	12 28	5 12	5 20	11 52	12 —	—	—	7 8	7 16	—	—	—	—
Kobier	12 41	12 46	5 32	5 34	12 11	12 14	—	—	7 33	7 39	—	—	—	—
Pleß Ank	1 7	— —	5 53	— —	12 30	Bm.	—	—	8 —	— —	—	—	—	—
Pleß Abf.	— —	1 19	— —	6 3	Bm.	6 —	—	—	— —	8 10	—	—	—	—
Bad Goczalkowitz	1 30	1 31	6 12	6 13	6 13	6 14	—	—	8 22	8 23	—	—	—	—
Dziedzitz Ank.	1 38	Nm.	6 19	Nm.	6 23	Bm.	—	—	8 30	Bm.	—	—	—	—

Station.	I. Personen-Zug. Ank.	I. Abf.	III. Gemischter und Personen-Zug. Ank.	III. Abf.	V. Gemischter und Personen-Zug. Ank.	V. Abf.	VII. Gemischter Zug. Ank.	VII. Abf.	IX. Gemischter Zug. Ank.	IX. Abf.	XI. u. XIII. Gemischte Züge. Ank.	XI. u. XIII. Abf.	XV. Gemischter Zug. Ank.	XV. Abf.
	U. M	U. M	U. M	U. M	U. M	U. M	U. M	U. M	U. M	U. M	U. M	U. M	U. M	U. M
			Gem. Zug.		Gem. Zug.						Zug XIII.			
Dziedzitz Abf.	— —	— —	Bm.	7 35	Nm.	2 40	—	—	—	—	Bm.	10 10	Nm.	7 20
Bad Goczalkowitz	— —	— —	7 41	7 42	2 47	2 48	—	—	—	—	10 17	10 18	7 28	7 29
Pleß	— —	— —	7 51	8 1	2 58	3 10	—	—	—	—	10 28	10 38	7 39	7 49
Kobier	— —	— —	8 19	8 22	3 29	3 32	—	—	—	—	11 3	11 8	8 14	8 19
Tichau	— —	— —	8 36	8 44	3 49	3 57	—	—	—	—	11 29	11 39	8 40	8 50
Emanuelsegen	— —	— —	9 2	9 8	4 18	4 25	—	—	—	—	12 3	12 13	9 14	9 24
Schoppinitz-(Rosdzin) Ank.	— —	— —	9 30	— —	4 50	— —	—	—	—	—	12 43	— —	9 54	— —
			Personenz.		Personenz.									
Schoppinitz-(Rosdzin) Abf.	Bm.	4 40	— —	9 42	— —	5 8	—	—	Bm.	6 40	— —	1 8	— —	10 6
Laurahütte	4 51	4 53	9 50	9 52	5 17	5 18	—	—	7 3	7 13	1 26	1 36	10 21	10 31
Chorzow	5 4	5 6	9 59	10 1	5 26	5 27	—	—	7 29	7 41	1 55	2 5	10 47	10 57
Beuthen OS.	5 14	5 18	10 8	10 13	5 33	5 35	—	—	7 53	8 13	2 17	2 37	11 9	11 21
Scharley	— —	— —	10 18	10 19	— —	— —	—	—	8 22	8 27	2 46	2 50	11 30	11 32
Radzionkau	5 27	5 28	10 25	10 26	— —	— —	—	—	8 39	8 41	3 2	3 4	11 45	11 47
Naklo	— —	— —	10 31	10 32	— —	— —	—	—	8 48	8 53	3 12	3 21	11 55	11 57
Tarnowitz Ank.	5 37	— —	10 36	— —	5 52	— —	—	—	9 1	Bm.	3 30	Nm.	12 5	Bm.
Tarnowitz Abf.	— —	5 45	— —	10 44	— —	5 58	Bm.	7 41	—	—	—	—	—	—
Friedrichshütte	5 53	5 54	10 52	10 54	6 5	6 6	7 56	7 57	—	—	—	—	—	—
Tworog	6 3	6 5	11 3	11 6	6 15	6 16	8 14	8 15	—	—	—	—	—	—
Keltsch	6 18	6 19	11 19	11 20	6 28	6 29	8 41	8 42	—	—	—	—	—	—
Zandowitz	— —	— —	11 25	11 26	— —	— —	8 51	8 52	—	—	—	—	—	—
Zawadzki	6 30	6 32	11 32	11 35	6 39	6 40	9 2	9 5	—	—	—	—	—	—
Vossowska Ank.	6 43	— —	11 47	— —	6 50	— —	9 27	— —	—	—	—	—	—	—
Vossowska Abf.	— —	6 51	— —	11 55	— —	6 57	— —	9 45	—	—	—	—	—	—
Mischline	6 59	7 1	12 3	12 5	7 4	7 5	10 —	10 2	—	—	—	—	—	—
Zembowitz	— —	— —	12 14	12 15	— —	— —	10 19	10 20	—	—	—	—	—	—
Sausenberg	7 21	7 23	12 28	12 31	7 24	7 25	10 45	10 47	—	—	—	—	—	—
Klein-Lassowitz	— —	— —	12 39	12 40	— —	— —	11 2	11 3	—	—	—	—	—	—
Kreuzburg Ank.	7 38	— —	12 48	— —	7 40	— —	11 19	— —	—	—	—	—	—	—
Kreuzburg Abf.	— —	7 41	— —	12 53	— —	7 43	— —	11 35	—	—	—	—	—	—
Konstadt Ank.	7 55	— —	1 6	— —	7 56	— —	12 4	Nm.	—	—	—	—	—	—
Konstadt Abf.	— —	7 57	— —	1 8	— —	7 57	—	—	—	—	—	—	—	—
Noldau	8 11	8 13	1 21	1 22	8 10	8 11	—	—	—	—	—	—	—	—
Namslau Ank.	8 25	— —	1 35	— —	8 23	— —	—	—	—	—	—	—	—	—
Namslau Abf.	— —	8 32	— —	1 42	— —	8 30	—	—	Nm.	6 12	—	—	—	—
Bernstadt	8 46	8 47	1 57	1 59	8 45	8 46	—	—	6 45	6 55	—	—	—	—
Groß-Zöllnig	8 53	8 54	2 6	2 7	— —	— —	—	—	7 6	7 8	—	—	—	—
Oels Ank.	9 4	— —	2 17	— —	9 1	— —	—	—	7 29	— —	—	—	—	—
											Zug XI.			
Oels Abf.	— —	9 9	— —	2 24	— —	9 5	—	—	— —	7 51	Bm.	5 45	—	—
Bohrau	9 19	9 20	2 34	2 35	9 15	9 16	—	—	8 11	8 14	6 1	6 7	—	—
Sibyllenort	9 26	9 27	2 41	2 43	9 22	9 23	—	—	8 27	8 37	6 18	6 26	—	—
Hundsfeld	9 35	9 36	2 51	2 53	9 31	9 32	—	—	8 52	8 55	6 38	6 46	—	—
Breslau, Oderthorbhf.	9 45	9 48	3 4	3 9	9 40	9 45	—	—	9 15	Nm.	7 —	7 5	—	—
Breslau, Stadtbahnh.	9 55	Bm.	3 17	Nm.	9 53	Nm.	—	—	—	—	7 15	Bm.	—	—
Breslau, Oderthorbhf.	Bm.	9 55	Nm.	3 17	Nm.	9 53	—	—	—	—	—	—	—	—
Mochbern	10 2	Bm.	3 25	Nm.	10 —	Nm.	—	—	—	—	—	—	—	—

Station.		XVII. Gemischter Zug. U.	XVII. M.	XIX. Gemischter Zug. U.	XIX. M.	XXI. Gemischter Zug. U.	XXI. M.
		Vormittags		Nachmittgs.		Nachmittgs.	
Oppeln	Abf.	8	35	5	10	7	59
Chronstau	Ank.	8	51	5	36	8	18
	Abf.	8	54	5	40	8	20
Malapane	Ank.	9	10	6	3	8	38
	Abf.	9	14	6	8	8	42
Vossowska	Ank.	9	30	6	34	9	—
		Vormittags		Nachmittgs.		Nachmittgs.	

Station.		XVIII. Gemischter Zug. U.	XVIII. M.	XX. Gemischter Zug. U.	XX. M.	XXII. Gemischter Zug. U.	XXII. M.
		Vormittags		Vormittags		Nachmittgs.	
Vossowska	Abf.	9	50	11	54	6	54
Malapane	Ank.	10	7	12	11	7	11
	Abf.	10	11	12	15	7	15
Chronstau	Ank.	10	28	12	34	7	34
	Abf.	10	31	12	37	7	37
Oppeln	Ank.	10	48	12	54	7	54
		Vormittags		Nachmittgs.		Nachmittgs.	

Breslau-Schweidnitz-Freiburger Eisenbahn.

Der Bedarf für das Jahr 1873 an **Schmier- und Beleuchtungs-Materialien**, bestehend in Rüböl, Maschinenöl. Petroleum, Talg, sowie an

Betriebs- und Telegraphen-Materialien, namentlich Chemikalien, Droguen, Farben, Seilerwaaren, Nägeln, Morsepapier, Isolirfutter, Eisen- und Messingdraht, Pappen, Lampendochten, Glocken und Cylindern, Lichten, Putzhadern ꝛc. soll im Wege der Submission vergeben werden.

Hierzu ist ein Termin auf den

25. November c., Vormittags 10 Uhr,

im Submissionszimmer unseres hiesigen Verwaltungsgebäudes (par terre) anberaumt.

Bis zu diesem Termine sind die abzugebenden Offerten getrennt und mit der Aufschrift: „Offerte auf Lieferung der Schmier- und Beleuchtungs-Materialien" oder „Offerte auf Betriebs- und Telegraphen-Materialien" versehen, und versiegelt nebst den etwaigen Proben portofrei bei uns einzureichen.

Die Submissions-Bedingungen ꝛc. sind von unserem Central-Bureau gegen Erlegung von 5 Sgr. zu beziehen.

Breslau, den 5. November 1872. [6758]

Directorium.

Rechte-Oder-Ufer-Eisenbahn-Gesellschaft.



Die Lieferung von 1700 Stück **eisernen Feuerrohren für Locomotiven** soll im Wege der öffentlichen Submission verdungen werden.

Die Submissionsbedingungen liegen in unserem Maschinenamt hierselbst, Oderthor-Bahnhof, zur Einsicht aus und können auch von unserer Kanzlei hier, Berlinerstraße Nr. 76, bezogen werden.

Die Offerten sind versiegelt und mit der Aufschrift: „**Submission auf Lieferung eiserner Feuerrohre**"

bis zum Submissionstermine [6979]

Donnerstag, den 28. November d. J., Vorm. 11 Uhr,

portofrei an unser Maschinenamt einzusenden, wo dieselben in Gegenwart der etwa erschienenen Submittenten eröffnet werden.

Breslau, den 14. November 1872.

Die Direction.

Treu und wahr!

Die **Universal- und Gesundheits-Seife** des **Herrn J. Oschinsky, Breslau, Carlsplatz 6**, welche bei mir seit vielen Jahren als unentbehrliches Heilmittel gegen **rheumatisch-gichtische Leiden** angewendet, hat sich neuerdings wieder gegen **Salzfluß** in der Hand, hervorgerufen durch eine alte Stichwunde mit dem Stemmeisen, nach nur dreiwöchentlicher Anwendung als unübertrefflich bewährt. Alle angewendeten Mittel blieben erfolglos. [6963]

Bunzlau, den 7. November 1872. **Rahn,**
Modelltischler im Eisenhüttenwerk „Greudlich" bei Bunzlau.

Haar-Zöpfe

mit unsichtbaren Einlagen. Höchst vortheilhafte Erfindung. [6964]

Jeder Käuferin wird eine ihrer Physignomie und der Mode entsprechende Frisur eingerichtet und gleichzeitig die nöthige Anleitung zum

Selbstfrisiren

ertheilt. Altmodische Zöpfe und Chignon's können nach obiger Manier umgearbeitet werden. **Haben die alten Haare die Farbe verloren, färbe ich dieselben mit einer von mir erfundenen Haarfarbe**

in jeder Schattirung

ächt nach. Ich ersuche die geehrten Damen, mein großes Lager der von mir eingeführten Haarzöpfe in Augenschein zu nehmen, um sich von der wirklichen Vorzüglichkeit zu überzeugen.

Wilh. Müller, Coiffeur,

Carlsstr. Nr. 2 und Schloß-Ohle dicht a. d. Schweidnitzerstr. | Ring Nr. 15, dicht am Blücherplatz.

Heiraths-Gesuch!

Ein junger selbstständiger Kaufmann in einer belebten Industrie-Stadt Ober-Schles. sucht aus Mangel an Damenbekanntschaft eine Lebensgefährtin im Alter von 20—25 Jahren, evangel., v. wirthschaftl., häuslichem Sinn und liebevollen Charakter. Hierauf reflectirende Damen mit einem Vermögen von 5000 Thlr., welches sicher gestellt werden kann, wollen gefälligst ihre w. Adresse unter Angabe d. näheren Verhältnisse nebst Photographie sub **W. 2897** a. d. **Annoncen-Expedition von Rudolf Mosse in Breslau**, Schweidnitzer Str. 31 gelangen lassen. Discretion Ehrensache!

Lebensversicherungsbank für Deutschland in Gotha.

Versicherungsbestand am 1. November 1872 . . . 77,355,000 Thlr.
Effectiver Fonds am 1. November 1872 . . . . . 19,080,000 „
Jahreseinnahme pr. 1871 . . . . 3,344,570 „
Dividende der Versicherten im J. 1872 . . . . . . 37 Proc.

Diese Anstalt gewährt durch den großen Umfang und die solide hypothekarische Belegung der verhandenen Fonds ebenso nachhaltige **Sicherheit**, wie durch die unverkürzte Vertheilung der Ueberschüsse an die Versicherten möglichste **Billigkeit** der Versicherungskosten.

Durch eine neue Einrichtung in der Prämienzahlung wird der Zutritt zur Bank wesentlich erleichtert. [6730]

Versicherungen werden vermittelt in **Breslau** durch

Hoffmann & Ernst, Haupt-Agenten,
Nikolaistraße Nr. 9,

und die Agenten:

Carl Geister, in Firma **G. Michalowicz Nachfolger,**
Schmiedebrücke Nr. 17/18,
Julius Ratzky, Gr. Scheitnigerstraße Nr. 2,
W. & Th. Selling, An den Kasernen Nr. 1/2.

Die Anhalt-Dessauische Landesbank,

Abtheilung für Realcredit-Geschäfte,

gewährt **unkündbare** und **kündbare hypothekarische Darlehne** auf **Liegenschaften** und **Gebäude** zu den **billigsten** Bedingungen. [4485]

Zur Ertheilung jeder Auskunft und Entgegennahme von Darlehnsanträgen bin ich bereit.

Der Vertreter für Schlesien.

Bernard Schlesinger in Breslau.

Comptoir: Neusche-Straße No. 48.

Ausstattungen

werden sauber angefertigt und die Leinwand aus den ersten Fabriken Hollands, Irlands und Deutschlands, sowie die Tischgarnituren in den neuesten Zeichnungen und der gediegensten Waare geliefert bei [6922]

Heinrich Adam, 50 Schweidnitzerstraße 50.

Frankfurter Lebens-Versicherungs-Gesellschaft in Frankfurt a. M.,

gegründet 1844.

Grund-Capital: Drei Millionen Gulden, Reserve: Fl. 2,453,579. 14 Kr.

Die Gesellschaft übernimmt **Lebens-, Leibrenten-, Altersversorgungs- und Aussteuer-Versicherungen** der verschiedensten Art, **mit** und **ohne** Gewinn-Betheiligung der auf Lebenszeit Versicherten, zu äußerst billigen Prämien und liberalen Bedingungen. [5654]

Jede weitere Auskunft ertheilt bereitwilligst, auch nimmt Meldungen zur Uebernahme von Agenturen gern entgegen

Der General-Agent für Schlesien.

Breslau im Juli 1872. **F. v. Klinkowström.**

Comptoir: Junkernstraße 2.

Wir nehmen bis auf Weiteres gegen Ertheilung von Depositenscheinen baare Geldeinlagen zur Verzinsung an und gewähren als solche jeweilig ein Procent unter dem Wechseldiscont der Königl. Bank, mindestens aber 3⅓ Procent. Bei Rückzahlungen bedarf es im Falle des Mangels anderweitiger Vereinbarung

a) bei Beträgen bis incl. 500 Thlr. keiner vorherigen Anzeige,
b) bei Summen von 500 Thlr. bis einschließlich 2000 Thlr. einer vorherigen eintägigen und
c) bei Summen über 2000 Thlr. einer vorherigen dreitägigen Kündigung Seitens des Einlegers.

Die sonstigen Bedingungen für den Depositenverkehr sind in unserem, in der alten Börse belegenen Geschäftslokal einzusehen.

Ferner machen wir darauf aufmerksam, daß außer inländischen Staats-, Communal- oder anderen unter Autorität des Staates entweder von Corporationen oder von Gesellschaften ausgegebenen geldwerthen Papieren auch gewisse Kategorien **ausländischer Werthpapiere** von uns beliehen werden.

Breslau, 12. November 1872.

Breslauer Kassen-Verein.

Schweitzer. [6809]

---

84 Ohlauerstr. vis-à-vis Hrn. Ad. Sachs, **J. Wachsmann,** Ohlauerstr. 84 vis-à-vis Hrn. Ad. Sachs,

empfiehlt außer seinem großen Lager aller **Herren-Bedarfs- und Luxus-Artikel** seine reichhaltigen Sortiments — **engl. Strumpfwaaren** —

Gesundheits-Jacken, Unterbeinkleider, Strümpfe,

Oberhemden, sowohl fertig, als auf Maaß in bester Ausführung. [6905]

Epileptische Krämpfe (Fallsucht)

heilt **brieflich** der Specialarzt für Epilepsie **Dr. O. Killisch**, **Berlin**, [1919] Louisenstrasse 45. Bereits über Hundert vollständig geheilt.

J. D. F. Rumpf's

allgemeiner Briefsteller,

mit Beiträgen von berühmten Schriftstellern, Schriftstellerinnen, Staats- und Geschäftsmännern.

Sechste neu bearbeitete und vermehrte Auflage von **C. Preckwinckel,** [6985]

erstem Lehrer an der französischen höheren Töchterschule.

Gr. 8. In elegantem Umschlag. Preis 22½ Sgr.

Wir übergeben hiermit dem Publikum eine neue zeitgemäß verbesserte Auflage dieses rühmlichst bekannten Briefstellers, dessen Brauchbarkeit sich durch den Absatz von fünf starken Auflagen dokumentirt hat, mit der Hoffnung, daß dieses Werk auch fernerhin eine günstige Aufnahme finden möge.

Hirt'sche Sortiments-Buchhandlung (**M. Mälzer**) Ring 4.

Breslau, im October 1872.

P. P.

Hierdurch machen wir Ihnen die ergebene Mittheilung, dass wir am hiesigen Platze

Neumarkt 19,

eine

Rum-, Sprit- & Liqueur-Fabrik en gros & en détail

verbunden mit einem Cigarrenlager, unter der Firma

Spiegel & Brück

errichtet haben.

Langjährige Thätigkeit in dieser Branche setzen uns in die Lage, jeden an uns zu stellenden Anforderungen zu genügen und werden wir stets bemüht sein, das in uns zu setzende Vertrauen durch gute Waare und reelle Bedienung zu rechtfertigen. [5162]

Hochachtungsvoll

Spiegel & Brück.

Emser Pastillen,

seit einer Reihe von Jahren unter der Leitung der Königlichen Brunnen-Verwaltung aus den Salzen des Emser Mineralwassers bereitet, bekannt durch ihre vorzüglichen Wirkungen gegen Hals- und Brustleiden, wie gegen Magenschwäche, sind **stets** vorräthig in **Breslau** in der **Delikatessen- und Mineralbrunnen-Niederlage:** [6997]

Hermann Straka, am Ringe.

Elegante

Damenkleider von Seide und Wolle, vorzüglich gearbeitet und gut sitzend, in größter Auswahl und bedeutend billiger als überall, weil durch [5132]

Gelegenheitskauf acquirirt, empfiehlt

Marianne Brieger,

Friedrich-Wilhelmsstraße 71, Schwert.

Wiederverkäufern

offerire ich zu bedeutend herabgesetzten Preisen mein noch in allen Genres Wollwaaren reich sortirtes Lager. [5167]

Wilhelm Prager, Ring 16.

Bekanntmachung. [1990]

Die Anlieferung von Lebensmitteln, Bekleidungs- 2c. Materialien und sonstigen Bedürfnissen für die hiesige Königliche Straf-Anstalt im Jahre 1873 zu den muthmaßlichen Bedarfssummen von:

4000 Hectoliter Roggen,
600 „ Gerste,
250 „ Kocherbsen,
150 „ weiße Bohnen,
200 „ Hafer,
156 „ roher Hirse,
100 „ Linsen,
3000 Kilogramm Hafergrütze,
1500 „ Buchweizengrütze,
1500 „ Gerstengrütze,
200 „ Buchweizengries,
150000 „ Kartoffeln,
140 Schock Stroh,
4000 Kilogramm Butter,
2000 „ Rindernierentalg,
600 „ Schweineschmalz,
6000 „ Rindfleisch,
2000 „ Hammelfleisch,
2500 „ Schweinefleisch,
1000 „ Semmel,
3600 Liter Doppelbier,
11500 „ einfaches Bier,
6000 Kilogramm Reis,
800 „ ungebrannten Kaffee,
250 „ Fadennadeln,
12000 „ Salz,
25 „ Kümmel,
50 „ Pfeffer,
300 „ Zuckersyrup,
1000 Liter Essigsprit,
30 „ gewöhnlicher Essig,
700 Kilogramm Elainseife,
180 „ Talgseife,
1000 „ Soda,
50 „ Fischthran,
150 „ Maschinen-Schmieröl,
10000 „ Petroleum,
200 Meter braunes Tuch, 133 Cm. breit,
100 „ Futterleinwand, 83 Cm. breit,
300 „ weiße Hemden-Leinwand, 83 Cm. breit,
50 „ blaugestreifter Drell, 83 Cm. breit,
600 „ 42 Cm. breiter Handtuchdrell,
1000 „ grauer Drell, 83 Cm. breit,
3000 „ geköperter Hemden-Callicot, 83 Cm. breit,
500 „ ungerauhter geköperter Parchent, 83 Cm. breit,
2000 „ braune Beiderwand, 83 Cm. breit,
500 Stück blaucarrirte Halstücher, 83 Cm. im Quadrat,
500 „ blaucarrirte Schnupftücher, 67 Cm. im Quadrat,
100 Kilogramm wollenes Strumpfgarn,
100 „ baumwollenes „
40 Stück wollene Lagerdecken, 200 Cm. lang, 133 Cm. breit, 2,5 Kilogr. schwer,
100 Kilogramm Fahlleder,
400 „ Mastrichter Sohlleder,
100 „ Brandsohlleder,
3000 Strähn grauer Zwirn,
3000 „ schwarzer „
100 „ weißer „
4 Mille Nähnadeln,
4000 Meter Hemdenband

und von verschiedenen Schreibmaterialien soll im Submissionsverfahren an den Mindestfordernden ausgegeben werden.

Die Bedingungen liegen

a. bei der Königlichen Regierungs-Rechnungs-Controle I. in Posen,
b. bei dem Königlichen Polizei-Präsidium in Breslau und
c. in unserem Bureau

zur Einsicht aus.

Die versiegelten Submissions-Offerten sind spätestens bis zum

25. November d. J., Mittags 12 Uhr, an die unterzeichnete Direction einzureichen.

Am 28. November d. J., Vormittags 10 Uhr, findet in unserem Directorial-Zimmer die Eröffnung der eingegangenen Submissionsofferten statt.

Rawitsch, den 3. November 1872.

Königliche Direction der Strafanstalt.

Bekanntmachung. [2046]

Sonnabend, den 16. d. M., Vormittags 10 Uhr, soll im hiesigen königl. Burgfeld-Magazin eine Partie Roggenkleie, Magazin- resp. Bäckerei-Fußmehl, sowie eine Partie altes Baumaterial, Holzabfälle 2c. öffentlich meistbietend gegen gleich baare Bezahlung verkauft werden.

Breslau, den 12. November 1872.

Königliches Proviant-Amt.

Frau C. Ziegler

aus Düsseldorf, [5175]

Damenschneiderin, Weidenstraße 2, fertigt Damenkleider, Costümes, Mäntel, Jaquet's auf's Eleganteste und Modernste an.

Flügel, Pianinos und Harmoniums,

unter Garantie preiswürdig in der

Perm. Ind.-Ausstellung, Ring 16. [6965]

Ratenzahlungen genehmigt.

Ein tüchtiger Brauer,

der mindestens 3—4000 Thlaler Vermögen hat, wird als

Associe

zu einer Brauerei in Petrikau (Königr. Polen) gesucht. Das Geschäft ist ein äußerst lucratives, da dort die Bierpreise doppelt so hoch sind als hier. — Besitzer 2 Schlesier. — Gef. Offerten an das Stangen'sche Annoncen-Bureau (Emil Kabath), Carlsstr. 28. [6709]

Zwei große Spiegelscheiben zu Schaufenstern, stehen zum Verkauf bei [5131] **A. Eisler, Hummerei 16.**

Wattirte [6938]

Sammet- und Rips-Paletots,

sowie

Double-, Velour- u. Plüsch-Paletots

in allen Farben

empfiehlt die

Damen-Mäntel-Fabrik

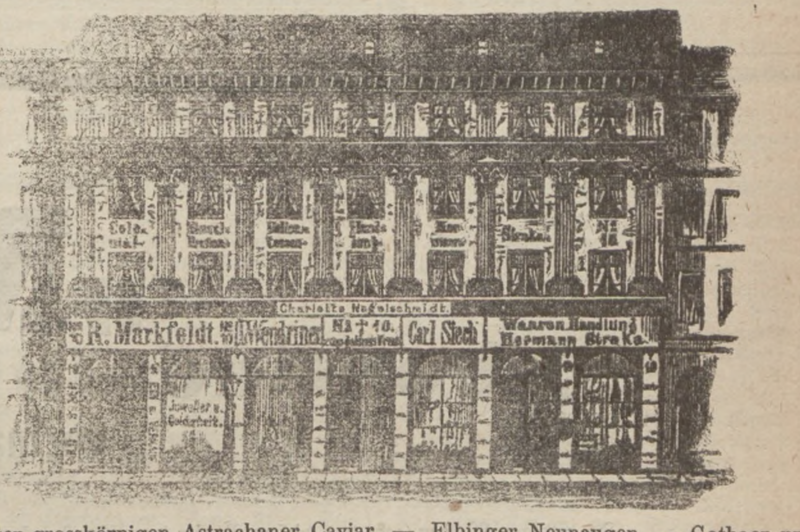
von

Herrmann Bock,

Ring 2. Kurfürstenseite. Ring 2.

Hermann Straka, Ring, Riemerzeile 10,

Mineralbrunnen-, Colonialwaaren-, Delicatessen-, Südfrucht-Handlung.



Schönsten grosskörnigen Astrachaner Caviar, — Elbinger Neunaugen, — Gothaer und Braunschweiger Wurst, — Gänsebrüste, — Rauchfleisch, — Neuchateler-, Brie-, Edamer-, Kräuter-, Chester- und Emmenthaler Käse, — Real Turtle Meat, Makrelen in Büchsen, Lobster, Sardinen, — Rhein. und Schwed. Punsch-Essenzen, Gin, Whisky, — Allasch, — Cognac, — Maraskino, — Apfelsinen, Datteln, Sultan- und Kranzfeigen, Teltower Delicat.-Dauerrübchen, Görzer Maronen, Prünellen, Spargel, Traubenrosinen u. Schalmandeln, Catharinen u. Türkische Pflaumen, Früchte in Gläsern u. Büchsen, Astrach. Zuckerschoten, englische Biscuits u. Chocoladen von Suchard in Neuchatel von neuen Sendungen empfiehlt [6996]

Hermann Straka, Ring, Riemerzeile 10, z. gold. Kreuz.

Scheermaschinen

für Pferde und Rindvieh in bester Qualität,

Regulir-Füllöfen,

sowie eiserne Oefen aller Art,

luftdichte **Ofenthüren, Koch- u. Bratkasten, Kohlenkasten,** [6703]

messingene u. broncirte Ofen-Vorsetzer, Geräthständer mit Feuergeräthen 2c.

empfiehlt in größter Auswahl

Joh. Gottl. Jäschke,

Ring Nr. 17.

Für Wiederverkäufer.

Der Rest-Bestand meines Modewaaren-, Tuch- und Leinen-Geschäftes soll im **Ganzen billig** verkauft werden. Besichtigung von früh 9—12 Uhr.

Julius Bornstein, Breslau, Friedrichsstraße 82.

Zöpfe und Zopfgarnirungen in größter Auswahl billigst bei [5152] Frau **L. Guhl,** Weidenstr. Nr. 8.

Möbel, Spiegel u. Polsterwaaren!

zu bekannt billigsten Preisen in nur gediegener Arbeit empfiehlt [6631]

Siegfried Brieger,

jetzt 24 Kupferschmiedestraße Nr. 24.

Möbel, Spiegel, Polsterwaaren, Eichen-Garnituren

empfiehlt bei solider Arbeit und billigsten Preisen [5304]

P. Mühsam, Ohlauerstraße Nr. 76/77, bei Herren **Gebr. Knaus.**

Der **bisherige Procurist** eines bedeutenden Fabrik-Etablissements, der in letzterem drei Jahre mit **alleiniger Selbstständigkeit** fungirte, vorher im Berliner Bank- und Waaren-Geschäft thätig gewesen, sucht durch Verhältnisse veranlaßt und gestützt auf **beste** Empfehlungen eine angemessene, möglichst selbstständige Stellung. [6946]

Gefällige Offerten nimmt an:

Julius Peter's Intelligenz-Comptoir zu **Warmbrunn.**

Neues Lefaucheux-System.

Alle Percussions-Gewehre werden nach diesem System umgeändert, ebenso Gewehre aller Systeme zum Verkauf.

[5161] **Carl Hensel,** Büchsenmachermeister, Altbüßerstraße 1.

Bredower Zuckerfabrik Actien-Gesellschaft.

In Folge Ueberzeichnung der zur Subscription aufgelegten Actien obiger Gesellschaft tritt eine Repartition der Art ein, daß Anmeldungen bis Thaler 5000 incl. voll berücksichtigt werden, alle größeren Zeichnungen 15 pCt., jedoch mindestens Thaler 5000 erhalten.

Die Abnahme der Stücke hat am

Montag, den 18. November a. c.

al pari mit 5 pCt. laufenden Zinsen vom 1. October c. in Breslau:

bei Herren **Oppenheim & Schweitzer,**

bei der **Schles. Centralbank für Landwirthschaft und Handel**

zu erfolgen. [6973]

Berlin, den 15. November 1872.

F. W. Krause & Comp., Bank-Geschäft.

S. Abel jun.

(Eingesandt.)

„NEPTUN",

Continental-Wasserwerke, Actien,

vormals **Elsner & Stumpf**

circa 112%.

In wenigen Wochen geht von diesem Papier der officiell bekannte Dividenden-Coupon mit 15 % ab.

Ist es wohl denkbar, daß ein Papier, welches 15% Dividende giebt, auf so niedrigem Course stehen bleibt, besonders da die verwandten Institute,

Centralheizung 140,

Mathisson & Brandt 206

stehen?

Eine Steigerung von **30—40 pCt.** ist unausbleiblich; besonders wenn die Gelegenheit der in einigen Tagen stattfindenden Generalversammlung der Bericht des Directoriums veröffentlicht wird, welcher die großartige Entwickelung des Instituts documentirt.

Neptun ist im Fache der Wasserleitungsanlagen als

größte und zuverläßigste Fabrik

bekannt; dieselbe genießt eines Weltrufes und kann bei Weitem nicht die an sie herantretenden Ordres bewältigen.

Grund und Boden des Etablissements, im Herzen der Stadt Berlin gelegen, repräsentirt allein den Werth des bisherigen Actien-Capitals.

Die Etablissements in Wien sind großartig angelegt.

Es dürfte mit diesem Papier eine ähnliche **rapide Steigerung** wie vor Kurzem mit Centralheizungen und Mathisson u. Brandt vorgehen, denen gleiche Auseinandersetzungen wie diese vorangingen. Man nehme also noch den billigen Cours wahr, nach der Generalversammlung tritt eine **colossale Steigerung von mindestens 30—40 pCt. ein.** [6969]

Ein Sachverständiger.

Avis

Maison Lyonnaise

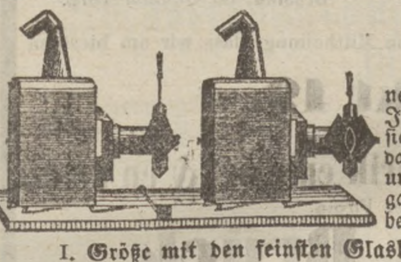
Lyoner Seidenwaaren u. Sammete

grösster Auswahl, zu den billigsten Fabrikpreisen.

Lyon. Paris. Zürich. Berlin.

Filiale in Breslau, [6714]

Hôtel zum blauen Hirsch, Ohlauerstrasse 7, I. Etage.



Laterna magica

(einfacher Nebelbilder-Apparat),

neueste verbesserte Construction, welche seit mehreren Jahren allgemeine Anerkennung gefunden, zeichnen sich ihrer vielen Vorzüge wegen vor allen anderen dadurch aus, daß ihre sehr bedeutende Leuchtkraft und lichtstarke Bilder und Chromatropen in einer ganz außerordentlichen Größe, Klarheit und Farbenpracht erscheinen lassen. [6724]

I. Größe mit den feinsten Glasbildern und Chromatropen, à 3½ Thlr.,
II. " " " " " " à 5 Thlr.

Auswärtige Aufträge werden sorgfältig ausgeführt.

Gebr. Strauss, Hof-Optiker in Breslau,

Nr. 5 Schweidnitzerstraße Nr. 5.

Weihnachts-Ausverkauf

meines großen Lagers von

Bashliks, Stulpen, Kragen 2c.

zu den billigsten Preisen.

Gleichzeitig räume ich unterm Selbstkostenpreise [6989]

den Vorrath von Leinen, Herren- und Kinderwäsche

wegen vollständiger Aufgabe dieser Artikel.

Schweidnitzerstraße Nr. 51. **D. Lewy,**

vormals **Gräfe & Co.**

Verlag von Bernhard Friedrich Voigt in Weimar.

Neue Vorlagen zu

Torten-Verzierungen

in gewöhnlich anzufertigender Tortengrösse,

für Konditoren, deren Gehülfen und Lehrlinge.

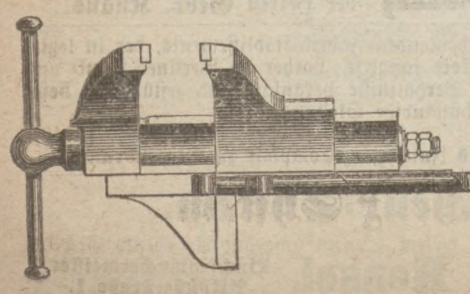
Entworfen und herausgegeben von

F. A. Borst, Hof-Konditor in Arnstadt.

Dreissig Tafeln in drei Lieferungen.

1873. 4. Geh. Preis einer einzelnen Lieferung 24 Sgr., aller 3 Lieferungen zusammen **2 Thlr. 12 Sgr.**

Vorräthig in der **Hirt'**schen Buchhandlung **(M. Mälzer),** Ring Nr. 4, in **Breslau.** [6925]



Parallel-Schraubstöcke

verbesserter Construction, in 6 Größen, empfiehlt [6992]

Carl Gustav Müller,

Breslau,

am Schloßplatz, gegenüber dem königlichen Schloß.

Special-Geschäft und Lager für Fabrik- und Maschinen-Bedarf.

---

1 große Partie Gardinen

in Tüll, Mull, Sirl und Zwirn, sowie Kleiderstoffe zu [6711]

auffallend billigen Preisen,

Leinwand, Tischzeug, Taschentücher zu Spottpreisen,

Stickereien große Auswahl.

M. M. Kalischer, Carls-Str. 25,

Eingang Graupenstr., 1 Tr. links.

Biliner Verdauungszelteln

(pastilles digestives de Bilin),

bewährt als vorzügliches Mittel bei Sodbrennen, Blähsucht und beschwerlicher Verdauung in Folge Ueberladung des Magens mit Speisen oder geistigen Getränken, bei saurem Aufstossen, saurem Harngries mit chronischen Magenkatarrhen, bei Scrophulose und Rachitis der Kinder, bei Atonie des Magens und Darmcanals sind stets vorräthig in der Mineralwasser-Niederlage des Herrn [6998]

Herm. Straka, am Ring, **Riemerzeile No. 10. z. goldn. Kreuz.**

Die Herzogl. Raudn. F. Lobkow. Industrie- und Commerz.-Direction zu Bilin.

En gros & en detail.

Die bereits vorgerückte Saison veranlaßt mich, mein großes Lager der neuesten

Damen-Mäntel, Paletots, Havelocks, Jaquetts und Jacken

in allen nur existirenden Stoffen, zu bedeutend herabgesetzten Preisen zu verkaufen.

Nächstdem empfehle ich eine große Partie vorjähriger zurückgesetzter Mäntel 2c. in den gediegendsten Stoffen, wie echten Sammet, Seidenripps, Double, Velour und Plüsch, um möglichst schnell damit zu räumen, für die Hälfte des Kostenpreises. [6937]

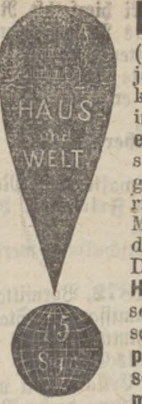
E. Breslauer,

Albrechtsstraße 59,

Ring- und Schmiedebrücken-Ecke, I. II. und III. Etage.

Kinder-Garderobe in sehr netten Arrangements.

Die illustrirte Modezeitung



HAUS und WELT

(Preis nur 15 Sgr., mit vierteljährl. 12—14 colorirten Modekupfern 1 Thlr. 7½ Sgr.) ist in weniger als einem Jahre in **elf fremde Sprachen** übersetzt; ihre prachtvollen Original-Illustrationen und colorirten Modekupfer sind in ½ Millionen Exemplaren über die ganze Erde verbreitet.— Diesen Riesenerfolg verdankt **Haus und Welt** der Klarheit seiner Abbildungen u. Beschreibungen, so wie der **practischen Brauchbarkeit seiner deutlichen Schnittmuster,** Vorzüge, welche es jeder Dame ermöglichen, ihre und der Kinder Toilette, Wäsche u. s. w. mit bedeutenden Ersparnissen selbst anzufertigen. —Redaction mit eigenen Künstlerateliers in **Berlin** und **Paris.** Original-Novellen und Aufsätze berühmter Autoren, Musikpiecen, Räthsel, Briefkasten etc. [1462]

Man abonnirt jederzeit bei allen Postämtern und Buchhandlungen.

Tuch-Ausverkauf

En détail. gegen Baarzahlung: dto. Astrachans zurückgesetzt. Wilhelm Durra, Blücherplatz 4, neb. d. Mohren-Apotheke. Hochfeine kar. Buckst. à Beinkl. 2¾ Thlr., **Damentuche** in den elegantesten Farben, Plüsche, Krimmer, Stongs, Velours, Düffels. **Stoffe. — Paletot-Stoffe,** feinstes Fabrikat (Floconné), Damen-Jaquets, à Meter 2⅓ Thlr.

En gros. do. Ratinés à Ueberzieher 5 Thrl. **Räder- u. Regenmäntel-** à Ueberzieher 7⅓ Thlr. Plüsch für [2305]

Lob

wohlverdientes Lob müssen wir der

Portativ-Bade-Anstalt,

Am Weidendamm Nr. 3,

für gute, saubere und rasche Bedienung angedeihen lassen. Wir können dieselbe einem Jeden nur anempfehlen.

[6702] **Mehrere Badegäste.**

Am 18. November a. c. läuft der Termin zum Bezuge der jungen Neptun-Actien ab.

[6968]

Für Gewerbtreibende

sowie zum Nutzen für Jedermann

können wir das in S. Mode's Verlag in Berlin erschienene Handbuch: „**Der unternehmende und wohlhabende Selbstfabrikant** von **Fr. Becker**" (Preis 22½ Sgr.) bestens empfehlen. Dasselbe enthält eine Sammlung von über **500** Anweisungen zur Selbstanfertigung von allerhand Handelsartikeln, wie: Seifen, Kerzen, Parfümerien, Tinten, Wichsarten, Zündhölzer, Anilin- und andere Farben, Rum, Liqueure, Essenzen, Extrakte, Weine, Champagner, Mostriche, Essig, Hefen, Stärke, Siegellacke, Firnisse, Lacke, Biere, Chocolade, Zahnpulver, Heilmittel und viele Recepte für Haushaltungen. — In demselben Verlage sind erschienen: **Die Stärkefabrikation** von **A. Fischer** (Preis **20** Sgr.), **Die Leimfabrikation** von **C. Hagen** (Preis **18** Sgr.), **Der praktische und wohlerfahrene Conditor** von **Fr. Hildebrand.** Mit 12 Abbildungen der neuesten Maschinen (Preis 25 Sgr.), **Die Parfümerie-Fabrikation** von **C. Moewes.** Mit 12 Abbildungen (Preis **22½** Sgr.), **Der praktische und wohlerfahrene Seifensieder, Kerzen-Fabrikant** und **Lichterzieher** von **C. Moewes.** Mit 38 Abbildungen (Preis **22½** Sgr.), **Die Fabrikation von Schnupftabak, Kautabak, Rauchtabaken und Cigarren** von **B. Schmidt** (Preis **18** Sgr.), und in allen Buchhandlungen des In- und Auslandes zu haben, in **Breslau** namentlich in

Trewendt & Granier's Buch- und Kunsthdlg.,

Albrechtsstraße 39. [6924]

Für Haut- und Geschlechtskranke

Jetzt: Ring Nr. 16 oder **Junkernstraße Nr. 36.** Sprechstunden: Vorm. 11—1, Nachm. 3—4 Uhr. [6401] **Dr. Deutsch.**

Für Haarleidende!

Ueber den Kräuter-Haar-Balsam Esprit des cheveux von **Hutter & Co** in **Berlin,** Depot bei **Carl Franz Gerlich** in **Breslau,** Nicolaistr. 33, schreibt Herr Kanzlei-Director **König** aus Frankfurt: Ihr vegetabilischer Haar-Balsam hat sich heilkräftig bewährt und wirkt derselbe auch sehr wohlthuend gegen Kopfschmerz. Ich bitte demnach, mir für beigehenden 1 Thaler eine Flasche Esprit des cheveux zu senden.

Ebenso schreibt Herr Candidat **Wegener** aus Breslau: Meiner langjährigen Kahlköpfigkeit habe ich durch drei Flaschen, à 1 Thlr., Ihres vorzüglichen Esprit des cheveux ein Ende gemacht, und ersuche ich um weitere 2 Flacons. [6921]

Die Schlesische Boden-Credit-Actien-Bank zu Breslau,

Herrenstraße Nr. 26, 1. Etage.

gewährt **unkündbare** und **kündbare hypothekarische Darlehne** auf städtische und ländliche Grundstücke unter den günstigsten Bedingungen. [6230]

Thlr. 2000 3½ proc. Pfandbriefe,

haftend auf Michalkowitz, Kreis Beuthen OS.,

tauschen gegen gleichwerthige Stücke um und zahlen ein Aufgeld von 2 pCt. oder kaufen solche 2 pCt. über Tagescours. [6731]

Ed. & Em. Gradenwitz,

Breslau, Neuschestraße 48. I.

Bekanntmachung.

Die Lieferung des Bedarfs an Brennöl, Petroleum, Talglichten und englisch-crystallisirter Soda für sämmtliche Militär-Verwaltungen 6. Armee-Corps pro 1873, bestehend in circa

175 Centner Brennöl,
500 Centner Petroleum,
90 Centner Talglichten und
220 Centner Soda

soll im Wege des Submissions- und event. des Licitations-Verfahrens verdungen werden, wozu wir einen Termin auf den

20. November c. Vormittags 11 Uhr

in unserem Geschäftslocale anberaumt haben.

Die Lieferungs-Bedingungen liegen in unserem Bureau — Abtheilung für das Garnison-Verwaltungs-Wesen — zur Kenntnißnahme aus und können auch bei den Garnison-Verwaltungen in Breslau, Neisse, Glatz, Cosel, Schweidnitz und Brieg eingesehen werden.

Lieferungslustige werden aufgefordert, ihre Offerten bis zu diesem Termine schriftlich, versiegelt und portofrei unter der Aufschrift: **Submissions-Offerte auf Erleuchtungs-Materialien und Soda**

an uns einzusenden und in diesen Offerten die Preise für jeden Garnisonort, für welchen dieselben die Lieferung übernehmen wollen, besonders anzugeben. [2014]

Breslau, den 6. November 1872.

Königl. Intendantur des 6. Armee-Corps

Funck.

Mehrere Tausend Stück

wollene **Decken** und **Woilachs,** weiß und couleurt, wenig gebraucht, von guter Qualität, werden, um schleunigst damit zu räumen, zu einem auffallend billigen Preise ausverkauft. [6970]

Mattes Cohn,

Goldene-Radegasse Nr. 23.

Doppelte achromat. Opern-gläser, in eleganter Form, à 4, 5 Thlr. pro Stück.



Doppel-Perspective (Krimstecher), sowohl für das Theater, wie für die weiteste Ferne anwendbar, à 7 Thaler.

Gold-Patent-Brillen,

ohne Randeinfassung, unübertroffen an Eleganz und Dauerhaftigkeit, à 3⅓ Thlr.

Bade-, Zimmer- und Fenster-Thermometer à 15 Sgr.

Zusammengesetzte Mikroskope in Mahagoni-Kasten und mit diversen Präparaten à 3 Thlr.

Reißzeuge, allerfeinste Arbeit für Schüler und Bauzeichner, von 1⅓ Thlr. an.

Baroskop-Apparate und Stereoskop-Bilder aller existirenden Sorten.

Auswärtige Aufträge werden sorgfältig ausgeführt. [6940]

Gebr. Strauss, Hof-Optiker in Breslau,

Nr. 5. Schweidnitzerstraße Nr. 5.

Offene Lehrerstelle.

Die Lehrerstelle an der ev. Familien-Vereinsschule zu Zawadzky ist vacant und soll Neujahr 1873 wieder besetzt werden.

Mit derselben ist neben freier Wohnung, 48 Tonnen Kohle, 2 Morgen Acker, 2 Morgen Wiese und Garten, ein fix. Jahresgehalt von 300 Thlr. verbunden. [1960]

Junge tüchtige Elementarlehrer, welche vielleicht auch Vorbildung für die unteren Klassen eines Gymnasii geben können, wollen sich schleunigst melden.

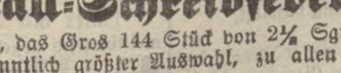
Der Schul-Vorstand.

Neue Bestätigung der außerordentlichen Heilwirkung bei Unterleibskranken.

An den Königl. Hoflieferanten Herrn Johann Hoff in Berlin.

Berlin, Pallisadenstraße 33. Da sich Ihre heilsamen Malzfabrikate, das vortreffliche Malzextrakt-Gesundheitsbier und die unvergleichlichen Brustmalzbonbons, so außerordentlich wirksam gegen mein Leiden bewiesen haben, so bitte ich um neue Zusendung. [6501] A. Böhlick, Steuer-Inspector.

Verkaufsstellen in **Breslau** bei **S. G. Schwartz,** Ohlauerstr. Nr. 21, **E. Gross,** am Neumarkt Nr. 42, und **Erich & Carl Schneider,** Schweidnitzerstr. 15.

En gros.  En détail.

Während des Breslauer Elisabeth-Marktes empfehle ich wiederum mein großes Fabriklager bester und billigster [6936]

Metall-Schreibfedern,

darunter viele neue Sorten, das Gros 144 Stück von 2⅓ Sgr. an.

Federhalter in bekanntlich größter Auswahl, zu allen Federn passend, das Dutzend von 1 Sgr. an.

Probeschachteln mit 45 diversen Federn werden zur Erleichterung einer Auswahl, das Stück 5 Sgr. abgegeben.

Jules Le Clerc aus Berlin.

Am Ring, der Naschmarkt-Apotheke gegenüber.

Inserate

finden im „Allgemeinen Anzeiger für den oberschles. Industriebezirk" die weiteste Verbreitung. [6009]

— Kattowitz. —

Annoncire jeden Sonntag.

Portativ- (tragbare) Wannen-Bäder

von anerkannt weichstem (Ohle) Wasser empfiehlt die

Wannen-Bade-Anstalt, Weidendamm Nr. 3,

an der Holzhäuselbrücke.

Bestellungen per Post einen Tag vorher, sonst in die Bestellkästen Gebr. Heck, Ohlauerstr. 34, Hotel zur goldnen Gans, Junkernstr. 14/15, Galisch Hotel, Neue Schweidnitzerstr. 18, Carlsplatz Nr. 1, Nikolaistraße 53, Grenzhaus, Haase's Brauerei, Catharinenstr. 19, Nadlergasse 15, Stockgassen-Ecke, erbeten.

Jouly.

Ein Bauplatz,

hart an der Chaussee, günstig zur Anlage einer Villa, guter Gartenboden, oder auch, da in der Nähe von mehreren Fabriken, zum Anbau von Wohngebäuden geeignet, ist zu verkaufen. Näh. **Friedr.-Wilhelmstr. Nr. 28,** 3 Stiegen links. Mittags von 12 bis 1 Uhr. [5180]

Vom 1. Januar 1873 ab verkaufen wir den Centner Stückkalk mit 7 Sgr. ab Gogolin.

Die Kalkproducenten von Gogolin, Guradze und Dzieschowitz.

Bekanntmachung.
Concurs - Eröffnung.

Ueber das Vermögen der Handelsgesellschaft **A. u. J. Schwersenski** hierselbst, Roßmarkt Nr. 6, sowie über das Privat-Vermögen der beiden Gesellschafter **Adolph** und **Jacob Schwersenski** ist heute Mittag 12 Uhr der kaufmännische Concurs eröffnet und der Tag der Zahlungseinstellung

auf den 15. November 1872

festgesetzt worden.

I. Zum einstweiligen Verwalter der Masse ist der Kaufmann **Gustav Friederici** hier, Schweidnitzerstr. 28, bestellt.

Die Gläubiger der Gemeinschuldner werden aufgefordert, in dem

auf den 26. November 1872, Vormittags 12 Uhr, vor dem Commissarius, Stadtrichter Dr. **George**, im Zimmer Nr. 21 im 1. Stock des Stadt-Gerichts-Gebäudes

anberaumten Termine ihre Erklärungen und Vorschläge über die Beibehaltung dieses Verwalters oder die Bestellung eines andern einstweiligen Verwalters, so wie darüber abzugeben, ob ein einstweiliger Verwaltungsrath zu bestellen, und welche Personen in denselben zu berufen seien.

II. Allen, welche von den Gemeinschuldnern etwas an Geld, Papieren oder andern Sachen in Besitz oder Gewahrsam haben, oder welche ihnen etwas verschulden, wird aufgegeben, Nichts an dieselben zu verabfolgen oder zu zahlen, vielmehr von dem Besitz der Gegenstände

bis zum **14. Decbr. 1872** einschließlich dem Gericht oder dem Verwalter der Masse Anzeige zu machen, und Alles mit Vorbehalt ihrer etwanigen Rechte, ebendahin zur Concursmasse abzuliefern.

Pfandinhaber und andere mit denselben gleichberechtigte Gläubiger der Gemeinschuldner haben von den in ihrem Besitz befindlichen Pfandstücken nur Anzeige zu machen.

III. Zugleich werden alle Diejenigen, welche an die Masse Ansprüche als Concurs-Gläubiger machen wollen, hierdurch aufgefordert, ihre Ansprüche, dieselben mögen bereits rechtshängig sein oder nicht, mit dem dafür verlangten Vorrechte,

bis zum **21. Decbr. 1872** einschließlich bei uns schriftlich oder zu Protokoll anzumelden, und demnächst zur Prüfung der sämmtlichen innerhalb der gedachten Frist angemeldeten Forderungen sowie nach Befinden zur Bestellung des definitiven Verwaltungs-Personals

auf den 15. Januar 1873, Vormittags 11 Uhr, vor dem Commissarius Stadtrichter Dr. **George** im Zimmer Nr. 47 im 2. Stock des Stadt-Gerichts-Gebäudes

zu erscheinen.

Nach Abhaltung dieses Termins wird geeigneten Falls mit der Verhandlung über den Accord verfahren werden.

Wer seine Anmeldung schriftlich einreicht, hat eine Abschrift derselben und ihrer Anlagen beizufügen.

Jeder Gläubiger, welcher nicht in unserm Amtsbezirke seinen Wohnsitz hat, muß bei der Anmeldung seiner Forderung einen am hiesigen Orte wohnhaften oder zur Praxis bei uns berechtigten Bevollmächtigten bestellen und zu den Acten anzeigen. [883]

Denjenigen, welchen es hier an Bekanntschaft fehlt, werden die Rechts - Anwälte Justizräthe **Salzmann** und **Plathner** und die Rechtsanwälte **Lubowski** und **Zenker** zu Sachwaltern vorgeschlagen.

Breslau, den 16. November 1872.
Königliches Stadt-Gericht. I. Abtheilung.

---

[881] **Bekanntmachung.**

In unser Gesellschafts-Register ist Nr. 969 die von

a. dem Kaufmann **Friedrich Wilhelm Ditges** zu Cöln,
b. dem Kaufmann **Theodor Schaefer** zu Breslau,

am 11. November 1872 hier unter der Firma

Ditges & Schaefer

errichtete offene Handelsgesellschaft heut eingetragen worden.

Breslau, den 14. November 1872.
Königl. Stadt-Gericht. Abth. I.

Bekanntmachung. [882]

In unser Firmen-Register ist Nr. 3212 die Firma

Carl Bähnisch

hier und als deren Inhaber der Kaufmann **Carl Bähnisch** hier heute eingetragen worden.

Breslau, den 14. November 1872.
Königliches Stadt-Gericht. Abtheilung I.

Bekanntmachung. [2059]

Zur Bearbeitung der auf die Führung der Handels- und resp. Genossenschafts-Register sich beziehenden Geschäfte sind für die Zeit vom 1. December 1872 bis dahin 1873

1. als Richter der Herr Kreisrichter Dr. **Uschner** und als dessen Stellvertreter der Herr Kreisrichter **Deumling**,
2. als Secretair der Kanzlei-Director **Kroll** und als dessen Stellvertreter der Secretair **Labun**

ernannt worden.

Die vorgeschriebenen Bekanntmachungen werden

a. durch den öffentlichen Anzeiger des Regierungs-Amtsblattes zu Oppeln,
b. durch die Schlesische Zeitung in Breslau,
c. durch die **Breslauer Zeitung** daselbst,
d. durch den deutschen Reichs- und Preuß. Staats-Anzeiger, zu Berlin und
e. durch die Börsen-Zeitung daselbst,

erfolgen.

Der ernannte Richter wird während der Amtsstunden in dem hiesigen Gerichtsgebäude im Terminszimmer Nr. 6 die Erklärungen der betreffenden Interessenten aufnehmen, der ernannte Secretair aber während der Amtsstunden im Bureau I anwesend sein.

Die Einsassen aus dem Bezirk der Gerichts-Commission zu Landsberg OS. sind befugt ihre betreffenden Erklärungen bei der letzteren behufs Beförderung an das hiesige Kreisgericht abzugeben.

Rosenberg OS., den 13. November 1872.
Königliches Kreis-Gericht.

Handlung nur echter Harzer-Kanarienvögel Reuschestr. 58/59 par terre empfiehlt den geehrten Herrschaften die besten Schläger, unentgeltlich auf Probe. [5133]

In unser Firmen-Register ist unter Nr. 236 die Firma **A. Stache** zu Landeshut und als deren Inhaber die verwittwete Kaufmann **Auguste Stache**, geb. **Stache**, am 13. November 1872 eingetragen worden. [2057]

Landeshut, den 13. November 1872.
Königl. Kreis-Gericht. I. Abtheilung.

Proclama.

In dem Concurse über das Vermögen des Kaufmanns **Paul Lange** zu Zawadzki ist der Tag der Zahlungseinstellung nachträglich auf

den 8. Juni 1872

festgesetzt worden. [2056]

Gr.-Strehlitz, den 8. November 1872.
Königliches Kreis-Gericht. I. Abtheilung.

[2058] **Bekanntmachung.**

Behufs Verdingung des Eisenbahn- und Landfracht-Transports der von dem unterzeichneten Depot für die nächsten 3 Jahre 1873/75 zu versendenden Bekleidungs-Gegenstände ist ein Termin auf **Mittwoch, den 27. November c., Vormittags um 11 Uhr**, in unserem Bureau — Dominikanerplatz Nr. 3 — anberaumt.

Die Annahme der versiegelten Submissions-Offerten findet nur am Terminstage bis 11 Uhr Vormittags von den cautionsfähigen Interessenten selbst, oder deren Bevollmächtigten statt, welche auch der präcise 11 Uhr erfolgenden Eröffnung derselben, sowie dem event. einzuschlagenden Licitations-Verfahren beizuwohnen haben. Später eingehende Offerten bleiben unberücksichtigt. Die dieser Entreprise zu Grunde liegenden Bedingungen können während der Amtsstunden in dem gedachten Geschäftslokale eingesehen werden und müssen vor Einreichung der Offerte von dem Submittenten unterschrieben sein.

Breslau, den 12. November 1872.
Königliches Montirungs-Depot.

Große Mobiliar-Auction.

Montag, den 18. November, Vormittags von 9½ Uhr ab, werde ich in meinem Auctions-Saale, **Ohlauerstraße 58**, Hinterhaus 1. Etage

eine sehr elegante Nußbaum- und eine Mahagoni-Victoria-Garnitur, jede aus 1 Sopha, 2 Fauteuilles in feinem Plüsch, 6 Stühlen, 1 prachtvollen Coulissentisch mit je 6 Einlagen, 1 eleganten Vertikow bestehend, 2 andere Nußbaum- u. 1 geschnitzte Mahag.-Garnitur in Plüsch, je mit 6 Stühlen, 1 Sophatisch, 2 Mah.-Theetische, 2 Bronce-Blumenständer mit gemalten Töpfen, 2 große Kronenleuchter, mehrere Spiegel mit Consolen und Platten, 1 Chaiselongue 2c.,

ferner 1 großes Zimmer gebrauchte gute Mahag.-Möbel, als 2 Sopha's, Tische, Stühle, Schränke, 1 Commode, Spiegel, 2 Nußb.-Bettstellen mit Matratzen,

sowie 12 silberne Messer und Gabeln, silb. Eß- und Theelöffel, feine Gläser, Tabletts, Tafelaufsätze, Vasen, Fruchtschaalen, 3 große Saalteppiche, 1 Nerzpelz 2c.,

endlich um 11 Uhr 2 gute brauchbare Leipziger und 1 Schnurstich-Nähmaschine meistbietend gegen Baarzahlung versteigern.

G. Hausfelder,
[6949] königl. Auctions-Commissarius.

Große Fournire-Auction.

Für Rechnung eines Hamburger Hauses werde ich **Dinstag, den 19. November**, Vormittags von 9½ und Nachmittags von 3 Uhr ab, in meinem Auctionssaale, **Ohlauerstraße 58**, Hinterhaus 1. Etage [6953]

eine bedeutende Post Nußbaum-, Mahagoni- und Kirschbaum-, Pyramiden-, Maser- und Schlichten-Fournire in einzelnen Partien

meistbietend gegen Baarzahlung versteigern.

G. Hausfelder,
königlicher Auctions-Commissarius.

Große Auction.

Für auswärtige **Rechnung** werde ich **Mittwoch, den 20. November**, Vormittags von 9½ und Nachmittags von 3 Uhr ab, in meinem Auctionssaale, **Ohlauerstraße 58**, Hinterhaus 1. Etage [6952]

1) Manufacturwaaren, als feinste Damen-Artikel, 32 Dtzd. seidene Haarnetze, elegante wollene Gesundheitshemden, 10 Dtzd. wollene und gewirkte Unterhosen und Unterjacken, weiße Herren- und Frauen-Oberhemden, Kragen, Stulpen, bunte Taschentücher, wollene und seidene Chalchen, Cachenez, Tischdecken, Socken, Tücher, Damenkleiderstoffe in Resten und ganzen Stücken,
2) Stickereien, als: erhabene gestickte Plüschkissen, feine Perlkissen, Schuhe, sowie gedrechselte Garderoben- und Handtuchhalter mit Stickereien 2c.

meistbietend gegen Baarzahlung versteigern.

G. Hausfelder,
königlicher Auctions-Commissarius.

Auction.

Donnerstag, den 21. November 1872, Vorm. 9 Uhr, sollen im Hospital zu St. Bernhardin in der Neustadt, Nachlaßsachen verstorbener Hospitaliten **gegen gleich baare Bezahlung** versteigert werden. [6818]

Das Vorsteher-Amt.

Mit 3—4000 Thlr. Anzahlung wird in einer Vorstadt Breslau's ein gut gebautes Haus mit festen Hypotheken und Gärtchen zu kaufen gesucht. Offerten unter der Chiffre M. 35 in den Briefkasten der Breslauer Zeitung. [5139]

Große Auction.

Donnerstag, den 21. November, Nachmittags von 3 Uhr ab, werde ich in meinem Auctionssaale, **Ohlauerstraße 58**, Hinterhaus 1. Etage [6951]

für auswärtige Rechnung ca. 20 Dtzd. Neus.- und Alfenide-Bestecke (Faden- u. glatte Façon), Eß-, Thee- u. Suppenlöffel, Butter-, Käse- und Zuckerschaalen, große elegante lackirte Kaffee- und Theebretter und feinste Josephinenhütter Glaswaaren

meistbietend gegen Baarzahlung versteigern.

G. Hausfelder,
königlicher Auctions-Commissarius.

Große Auction.

Wegen Geschäftsaufgabe werde ich **Freitag, den 22. November c.**, Vormittags von 9½ Uhr ab, in meinem Auctionssaale, **Ohlauerstraße 58**, Hinterhaus 1. Etage

Holz- und Drechslerwaaren, unter denen sich die kunstvollsten geschnitzten Elfenbeinsachen, Liqueur-, Cigarren-, Schlüssel- und Handschuhkasten aus Polysander u. anderen Hölzern, sowie Stöcke 2c. befinden

meistbietend gegen sofortige Baarzahlung versteigern. [6950]

G. Hausfelder,
königlicher Auctions-Commissarius.

Cigarren-Auction.

Für auswärtige Rechnung werde, **Dinstag den 19. November** cr. **Nachmittags präcis 3 Uhr, Ring 30.** 1 Treppe.

Circa 50 Mille Cigarren

im Einzelnen oderauf Verlangen im Ganzen meistbietend gegen gleich baare Zahlung versteigern. [6982]

M. Karfunkel,
Auctions-Commissarius.

Mobiliar-Auction.

Wegen Umzuges werde **Mittwoch** den 20. **Vormittags präcis 10 Uhr, Ring 30**, 1 Treppe.

2 Plüsch-Garnituren, besteh. aus Sophas und 2 Fauteuils mit Mahag. Gestelle. 1 Dtzd. Mahagoni-Stühle, Kirschbaum-Einrichtung (Stube) 2 Dtzd. Wienerstühle, Bettstelle mit Roßhaar-Matratzen, Waschtische, Sophas, 10 Oelgemälde 2c. meistbietend gegen Baarzahlung versteigern.

M. Karfunkel,
Auctions-Commissarius. [6983]

Stick-Muster-Auction.

Aus einer aufgegebenen Handlung, werde **Mittwoch den 20. c. Nachmittags 3 Uhr, Ring 30**, 1 Treppe hoch,

eine Partie Stickmuster,

meistbietend gegen Baarzahlung versteigern.

M. Karfunkel,
Auctions-Commissarius. [6984]

Der

R. F. Daubitz'sche Magenbitter, *)

hat seine **außerordentliche Verbreitung** und so hohe **Bedeutung als unentbehrliches Hausmittel** nicht öffentlichen Anpreisungen, sondern seinen vorzüglichen Eigenschaften, constatirt durch zahlreiche wissenschaftlich begründete Gutachten Sachverständiger und Anerkennungsschreiben Solcher, denen er **ausgezeichnete Dienste** leistet, zu verdanken. [6960]

*) Zu haben bei:

Heinrich Lion,

in Breslau, Büttnerstraße Nr. 24, gelbe Marie, 1 Treppe,
General-Niederlage für Schlesien und Posen,
und in den bekannten Niederlagen hier.
Schweidnitz: Ad. Greiffenberg und Richard Opitz.
Cosel: Franz Wilczek.
Trebnitz: R. Jungas.
Polnisch-Wartenberg: Th. Sylla.

Strumpfwollen,

wollene

Kopf- und Shawltücher,
Fransen,
Besätze,
Knöpfe, [6939]

Nähmaschinen-Garne u. Seiden, in größter Auswahl empfiehlt billigst

Carl Reimelt,
Ohlauerstr. Nr. 1 „zur Kornecke".

Geldschränke,

feuer- und diebessicher, stehen fertig b. zu verkaufen Uferstraße 26. [5155]

Heinricht, Schlossermeister.

Alle Arten Geld-, Acten- und Briefcouverts

empfiehlt die Briefcouvertfabrik des **S. Seidenberg**, Kupferschmiedestraße 16. [5126]

Sopha-Ueberzüge in Damast, Rips u. Plüsch, Tischdecken, Teppiche, Gardinen, Ledertuche, Wachsbarchent, Wagenripse und Läuferzeuge

empfiehlt größte Auswahl zu billigsten Preisen [6944]

M. Raschkow, Schmiedebrücke 10.



Dinstag, den 19. November

werde ich wieder einen großen Transport von den als gut anerkannten [5153]

Netzbrücher Milchkühen mit Kälbern

auch hochtragende bester Race, Schwertstraße Nr. 7 zum Verkauf stehen haben.



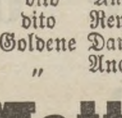
J. Klakow, Vieh-Lieferant.

Holsteiner- u. Whitstable-Natives-Austern,
Seefische, Hummern, Caviar, französische Früchte, Gemüse und Salate, französ. Poularden, Wild und Wildgeflügel, Trüffeln, sowie alle sonstigen Delicatessen der Saison empfängt täglich frisch und versendet

W. A. Krentscher,
Hoflieferant Sr. Majestät des Kaisers und Königs.
Berlin, Charlottenstr. 33.
[6227]

Für mein Band-, Weißwaaren- und Leinen-Geschäft suche ich zum Antritt per 1. Januar 1873 einen mit der Branche vertrauten tüchtigen **Verkäufer** bei hohem Salair. [6926]

Gleiwitz. **H. Langer.**



Uhren.

Silberne	Cylinder	von	4	Thaler	ab,
dito	Ancre	„	7	„	„
dito	Remontoir	„	8	„	„
Goldene	Damen	„	11	„	„
„	Ancre	„	15	„	„

bei [6948]

Mattes Cohn,
23. Goldeneradeg. 23.

Wein-, Liqueur- u. Cigarren- Etiquetts [6625]

empfiehlt billigst das lith. Institut M. Lemberg, Breslau, Roßmarkt 9.

Verpachtung.

Ein **Verkaufsgewölbe**, worin seit 30 Jahren mit gutem Erfolge das Specerei-, Wein-, Materialien und Tabakgeschäft betrieben wird, ist mit Wohnung, Kellerräumen, Remisen 2c., gut gelegen, in einer wohlhabenden Kreisstadt, sofort mit vollständigen Utensilien zu verpachten. Auskunft ertheilt der Auctionscommissarius **Besser** in **Neumarkt** in Schlesien. [2067]

---

150 Thaler

werden gegen Sicherheit und mäßige Zinsen bald gesucht, gef. Off, wolle man in der Expedition der Breslauer Zeitung unter W. O. Nr. 26 abgeben. [2014]

3000—4000 Thlr.

werden auf ein hiesiges Grundstück per 1. Januar 1873 gesucht. Gefällige Offerten unter unter M. S. 37 in den Briefkasten der Breslauer Zeitung. [6888]

Ein Hotel

in großer Kreis- und Garnisonstadt (10,000 Einw.), Knotenpunkt dreier Bahnlinien, gute Lage und Nahrung sowie Baustand, ist besonderer Verhältnisse wegen für den billigen Preis von 12 Mille, bei 3—4 Mille Anzahl. zu verkaufen. Näheres sub A. Z. 39 Briefkasten der Bresl. Ztg. [5101]

Agenten

zur Beschaffung von billigen Arbeitskräften beim Rübenbau werden gesucht. Offerten sind der Annoncen-Expedition von **Haasenstein & Vogler** in Breslau unter Chiffre **O. A. 916** zu übergeben. [6904]

Vegetabilischer Scrophelsyrup

von Dr. **Kleinhans** in **Bad Creuznach**, das beste und sicherste Mittel für scrophulöse Kinder, von diesen wegen seines angenehmen Geschmackes gern genommen und zweckmäßigster Ersatz des Leberthranes per Flasche 17 Sgr. nebst Gebrauchs-Anweisung. [1863]

Vegetabilischer Flechtensyrup

von Dr. **Kleinhans** in **Bad Creuznach**, das neueste und bewährteste Medicament für Flechtenkranke pro Flasche 20 Sgr. mit Gebrauchsanweisung bei den Herren **Härtter & Franzke** in **Breslau**.

Echte Salix caspica-

Stecklinge,

35 Ctm. lang, à 1000 Stück 1⅓ Thaler offerirt [1855]

F. W. Krause,
Handelsgärtner in Neusalz a./O.

Juwelen, Perlen, Antiquitäten, altes Gold und Silber sucht zu kaufen und zahlt den höchsten Werth [6446]

Adolf Sello,
14. Niemerzeile 14.

Das Magazin für Küchen- u. Haus-Geräthe von [6830]

Gebrüder Reich
in Gleiwitz

empfiehlt Kohlen-Kasten, Ofenvorsätze, Feuergeräth-Ständer u. Feuergeräthe, sowie sämmtliche Küchen- und Haus-Geräthe einer geneigten Beachtung.

Billig zu verkaufen

Utensilien einer Cigarrenfabrik, als Formen, Tische, Rollbretter, seidene und halbseidene Bänder u. s. w., sowie kleine Partien Rohtabake und Cigarren [5169]

Salzgasse Nr. 7.

Agentur für Wien

sucht ein routinirter Kaufmann, welchem Prima-Referenzen zur Seite stehen. Gefl. Offerten sub Chiffre B. H. 868 befördern **Haasenstein & Vogler, Wien.** [6930]

Die Holzpantoffel- und Tuchschuh-Fabrik

von

Paul Engel in Görlitz

empfiehlt ihr großes Lager in allen Nummern und Größen, [6941]
en gros nur en gros.

1400 Stühle 200 Tische

gesucht für den **Victoria-Salon.** Offerten Teichstraße 20. [6954]

Wilhelm Jerwitz, Director.

Musik-Instrumente.

Zithern, Zithersaiten, Spielringe, Geigen, Bratschen, Cellos, Bässe, Bogen, Guitarren, Kasten und alle Bestandtheile, besonders echt italienische und deutsche Saiten für diese Instrumente empfiehlt [5145]

Ernst Liebich,
Instrumentenmacher am Neumarkt Nr. 12.

Ein Putzgeschäft

erften Ranges,

in einer an der Bahn gelegenen Provinzialstadt, welches seit 17 Jahren besteht, feste Kundschaft besitzt, ist, da die Inhaberin sich zurückziehen will, bald oder Ostern k. J. zu verkaufen. [5165]

Offerten poste restante Breslau X. X. 30.

Wegen Uebernahme eines Geschäfts in der Familie bin ich willens, meinen seit mehr als 50 Jahren bestehenden frequenten

Gasthof zu verkaufen. Hypoth. fest 4½ und 5%. Anfragen bitte brieflich unter **O. E. 920** an die Annoncen-Expedition von **Haasenstein & Vogler** in **Breslau**, Ring 29, zu richten. [6717]

Verkork-Maschinen mit Hebel, Füll- u. Spül-Apparate, Kapselverschluss-Maschinen

beste Construction, offerirt billigst [6600]

N. Schäffer,
Kork-Fabrik, Breslau, Ohlauerstrasse 42

8

Winter-Paletots von 5—32 Thlr.

Reichhaltige Auswahl. Moderne Stoffe. Solide Preise.

Reinhold Prager's Bazar

für fertige Herren- und Knaben-Garderobe,

Albrechtsstraße 8,

Bitte genau auf Firma und Hausnummer zu achten.

8 8 8

[6995]

Verlag von Eduard Trewendt in Breslau.

Der Gehorsam in der Gesellschaft Jesu.

Urkundlich dargestellt

von

Theodor Weber,

Dr. phil., Religionslehrer am Matthias-Gymnasium und Privat-Docent an der Universität zu Breslau.

gr. 8. ca. 4 Bogen. Eleg. brosch. Preis 10 Sgr.

Eine höchst zeitgemäße Schrift, die gründlich und klar die in der Gesellschaft Jesu geltenden Grundsätze über den dreifachen Gehorsam auseinandersetzt, nebenbei das Verhältniß der Jesuiten zu Pio IX. behandelt und die Beseitigung desselben bezweckt.

Verlag von Eduard Trewendt in Breslau.



Wohlfeiles

Kochbuch.

Die Köchin aus eigener Erfahrung

oder

allgemeines Kochbuch

für bürgerliche Haushaltungen,

von

Caroline Baumann.

Sechste Auflage.

Mit einer Vergleichs-Tabelle zwischen den bisherigen und den von 1. Januar 1872 ab neu eingeführten Gewichten und Maßen.

8. Elegant in illustr. Umschlag mit vergoldeter Rückenpressung gebunden. [5483]

Preis nur 15 Sgr.

Diese neue, von einer erfahrenen Hausfrau durchgesehene, vielfach verbesserte und vermehrte Auflage wird auch durch ihre äußere ansprechende Ausstattung jedem Mädchen, jeder jungen Hausfrau eine willkommene Gabe sein.

Hugo Meltzer,

Gürtler und Bronce-Arbeiter in Breslau,

Schuhbrücke No. 23,

empfiehlt sich mit Anfertigung aller Gattungen vergoldeter, versilberter, broncirter und Neusilber-Arbeiten. — Auch werden daselbst alte Bronce-Gegenstände wieder wie neu hergestellt, alte Metallsachen neu vergoldet und versilbert, so wie alle in dieses Fach treffenden Reparaturen ausgeführt.



Bockverkauf

Der in der reinblütigen **Merino-Heerde** zu **Stein,** ¼ Meile von Bahnstation **Sibyllenort, begann am 1. November c.** Sibyllenort ist per Bahn 20 Minuten von Breslau und Oels entfernt und Telegraphenstation. Die Heerde ist gesund, also traberfrei. Auf Verlangen werden Wagen zum Bahnhof **Sibyllenort** gestellt. [1957]

Gräflich Laura Henckel von Donnersmarck'sches Wirthschafts-Amt.

A. Bobertag.

Prima Schweinefett,

das Pfund 7 Sgr., bei Entnahme größerer Quantitäten sowie in Original-Gebinden entsprechend billiger, offeriren [6770]

Meyer & Illmer,

vormals **Keltsch,**

Kupferschmiedestraße 25, Stockgasse-Ecke.

!Achtung! [6716]

In einer lebhaften Provinzialstadt Schlesiens ist ein flottes **Cigarren-Engros- & Détail-Geschäft** per bald oder per 1. Januar **zu verkaufen.** Offerten sub **N. C. 996** durch die Annoncen-Expedition von **Haasenstein & Vogler** in **Breslau,** Ring 29 erbeten.

Grosses

Matratzen-Lager

in **Rosshaargras** und **Waldwolle** von 2⅔ Thlr. an bei [6234]

S. Graetzer, Ring 4.

Teppiche,

Teppichstoffe, Wollene Läufer, Reisedecken, Tuch-, Rips- und Gobelin-Tischdecken, Wachstuche und Rouleaux

empfiehlt in grösster Auswahl zu en gros-Preisen: [6933]

L. Freund jr.

Junkernstrasse 4.

Schles. Rauchfleisch, das Pfund 7½ Sgr.

Speck, das Pfund 8 Sgr.

Bestes Schweinefett, das Pfund 7 Sgr.

Feiner Tafel-Reis, das Pfund 2 Sgr.

Pflaumen, groß und süß, das Pfund 3 Sgr., im Centner bedeutend billiger. [5159]

Bestes Petroleum, pro Liter 3 Sgr. 9 Pf.

empfiehlt

Oswald Blumensaat,

Neuschestr. 12, Ecke Weißgerbergasse.

Neue Wallnüsse

empfingen und empfehlen billigst [5136]

Gebrüder Heisig,

Neuschestraße 68,

Ecke Blücherplatz.

Ein gut gehaltener, sechssitziger

Post-Omnibus

wird zu kaufen gesucht. Gefällige Offerten an [6912]

A. Mockrauer, Tost OS.

Maschinenleder-Abfall

für Schuhmacher offerirt

Paul Harski, Ring 47.

[5094]

Stammschäferei Güttmannsdorf, (½ Meile von Reichenbach in Schlesien, Schurgewicht von Hundert 4 Ctr. (L.-W.) eröffnet den Bockverkauf am 28. October und garantirt Gesundheit und Sprungfähigkeit. Für vorangemeldete Besuche stelle Wagen nach Reichenbach.

von **Eichborn.**

Montag den 18. d. M. u. Dinstag den 19. stehen zwei elegante braune Wagenpferde, 7 und 8 Zoll groß, **als auch zwei schöne Reitpferde** aus dem Großherzogthum Posen in Galisch Hotel zu **Breslau,** zum Verkauf. [2068]

Eine Knaben-Pension

mit steter Aufsicht und Nachhilfe eines Lehrers, wie Vorbereitung bis Quarta und Flügelbenutzung wird nachgew. auf gef. Adresse sub A. B. 55. Breslau poste restante fr.

Holst. Austern,

eine neue Sendung vorzüglich schönen großkörnigen astrachaner

Caviar,

Sprotten, Flundern, geräucherten Rhein- und Silberlachs, Spickaale, marinirten

Lachs und Aal, Bratheringe, [6986]

echten Wiener

Feigen-Caffee,

Maronen, Prünellen, Trauben-Rosinen, frische spanische

Weintrauben,

Tyroler Rosmarin-

Aepfel u. Birnen

empfiehlt von neuen Sendungen

Gustav Scholtz,

Schweidnitzerstraße 50.

Ecke der Junkernstraße.

Mehlsäcke, Getreidesäcke

in Leinwand und Drillich,

Mehllieferungs-Säcke, Engros-Lager, Kleesäcke,

2, 2½ und 3 Pfd. schwer. [6945]

M. Raschkow,

Schmiedebrücke 10.

Ich empfing neue Sendungen von

Pecco-, Souchong u. Perl-Thee's.

Davon empfehle den wegen seinem besonders schönen Aroma und Wohlgeschmackes äußerst beliebten [6707]

Melange-Thee,

in Original-Pack. zu ¼, ½ u. ¹/₁ Pfd. à 2 Thlr. per Pfd. und

Souchong-Thee,

in Original-Pack. zu ¼ Pfd. à 1⅓ Thaler per Pfund.

Engl. Biscuits

zu Thee, Caffee, Wein und Füllungen.

Tyroler

Früchtebrot, Tyroler Aepfel und Kaiser-Birnen,

Spanische

Weintrauben.

Oscar Giesser,

Südfrucht- und Delicatessen-Handlung.

Junkernstraße 33.

Preßhefe,

täglich zweimal frisch, in vorzüglichster Qualität empfiehlt die Fabrik-Niederlage [6283]

A. Kluge,

Matthiasstr. 26c.

Englische Reise-Decken, Wollene Schlaf-Decken, Gesundheits-Unterjacken,

in Seide, Wolle und Merino,

Flanell-Hemden, Flanell-Unterbeinkleider, Seidene u. wollene Cachenez, Wollene Socken u. Leibbinden [6713]

empfiehlt in großer Auswahl

Gustav Bettinger,

Schweidnitzerstraße 43.

Tyroler

Früchtenbrod,

Lübecker

Marzipan

in kleinen Stücken, [6981]

Nürnberger

Lebkuchen

und

spanische

Weintrauben.

Erich & Carl Schneider

Schweidnitzerstr. No. 15,

nahe dem Stadttheater.

Bestellungen auf **Zuchtferkel** ächt engl. größter Lancashire- und Suffolk-Race, werden stets entgegengenommen. [553]

Die Zuchtthiere sind auf allen in- und ausländischen Thierschauen prämiirt.

Dom. Klein-Jaenowitz,

Kr. Liegnitz.

Durch das landwirthschaftliche Central-Versorgungs-Bureau der Gewerbebuchhandlung von Reinhold Kühn und Engelmann in Berlin, Leipziger-Straße 14, werden gesucht: 31 Deconomie-Beamte, als Inspectoren, Rechnungsführer (m. Polizei-Verw.), Hof- u. Feld-Verwalter, Geh. 60 bis 250 Thlr.; div. Brenner fürs In- und Ausland; 4 unverheirathete Gärtner, Geh. 60 bis 120 Thlr. u. Tant.; 6 Wirthschafterinnen, Geh. 40—120 Thlr.; 5 Eleven f. gr. Güter. Honorar nur für wirkliche Leistungen. Briefe finden innerhalb drei Tagen Beantwortung.

Für mein Specerei- und Schnittwaar.-Geschäft suche ich sofort oder per 1. December einen tüchtigen Commis, poln. Sprache nöthig.

Heinrich Haendler [2042]

in Zabrze.

Ein Reisender,

welcher für Strumpfwaaren, resp. Wollwaaren bereits gereist hat, wird per 1. December cr. zu engagiren gesucht. Auskunft giebt Herr **J. Wiener,** Junkernstr. zur goldnen Gans. [6895]

Ein mit Comptoir-Arbeiten vertrauter

Commis,

dem hinsichtlich seiner Zuverlässigkeit besonders günstige Empfehlungen zur Seite stehen, wird zum Antritt per 1. Januar k. J. gesucht.

Schloßbrauerei M. Friedländer [2037]

in Oppeln.

Ein anständiges Mädchen, welches perfect im Kochen, Nähen und Wäsche, wird als **Stütze der Hausfrau** für Neujahr gesucht. Gehalt 60 Thlr. Offerten unter Beifügung von Qualifications-Attesten mit Chiffre K. 21 nimmt die Exped. der Bresl. Ztg. entgegen.

Ein Commis,

der gelernter Specerist und in den schriftlichen Arbeiten zuverlässig sein muß, wird für ein größeres Delicatessen- und Colonialwaaren-Geschäft unter günstigen Bedingungen per 1. Januar 1873 gesucht.

Näheres werden die Herren **Bunke & Kleinert,** Junkernstraße, die Güte haben mitzutheilen. [2051]

Porzellan-, Crystall- und Luxus-Waaren-Lager von F. Zimmermann.

Ring 31, neben Herrn Moritz Sachs. [6920]

Bordeaux, unverfälscht, pro Flasche von 9 Sgr. ab bei **C. Hellendall,** Ohlauerstraße Nr. 64.

Provinzial-Wechslerbank. Breslau.

Rückständige Einzahlungen.

Auf die nachstehend verzeichneten 20 Actien unseres Instituts:

Nr. 2701—2705. 2726—2730. 3126—3129. 3131. 3861—65

ist die **auf den 15. September c.** ausgeschriebene restliche Einzahlung von 30 pCt. nicht geleistet worden.

Unter Bezugnahme auf § 9 des Statuts fordern wir die Inhaber obiger Actien auf, den rückständigen Einzahlungsbetrag nebst 6 pCt. Verzugszinsen (vom 15. September c. ab) und der verwirkten Conventionalstrafe von 10 pCt. des rückständigen Einzahlungsbetrages

spätestens bis 20. December c.

bei unserer Kasse

Ring Nr. 31, erste Etage,

zu entrichten, widrigenfalls alle Anrechte aus den bisher geleisteten Einzahlungen verloren gehen und die Actien zu Gunsten der Gesellschaft verfallen.

Breslau, den 1. October 1872.

Provinzial-Wechslerbank.

Preußische Hypotheken-Actien-Bank in Berlin.

Wir bringen hierdurch zur öffentlichen Kenntniß, daß wir den Herrn [6652]

Julius Thiel in Breslau

zu unserem General-Agenten für die Provinz Schlesien ernannt haben.

Berlin, im October 1872.

Die Haupt-Direction.
Spielhagen.

Die Preußische Hypotheken-Actien-Bank

bewilligt unkündbare und kündbare Hypotheken-Darlehen,
beleiht Hypotheken-Dokumente,
vermittelt hypothekarische Darlehen,
macht überhaupt jedes Geschäft, welches geeignet ist, den Hypotheken-Verkehr zu erleichtern und zu fördern.

Zur Entgegennahme von Anträgen und zu jeder Auskunft bin ich gern bereit.

Breslau, den 1. November 1872.

Julius Thiel.
Bureaux: **Ritterplatz Nr. 4**
und **Altbüßerstraße Nr. 35.**

Hagel-Versicherung.

[6927]

Die Gesellschaft zu gegenseitiger Hagelschäden-Vergütung zu Leipzig hat auch dieses Jahr **keinen** Nachschuss nöthig. Die Versicherungssumme war **30 pCt. höher** als 1871. Principielle Körnerversicherung. Mitversicherung des Strohes bei Ermässigung der Prämie um 5 Groschen pro 100 Thaler Versicherungssumme steht Jedem frei. Abschätzung der Schäden durch Inspectoren. Zahlung der Entschädigung vier Wochen nach Taxe **voll** und **baar.** Papiere, Statuten, Prämientarife s. Z. unentgeltlich.

Für Handschuhmacher und Handschuhnäherinnen

empfehle ich [6238]
die in Deutschland, Rußland, Amerika patentirte leistungsfähigste, durch einfachste Construction ganz neu verbesserte

Handschuhnähmaschine.

Dieselbe näht Steppstich und überwendlich und sind in Handschuh-Fabriken Hunderte davon zur vollkommensten Zufriedenheit in Thätigkeit. Die Maschine ist sehr leicht zum Erlernen und näht, bei einiger Uebung, 15—20 Paar Handschuhe täglich, schöner und fester als Handnaht.

Depot für Schlesien nur allein bei: **L. Mandowsky,** Breslau, Ring 43, 1 Treppe.

Strick- u. Nähmaschinen-Depot aller Systeme en gros und détail.

Unterricht gratis, Ratenzahlungen bewilligt.

Breslau, den 15. November 1872.

P. T.

Hierdurch beehre ich mich ergebenst anzuzeigen, daß ich das

Cigarren- und Tabak-Geschäft,

Nikolaistraße Nr. 17,

welches ich fünf Jahre für Rechnung des Herrn **J. Neumann** in Berlin verwaltete, mit allen Beständen käuflich erwarb. Indem ich allen meinen werthen Kunden, Freunden und Bekannten für das in meiner bisherigen Stellung genossene Vertrauen recht herzlich danke, bitte ich zugleich, mich in meiner Selbstständigkeit gütigst zu unterstützen; ich werde Alles aufbieten, um den an mich gestellten Anforderungen nachzukommen.

Da ich die Firma unverändert behalte, so werde ich zeichnen [5017]

J. Neumann's Cigarren- und Tabak-Niederlage
bei **C. F. Rupke,**
Nikolaistraße Nr. 17.

Phosphor-Pillen gegen Feldmäuse.

à Pfd. = 10 Sgr., à Ctnr. = 30 Thlr. [578]

Bohrau, Kr. Strehlen. **Wilh. Tscheuschner,** Apotheker.

Dr. Scheiblers Mundwasser,

nach Vorschrift des Geh. Sanitätsrath Dr. Burow, verhütet das Stocken der Zähne, beseitigt dauernd den Zahnschmerz, erhält das Zahnfleisch gesund und entfernt sofort jeden üblen Geruch aus dem Munde. Auch locker gewordene Zähne werden wieder dadurch befestigt. 1 Fl. 10 Sgr., ½ Fl. 5 Sgr.

Niederlagen in **Breslau** bei Herm. Straka, Riemerzeile Nr. 10; Adam Reszka, Reuschestr. Nr. 36; Otto Reichel, Graupenstr. Nr. 10, Ecke der Wallstr.; W. Zenker, Albrechtsstr. Nr. 40; J. Böse, Altbüßerstraße Nr. 42; in **Liegnitz** bei C. Heinzel, in **Görlitz** bei Louis Funckert, in **Glogau** bei E. Sauer u. Co., in **Neisse** bei Aug. Moecke, in **Ratibor** bei S. Guttfreund, in **Bunzlau** bei Carl Krause, in **Glatz** bei Rob. Drosdatius, in **Brieg** bei Jul. Raabe, in **Oppeln** bei Franz Scholz, in **Reichenbach** bei Carl Boehm in **Schweidnitz** bei Apotheker Dahleke, in **Hirschberg** bei Paul Spehr, in **Goldberg** bei L. Namsler, in **Neurode** bei L. Wichmann, in **Beuthen** bei Moritz Boehm, in **Waldenburg** bei F. H. Dastig. [6232]

Anstalt für künstliche Badesurrogate von **W. Neudorff & Co.** in Königsberg i. Pr.

R. Wehr's Tinten-Cartons (Naumburg a/S.) heisst das Neueste unter den jetzt so ausserordentlich beliebt gewordenen eleganten Bureau-Utensilien. Es sind mit Tinten-Extract getränkte Blättchen, welche, mit Wasser übergossen, sofort die schönste **violette Tinte** geben. Wer die wohlthuende Wirkung einer bläulichen Schrift auf die Augen kennt im Gegensatz zu der oft nur grau schwarzen von ord. Tinte, wird die Annehmlichkeit zu schätzen wissen, überall, selbst auf Reisen u. s. w., diese Utensilien bei sich führen zu können. Diese **R. Wehr's Tinten-Cartons** nebst Gebr.-Anw., sowie desselben Fabrikanten anerkannt beste, unübertroffen dastehende **Schreib-, Copir-, und bunte Tinten** sind in den renommirtesten Schreibmaterialien-Handlungen zu haben.

Preußische Looose kauft

mit höchstem Aufgeld [6911]
S. Basch, Berlin, Molkenmarkt.
Nur genaueste Preisofferten erbitte schleunigst.

Großer Ausverkauf wegen Verlegung des Geschäfts.

Fertige Pelze, Muffe, Kragen, Boas, Manschetten und Pelzmützen empfehlen zu den billigsten Preisen [6247]

Fischer & Czeluschke, Albrechtsstr. 58.

Das Internationale Auskunftsbureau für Geschäfts- und Creditverhältnisse von Krebs & Lücke,

Berlin, Hausvoigtei-Platz Nr. 5,

ertheilt die directesten promptesten, gewissenhaftesten Auskünfte über Firmen des In- und Auslandes, sowie überseeische Plätze, ebenso weist dasselbe Agenten aller Branchen nach.

Feinste Bankreferenzen hier wie auf London, Paris, Madrid rc. im Prospect, den wir auf Wunsch franco zusenden. [2003]

Schmiedbaren Eisenguß



für Nähmaschinen und landwirthschaftliche Maschinen-Fabrikanten, Schlosserei rc.

liefert die Eisengießerei von [6771]

H. Meinecke,
Mauritiusplatz Nr. 7.

Hierdurch empfehle ich mein großes Lager [5709]

Nähmaschinen aller Systeme

zu herabgesetzten Fabrikpreisen. Unterricht und Verpackung gratis. Reelle Garantie.

Aeltestes Nähmaschinen-Geschäft in Schlesien.

L. Nippert, Mechaniker,
in Breslau, Alte Taschenstraße 3.

Stolarczyk's Hotel in Beuthen OS.

übernahm ich am 1. October d. J. und führe dasselbe unter meinem Namen weiter. Für gute Zimmer, Speisen und Getränke, sowie prompte Bedienung werde ich Sorge tragen. [4710]

Bodo Trautvetter.

Benedictiner.

Bei Beginn der rauheren Jahreszeit empfehlen die Unterzeichneten diesen vorzüglichen, in kurzer Zeit so beliebt gewordenen Liqueur zu Fabrikpreisen: [5141]

$^1/_1$ Originalflasche $1^1/_{12}$ Thlr.
$^1/_2$ dto. $17^1/_2$ Sgr.

Rudolph Hiller, Klosterstr. 1 F.
P. Knauer, Tauenzienstr. 46.
Traugott Pohl, am Oberschles. Bahnhof 1.
C. F. Gerlich, Nicolaistr. Nr. 33.
Herrmann Stelzer, Gartenstr. Nr. 23.
Reinhold Gruhn, Gartenstr. Nr. 7.
O. Blumensaat, Reuschestr. Nr. 12.
S. Sackur, Friedrich-Wilhelmsstr. Nr. 75.

Paul Frohwein, Bischofstraße 12.

Wegen Verlegung meines Wein-Geschäfts verkaufe ich

Mosel-, Rhein-, Rothweine

von 10 Sgr. ab incl. Flasche, auch sind täglich lebende Forellen bei mir billig zu haben. [5122]

Schweizer seidene Müller-Gaze,

Prima-Qualität, ist zu Fabrikpreisen, im Einzelnen und zum Wiederverkauf, immer frisch zu haben im Haupt-Depot bei [6139]

Julius Scholz,
Fabrikant französischer Mühlsteine, Breslau.

Ausverkauf.

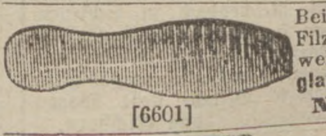
Da ich mein Geschäft gänzlich aufgebe, verkaufe ich sämmtliche Gold- und Silberwaaren zu herabgesetzten Preisen. [5123]

Verw. Juvelier **Auguste Brab,**
Schmiedebrücke Nr. 60.

Auf dem Rittergut **Brauchitschdorf** bei Lüben in Schlesien soll ein Waldcomplex von circa 100 Morgen auf den 2. December a. c., Vormittags 11 Uhr, meistbietend verkauft werden. Das Holz ist über 100 Jahr, besteht aus Eichen, Fichten und Kiefern, letztere Holzart von ganz besonderer Länge.

Abfuhrwege gut und Eisenbahn-Verbindung am Orte möglich, nächste Wasserstraße Steinau bei zwei Meilen Entfernung.

Nähere Bedingungen bei dem Wirthschaftsamt. [6791]



Bei Beginn der Wintersaison halte ich meine mit Leder und Filzstoff gefütterten **Kork-Sohlen** (sogen. **Patent-Sohlen**) welche den Fuss vollständig **warm** u. **trocken** halten, ebenso **glatte Korksohlen** bestens empfohlen. Engros billigst.

[6601] **N. Schäffer,** Kork-Fabrik, Breslau, Ohlauerstr. 42.

Wozu sich quälen!

Gliederreißen, Hüftweh, Kreuzschmerz, Migräne, Rheumatismus, Steifheit der Glieder Seitenstich, Wadenkrampf beseitigt gründlich mit Compensations-Extract. Einmalige Einreibung bringt sofort Linderung und in kurzer Zeit weichen ganz die Leiden. Preis 1 Original-Flasche 1 Thlr. **Carl Simon,** Thierarzt, Gründer der Fluid-Heilmethode. Lissa Provinz Posen. [1857]

Wiederverkäufern

offeriren wir hiermit nachstehende

Billige
Weihnachts-Artikel.

Die Preise sind **genau calculirt** und so **billig gestellt**, daß auswärtige Aufträge nur **gegen Einsendung des Betrages**, oder **unter Nachnahme** ausgeführt werden können.

In Betreff **leicht verkäuflicher** und **beliebter Waare**, geschieht die Auswahl mit **derselben Sorgfalt**, wie bei **persönlicher Anwesenheit** des Käufers.

	Thlr.	Sgr.
Abziehbilder, per Dutzend, in Enveloppes 17 Sgr., in eleg. Kästchen	—	24
verschiedene Bogen sortirt	2	—
Aufklebebilder, pr. Dtzd. Blatt, zu Verzier auf Briefbg. ꝛc.	—	15
Agendas, per Dtzd., Notes für alle Tage d. Jahres	1	12
Bleistifte, per Groß.		
In Schilf oder Weißholz	—	9
Gute Qual. in Weißh. 15 Sgr. u.	—	22½
In polirtem Holz 22½ Sgr. u.	1	—
A. W. Faber, pol. Weich, Mittel, Hart	1	18
Achtkantig gestreift polirt	2	22½
A. W. Faber, Sect. Nr. 1—5	5	7½
Buntstifte, (Creta Polycolor) 1 Dtzd. Etuis mit 6 Stück 24 Sgr., mit 12 Stück	1	15
Einzelne Stifte per Groß	1	12
Brieftaschen, per Dtzd.		
eleg. ganz Leder, klein Format	2	24
In Leder, groß Form., sehr pract.	5	12
Büchertaschen, per Dtzd.		
Studentenmapp., Chagrin-Ueberz.	2	—
Tornister m. Klappe in Ledertuch	5	6
Mädchetasch. m. Wirbel in Ledert.	5	6
Tornister mit Klappe, Leder 12"	8	18
Wirbel-Tasche in Leder 12"	8	18
Plüsch-Tornister 12"	8	18
Seehund-Tornister 12"	9	24
Bilderbücher, per Dtzd.		
Bilderwelt octav 8 Blätter	—	4
octav unzerreißbare Blätter	—	6
ABC-Fibel in Pappband	—	7½
Bilderbuch ohne Text 12 Sgr. u.	—	18
Bilderfibel, Räthselb., Struwelpet.	—	27
Folio, Pappband ohne Text	1	15
Quart, m. u. ohne Text 1½ Thlr. u.	2	20
Buntpapiere, per Rieß, Glanz- und Cattunpapier	2	15
Bleistäbchen, per Dtzd. Etuis, zu Patentstiften zum Schrauben	—	9
Bilderbogen, per Rieß, Neuruppiner, als: Krippelbilder, Ankleidepuppen, Ziehfiguren, Theaterdecorationen, Theater-Figuren, Modellirbogen, Soldaten, Spiele, Erzählungen, Verse, Thiere, Scheiben, Schattenbilder, Landschaften ꝛc. uncolorirt 2⅔ Thlr., bunt	3	20
Berliner (Winkelmann'sche): uncolor. Buch 12½ Sgr., bunt Buch	—	27½
Münch'ner (Braun & Schneider): uncolor. Buch 16 Sgr., bunt Buch	1	—
Conceptpapier, gut per Ballen	11	—
Canzleipapier, per Ballen, weiß und nicht durchschlagend	14	—
extrastark und gut geleimt	18	20
Contobüchel, linirt, Groß 1 Thlr. 24 Sgr. und	3	12
Couverts, per Mille 1 Thlr. 1¼, 1½, 1⅔ bis	2	—
bedruckt mit „Inliegend"	3	20
Colorirbücher. per Dtzd., klein 12½ Sgr., größer	—	25
Federhalter, per Groß,		
Glatter Stiel mit Stahlhülse	—	12
Mit geripptem Stiel und Stahlh.	—	18
Schottischer Stiel, Messinghülse	1	6
Beinfederh. sehr elegant à Dtzd.	—	27
Stachelschweinfederhalter à Dtzd.	—	24
Halter m. Patbleist. Dtzd. 15 Sgr. u.	—	18
Falzbeine, per Dtzd., 6" lang 16 Sgr., 7" lang	—	24
Federkasten, per Dtzd.,		
von Holz 5 Sgr., 6½ und	—	9
von Pappe mit Goldpressung	—	9½
von Holz, polirt	—	15
Holz polirt mit Schnäpper	1	2½
Gummifederkasten	1	24
Gold- u. Silberpapier, per Buch	—	13½
Gold- u. Silbertusche in Muscheln per Dutzend	—	4½
Goldstreusand in Büchsen per Dtzd.	—	4½
Kreide, per Groß, weiße in Papier gefaßt	—	22½
roth, blau, grün, kleine 1¼ Thl., gr.	2	20
Karten, per Dutzend, zu Neujahr, Geburtstag, Verlob., Hochzeit, silb. Hochzeit, Taufe ꝛc. 6 Sgr., 12, 18, 24 Sgr. und	1	—
Kalender, per Dutzend, von Pappmaché 1 Thlr., antique geschn.	2	6
Lampenschirme, per Dutzend, a. jede Gl passend 1 Thlr. 6 Sgr., durchbrochen	1	24
Musikmappen, per Dutzend,		
eleg. gepreßt mit Henkel	2	12
mit Goldpressung und Henkel	3	6
ganz Leinw. mit Falte rinsgum	5	—
Metalltafeln, per Dutzend, Nr. 1—4 22 Sgr. bis	1	10
Notizbücher, per Dutzend,		
kln. mit Goldpressung	—	7
dieselben größer 16 Sgr., 22 und	—	25
In ganz Leinw. 1 Thlr. 3 Sgr. u.	1	12
In Leder m. Metallrand 2 Thlr. 18 Sgr. bis	4	12
Oblaten,		
Mehloblatten prima Qual. Pfd.	—	15
Gelatineobl. in Schacht. per Dtzd.	—	10

	Thlr.	Sgr.
Bunte Blumenobl. i. Schcht. p. Dtzd.	—	15
Postpapier, à Ballen, octav weiß u. gut 7½ Thlr., 10 u.	13	10
quart sind die doppelten Preise.		
Photographie-Album, per Dtzd.		
in Callico mit Schloß	2	—
in Leder mit Goldpressung	3	—
besonders elegant und dauerhaft	5	18
Papierwäsche, per Groß,		
Stehkragen	1	6
Umlegekragen	1	15
Chemisettes 1½ Thl., m. Leinwkrf.	3	—
Manschetten	1	18
Beinknöpfe per Dutzend	—	4
Patentbleistifte, per Dutzend, zum Schrauben, klein 9 Sgr., größ.	—	12
Postmarken-Album, per Dutzend	2	6
Papeterien, per Dtzd. höchst eleg. 14 Sgr., 25 Sgr., 1⅓ Thlr. u.	2	—
Reißzeuge, per Dtzd. (Nr. 00—5)		
Nr. 00. — In eleganten Etuis	3	24
Nr. 0. dto.	4	12
Nr. 1. dto.	5	12
Nr. 2. dto.	7	18
Reißzeuge auf Karten per Dtzd.	2	12
Radirgummi, per Pfund, prima 48, 60, 100 und 120r.	—	25
Rechnungen, per Rieß, auf ½, ¼ und ⅙ Bogen	3	10
Stammbücher, per Dutzend,		
mit fein. Goldpreß. und Goldschn.	1	2
dieselben größer	1	18
extra groß und fein	2	15
In Callico, Led. u. Sammt ebenf. vorr.		
Siegellack, per Pfund,		
Feine Qual. 16r. und 32r.	—	11
Packlack 8r. pol. Entn. 11⅔ Thl u.	15	—
Signirtusche, per Dutzend, ächt schwarz in ⅛ Pfund-Stücken	1	12

Spiele.

	Thlr.	Sgr.
Lottospiele, per Dutzend,		
mit 12 Karten in Pappkästchen	—	9
mit 18 Kart. in eleg. Pappkästch.	—	20
mit 18 Karten in Holzkästchen	—	27
noch eleganter 2 Thlr. und	2	24
Glocke u. Hammer in Holzkstch. Dtzd.	—	9
Dominospiele, per Dutzend,		
klein von Holz 28 Steine	—	9
fein lakirte Steine 28r.	—	27
dieselben mit 45 Steinen	1	15
von Holz 36 große Steine	2	—
dieselben mit 45 Steinen	2	15
Von Bein sind ebenfalls all Sorten zu billigen Preisen vorräthig.		
Verschiedene Würfelspiele in eleg. Kästchen per Dtzd. 27 Sgr., 1⅔ Thlr., 2 Thlr. und	3	10
Fröbel-Spiele per Dtzd. 2 Thlr. u.	6	—
Hammer & Nagel . . . . Dtzd.	6	—
Der Zimmermann . . . . Dtzd.	9	—
Nähschule . . . . . . Dtzd.	5	12
Tapisserie-Stickerin . . . Dtzd.	8	—
Weiß-Stickerin . . . . . Dtzd.	7	—
Taschenspielerkasten, Dtzd. 7½ Thl. u	9	15

	Thlr.	Sgr.
Schiefertafeln, per Dtzd. (Nr. 0—5) 9 Sgr., 11, 13, 18½, 22 und	—	24
Schiefergriffel, per Mille, schwache bunte 25 Sgr., dicke bunte	1	5
mit Gold- und Silberpapier	1	15
Schreibmappen, per Dtzd,		
elegant gepreßt octav	—	24
dto. mit Einrichtung	1	10
dto. mit Schloß	1	18
elegant gepreßt quart	1	8
dto. mit Schloß	2	24
dto. m. Schloß u. Einr.	5	—
In Callico und Leder mit ohne Einrichtung, zahlreiche Sorten.		
Schreibebücher, per Groß,		
à 2 Bogen 1 Thlr. 12 Sgr. und	1	24
à 3½ Bogen 2 Thlr. 12 Sgr. und	3	12
Schaum-Gold und Silber, 1 Pack mit 240 Blatt 9 Sgr., mit 360 Blatt	—	12½
Wäscheschablonen vüst. Kästch. Dtzd.	2	—
Schablonenpinsel per Dtzd.	—	7½
Stahlfedern, per großes Groß,		
gute Schulfeder	1	12
Correspondence-Feder mit 1 Loch	2	—
Bureau-Feder verschiedene Sorten	3	—
Stahlfederbüchschen von Blech, Groß 2 Thlr. und	4	—
Stickbüchel per Groß 2 Thlr. und	3	—
Tuschkasten, per Dutzend		
in weiß Holz 2 Sgr., 3 4 und	—	6
polirt mit 12 großen Farben	—	14
dieselben 18r. 17 Sgr., 24r.	—	20
Feinste Tuschkasten Dtzd. 1 Thlr., 1½, 2 und	3	—
Tintenfässer, per Dutzend, mit Schnäpper lackirt 24 Sgr., in Leder	1	—
Runde Glastintenfässer	—	8½
Textbücher für Kindertheater, Grß.	2	20
Trauerpostpapier, Quart Ries 6 Thlr., Octav	3	—
Trauer-Couverts klein 3 Thlr. 10 Sgr., groß	4	10
Trauer-Karten 100 Stück	—	10[illegible]
Wechsel-Quittungen ꝛc., Mille 2 Thlr. und	3	—

Heinr. Ritter & Kallenbach,
Papierhandlung, En gros & En detail,
Nicolaistr. Nr. 12, neben dem Hotel zum weißen Roß.
Auf Wohnungsangabe bitten genau zu achten.

Mein
Damen-Mäntel-Confections-Geschäft

befindet sich jetzt **in der 1. Etage** meines Hauses.

Dasselbe bietet eine reichhaltige Auswahl in **Paletots, Jaquetts, Talmas** u. A. von den einfachsten bis zu den elegantesten Genres. [6931]

Modewaaren-Handlung und Damen-Mäntel-Fabrik
von
Louis Lewy jun.,
Ring 40,
parterre und erste Etage.

[K]inder-Möbel
zum praktischen Gebrauch, als Nähtische, Waschtische mit Marmorplatte, Canapé's, Fauteuils, Schränke, Tische, Commoden ꝛc. in größter Auswahl.
Wiener Leiern, Musikwerke und Musikinstrumente.
aller Art, für Erwachsene und Kinder, aus den anerkannt besten Fabriken.

En gros. En détail.
Die
Spielwaaren-Handlung
von
Gustav Buchwald,
vormals **Urban & Comp.,**
Ring Nr. 58, nahe der Oderstraße,
hat am 15. November c. ihre diesjährige
Weihnachts-Ausstellung
eröffnet, welche alle in diesem Gebiete erschienenen Neuheiten des In- und Auslandes enthält. [6881]

Wiegenpferde
und
angekleidete Puppen
eigener Fabrikation, sowie einen großen Vorrath in Gesellschafts- und Selbstbeschäftigungs-Spielen, Laterna magica, Zauber- und Nebelbilder-Apparaten ꝛc. halte namentlich den Herren
Wiederverkäufern
bestens empfohlen.

Mejillones Guano-Depôt.
Schröder, Michaelsen & Co., Hamburg,
Contrahenten für die **alleinige** und **ausschliessliche**
Importation des Mejillones Guano
in allen zum deutschen Reiche gehörigen Ländern, sowie Oesterreich-Ungarn, Schweiz, Dänemark, Schweden, Norwegen, Russland.
Depots in **HAMBURG, ROTTERDAM & CÖLN.** [6059]



Chamotte-Säulen-Oefen.
Diese Oefen verbinden in sich die Vortheile des eisernen Ofens, mit denen des Kachelofens, indem sie bei dem geringen Anspruch an Raum des ersteren, die anhaltende, wohlthuende Wärme des letzteren geben. — Zeichnungen und Preiscourante gratis und franco. [6708]
A. Toepfer, Hoflieferant, Breslau, Ohlauerstr. 45.

G. L. Daube & Co.,
Annoncen-Expedition,
General-Agentur Breslau,
Ohlauerstraße 2, parterre.
Für Stellen-Angebote u. Gesuche, namentlich von Buchhaltern, Geschäftsreisenden, Commis, Gehilfen, Lehrern, Gouvernanten ꝛc., für **Associé-Gesuche** und dergl., sowie für **Verpachtungen, An- u. Verkäufe** von Häusern, Grundstücken, Gütern, Fabriken ꝛc. ꝛc. ist die Zeitungs-Annonce das beste Mittel, welches rasch und sicher zum Ziele führt. [6165]

Zur Besorgung derartiger Annoncen in die für jeden speciellen Fall bestgeeigneten Zeitungen und zur kostenfreien Entgegennahme darauf einlaufender Offerten empfiehlt sich die Annoncen-Expedition
G. L. Daube & Co.
Breslau, Ohlauerstr. 2, parterre.

Alten Jamaica-Rum,
Alten Arac und Cognac,
Sämmtliche Sorten Weine,
Feinste Chocoladen,
Russische Thee's
sowie [4955]
Neue Türk. Pflaumen
offerirt billigst
Georg Winkler,
vormals Johann Müller,
Neumarkt Nr. 12, Ecke Catharinenstraße.



Aufträge zur Anfertigung von
Monogramm-Papieren
für Weihnachten erbitte mir möglichst früh, damit es mir möglich ist, dieselben mit gewohnter Sorgfalt auszuführen.
Arthur Richter,
[6290] vis à vis dem Stadt-Theater.



Stellen-Anerbieten und Gesuche.

Insertionspreis 1½ Sgr. die Zeile.

Eine Gouvernante,
mit guten Zeugnissen versehen, wird per 1. Januar nach einer Provinzialstadt bei 150 Thlr. p. a. Salair gesucht. Nähere Auskunft ertheilt das **Stangen'sche Annoncen-Bureau**, Breslau, Carlstr. 28. [6705]

Eine junge Französin
wünscht Stunden gegen mäßiges Honorar zu geben. **Nachweis-Institut Katharinenstr. 4.**

In Folge Ablebens des Herrn Graehl bei welchem ich als [6947]
Wirthschafterin
fungirte, suche ich zum 1. Januar eine andere derartige Stellung, und erbitte mir Offerten direct an **Frau Dittmann**, am Rathhause 24, 4 St.

Eine tüchtige **Verkäuferin** oder ein tüchtiger **Verkäufer** für ein gr. Damen-Mäntel-Geschäft wird auf einige Tage zur Aushilfe gesucht. Meldungen unter Nr. 45 nimmt die Expedition der Breslauer Zeitung entgegen.

Wir suchen für ein größeres Putzgeschäft eine tüchtige [5121]
Directrice
zum Antritt per 1. oder 15. December.
Gebr. Heymann,
Schweidnitzerstraße 53.

2 Schwestern mit Nähmaschinen wünschen für ein Geschäft Confectionsarbeit zu übern. Gef. Offert. erb. mit Z. 44 Brfk. d. Bresl. Z.

Ein tüchtiger Correspondent
wird für ein hiesiges Bank-Institut zum 1. Januar 1873 zu engagiren gesucht. Schriftliche Offerten F. S. Nr. 5 franco poste rest. Breslau. [5173]

Ein Reisender
findet in meiner Band-, Posamentier- und Strumpfwaaren-Handlung am 1. Januar 1873 Stellung. Offerten erbittet brieflich **L. Matzdorff** in **Breslau.** [6729]

Commis jeder Branche placirt stets **H. Hannigs Ww. in Leobschütz.** 1 Postmarke zur Rückantwort beizufügen. [1964]

Ein Commis,
tüchtiger Verkäufer, der polnischen Sprache mächtig, und der der einfachen Buchführung und Correspondenz gewachsen ist, kann in meinem Modewaaren-Geschaft sofort, oder per 1. Januar 1873 bei hohem Salair und freier Station Stellung finden. [2047]
Darauf Reflectirende wollen sich unter portofreier Einsendung Ihrer Zeugnisse bei mir melden.
S. Fischer in Kattowitz O./Schl.

Für mein Destillations-, Specerei- und Ausschank-Geschäft suche ich per 1. Januar 1873 einen **Commis** und einen **Lehrling**, welche der polnischen Sprache mächtig sind.
[2030] **L. Kaiser in Gleiwitz.**

Für eine Papier-Handlung
wird ein tüchtiger junger Mann mit Fachkenntniß, der auch womöglich schon mit Erfolg gereist, verlangt. Näheres G. G. 39 Posen poste restante. [2045]

2 tüchtige Uhrmachergehilfen finden sofort dauernde Condition bei hohem Gehalt.
[5176] **J. Alexander,**
Breslau, Ohlauerstraße 86.

Eine bedeutende Weinhandlung in Mainz, welche nur mit feinen Privaten arbeitet, sucht einen soliden, tüchtigen, cautionsfähigen **Reisenden bei hohem Gehalte zu engagiren.** Offerten unter Nr. 93 besorgt die Expedition der Breslauer Zeitung. [1927]

Für eine größere Spritfabrik in Leipzig wird
ein Correspondent,
ein Buchhalter,
ein Niederlagsdiener
zum baldigen Antritt gesucht. Nur gut empfohlene Bewerber, die die Branche kennen, wollen sich unter A. B. 16 Expedition der Breslauer Zeitung melden. [1996]

Für unser Destillations-Geschäft suchen wir bei hohem Salair sofort oder per 1. Januar einen [6827]
Reisenden,
welcher die **Waldenburger Gegend** in dieser Branche bereist haben muß.
Abschrift der Zeugnisse nebst Angabe der Gehaltsansprüche nehmen entgegen
Schweizer & Brieger in Glatz.

Für eine größere Brauerei wird ein mit der Branche vertrauter junger Mann als **Comptoirist** per 1. Januar 1873 gesucht. Offerten mit Zeugniß-Abschriften unter Nr. 43 an die Exped. der Breslauer Zeitung. [2062]

Weinreisender,
der in der Privatkundschaft in Sachsen und den östlichen Provinzen gut eingeführt ist, wird zum sofortigen Eintritt von einem leistungsfähigen Rheinweinhause zu engagiren gesucht. Nur cautionsfähige Bewerber mit besten Referenzen wollen Offerten unter A. B. C. 5000 an die Annoncen-Expedition von **J. Diemer in Mainz** einsenden. [2066]

In meinem Colonialwaaren-Geschäft findet per 1. Januar 73 bei gutem Salair ein tüchtiger, solider, polnisch sprechend. Commis Stellung.
Offerten unter K. 1832 poste rest. Beuthen O/S. [2061]

Ein Buchhalter,
wenn möglich mit der Lederbranche vertraut, findet Engagement bei [6719.]
A. Thomas in Waldenburg i. Schl.

Für ein Fabriks- und Exportgeschäft in Wien wird ein gewandter
Buchhalter
mittleren Alters gesucht, der außer der deutschen auch der französischen und englischen Correspondenz vollkommen mächtig sein soll. Jene, die auch gut italienisch schreiben, haben den Vorzug. Derselbe soll militärfrei sein, und kann der Posten mit 2. Januar 1873 angetreten werden.
Offerten sub **B. M. 872** an **Haasenstein & Vogler, Wien.** [6978]

Der **Disponent** einer größeren **Flachsgarnspinnerei,** mittlerer Dreißiger, sucht unter annehmb. Bed. eine andere ähnliche Stellung. Beste Referenzen werden gegeben. Briefliche Mittheil. sub K. 7244 befördert die Annoncen-Exped. von **Rudolf Mosse in Berlin.** [6967]

Ein tüchtiger Verkäufer und Confectionair in ges. Jahren, mit gut. Ref., sucht bald Stelle. Gefl. Offerten **Weidenstraße 2,** dritte Etage rechts. [5174]

Ein Specerist, gewandter Verkäufer, der polnischen Sprache mächtig, noch activ, sucht zum sofortigen Antritt Stellung.
Gef. Offerten unter A. J. 15 Beuthen O/S. poste restante. [6993]

Ein tüchtiger Commis, Manufacturist, mos. Conf., gegenwärtig noch activ, welcher der einfachen Buchführung und Correspondenz mächtig, auch polnisch spricht, sucht per 1. Januar Stellung. [6994]
Gef. franco Offerten werden unter M. M. Beuthen O/S. poste restante erbeten.

Ein gebildeter junger Kaufmann, mit der Tuchbranche vollkommen vertraut, sucht eine andere Stellung per bald oder per 1. Januar 1873. Gef. Adressen w. erbeten P. H. poste restante Forst. i. L. [2060]

Ein [6718]
gewandter Buchhalter
und Correspondent, unverh., der gute Zeugnisse aufzuweisen hat, findet augenblicklich Stellung bei 500 Thaler Gehalt und freier Wohnung. Franco-Offerten sub **O. C. 918** befördert die Annoncen-Expedition von **Haasenstein & Vogler in Breslau, Ring 29.**

Für mein Tuch- und Herrengarderoben-Geschäft nebst Depot österreichischer Schuhwaaren suche ich zum Antritt per 1. Januar 1873 einen tüchtigen jungen Mann. Nur solche Bewerber, welche obige oder ähnliche Branchen kennen, wollen ihre Zeugnisse einsenden. [2059]
Bunzlau. **G. Pitsch.**

Zum sofortigen Antritt suchen wir einen
tüchtigen Verkäufer.
Böhm & Süßmann,
[5156] Ohlauerstraße 70.

Für das Comptoir eines Waarengeschäfts wird per 1. Januar k. J. ein **Correspondent** gesucht. Offerten 101 poste rest. Beuthen OS. [2055]

Speceristen u. Commis,
mit gründl. Kenntniß d. **Eisenbranche,** sowie überb. stellensuchende junge Kaufleute, finden per sofort wie später angenehmes Engagem. bei **hohem Salair** durch [5158]
Joseph Nessel,
Breslau, Ring Nr. 57, **Naschmarktseite.**

Ein Wirthschafts-Inspector,
der polnischen Sprache mächtig, wird zum sofortigen Antritt gesucht. [5096]
Näheres bei General-Director **Koerfer** in **Kattowitz.**

Ein Architect (Maurer),
wird für das Atelier einer Thonwaaren-Fabrik gesucht. Qualificirte Bewerbungen mit Attesten werden an die Expedition der Bresl. Ztg. unter K. L. Nr. 36 erbeten. [2040]

Ein Zeichner,
mit guter Handschrift, findet dauernd Engagement. Adressen unter A. Z. 12 in den Briefkasten der Breslauer Zeitung. [5005]

Ein Werkführer
für eine Fabrik, auf größere Eisen-Arbeiten praktisch und technisch gebildet, findet dauernde Stellung bei hohem Gehalt per 1. Januar 1873. Adressen unter E. K. 13 in den Briefkasten der Breslauer Zeitung. [5006]

Ein Lehrling,
Sohn, anständiger Eltern, kann in meinem Modewaaren-Geschäft sofort in Stellung treten.
[2048] **S. Fischer in Kattowitz O./S.**

Ein tüchtiger Werkführer,
der mit dem Dampfbetriebe und mit der Oelfabrikation genau Bescheid weiß, kann sich melden bei der [5172]
Vereinigte Breslauer Oelfabriken-Actien-Gesellschaft.

Ein tüchtiger [2064]
Uhrmacher-Gehilfe
findet sofort dauernde Beschäftigung bei 10 bis 15 Thaler monatlichem Gehalt und freier Station. Näheres per Adresse M. C. I. poste restante **Beuthen O/S.**

Ein Schänker,
christlicher Confession, der polnischen Sprache und Buchführung mächtig, findet vom 1. Januar 1873 Stellung bei [2063]
J. Grunwald,
Destillateur in **Myslowitz.**

Ich suche für einen jüd. j. Mann als **Lehrling** in einem Galanterie-Waaren-Geschäft eine Stelle. [6712]
Kattowitz. **J. Guttmann,** merk. N.-Gesch.

Ein Lehrling
mit den nöthigen Schulkenntnissen, schöner Handschrift und der polnisch spricht, kann unter sehr annehmbaren Bedingungen sofort eintreten. [6784]
Louis Weigert in Rosenberg OS.

Lehrling!
Auf sogleich suche unter günstigen Bedingungen für mein Medic.-Droguen- und Materialwaarengeschäft einen Lehrling (Tertianer oder Secundaner) einer Realschule oder eines Gymnasiums. [2036]
O. Altrock in Patschkau.

Ein junger anständiger Mann mit der nöthigen Schulbildung und dem ernstlichen Willen Etwas lernen zu wollen, findet auf einer großen Herrschaft Niederschlesiens bei einem anerkannt tüchtigen und bewährten Landwirth als
Wirthschafts-Eleve
sofortige Aufnahme. Jährliche Pension incl. Lehrgeld 120 Thlr.
Reflectanten wollen sich an das **Stangen'sche Anoncen-Büreau (Emil Kabath)** Carlsstraße 28, wenden. [6710]

Für mein Colonial-Waaren- und Delicatessen-Geschäft suche ich einen [6722]
Lehrling
A. Gonschior, Weidenstraße 22.

Ein Lehrling,
Sohn anständiger Eltern, kann sich zum Antritt bei mir melden. [5166]
Wilhelm Prager, Ring 16.

Ein junger Mann, mos. Glaubens, der die Tertia absolvirt hat, wünscht als **Lehrling** in ein Bank- oder Produkten-Geschäft einzutreten. Offerten sub. B. Z. potse rest. Rosenberg, Oberschles. [5170]

Ein gut empfohlener **Haushälter** kann sich melden bei [5177]
Gebr. Grüttner, Ring 8.

Ein Haushälter der bei Photographen gedient hat, wünscht ein gleiches Engagement. Offerten unter Nr. 42 in der Exped. der Breslauer Zeitung. [5125]

Ein Rollkutscher
kann sich melden **Werderstraße Nr. 29.**

Vermiethungen u. Miethsgesuche.

Insertionspreis 1½ Sgr. die Zeile.

Ein geräumiger Laden mit großem Schaufenster am Getreidemarkt ist bald oder Januar zu vermiethen.
[6687] **Otto Hanke, Schweidnitz.**

Herrschaftliche Wohnungen weist nach **E. Peisker,** Tauenzienstr. 80. [4703]

In einer der bevölkertsten und industriellsten Gegenden Schlesiens ist ein schöner großer Laden, in bester Geschäftslage, sich besonders für **Galanterie-, Kurzwaaren- und Lampen-Geschäft en gros & en detail** eignend (da ein derartiges noch gar nicht vertreten ist) zu vermiethen. [6867]
Reflectanten belieben ihre Adressen sub **N. T. 911** an die Annoncen-Expedition von **Haasenstein & Vogler in Breslau, Ring** Nr. 29, einzusenden.

Zu vermiethen
und Ostern 1873 zu beziehen ist ein Comptoir **Schweidnitzer-Stadtgraben 13** im Seitenflügel links par terre. [5149]
Näheres ebendaselbst.

Gesucht wird möglichst bald pr. 1. Jan. eine **Wohnung** v. 3. Zim., Küche u. Zubehör, nicht höher wie 2. Etage i. d. Nähe d. Antonien- u. Reuschestr. resp. d. Königspl. Offerten nebst Preisang. erbitt. man bald unter B. L. 20. poste restante Breslau. [5137]

Zwei Läden
mit 2 resp. 1 Schaufenster sind Termin Ostern 1873 **Kupferschmiedestr. Nr. 45** zu vermiethen. [5157]

Es wird eine Wohnung von circa 6 Stuben, Küche und Beigelaß, oder auch getheilt in zwei Etagen, mit Garten-Benutzung zum April 1873 gesucht. [5140]
Offerten in der Expedition der Breslauer Zeitung unter Chiffre A. B. 34.

Ein junger Kaufmann sucht innerhalb der Stadt eine möblirte oder unmöblirte Wohnung von zwei Zimmern, nicht höher als zweite Etage, gelegen und erbittet Offerten unter S. W. poste restante. [5138]

Ein meubl. Zimmer für anständige Herren, separ. Eingang, vornheraus, ist zu vermiethen **Herrenstraße 24,** zweite Etage links. [5164]

Neuschestraße Nr. 58/59 nahe am Blücherplatz, ist ein **Laden** mit **Schaufenster** per Neujahr zu vermiethen.

In Jauer, Ring Nr. 9 im neuen Bank-Gebäude sind einige elegante Läden billig zu vermiethen. [2057]

Fränkelplatz Nr. 1
I. Etage, ist eine Wohnung bestehend aus 12 Zimmern nebst Beigelaß, im Ganzen, oder getheilt zu vermiethen und per 1. Januar 1873 auch früher zu beziehen.
Näheres Sonnenstraße Nr. 31 bei
[5181] **Theodor Lindner.**

33. König's Hôtel 33.
33. Albrechtsstraße 33,
empfiehlt sich geneigter Beachtung ganz ergebenst. [6193]

Breslauer Börse vom 16. November 1872.

Inländische Fonds.

		Amtl. Cours.	Nichtamtl. Cours.
Prss.cons.Anl.	4½	103 B.	—
do. Anleihe	4½	101 B.	—
do. Anleihe	4	95¾ B.	—
St.-Schuldsch.	3½	89¼ B.	—
Präm.-A. v. 55.	3½	125 B	—
Bresl. St.-Obl.	4	—	93 G
do. do.	4½	98½ B.	—
Pos. Crd.-Pfd.	4	90¾ B.	—
Schles. Pfdbr.	3½	84½ B.	—
do. Lit. A.	4	92½ B.	—
do. Lit. C.	4	—	—
do. do.	4½	—	—
do. Rustical	4	91½ bz	—
do. Pfd. Lit. B.	4	—	—
do. do.	3½	—	—
do. Rentenb.	4	94½à⅝à¼ bG	—
Posener do.	4	—	94 G.
Prov. Hilfskass	4	88 bz	—
Bod.-Cred.-Pf	4½	96½ bz	—

Ausländische Fonds.

Amerikaner. .	6	97¼ B.	—
Baier. Anleihe	4	—	112 B.
Ital. Anleihe .	5	65½ B.	—
Krakau-OS. O.	4	—	81 G
Krak. OS. Pr. A.	4	—	70 G.
Oest. Silb. Rnt.	4⅕	65 bz	—
do. Pap.-Rente	4⅕	—	61⅛ B.
do. 60er Loose	5	95⅞à6 bz	—
do. 64er	—	—	94 G.
do. Crd.-Loose	—	—	118¾ G.
Poln. Pfandbr.	4	—	76⅝ G.
do. neue	5	—	76⅝ G.
do. Liqu.-Sch.	4	64¾ B.	—
Türk. Anl. 65	5	51 B.	—

Inländische Eisenbahn-Stamm-Actien.

Freiburger. . .	4	137½ b4	—
do. . . .	5	—	—
Ndrschl.-Mrk.	4	—	—
Obrschl. A. u. C	3½	232 G.	—
do. Lit. B.	3½	—	—
Rechte Oder-Ufer-Bahn .	5	133 G.	—

Inländische Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen und Stamm-Prioritäts-Actien.

		Amtl. Cours.	Nichtamtl. Cous
Freibrg. Prior.	4	89½ B.	—
do. do.	4½	98 B.	—
Obrschl. Pr. A.	4	—	—
do. Lit. B.	3½	—	—
do. Lt. C. u. D.	4	90¼ B.	—
do. Lit. E.	3½	82 B.	—
do. Lit. F.	4½	99 G.	—
do. Lit. G.	4½	98¾ B	—
do. Lit. H.	4½	98⅝ B.	—
do. 1869	5	102 B.	—
do Brg.-Neisse	4½	—	98 G.
do(ehm. St.-A.)	4½	—	99 G.
Cos.-Oderbrg. (Wilh.-B.)	4	—	93 G.
do. III.	4½	—	99 G.
do. IV.	4½	—	—
do.	5	—	102 G.
R. Oder-Ufer.	5	—	101 G.
do. St.-Prior.	5	132 B.	—
Br.-Wrsch. do.	—	—	64 G.

Bank-Actien.

Br. Cassenver.	4	99 B.	—
do. Disc.-Bnk.	4	143 bz	—
do. do. junge	4	—	135 bz
do. EntrepotG.	—	—	—
do. Maklerbk.	5	—	178 B.
do. Mkl.-V.-B.	5	—	146 G.
do. Pv. Wchslb.	4	122½ G.	—
do. Wechslerb.	4	145 G.	—
Dtsch. Unionb.	4	—	117¼ bz G.
Oberschl. Bnk.	4	—	—
Ostdeut. Bank	4	112 bz G.	—
do. Prod.-Bk.	5	—	95 G.
Ps. Pv. Wchslb.	4	—	101⅝ G.
Sächs. Creditb.	4	—	149½ G.
Schles. Bank-Verein. . . .	4	180¼ bz	—
do. Bod.-Cred.	4	—	109 bz
do. Centralbk.	—	—	100½ G.
do. Vereinsbk.	5	—	117¼à7 bz
Oest. Credit. .	5	203¾ B.	p. u. 209à8¾ [bz
Wien. Unionb.	5	—	172 B.

Ausländische Eisenbahnen.

		Amtl. Cours.	Nichtamtl. Cours.
Carl Ludw.-B.	5	—	—
Lombarden . .	5	125¼ G.	p. ult. 125¼à⅛ [bzB.
Mähr.-Schles. Centr.-Prior.	5	82¼ G.	—
Oest.-Fr. St.-B.	5	—	—
Rumänen	5	48½ G.	—
Wrsch.-Wien.	5	—	—

Industrie- und diverse Actien.

Br. A.-G. f. Möb.	5	—	—
do. A.-Brauer.	5	—	—
do. Wagenb. G.	5	—	—
Deut. Rchs.-u. Cont.-E.-B.-G.	5	—	119 G.
Laurahütte. . .	5	244½à5¾ bz	—
Ob. Eisb. Bd. A.	5	169 B.	—
Schl. A. Brauer.	5	—	—
do. Eiseng.-A.	5	—	—
do. Feuer-Ver.	4	—	136 B.
do. Immobil. .	5	—	140 G.
do. Lein.-Ind. .	5	109¼à9 bz	—
do. Tuchfabr. .	5	—	119⅞ G.
do. Zinkh.-Act.	5	—	—
do. do. St.-Pr.	4½	—	—
Silesia	5	—	117 B
Vereingt. Oelf.	5	—	—

Fremde Valuten.

Ducaten	—	—
20 Francs-St. .	—	—
Oest. Währ. . .	92⅞ a¾ bz	—
Russ. Bnk.-Bil.	82⅞ bz B.	—

Wechsel-Course v. 15. Novbr.

Amsterd. 250 fl.	kS.	140½ bz	—
do. 250 fl.	2M.	139 G.	—
Hambrg. 300 M.	kS.	148½ G.	—
do. 300 M	2M.	147⅞ G.	—
Lond. 1 L. Strl.	kS.	—	—
do. 1 L. Strl.	3M.	6.21⅛ bz	—
Paris 300 Frcs.	kS.	79⅚ bz	—
do. do.	2M.	—	—
Wien 150 fl.	kS.	92½ G.	—
do. do.	2M.	91¼ B.	—
Belg. Plätze	2M.	—	—
Frankf. 100 fl.	2M.	—	—
Leipzig 100 Thl	2M.	—	—
Warsch. 90 SR.	8T.	—	—

Preise der Cerealien.

Feststellungen der städtischen Marktdeputation
(In Thalern, Silbergroschen und Pfennigen, pro 100 Kilogramm.)

Waare	feine						mittle						ordinäre.		
Weizen weisser . . .	9	6	—	—	—	—	8	13	—	—	—	—	7	6	—
do. gelber	8	20	—	—	—	—	8	5	—	—	—	—	7	—	—
Roggen	6	9	—	—	—	—	6	3	—	—	—	—	5	19	—
Gerste	5	12	—	—	—	—	5	10	—	—	—	—	5	—	—
Hafer	4	14	—	—	—	—	4	8	—	—	—	—	4	6	—
Erbsen	5	15	—	—	—	—	5	—	—	—	—	—	4	20	—

Notirungen der von der Handelskammer ernannten Commission
zur Feststellung der Marktpreise von
Raps und Rübsen.

Pro 100 Kilogramm. Netto in Thlr. Sgr. Pf.

Raps	10	10	—	9	25	—	9	10	—
Winter-Rübsen	9	17	6	9	2	6	8	10	—
Sommer-Rübsen	9	17	6	8	22	6	7	22	6
Dotter	8	17	6	7	27	6	7	2	6
Schlaglein	9	—	—	8	15	—	7	37	6

Heu 28—30 Sgr. pro 50 Kilogramm.
Roggen-Stroh 7¼—7½ Thlr. pro Schock à 1200 Pfd.

Kündigungs-Preise

für den 18. November.

Roggen 60¼ Thlr., Weizen 85, Gerste 52, Hafer 43½, Raps 104, Rüböl 22¼, Spiritus 18⅙.

Börsennotiz von Kartoffelspiritus

Pro 100 Liter à 100% Tralles loco 18⅙ B., 17⅔ G.
dito pro 100 Quart bei 80% Tralles 16 Thlr. 19 Sgr. 3 Pf. B.
dito dito 16 „ 12 „ 4 „ G.

Verantwortlicher Redacteur Dr. Stein. — Druck von Graß, Barth u. Comp. (W. Friedrich) in Breslau.